
Grundpfeiler
der Religion
ScherfeDin

Grundpfeiler der Religion ScherfeDin

ISBN 978-9939-854-37-7
© Maksim Ezdi, 2017

GOTT

Die ganze Menschheitsgeschichte lang haben Leute sich selbstverständlich nach GOTT gefragt. Was war Anfang, gibt es überhaupt einen Anfang?

In der Religion Ṣerfe Dîn gibt es wie in allen Religionen Gebete, die der Entstehung des Universums gewidmet sind. So lautet zum Beispiel das Gebet ***Qewlê Bawarê:***

> ***XWEDÊ nav Dûrê Bê Xef bû***
>
> ***Ne E'r'd hebu, ne E'zman bû***
>
> ***Ne Hîv hebu, ne R'oj bû***
>
> ***Ne Mêr hebu, ne Melek bû***

Da jede Sprache ihre eigenen Besonderheiten hat und da Gebete ganz besondere Texte sind, wäre es ein Fehler, bloß aus dem Ezidischen ins Deutsche zu übersetzen. Damit ihr, liebe Leserinnen und Leser, selbst den «Gedanken» der Übersetzung versteht, werden wir jede Zeile übersetzen und mit einer Erläuterung ergänzen, die Erläuterung wird von der Komplexität dieser oder jener Zeile des Gebetes abhängen.

> ***XWEDÊ nav Dûrê Bê Xef bû***
>
> GOTT war innerhalb des Universums, außerhalb der Zeit

> ***XWEDÊ – ist GOTTES Name***
>
> ***Dûr – ursprüngliches Universum***
>
> ***Bê Xef – be (außerhalb, ohne), Xef (Zeit)***

Ne E'r'd hebu, ne E'zman bû
Es gab weder Erde noch Himmel

Ne Hîv hebu, ne R'oj bû
Es gab weder Mond noch Sonne

Ne Mêr hebu, ne Melek bû
Es gab weder Männer noch Erzengel

Hier muss man verstehen, was in dieser Zeile gemeint wird: **«*Ne Mêr hebu, ne Melek bû* – Es gab weder Männer noch Erzengel»** – darunter wird die ganze Hierarchie von einem «einfachen frommen Menschen» bis zu den

Oberen Erzengeln gemeint (z. B. heilige Menschen, Propheten, Engel, Erzengel – die ganze beseelte und nicht beseelte Hierarchie).

Schließlich können wir aus dieser Strophe schlussfolgern, dass ein Universum existiert, in dem es noch nichts gibt: keine Planeten, keine Sterne, keine Erzengel, keine Engel, nichts Beseeltes und Unbeseeltes. Es gibt nur eine absolute Leere – ein gewisses ursprüngliches Universum und GOTT (*XWEDÊ*), der sich in diesem Universum und außerhalb der Zeit befindet. Weiter kommt wohl eine der wichtigsten Fragen: «Hat das Universum GOTT geschaffen oder hat GOTT das Universum geschöpft»?

Die Antwort auf diese Frage können wir aus der folgenden Strophe des Gebetes ***Qewlê Bawarê*** bekommen:

XWEDÊ – Bawerî çekir
Der GOTT schuf den Glauben

Bi wê Bawarê, Dûr ji xa nijarkir
Und schied das Universum mit dem Glauben von sich

Çendi r'eng lekir
Schmückte das Universum mit Farben

GOTT befindet sich im ursprünglichen Universum alleine, damit das Universum selbst (und alles, was in ihm später geschaffen werden wird) versteht, dass er der Einzige Schöpfer eines jeden und einer jeden ist. Zu diesem Zeitpunkt schafft GOTT das erste geistige Fundament, das letztendlich zum Grundpfeiler für einen jeden und eine jede wird, das ist der Glaube – ***Bawerî***. Mit Hilfe des Glaubens scheidet GOTT das Universum von sich und zugleich befindet Er sich an jeder Stelle des Universums, weil es an einer beliebigen Stelle des Universums den Glauben gibt. Liebe Leserinnen und Leser, wenn wir den «Menschen» betrachten, bemerken wir, dass der Glaube während der ganzen Menschheitsgeschichte ein Fundament von allem ist, alle Lebensaktivitäten sind dadurch geprägt. Wenn der Mensch Selbstvertrauen verliert, dann bleibt er drinnen geknickt, auch wenn die ganze Welt an ihn glauben wird. Aber wenn er Selbstvertrauen hat, erreicht er früher oder später sein Ziel, auch wenn die ganze Welt an ihn nicht glauben wird. Es ist so, weil der Glaube das allererste Fundament, die Grundlage des Universums bildet.
In der oben genannten Strophe sehen wir Zeilen: «(GOTT)... Schmückte das Universum mit Farben», d.h. nachdem GOTT mit Hilfe des Glaubens ursprüngliches Universum von sich geschieden hat, entsteht ein solcher Begriff wie «Schöpfung des Universums». Jetzt müssen wir darauf eingehen, wie damals das ursprüngliche Universum – ***Dûr*** aussah und welche Farben ganz am Anfang dessen Schöpfung entstanden? Dafür wenden wir uns ans Gebet ***Qewlê Afrandina Duniyaye:***

> ***Toqet ne ji be'rê te'rî***
> Die Zeit der finsteren Meere war vorbei
>
> ***Dûr bi renga xemlî***
> Das Universum wurde mit Farben bemalt
>
> ***Sor û zer, reş û spî***
> Rot und Gelb, Schwarz und Weiß

Toqet ne ji be'rê te'rî – Die Zeit der finsteren Meere war vorbei – aus dieser Zeile können wir verstehen, das ursprüngliches Universum wie ein finsteres Meer aussah. Unter dem Wort **ber** – Meer wird im Gebet gemeint, dass das Universum ein grenzloses Meer ist, es hat kein Ende. Ursprünglich war es ganz dunkel, was nochmal unterzeichnet: Nichts wurde bis jetzt geschöpft, es war ein riesiges finsteres grenzloses Meer.

Zu dem Zeitpunkt, als GOTT das Universum von sich scheidet, also zum Moment der eigentlichen Schöpfung des Universums, zu seinem Anfangspunkt entstehen die ersten Farben: Rot, Gelb, Schwarz und Weiß. Das war die so genannte ursprüngliche Explosion, die zum Anfangspunkt des Universums wurde. Zu diesem Zeitpunkt entsteht in der Religion ŞerfeDîn ein Begriff, der einen Anfang und eine Zeitenwende im Universum symbolisiert – **Bedil** (Ära), das wird in anderen Kapiteln beschrieben werden.

Somit können wir ein Fazit ziehen: es gibt einen Zeitpunkt der Schöpfung des Universums, JEDOCH gibt es etwas, was in diesem Universum ewig ist, was weder Anfang noch Ende hat – GOTT. Infolgedessen ist einer der GOTTES Namen (laut der Religion ŞerfeDîn hat GOTT 3003 Namen) **«Bê Xef – Außerhalb der Zeit»**. Und der meistgebräuchliche GOTTES Name im Ezidischen ist XWEDÊ, was wörtlich Schöpfer von sich selbst übersetzt wird.

Nachdem GOTT das Universum von sich selbst geschieden hatte und somit dessen Anfangspunkt entstanden war, schuf er den Ersten Erzengel – Amîn Cibraîl.

Amîn Cibraîl

GOTT schöpft aus dem «Geist» (*Swr* bedeutet im Ezidischen Geist, Macht oder Glanz) seinen ersten Erzengel und nennt ihn *Amîn Cibraîl* – das ist ein Eigenname und hat dieselbe wörtliche Übersetzung.

Amîn – einer der GOTTES Namen
Cibraîl – offenbart (geschöpft)

Folglich bedeutet der Name *Amîn Cibraîl von GOTT offenbart*. Und jetzt richten wir uns ans Gebet ***Qewlê Afrandina Duniyaye***, um zu verstehen, wann GOTT den Erzengel *Amîn Cibraîl* schafft:

> ***Çarşem bû r'ojeke qendile***
> Tag der vier Zeichen ward zum Tag der Gründung
>
> ***Berî h'amu Bedile***
> Vor dem Anfang aller Ären
>
> ***XWEDÊ deher kir bû Amîn Cibraile***
> Offenbarte GOTT Amîn Cibraîl

Aus diesem Gebet verstehen wir Folgendes:

Çarşem bû r'ojeke qendile – Tag der vier Zeichen wurde zum Tag der Gründung – Als GOTT begann, das Universum zu schöpfen, entstanden dabei vier Farben (Rot, Gelb, Schwarz und Weiß), aber gleichzeitig gelten diese Farben in ŞerfeDîn als «***nîşan* – Zeichen**». Hier wird gemeint, dass das Universum zu dem Zeitpunkt 4 Farben, also 4 Zeichen sah. Nachher, wenn schon im Universum Zahlen und Zeiteinheiten entstehen werden (Tag und Nacht, Wochen, Monate, Jahre usw.), wird der Tag, den man ***Çarşem*** nennt, Mittwoch heißen.

Berî h'amu Bedile – Vor dem Anfang aller Ären – Oben wurde schon erwähnt, dass ŞerfeDîn den Anfangspunkt des Universums ***Bedil – Ära*** nennt. Zum Beispiel heute erleben wir eine Zeitenwende (zwischen dem Wassermann- und dem Fischezeitalter), und damals, als Ären nur noch ihre Geburt erlebten,

vor dem Nullpunkt der Ären offenbarte GOTT seinen ersten Erzengel *Amîn Cibraîl.*

XWEDÊ deher kir bû Amîn Cibraile – Offenbarte GOTT Amîn Cibraîl – Das Wichtigste hier ist es, auf das Wort «***deher***» zu achten. Wenn das Wort «***deher***» in Gebeten gebraucht wird, bedeutet es, dass dieser Geist ohne Vater und Mutter «offenbart» worden war. Anders gesagt, wenn es um einen «Menschen» geht, sagt man «*bu* – kam zur Welt bzw. wurde geboren», wenn wir aber in Gebeten das Wort «*deher*» treffen, heißt es, dass dieser «Geist» (Erzengel, Engel...) von GÖTTLICHER Kraft ohne Vater und Mutter geschaffen worden ist.

Daraus können wir ein Fazit ziehen, dass allererster «beseelter» Geist, den GOTT geschaffen hat, *Amîn Cibraîl* heißt. Dieser Name bedeutet «von GOTT offenbart». Somit ist er der erste Erzengel GOTTES. Danach macht ihn GOTT zum Oberhaupt über «alle und alles», was nach *Amîn Cibraîl* geschaffen werden wird. Das Gebet ***Qewlê Amîn Cibraîl*** lautet:

> ***Amîn Cibraîl bû serwêrê***
> Amîn Cibraîl ward zum Oberhaupt
>
> ***XWEDÊ kir ew qirarê***
> So war GOTTES Willen
>
> ***Amîn Cibraîl sjude dike berê***
> Amîn Cibraîl steht Ihm zu Gebot

Natürlich muss man hier richtig verstehen, dass der Einzige, der keine Grenzen hat, der sich außerhalb der Zeit, der Formen offenbart, der Schöpfer eines jeden und einer jeden nur GOTT ist. Alles ist Ihm unterworfen. *Amîn Cibraîl* wurde zum Oberhaupt der Erzengel durch GOTTES Willen. GOTT war es, der *Amîn Cibraîl* Kraft und Macht vermittelt hatte und ihn zum Oberhaupt vom Alles machte, was nachher geschaffen werden wird. Sowohl *Amîn Cibraîl*, als auch alles, was es in dieser Welt gibt, steht GOTT zu Gebot.

Seit diesem Zeitpunkt bildet sich in der Religion ŞerfeDîn langsam eine bestimmte Hierarchie. Ohne Zweifel ist der Alleinige Herrgott Schöpfer eines jeden und einer jeden, nach GOTT kommt der Erzengel *Amîn Cibraîl*. Und die

Religion ŞerfeDîn lehrt: auch wenn wir *Amîn Cibraîl* oder einen anderen Erzengel oder einen beliebigen heiligen Geist preisen, darf man niemanden mit GOTT gleichsetzen oder dem GOTT gegenüberstellen, weil es im ganzen Universum nichts gibt, was GOTT widerstehen könnte. Jedem in dieser Welt – von einem einfachen Menschen bis zu großen Erzengeln – jedem wird eine Prüfung auferlegt, man darf aber nicht vergessen, dass diese Prüfungen durch GOTTES Willen vorkommen. Eines des wichtigsten allgemein-menschlichen Postulate lautet: Niemand darf mit GOTT gleichgesetzt werden oder Ihm entgegengesetzt werden. GOTT befindet sich außerhalb der Zeit, außerhalb der Rahmen. Selbst die Zeit, die ein Messgerät des Universums ist, wurde von GOTT geschöpft.

Was den Namen *Amîn Cibraîl* bzw. obere Erzengel angeht (die wir später zusammen betrachten), lehrt ŞerfeDîn, dass GOTT Erzengel mit 1001 Namen beschert hat. So ist Erzengel *Amîn Cibraîl* dem ezidischen Volk mehr als *Melekî Tawus* bekannt. *Melek* bedeutet Erzengel und *Tawus* ist ein Eigenname...

7 Obere Erzengel

Nach dem Erzengel *Amîn Cibraîl* schöpft GOTT (offenbart aus seiner Macht bzw. aus seinem Geist) – 7 Obere Erzengel. So wird es im Gebet ***Qewlê Afrandina Duniyaye*** beschrieben:

> ***XWEDÊ deher kir H'eft (7) sur'ê xewlene***
> GOTT offenbarte sieben (7) Obere Erzengel
>
> ***Her H'eft (7)) ji swreke ne***
> Alle sieben aus dem alleinigen Geist
>
> ***Dunya pe wan we bibe avane***
> Alles im Universum wird durch sie geschöpft werden

XWEDÊ deher kir H'eft (7) sur'ê xewlene – GOTT offenbart aus seinem Geist 7 Obere Erzengel.

Her H'eft (7)) ji swreke ne – alle sieben sind aus dem Alleinigen Geist geschaffen, alle sind vom Alleinigen GOTT geschöpft.

Dunya pe wan we bibe avane – Alles im Universum wird durch sie geschöpft – 7 Obere Erzengel schöpfen das Universum von selbst nicht, sie schöpfen aber sein Inneres. Jeder der 7 Erzengel beginnt einigermaßen das Universum zu «schmücken», indem er Dinge von Planeten bis zu Sternen schafft... Außerdem offenbaren die 7 Oberen Erzengel – aus ihrem Geist – Engel, die ihrerseits den Erzengeln direkt unterstellt sind und selbstverständlich sind sie alle einschließend Erzengel dem Alleinigen GOTT unterworfen.

Sofern wir weiter häufig Namen der Erzengel und Engel gebrauchen werden, würden wir im Voraus betonen, dass ezidisches Volk zwei Sprachen hat: ***E'debî*** – die Sprache der Gebete und ***Êzdîkî*** (Ezidisch) – eine Sprache, auf der alle Eziden kommunizieren und die sie alltäglich sprechen.

Hier sind Namen der sieben Oberen Erzengel in beiden Sprachen:

Die Sprache E'debî (Adabi)	Die Sprache Êzdîkî (Ezidisch)
Ezraîl	NasirDîn
Cibraîl	SicaDîn
Dirdaîl	Şîxsin
Mik'aîl	Şêxûbekir
Ximşaîl	ŞemseDîn
Ferxaîl	FerxeDîn
Nur (Nûraîl)	Şîxadî

Da alle 7 Erzengel «gleichzeitig und einmalig» von GOTT geschöpft (offenbart) wurden, entsteht demnächst eine Frage: Wer ist das Oberhaupt innerhalb vom Erzengel-Pantheon? Im ganzen Universum ist GOTT der Schöpfer eines jeden und einer jeden, nach Ihm ist der erste Erzengel *Amîn Cibraîl* der mächtigste, danach beobachten wir die Schöpfung des Pantheons von Sieben Oberen Erzengeln und es ist erforderlich, innerhalb des Pantheons von sieben Erzengeln auch ein Oberhaupt zu setzen.

Zu diesem Zweck schöpft GOTT aus einem Teil des ursprünglichen Universums das erste nicht beseelte Heiligtum (Reliquie), dass er mit dem Namen ***Xerqe Nûranî*** beschert. Als GOTT allen Erzengeln und dem ganzen Universum ***Xerqe*** offenbart, wird ***Xerqe*** zum ersten Zeugnis des «Alleinigen GOTTES als Schöpfer eines jeden und einer jeden». Die Religion ŞerfeDîn behauptet (so wie viele Religionen), niemand im Universum habe GOTT gesehen – von einem «einfachen Menschen» bis zu Oberen Erzengeln. In der Religion ŞerfeDîn wurde die Reliquie ***Xerqe*** zum ersten Heiligtum und Zeugnis davon, dass alles von GOTT geschöpft ist und Ihm zu Gebot steht.

Nachdem GOTT ***Xerqe Nûranî*** allen offenbart hatte, ging ***Xerqe*** zum Erzengel *Şîxadî* über, somit wurde der Erzengel *Şîxadî* zum Schutzgeist von ***Xerqe***. Danach bescherte GOTT *Şîxadî* mit seinem göttlichen Namen, wobei er seinen Namen durch *Sultan* (der heilige König) ergänzte, genauso wie er früher den Ersten Erzengel *Amîn Cibraîl* mit einem seiner Namen (*Amîn*) bescherte. So bekam *Şîxadî* den Namen *Sultan Şîxadî*, d.h. der heilige König von Sieben

Erzengeln, so wurde er zum Oberhaupt der Sieben Oberen Erzengel. So wird die Hierarchie der Religion ŞerfeDîn geändert, besser gesagt ergänzt:

Ohne Zweifel bleibt die Allmacht des Alleinigen GOTTES immer unverändert, dann folgt der Erste Obere Erzengel *Amîn Cibraîl*, und danach die 7 Oberen Erzengel mit *Sultan Şîxadî* an der Spitze.

Später bekommen alle Oberen Erzengel ein Präfix mit dem Gottesnamen, weil sie ursprünglich aus der Macht (Geist) GOTTES geschöpft wurden. Da jeder Erzengel seinen eigenen Mythos hat, wie er ein Präfix mit dem GOTTES Namen bekommen hat, können wir leider dieses Thema in unserem Buch nicht bertachten, dazu gibt es sehr viele Informationen. Außerdem ist das Ziel des Buches eher «erste» Bekanntschaft der Leserinnen und Leser mit ŞerfeDîn und deren Religionsdienern – nämlich mit dem ezidischen Volk.

Es ist wichtig zu verstehen: wenn es sich in ŞerfeDîn darum handelt, dass GOTT Erzengel mit seinen Namen beschert, bedeutet das nie, dass Erzengel zu GOTT selbst werden. Es gibt zum Beispiel einen slawischen Namen Bogdan (Bog – Gott, dan – gegeben), das bedeutet aber nicht, dieser Namenträger sei jetzt GOTT (verzeih mir GOTT diesen Vergleich, aber wir mussten die Situation vollständig präzisieren). Das wichtigste Postulat von ŞerfeDîn lautet: es gibt nur einen GOTT. Seit ihrer Entstehung bekennt sich ŞerfeDîn zum Monotheismus: GOTT ist für alle alleinig, er ist der Schöpfer eines jeden und einer jeden, es gibt niemanden und nichts, was dem GOTT widerstehen könnte, niemand hat GOTT gesehen, GOTT hat weder Rahmen noch Grenzen – alles ist Seine Schöpfung...

Am Ende dieses Kapitels möchten wir einen kurzen Rückblick auf den Inhalt werfen und sagen, dass jeder Erzengel bzw. Engel in der Religion ŞerfeDîn ein Schutzgeist von etwas ist. Unten ist als Beispiel eine Tabelle angeführt, die nur einen wenigen Teil davon zeigt, was obere Erzengel beschützen, die Beispiele sind leserorientiert, damit ihr diese leichter versteht.

Amîn Cibraîl – beschützt 4 Hauptelemente (Feuer, Wasser, Wind, Erde)

Sultan Şîxadî – beschützt *Xerqe* (das erste Heiligtum im Universum, das die Allmacht GOTTES beglaubigt hat)

Şîxsin – beschützt das Schrifttum und ist der erste unter sieben Erzengeln, der GOTTES Stimme hörte

Şêxûbekir – beschützt die Erde und ist der erste Religionsdiener von *Xerqe*, infolgedessen auch *Şêxûbekirê Feqîr* genannt.

FerxeDîn – beschützt den Mond, alle Gebete und Kenntnisse stammen aus dem Buch des Erzengels *FerxeDîn*.

Şemse Dîn – beschützt die Sonne und die heilige Quelle ***Kaniya Spî***, die sich auf dem Gelände des heiligen Tempels *Laliş* befindet (im Nordirak).

NasirDîn – ist Todeserzengel, er leitet die unsterblichen Truppen, die diese Welt vor Diktatur einer einzigen Zivilisation schützen, weil die alleinige Macht nur dem GOTT gehört.

SicaDîn – ist Erzengel, der das Leben bringt, er ist wie Erzengel *NasirDîn* Oberhaupt der unsterblichen Truppen...

Wir möchten auch betonen, wenn es im Buch steht, dass der Erzengel *Şems* zum Beispiel die Sonne beschützt, wird hier gemeint, dass die Sonne dem Erzengel *Şems* gehört. Man muss ganz deutlich verstehen, dass die Sonne dem Erzengel *Şems* nicht gleich ist. Die Sonne ist einer der Symbole vom Erzengel *Şems*, laut der Religion ŞerfeDîn hat jeder Erzengel seinen eigenen Planeten, den er beschützt...

Es sei nochmal unterzeichnet, das ist nur ein weniger Teil davon, was Engel und Erzengel beschützen.

Nachdem GOTT den Obersten Erzengel *Amîn Cibraîl* und die 7 Oberen Erzengel aus seinem Geist offenbart hat, beginnt die eigentliche Entwicklung des Universums. Die Oberen Erzengel offenbaren ihrerseits Engel aus ihrem Geist, außerdem entstehen im Universum Sterne und Planeten sowie andere Weltraumkörper (die so genannten kosmischen «Objekte»)...

Das Gebet ***Qewlê Afrandina Duniyaye*** lautet:

> ***XWEDÊ dani sobete***
> GOTT etablierte die «Geschichte» des Universums
>
> ***Meleka le hldabu Mobete***
> Erzengel bekamen von (GOTT) Kenntnisse
>
> ***Hingê danin h'ed û sedê***
> Dann wurden Gesetze des Universums etabliert

XWEDÊ dani sobete – GOTT etablierte die «Geschichte» des Universums – zweifellos hat keiner GOTT gesehen, aber GOTT zeigte den Erzengeln die

Geschichte des Universums. Das heißt, sie haben von Ihm Kenntnisse bekommen, damit sie ihrerseits dieses Universum regieren könnten, inwieweit es ihnen GOTT erlaubt. Schließlich offenbart sich GOTT außerhalb der Zeit und er schöpfte ursprüngliches Universum ***Dûr***.

Melekê le hldabu Mobete – Erzengel bekamen von (GOTT) Kenntnisse – von den Kenntnissen und Mächten, mit denen GOTT jeden Erzengel beschert hatte, bekamen sie ihre Kraft und Macht.

Hingê danin h'ed û sedê – Dann wurden Gesetze des Universums etabliert – mit den vermittelten Kenntnissen und Fähigkeiten, wie man das Universum regiert, begannen Erzengel das Universum zu füllen und sie etablierten ein Gesetz, wodurch jeder Planet, jeder Stern, jeder Weltraumkörper eigene Gesetze hatte. Also Gesetze für das ganze Universum.

Natürlich geschieht das innerhalb von Millionen Lichtjahren (Lichtjahre heißen auf Ezidisch *salê batnî*). Einer der ersten Planeten, der im Universum geschöpft worden war (vor der Entstehung der Erde), war der Planet (Stern) *Steira Sibê*.

Steir – Stern, *sve* – Morgen – Morgenstern. Zwar bedeutet «*steir* – Stern», gilt *Steira Sibê* als selbstständiger Planet. Es gibt zwei Beschreibungen, die mit diesem Planeten verbunden sind:

1) *Steira Sibê* ist ein Planet, den man schon vor dem Sonnenaufgang beobachten kann, deswegen wird er Morgenstern genannt. Diese Beschreibung ergibt sich nur aus der Übersetzung seines Namens. ABER es gibst eine tiefere und ältere Bedeutung dieses Planeten, die außerhalb unserer Vorstellung vom Universum liegt und sie ergibt sich aus den Gebeten...
2) *Steira Sibê* ist ein Planet, wo sich Erzengel, Engel und «Weltraumkörper» befinden. Wie die Sage erzählt, befindet sich das Paradies auch auf diesem Planeten. So entsteht die Frage, warum *Steira Sibê* ein Morgenstern ist. Alles ist ganz einfach: der Planet *Steira Sibê* geht vor der Sonne auf, man kann schlussfolgern, dass dieser Planet weit von der Sonne liegt, und er befindet sich außerhalb des Sonnensystems. Es gibt bestimmte Perioden, wenn wir diesen Planeten «sehen» können und das geschieht nur zur Wende der «Ären – *bedil*»... Außerdem gibt es Gebete, die lauten: obwohl menschlicher Körper auf

der Erde geschöpft wurde, wurde die Seele vom Planeten *Steira Sibê* gegeben...

Sobald die Erzengel und Engel auf den Planeten *Steira Sibê* herunterziehen, schöpft der Oberste Erzengel *Amîn Cibraîl* eine neue körperlose Lebensform, die ihm dienen wird, sowie allen Erzengeln und Engeln. Diese Lebensform heißt *Heqîqet*.

Heqîqet sind diejenigen, die einer Wahrheit dienen, die GOTT gegeben hat. Der Begriff *heqîqet* stammt vom Wort *heq*, Wahrheit. Wir wissen alle, dass GOTT eine Wahrheit ist, deswegen hat das Wort *heqîqet* einen viel höheren Wert als alles, womit GOTT angefangen hat, es ist höher als Glauben, Glauben an Alleinigen Gott.

Nachher werden alle Menschen, unabhängig von ihrer Konfession, wenn sie ihrer Religion wahrhaft dienen, auf *E'debî heqîqet* genannt – diejenigen, die ihrer Religion wahrhaft dienen... Natürlich ist jede Religion einzigartig, jede Religion hat ihre Wahrheit und Besonderheiten. Wenn man *heqîqet* sagt, geht es nicht um eine konkrete Konfession, es handelt sich um das «Religionsdienen» selbst. Wir verstehen alle gut, dass unser Religionsdienen (unabhängig von unserer Konfession) in erster Linie eine «Wahrheit» sein soll, wobei wir mit uns allein bleiben... Zu dem Zeitpunkt, als niemand nebenan ist, als du alleine bist, bleibt über dir nur GOTT und du dienst wahrhaft dem Alleinigen GOTTE, das bedeutet «*heqîqet*» – wahrhaftes Religionsdienen, dabei vergisst du nicht, dass der Begriff «Glaube» höher ist als Religion. Es waren, es gibt und es wird in der Welt mehrere Religionen geben, jede hat ihre eigene Philosophie, ihre Moralität, Gesetze, ihren Standpunkt, ABER es gibt etwas, was alle Religionen einigt, unabhängig von der Zeit und vom Inhalt – das ist *Glaube*, und *Glaube* ist einer der GOTTES Namen. Die Hauptsache ist, liebe Leserinnen und Leser, dass wir immer ehrlich mit uns selbst bleiben, es gibt im Leben verschiedene Situationen, und ich wünsche euch, dass ihr in jeder Situation Menschen bleibt.

Jetzt betrachten wir die körperlose Lebensform, die ursprünglich auf dem Planeten *Steira Sibê* existierte, weiter. Im Gebet ***Qewlê Afrandina Duniyaye*** lesen wir:

h'ed û sed çêkirin
Die Gesetze des Universums wurden geschöpft

Heq û heqîqet jevkirin
Die Wahrheit und Wahrheitsdiener wurden eingeführt

Hinge Dînê Bxef deherkirin
So wurde die erste Religion offenbart

h'ed û sed çêkirin – Die Gesetze des Universums wurden geschöpft – die Wortgruppe «*h'ed û sed*» bedeutet, dass die Gesetze von Erzengeln durch GOTTES Willen geschöpft wurden. Es gibt einen Unterschied: wenn das Gesetz von oben herkommt – von Erzengeln oder Engeln, sagt man *h'ed û sed*, und die Gesetze, die von Menschen entwickelt wurden, heißen *qirar*.

Heq û heqîqet jevkirin – Die Wahrheit und Wahrheitsdiener – oben haben wir schon erwähnt, dass ***heq*** Wahrheit bedeutet und ***heqîqet*** – Wahrheitsdiener.

Hinge Dînê Bxef deherkirin – So wurde die erste Religion offenbart – hier sind Schlüsselwörter *Dîn* und *Bxef*. *Dîn* bedeutet wörtlich «Gerechtigkeit», später bekommt der Begriff *Dîn* solche Bedeutung wie Religion (wir verstehen alle gut, dass der Sinn jeder Religion in einer Gerechtigkeit besteht, unabhängig von menschlichen Faktoren, weil das Wort «*dîn*» am Anfang steht, wenn es aber am Wortende steht, wie im Namen des Erzengels *SicaDîn*, bedeutet «*dîn*» derjenige, der bringt oder gebracht hat (oben wurde schon erwähnt, dass der Erzengel *SicaDîn* das Leben selbst beschützt, aus der Zusammensetzung *Sja* und «*dîn*» bekommen wir Erzengel *SicaDîn* – derjenige, der das Leben bringt). In unserer Wortgruppe steht aber das Wort *Dîn* vor *Bxef*, hier bedeutet also «*dîn*» Religion.

Wollen wir jetzt das Wort «*Bxef*» analysieren. Das Wort *Bxef* besteht aus dem Präfix *B* und der Wurzel *Xef*, in diesem Kontext bedeutet das Präfix «*bi*» der erste (obwohl es auch andere Bedeutungen haben kann, das betrachten wir aber später), und das Wort *Xef* bedeutet auf *E'debî*, wie schon oben erwähnt, Zeit (beachtet euch bitte, wenn man *BEKHEF* sagt, geht es um GOTT, weil nur er sich außerhalb der Zeit befindet. Wenn man aber *Bxef* schreibt, bedeutet das der *erste innerhalb der Zeit*.

Schließlich bekommen wir, dass *Dînê Bxef die erste Religion innerhalb der Zeit* bedeutet. So entsteht im Universum ein Verständnis für *dîn* – Religion. Es wäre

logisch, wenn die Religion *dîn* entsteht, sollen auch diejenigen kommen, die dieser Religion dienen. Es gibt keine Religion ohne Diener, genauso wie es keine Religionsdiener ohne Religion gibt. Wer waren Religionsdiener? Diese Frage wird in der folgenden Strophe aus dem Gebet ***Qewlê Afrandina Duniyaye*** beantwortet:

> ***K'ingê Dînê Bxef kirin dehere***
> Als die erste Religion (bxef) offenbart wurde
>
> ***Tawusî Melek – Mtheira kre nave***
> Machte Tawusî Melek Mtheira zu Dienern

> ***Go: «E'zizê min, krymeteke lê bike warê»***
> Und sagte: «Mein Herrgott, gib
>
> ihnen Unterkunft»

K'ingê Dînê Bxef kirin dehere – Als die erste Religion (Bxef) offenbart wurde – Nachdem die erste Religion offenbart worden war – *Bxef*.

Tawusî Melek – Mtheira kre nave – Machte Tawusî Melek Mtheira zu Dienern – Der Erzengel *Melekî Tawus* (Erzengel *Amîn Cibraîl*) offenbarte in dieser Welt eine gewisse körperlose Form und machte sie zu Religionsdienern von *Bxef*, diese Diener nannte er *Mtheira*. Analysieren wir das Wort *Mtheira*, es besteht aus dem Pronomen «*m*», der anreihenden Konjugation «*t*» und einer Kurzform «*heira*».

M – Possessivpronomen mein.
T – anreihende Konjugation
Heira – Kurzform des ezidischen Wortes «heyran», was Begeisterung oder Bewunderung bedeutet.

Letztendlich bekommen wir *Mtheira*, was «meine Begeisterung» bedeutet. Aber was für eine Begeisterung? Dafür muss man die Begriffe «*heqîqet* – Religionsdiener» und «*heq* – Wahrheit» oder das, wodurch die Wahrheit bekennt wird, d.h. Religion, miteinander verbinden. Zum Schluss bekommen wir

Mtheira u Dînê Bxef:

Meine Begeisterung für die erste Religion innerhalb der Zeit.

So sehen wir, dass auch in genetischem Kode und in der Bezeichnung dieser körperlosen Form, die *Mtheira* heißt, nur ein Weg zur Besinnung der Geistigkeit war, und dieser Weg führt zur Religion *Bxef*. Folglich werden *Mtheira*, ob in körperloser Form oder später im physischen Körper, seit ihrer Entstehung nur einer Religion dienen – *Bxef*.

Go: «E'zizê min, krymeteke lê bike warê» – Und sagte: «Mein Herrgott, gib ihnen Unterkunft» – Nach der Schöpfung der Religion *Bxef* und körperloser Form deren Religionsdiener *Mtheira* wendet sich der Erzengel *Melekî Tawus* an GOTT, damit er diesen Religionsdienern eine Unterkunft gibt, d.h. einen Ort zum Religionsdienen auf dem Planeten *Staira Sve*...

Weiter lesen wir in diesem Gebet:

> ***Tawusî Melek ew seda hltani***
> Erzengel Melekî Tawus hörte GOTTES Stimme
>
> ***Bhoşt Baqi ser Steira Sibê datani***
> Er schuf Paradies auf dem Planeten Steira Sibê
>
> ***Ji swra xa deher kir Lalişa Nûranî***
> Und offenbarte aus seiner
>
> Macht den Heiligen Laliş

Tawusî Melek ew seda hltani – Erzengel Melekî Tawus hörte GOTTES Stimme – als der Erzengel *Tawus* sich an GOTT wendete, damit er *Mtheira* eine Unterkunft (Ort zum Religionsdienen) gibt, sprach dem Erzengel *Melekî Tawus* GOTTES Stimme entgegen (das ist noch ein Beweis dafür, dass sogar der erste Erzengel *Tawus* GOTT nicht gesehen hat) und schließlich bekam er GOTTES Willen:

Bhoşt Baqi ser Steira Sibê datani – Er schuf Paradies auf dem Planeten Steira Sibê – nach dem GOTTES Willen schöpft der Erzengel *Melekî Tawus* «*Bhoşt Baqi* – Paradies» auf dem Planeten *Steira Sibê*».

Ji swra xa deher kir Lalişa Nûranî – Und offenbarte aus seiner Macht den Heiligen Laliş – weiter schöpft der Erzengel *Tawus* auf dem Planeten *Steira Sibê*

einen heiligen Ort zum Religionsdienen von *Mtheira* und nennt ihn *Lališa Nûranî*. *Laliş* ist der Name des Tempels selbst, *Nûranî* bedeutet «aus dem heiligen Glanz geschöpft»... Später wird der heilige Tempel *Lališa Nûranî* in der Religion ŞerfeDîn eine grundlegende Rolle spielen und das Leben auf der Erde systematisieren.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, die Geburt des Universums und alles, was im Universum geschöpft wurde (vom Standpunkt der Religion ŞerfeDîn) können wir leider nicht beschreiben. Wir haben nur erste Fragen beantwortet und einen oberflächlichen Überblick gewonnen.

Zu ursprünglichen Erscheinungen bzw. Schöpfungen in der Religion ŞerfeDîn zählen:

Dûr – ursprüngliches Universum, später das Universum im Ganzen.

Amîn Cibraîl – der erste Erzengel.

7 Obere Erzengel – erste Hierarchie der Erzengel.

Hierarchie der Engel – von Engeln bis zu heiligen Geistern.

Steira Sibê – einer der ersten Planeten.

Bxef – erste Religion.

Mtheira – die ersten körperlosen Religionsdiener von *Bxef*.

Vielleicht werden viele von euch fragen, warum unter allen Schöpfungen, wo das Wort «erste» steht, der Name GOTTES fehlt. Wenn sich ein Verständnis für Zahlen und Menge bildet, entsteht die Frage über die Schöpfung der «Zahl» selbst, aber GOTT befindet sich außerhalb der Zeit – er ist kein Anfang und kein Ende, weil der Anfang und das Ende von GOTT geschaffen sind. Auch die Zeit wurde von GOTT geschöpft, GOTT hat weder Rahmen noch Grenzen...

Die Erde

Die Kosmogonie von ŞerfeDîn durchdringend, betrachten wir, wie nach Tausenden und Millionen Jahre, nach der Schöpfung der Sterne und Planeten die Erde geschaffen wurde und wie das Leben auf unserem Planeten entstand.

Über die Geburt der Erde sagt die Religion ŞerfeDîn Folgendes:

> ***Av ji Dûrê werya***
> Aus dem ursprünglichen Universum (Dûr) kam das Wasser
>
> ***Bû be'r ev dunya***
> Der Planet ward wässrig

> ***XWEDÊ, del Şîxadî kir, Şîxadî navda dgerya:***
> GOTT befahl Şîxadî diesen Planeten zu erforschen

Av ji Dûrê werya – Aus dem ursprünglichen Universum (Dûr) kam das Wasser – aus dem ursprünglichen Universum (*Dûr*) wurde ein Planet geschöpft, zuerst war er völlig mit dem Wasser bedeckt und der Erdkern (selbst die Erde bzw. die Feste) war unter dem Wasser. Deswegen wurde das Wasser später zu einer Lebensquelle, weil es die erste Substanz war und weil physischer Körper des Menschen überwiegend aus Wasser besteht.

Bû be'r ev dunya – Der Planet ward wässrig – das ist die Fortsetzung der ersten Zeile, die nochmal beweist, dass die ganze Erde mit Wasser bedeckt war.

XWEDÊ, del Şîxadî kir, Şîxadî navda dgerya – GOTT befahl Şîxadî diesen Planeten zu erforschen – nach der Schöpfung der Erde, die zuerst wässrig war, hat GOTT *Şîxadî* befohlen, den Planeten zu erforschen und so zu machen, dass die Feste aus dem Wasser herauskommt.

> ***Şîxadî Morkebe syar bû nav ve duniyaye dgeri:***
> Şîxadî begann die Erde zu erforschen

E'r'd j be're kur nedmei

Die Erde war aber immer noch unter den Wassern

Şîxadî go: «E'zîzê min, e'r'd bê swra te netebti»:

Şîxadî sagte: «Mein GOTT, die Erde kann ohne deinen Willen aus dem Wasser nicht herauskommen»

Şîxadî Morkebe syar bû nav ve duniyaye dgeri – begann die Erde zu erforschen – nach GOTTES Willen begann Erzengel *Şîxadî* die Erde zu erforschen.

E'r'd j be're kur nedmei – Die Erde war aber immer noch unter den Wassern – die Feste konnte sich vom Wasser selber nicht scheiden.

Şîxadî go: «Azize mn, e'r'd be swra te netebti – Şîxadî sagte: «Mein GOTT, die Erde kann ohne deinen Willen aus dem Wasser nicht herauskommen» – dann bat *Şîxadî* GOTT um Hilfe, damit er ein Zeichen gab, welches hilft, die Feste vom Wasser zu scheiden...

Pştî 40 Sali bû njare

Es waren 40 Jahre vorbei

Erde kha negrt ware

Die Feste war immer noch von Wassern nicht geschieden

H'eta Lalişa Nûranî ji Steria Sibê ser nehate xare:

Bis der Heilige Laliş vom Planeten Steira Sibê nicht herunterkam

Pştî 40 Sali bû njare – Es waren 40 Jahre vorbei – Nachdem *Şîxadî* sich an GOTT gewendet hatte, waren 40 Lichtjahre (*salê batnî*) vorbei.

Erde kha ne grt ware – Die Feste war immer noch von Wassern nicht geschieden – und diese ganze Zeit konnte sich die Feste von Wassern nicht scheiden, die den ganzen Planeten (Erde) bedeckten. Außerdem wird in dieser Zeile gemeint: solange die Erde mit dem Wasser bedeckt war, konnte sie kein

Gleichgewicht mit anderen Planeten finden und benahm sich chaotisch «*ha ne grt ware*», sie stimmte mit etablierten Gesetzen des ganzen Universums nicht überein.

H'eta Lalişa Nûranî ji Steria Sibê ser nehate xare – Bis der Heilige Laliş vom Planeten Steira Sibê nicht herunterkam – vom Standpunkt der Religion ŞerfeDîn wurde die heilige Gestalt *Laliş* durch GOTTES Willen vom Planeten *Steira Sibê* herabgesendet, um die Feste von Wassern zu scheiden und die Erde in Gleichgewicht zu bringen. Laut ŞerfeDîn war Heilige Gestalt *Laliş* das erste Gebäude auf der Erde. Da *Laliş* ein Tempel ist und somit ein heiliger Ort, wo man GOTT verehrt, meint damit die Religion: das Erste, was auf der Erde gebaut wurde, war «das Haus zur Verehrung des Alleinigen GOTTES».

> ***Dewrana dewran dbri***
> Die Epochen erlebten eine Wende
>
> ***Şîxadî ji e'zmanê Her Here firî***
> Şîxadî kam vom Himmel Her Here
>
> ***Je xa Lalişe da dkri***
> Und stieg in Laliş herab
>
> ***Dunya be'r bû, bû xalî***
> Die Erde war Wasser und ward zur Feste

Dewrana dewran dbri – Die Epochen erlebten eine Wende – auf der Erde entsteht der Begriff «*dewr* – Epoche», so begann eine Epoche, in der ein großes Ereignis geschah...

Şîxadî ji e'zmanê Her Here firî – Şîxadî kam vom Himmel Her Here – das Ereignis bestand darin, dass *Şîxadî* vom Himmel *Her Here* in *Laliş* herabstieg. Die Redewendung *Himmel Her Here* betrachten wir in weiteren Kapiteln, um eine ausführliche Antwort zu geben, hier sagen wir nur, dass dieser so genannte «Himmel» das bedeutet, was über der Erde liegt, darunter werden andere Räume und Objekte des Universums gemeint.

Dunya be'r bû, bû xalî – Die Erde war Wasser und ward zur Feste – Als *Laliş* auf die Erde herabgesendet wurde und Erzengel *Şîxadî* in *Laliş* herunterkam, wurde die Feste von Wassern geschieden.

Da *Laliş* in erster Linie ein Tempel ist, musste der Erzengel ein Zeichen oder ein Symbol bekommen, das allen zeugte, es sei ein heiliger Ort, wo man GOTT verehrt.

Das Gebet lautet:

> ***Hingê Laliş nzli***
> Als Laliş herabgesandt wurde
>
> ***Helel ji Buhştê hate serî***
> Wurde aus dem Paradies Helel herabgesandt
>
> ***E'r'd bi renga xemlî***
> Die Erde blühte mit verschiedenen Blumen
>
> ***Hingê Laliş nzli***
> Als Laliş herabgesandt wurde...

Helel ji Buhştê hate serî – Wurde aus dem Paradies Helel herabgesandt. *Helel* ist ein heiliges Symbol über dem Tempel *Laliş*, welches zeugt, dass dieses «Haus» GOTT gehört. Wenn wir alle heiligen Tempel, Kirchen und andere religiöse «Gebäude oder Bauten» vergleichen, wo man GOTT verehrt, wird der obere Teil jedes Tempels mit seinem «eigenen» heiligen Symbol geschmückt – das zeugt davon, dass sich hier ein Ort für Geistigkeit und Verehrung GOTTES befindet. Deshalb wehen über heiligen Bauten nie Fahnen, ohne Rücksicht darauf, in welchem Staat sich dieser Tempel befindet. Wenn man eine Fahne aufrichtet oder sonst noch was außer diesem «Symbol», zeigt es, dass hier «menschliche materielle» Bevorzugungen höher geschätzt werden als Geistiges. Tempel sind heilige Orte, die Völker vereinigen. Wenn man etwas außer dem religiösen Zeichen aufrichtet (jede Religion hat ihr eigenes Symbol), wird es zu einer Freveltat. Diese Leute werden weit vom Geistigen bleiben, wenn natürlich sie ihre Tat ohne Zwang der Regierung begangen haben.

E'r'd bi renga xemlî – Die Erde blühte mit verschiedenen Blumen – nach allen oben erwähnten Ereignissen blühte die Erde mit verschiedenen Blumen, es entstanden Pflanzen und Bodenschätze...

Damit das alles auf der Erde leben konnte, schuf Erzengel *Amîn Cibraîl* außer der Erde und dem Wasser noch 2 Elemente – die Luft und das Feuer. Letztendlich werden für das Leben auf der Erde 4 Elemente grundlegend: Luft, Wasser, Erde und Feuer.

Mit Hilfe von diesen 4 Elementen wurden mannigfaltige Arten von Tieren, Fischen, Vögeln geschaffen – insgesamt 80 Tausend verschiedene Arten, so sagt das Gebet.

Danach wurde auf der Erde der erste Mensch *Adam* geschaffen.

ADAM

Der erste Mensch, der auf der Erde geschöpft wurde, hieß *Adam*, aber die Geschichte des Paradiesaufenthalts von *Adam*, der Anlass, warum er aus dem Paradies gewiesen wurde und die Zeit, wann Eva geschöpft wurde – dazu hat ŞerfeDîn eine andere Stellungnahme. Wollen wir diese betrachten:

> ***....Krγameta we k'ase jera gihishte***
> Aus dem Kelch bekam er Kenntnisse
>
> ***Adem P'êxember birne Buhştê***
> Der Prophet Adam wurde ins Paradies gebracht

Krγameta we k'ase jera gihishte – Aus dem Kelch bekam er Kenntnisse – nach der Schöpfung *Adams* Körpers wurde sein Körper beseelt und er ist zum Leben erwacht. Danach trank *Adam* aus dem «heiligen Kelch der Erkenntnis», die Erzengel ihm gegeben hatten, und er bekam Kenntnisse. Aber was für Kenntnisse waren das? Die Antwort liegt schon in der zweiten Zeile des Gebetes.

Adem P'êxember birne Buhştê – Der Prophet Adam wurde ins Paradies gebracht – nachdem *Adam* aus dem Kelch getrunken hatte, bekam er geistige Kenntnisse davon, was das Universum war, in dem alles durch Alleinigen GOTT geschaffen worden war. Seit diesem Zeitpunkt bekommt *Adams* Name einen heiligen Rang und wird mit dem Wort «*P'êxember*» ergänzt. Den Rang *P'êxember* in der Religion ŞerfeDîn tragen diejenigen Menschen, die Kenntnisse von oben herbekommen haben, das heißt – Propheten. Danach wird schon *Adem P'êxember* ins Paradies gebracht. In dieser Zeile sei auf zwei ezidische Wörter zu achten – «*brn*», was wörtlich *gebracht* bedeutet. Das zweite Wort ist *Bhoşt* – dieser Ort bedeutet Paradies, das sich auf dem Planeten *Steira Sibê* befindet, *Adem P'êxember* wurde also auf Erden geschöpft, aber das Paradies, wohin er gebracht wurde, war auf dem Planeten *Steira Sibê*. So entsteht eine Chronologie:

1) Auf der Erde wird der Körper des ersten Menschen geschaffen.

2) Nachdem dieser Körper beseelt worden ist, kommt er zum Leben und dieser Mensch wird *Adam* genannt.

3) Dann geben die Erzengel ihm das Recht, aus dem Kelch der Erkenntnis zu trinken. Als *Adam* diese Kenntnisse bekommt, wird er zum *P'êxember* (Prophet). Das Erste, was er erkennt: die Macht über dem ganzen Universum gehört nur GOTT.
4) *Adam P'exembera* (Prophet) wird ins Paradies gebracht, das sich auf dem Planeten *Steira Sibê* befindet.

Wollen wir jetzt nachverfolgen, was mit *Adem P'êxember* im Paradies geschah und warum er aus dem Paradies gewiesen wurde, welche Belohnung bekam er auf Erden und wann Eva geschöpft wurde.

> ***Adem P'êxember 100 Sali e'mre xa Buhştê perat:***
>
> Adam P'êxember lebte 100 Jahre im Paradies
>
> ***Hêsr û grî ç'e'vê wî hat:***
>
> Seine Augen begannen sich mit Tränen zu füllen
>
> ***Ewî go: «E'zîzê min, mira tştekî bike toqet»:***
>
> Und da sagte er: «Mein GOTT, ich brauche eine Unterstützung»
>
> ***Hingê Adem P'êxember ji Buhştê derket:***
>
> Dann wurde Adam P'êxember aus dem Paradies gewiesen

Adem P'êxember 100 Sali e'mre xa Buhştê perat – Adam P'êxember lebte 100 Jahre im Paradies – 100 Jahre lang (Lichtjahre – *salê batnî*) lebte *Adem P'êxember* im Paradies, auf dem Planeten *Steira Sibê*.

Hêsr û grî ç'e'vê wî hat – Seine Augen begannen sich mit Tränen zu füllen nach diesen 100 Jahren begann *Adam P'êxember* stark zu jammern, seine Augen füllten sich mit Tränen. So entsteht die Frage: der Mensch befindet sich im physischen Körper (hat aber keine physischen Bedürfnisse) und lebt im Paradies. Wozu soll er jammern?

Ewî go: «E'zîzê min, mira tştekî bike toqet» – Und da sagte er: «Mein GOTT, ich brauche eine Unterstützung» – *Adam P'êxember* flehte GOTT an, dass er eine gewisse «Unterstützung» für ihn schafft. Jetzt wird uns alles klar und der Sinn ist uns verständlich, warum *Adam P'êxember* im Paradies jammerte. Stellt euch die Situation vor, *Adam P'êxember* nimmt in der Hierarchie als ein Teil des

Universums die Stelle eines Menschen ein, der auf Erden geschaffen wurde: er ist weder Erzengel noch Engel, er ist keine körperlose Form *Mtheira*, er ist eine selbstständige Art bzw. ein Teil des Universums – ein Mensch. Nach 100 Jahren im Paradies spürte er das, was nach ihm jeder Mensch befürchten wird – Einsamkeit. Dieses Wehgefühl, das er erlebte, kann dadurch erklärt werden, dass er einsam war, obwohl er im Paradies lebte. Dann wendete er sich an GOTT und bat ihn um eine Unterstützung, indem er meinte, eine Gehilfin für ihn zu schöpfen. So entstand ein Problem. GOTT erhörte *Adams* Bitte. Aber *Adam P'êxember* befand sich im «Paradies», obwohl er körperliche Form hatte. Wir wissen alle, dass das Paradies «GOTTES Haus» ist – ein heiliger Ort, d.h. «Tempel für Heilige». Infolgedessen konnte *Adem* in seinem physischen Körper keine Beziehungen mit seiner Gehilfin haben und mit ihr zusammenleben. Wollen wir ein einfaches Beispiel anführen. Wenn wir einen beliebigen heiligen Ort betreten, da beten wir nur, in heiligen Orten (Tempeln) dürfen wir nicht als Ehegatten leben. So wurde nach GOTTES Willen entschieden, dass *Adam P'êxember* das Paradies für eine Zeit verlassen sollte, solange er sich im physischen Körper befindet. Das Paradies ist doch ein heiliger Ort, nach dem alle streben, deswegen brauchte er einen Anlass dazu, warum die Gesetze des Universums nicht gebrochen werden dürfen, die für alle Lebensformen im Universum etabliert wurden. Und diesen Anlass hat er gefunden:

Hingê Adem P'êxember ji Buhştê derket – Dann wurde Adem P'êxember aus dem Paradies gewiesen – obwohl sich ***Adam P'êxember*** im Paradies einen physischen Körper hatte, hatte er noch kein Verständnis für «physische Bedürfnisse», er spürte keinen Hunger, hatte keinen Schlafbedarf, d.h. zwar hatte er physischen Körper, aber unsere alltäglichen Bedürfnisse waren ihm unbekannt. Um das Problem zu lösen, wurde von Erden auf den Planeten *Steira Sibê* ins Paradies das Getreide gebracht. Als *Adam P'êxember* dieses Getreide aufaß, wurde er satt und das führte dazu, dass er begann, alle physischen Bedürfnisse zu spüren, die wir alle bis heute haben. Wir wissen aber, dass es im Paradies keine Bedürfnisse bestehen, und das Getreide erweckte in *Adems* Körper Bedürfnisse, was den Gesetzen widersprach, nach den das Paradies geschöpft worden war. Letztendlich wurde dieser Widerspruch ein Anlass dazu, *Adam P'êxember* aus dem Paradies zu weisen.

Adam wurde aus dem Paradies gewiesen. Wie die Sage erzählt, wurde der Ort, wo *Adam P'êxember* herabstieg, zum Mittelpunkt der Erde. Seither sind natürlich Millionen, Milliarden Jahre vergangen, die Kontinente haben ihre ursprüngliche Lage geändert. Vielleicht rekonstruieren die Wissenschaftler irgendwann diese Gegend. Laut ŞerfeDîn geschehen in dieser Gegend immer

noch Wunder, und während der Wende von «*bedil* – Ären» wird dieser Ort der Menschheit offenbart werden.

Es kam also Zeit, als *Adam P'êxember* das bekommen sollte, worum er GOTT gefleht hatte. Dann wurde der Überlieferung zufolge aus *Adams* Rippe (besser gesagt aus einem Rippenknorpel, der sich unter dem Herzen befindet) Eva geschaffen. *Adam* bekam das, worum er gebeten hatte, aber zusätzlich befahl GOTT dem Erzengel *Amîn Cibraîl* (*Melekî Tawus*), dass er *Adem* mit dem meist kostbaren Bedürfnis nach dem «Glauben» beschert – mit der «Freiheit». Das heißt, *Adam P'êxember* und nach ihm die ganze Menschheit hat Freiheit «Wahlrecht» bekommen und eine Möglichkeit, gute oder schlechte Taten zu begehen. Daraus ergibt sich ein Verständnis, dass jeder das bekommt, war er selber tut. Ein Verständnis vom Wohl und Übel geht vom Menschen aus, weil er frei ist. Wenn wir das Gute tun, belohnt uns GOTT mit einem Wohl, wenn wir das Böse tun, kehrt unser Übel durch GOTT zu uns zurück... Darum gibt es in der Religion ŞerfeDîn keinen bösen Erzengel, weil alles GOTT zu Gebot steht. GOTT hat uns mit Freiheit beschert, wir bekommen das, was wir verdient haben, und sicher bereitet GOTT Prüfungen für alle vor – von Erzengeln bis zu Menschen.

Es sei am Ende des Kapitels gesagt, dass *Adam P'êxember* und seine Ehegattin Eva im physischen Körper viele Jahre lebten, von ihnen stammten viele verschiedene Völker. Nach ihrem Erdenleben, so sagt ŞerfeDîn, sind ihre Seelen ins Paradies geraten. Da spürten sie schon keine menschlichen Bedürfnisse und leben, ohne Gesetze des Paradieses zu brechen, bis heute als Seelen im Paradies. Vom Standpunkt der Religion ŞerfeDîn zeugt es davon, dass der «Mensch» *Adam P'êxember* aus dem Paradies nicht getrieben wurde: wenn man jemanden treibt, gibt es keinen Rückweg. Bis heute sagen alle Weltreligionen: nach einem «frommen» Leben auf der Erde kommt deine Seele ins Paradies. Unser irdisches Leben ist frei und wir sind selber berechtigt, zu leben wie wir wollen, das Gute oder das Böse zu tun, gut oder schlecht zu sein. Ohne Rücksicht darauf, was wir machen und welche Prinzipien wir einhalten, liegt allem ein «Glaube» daran zugrunde, ob wir Recht haben oder nicht. Wie wir unser irdisches Leben verbringen, so wird unsere Seele später gerichtet, weil jeder Mensch eine individuelle Persönlichkeit ist – und jeder von uns trägt Verantwortung nur für seine Taten, sowohl in dieser als auch in anderer Welt... Auf unsere Sünden sollen wir nur uns selbst Schuld geben, weil GOTT uns Freiheit gegeben hat. Außerdem möchten wir hervorheben, dass laut der Religion ŞerfeDîn die Schöpfung der Menschheit in drei Etappen gegliedert wird oder, anders gesagt, in drei Tage:

R'oja qirarê – Tag, als es entschieden wurde, den ersten Menschen – *Adam* zu schaffen.

R'oja Mihare – Tag, als Eva geschaffen wurde.

R'oja Beitirfarê – Tag, als es entschieden wurde, dass «*Mthaira*», die früher in «körperloser Form noch vor *Adam*» geschöpft worden waren, einen physischen Körper bekommen sollen...

Mtheira, E'debî, Êzdî

Nach allen Ereignissen, die kurz aufgeführt wurden, erzählen wir über die Herkunft der Eziden vom religiösen Standpunkt. Zunächst achten wir auf eine Strophe, die sich oft in vielen Gebeten findet, was ihre Wichtigkeit beweist und uns von der Rangstufe und Rolle des Erzengels *Melekî Tawus* zeugt:

> ***Tawusî Melek serwere h'amyana***
> Erzengel Tawus ist Oberhaupt von allen*
>
> ***Ewi njarkre 14 tevek E'r'd û E'zmane***
> Er erforschte und schuf 14 Planeten des Himmels und der Erde
>
> ***Mthaira le hildaye Dîn û Îmanê***
> Von Ihm nahmen Mtheira
>
> die Religion und Îman

Tawusî Melek serwere h'amyana – Erzengel Tawus ist Oberhaupt von allen – hier muss man in erster Linie verstehen, dass «*Melekî Tawus* ein Oberhauplt von allem, von jedem «was und wer» ist, was GOTT schuf». Im Kapitel von *Amîn Cibraîl* haben wir schon geschrieben, *Melekî Tawus* sei der erste Erzengel GOTTES und der HERRGOTT selbst ernannte ihn zum Oberhaupt über alle, die «durch GOTT selbst» geschaffen waren, alles, was im Universum geschöpft wurde, mit dem Erzengel *Melekî Tawus* an der Spitze, dient dem Alleinigen GOTT – dem Schöpfer eines jeden und einer jeden.

Ewi njarkre 14 tevek E'r'd û E'zmane – Er erforschte und schuf 14 Planeten des Himmels und der Erde – diese Zeile ist sehr bedeutend, weil sie die Rolle von *Melekî Tawus* hervorhebt sowie ein Verständnis vom Sonnenuniversum gibt. Zunächst betrachten wir kurz den Begriff *14 Planeten des Himmels und der Erde*, danach sehen wir, welche Rolle Erzengel *Melekî Tawus* für jeden dieser Planeten spielt...

14 Planeten des Himmels und der Erde – zuerst haben viele gedacht, es seien so wie 7 Schichten des Himmels und 7 Schichten der Erde, das ist aber fehlerhaft, weil die Erde ausdrücklich nicht Sieben Schichten hat. Was 7 Schichten des

Himmels angeht (z.B. Stratosphäre, Mesosphäre, Exosphäre), dürfen sie auch nicht berücksichtigt werden, weil es sich in Gebeten um selbstständige Planeten geht und diese Planeten sozusagen eigene Regeln sowie verschiedene «Lebensformen» haben». Dabei zählt zu 14 Planeten der Erde und des Himmels auch die Sonne, was eindeutig der «Theorie von 7 Schichten des Himmels und der Erde» widerspricht. Wie wir wissen, ist die Sonne ein selbstständiger Planet in «unserem System» und er nimmt Mittelstellung ein. So entsteht die Frage, wie der Begriff *14 Planeten des Himmels und der Erde* verstanden werden soll. Manchmal sagt man, dass alles so wahrzunehmen ist wie es ist: das Geniale ist immer einfach. Nehmen wir diese Worte so wie sie sind – *14 Planeten des Himmels und der Erde*, infolgedessen bekommen wir *7 Planeten des Himmels* und *7 Planeten der Erde*. Stellt euch das Schema des Sonnensystems mit dessen Planeten vor, die uns bekannt sind, alle Reihe nach, jeder auf bestimmter Entfernung von der Sonne.

Jetzt beginnen wir mit dem meistentfernten Planeten zu zählen – Pluto. Also:

1 Pluto
2 Neptun
3 Uranus
4 Saturn
5 Jupiter
6 Mars
7 Erde

Jetzt ist es für uns anschaulich, dass unser Planet vom meistentfernten Planeten Pluto der siebente ist. So trägt die Erde Nummer 7 (apropos, außer der Religion ŞerfeDîn ist die Sieben in allen Religionen heilig und spielt eine riesengroße Rolle). Wir sehen aber, dass sich nach der Erde auch andere Planeten befinden, was die Frage beantwortet, warum es um *7 Planeten des Himmels* und *7 Planeten der Erde* geht, kurzum, 7 Planeten, die «nach der Erde stehen» und 7 Planeten, die «vor der Erde stehen».

Da sehen wir aber, dass es nach der Erde nur noch 2 Planeten gibt: Venus und Merkur. Wo sind die anderen Planeten? Die Antwort ist sehr einfach, sie sind noch nicht entdeckt. Wenn ihr darauf achtet, wann solche Planeten wie Pluto, Neptun oder Uranus entdeckt wurden, wird es euch klar, dass sie unlängst entdeckt wurden, was beweist, dass wir im Bereich Eroberung des Weltraums nicht so gut informiert sind. Die Wissenschaft entwickelt sich aber schnell und bald kommt Zeit, wenn wir endlich die restlichen 5 Planeten finden, vielleicht auch den Planeten *Steira Sibê* (laut ŞerfeDîn befindet sich grade hier das

Paradies, hier leben Erzengel, Engel und viele andere Geschöpfe...). Das Ziel dieser kurzen Planetenanalyse war es, euch, liebe Leserinnen und Leser, die Rolle Erzengels *Melekî Tawus* klarzumachen. In der Religion ŞerfeDîn (sowie in anderen Religionen), wurden alle diese Planeten – sichtbare und unsichtbare – von *Melekî Tawus* durch GOTTES Willen eingerichtet und mit Gesetzen versehen, wie diese 14 Planeten im Universum funktionieren sollen.

Stellt euch kurz vor, wenn wir uns in die Religion ŞerfeDîn vertiefen, gehen wir über den Rahmen des Systems, des Sonnensystems hinaus, dann spielt der Zahlenwert eine ganz andere Rolle, das Sonnensystem übersteigend, können wir Dinge sehen, die außerhalb liegen...

Mthaira le hildaye Dîn û Îmanê – Von Ihm nahmen Mtheira die Religion und Îman – *Mtheira* haben von «Ihm – *Melekî Tawus*» die Religion und *Îman* genommen. Vorher haben wir schon beschrieben, was *Mtheira* sind, wie und in welcher Form sie im Universum entstanden waren. Jetzt lesen wir vom Grund ihres Umzugs auf die Erde...

Nachdem GOTT Erzengel offenbart hatte, Planeten und Gesetze des Universums geschaffen hatte und den ersten Menschen *Adem* geschöpft hatte, sprachen Erzengel *Şîxsin* und Erzengel *FerxeDîn* zu allen Erzengeln, so wie es in Gebeten ***Qewlê Xerqê*** und ***Qewlê Afrandina Duniyaye*** beschrieben ist:

> ***K'e çekiriye E'r'd û E'zman***
> Wer schuf Himmel und Erde
>
> ***K'e çekiriye Bhoşt û Doje***
> Wer schuf Paradies und Hölle
>
> ***K'e çekiriye Hîv û R'oje***
> Wer schuf den Mond und die Sonne

Waxta qalbe Adem nji
Wann wurde Adams Körper geschaffen

Rûh berdane benji
Und beseelt

Ke gote: «Adem – rabe û bji»
Wer sagte «Adam, steh auf und lebe»

Wollen wir den Sinn dieser Strophen kurz auffassen: die Erzengel stellten eine Frage, von wem alles geschöpft wurde – Himmel und Erde, Paradies und Hölle, die Sonne und der Mond (einschließend die oben erwähnten Planeten) sowie *Adam*? Die Antwort erhalten wir im Gebet ***Qewlê Afrandina Duniyaye***:

XWEDÊ dike ew qirarê
GOTT erklärte seinen Willen

Tawusî Melek kir r'êber û serwere
GOTT ernannte Erzengel Tawus zum Oberhaupt

Tawusî Melek zane ve dunya çend keşkul ave:

Erzengel Tawus weiß: «wie viele

Wassern es in dieser Welt gibt

Çend kevrê nîşan û nave
Wie viele heilige Steine und Orte es in dieser Welt gibt

Or't'a E'r'de û E'zman çend gave
Wie die Entfernung zwischen dem Himmel und der Erde ist»

In diesen Zeilen wird die Tatsache aufgeklärt, wie GOTT den Erzengel *Melekî Tawus* offenbarte und ihn zum Oberhaupt über alle machte. GOTT befahl ihm, alles im Universum zu schöpfen und zu erforschen, von der Schöpfung des ersten Planeten *Steira Sibê* bis zu *Adams* Schöpfung auf Erden. Das alles wurde von *Tawusî Melek* geschöpft, ABER es wird ausdrücklich betont: «***XWEDÊ dike ew qirarê***, d.h. DAS ALLES GESCHAH NACH **GOTTES** WILLEN» – folglich wurde

alles von GOTT geschaffen, die Frage besteht nur darin, «wie» das alles geschöpft wurde.

Letztendlich wendeten sich Erzengel an GOTT, damit er erlaubte, noch ein Volk auf Erden zu schaffen, dessen Pflichten wären, an Alleinigen GOTT zu glauben, die Rolle von *Melekî Tawus* in der Schöpfung des Universums zu verstehen und «beizubehalten», was kurz hieß *Îmana Tawusî Melek*. Dieses Volk muss also ohne Rücksicht darauf, was weiter auf der Erde passieren wird, immer in seinem Geist den Glauben an Alleinigen GOTT behalten, sowie *Îmana Melekî Tawus*.

Dann schlug Erzengel *Melek ŞemseDîn* vor, dass *Mtheira* zu diesem Volk werden konnte, jene körperlose Form, die von *Melekî Tawus* geschaffen worden war und die auf dem Planeten *Steira Sibê* schon vor der Schöpfung der Erde lebte. Dazu hatten sie auch die Religion *Bxef*, alles, was sie brauchten, war ein «Körper», wo sich körperlose Form *Mtheira* einleben könnte.

So wird Umzug körperloser Form *Mtheira* vom Planeten *Steira Sibê* auf die Erde (die Entstehung ihrer körperlichen Form) beschrieben. ***Qewlê Afrandn Dnya*** lautet:

> ***Hat R'oja Beitirfarê***
> Da kam der Tag Beitrfar
>
> ***Erda chekrn qalbe Mtheira***
> Auf Erden ward ein «Körper» für
>
> Mtheira geschaffen
>
> ***Zh havene bkra Kaniya Spe deher kirin rûhe wan ra:***
>
> Mit Hilfe der Quelle Kaniya Spî wurde er beseelt

Hat R'oja Beitirfarê – Da kam der Tag Beitrfar – ***Beitrfar*** gilt als dritter Tag der «Menschheitsschöpfung», und zwar war es der Tag, als die Seele *Mthaira* eine Erdenhülle bekam.

Erda chekrn qalbe Mtheira – Auf Erden wurde ein «Körper» für Mtheira geschaffen – so wurde direkt eine «Erdenhülle» geschaffen.

Zh havene bkra Kaniya Spe deher krn rûhe wan ra – Mit Hilfe der Quelle Kaniya Spî wurde er beseelt – so wurde ein Körper, d.h. ein Gefäß geschaffen, wo sich körperlose Form *Mtheira* einleben könnte (Apropos, der Körper wurde nach *Adams* Muster geschaffen. Wie die Sage erzählt, wurden bei der Schöpfung des Körpers 4 Elemente benutzt – Luft, Wasser, Feuer, Erde). Damit aber körperlose Form *Mtheira* vom Planeten *Steira Sibê* auf die Erde umziehen konnte, war ein «Begleiter» erforderlich. Diese Rolle spielte heilige Quelle *Kaniya Spî* (was wörtlich *Weiße Wasserquelle* bedeutet, «weiß» bedeutet hier eine Quelle, die vom Himmel kam und sich auf dem Gelände des Tempels *Laliş* befindet). Endlich wurde mit Hilfe der Quelle *Kaniya Spî* körperlose Form *Mtheira* auf die Erde gebracht und in einen Körper eingeschlossen, der im Voraus für *Mtheira* auf der Erde vorbereitet wurde. Apropos, jeder Ezide soll *Laliş* besuchen und eine Waschung in der Quelle *Kaniya Spî* vornehmen.

Lesen wir weiter im Gebet:

> ***Ew rûhe qalb hiltanî***
> Die Seele lebte sich in diesen Körper ein
>
> ***leş û serî pe njni***
> Der Körper erwachte zum Leben
>
> ***Navê wi danîn E'debî (Adabi)***
> Er wurde E'debî genannt

So wurde als Zusammensetzung körperloser Form *Mtheira* und des auf der Erde geschöpften Körpers ein neuer Mensch geschaffen, den *Melekî Tawus E'debî* nannte. Sein Körper war *Adams* Körper gleich, seine Seele war aber körperlose Form *Mtheira*. Obwohl dieser Mensch als ein «Mensch» später als *Adam* geschaffen wurde, ist er kein Nachkomme von *Adem*. Wenn wir betrachten, wer der erste «Mensch» war, so war *Adam* früher aus Erde geschöpft, ABER wenn es sich um körperlose Form handelt, sagen wir, um eine «Seele», wurden *Mtheira* früher als *Adam* geschaffen.

Später trug das ganze Volk den Namen *E'debî*. Wollen wir jetzt das Wort *E'debî* analysieren und verstehen, warum *Melekî Tawus* es mit diesem Namen beschert hat. Das Wort *E'debî* bedeutet im Altezidischen (Sprache der Gebete) Folgendes: *Adab* heißt Gesetz bzw. nach eigenen Gesetzen leben. Das heißt *Adab* ist ein Mensch, der nach Gesetzen lebt, die durch die Seele *Mtheira* vermittelt wurden. Das Gesetz besteht darin, lebenslang, egal wie sich die Geschichte ändert, egal

welche Religionen kommen und welche Wunder passieren, *E'debî* muss immer an Alleinigen GOTT glauben und behalten, *Amîn Cibraîl* (*Melekî Tawus*) sei der erste Erzengel GOTTES. So hält *Adab* zwei Prinzipien ein:

1) *Baweriya Yek Xwedê* – Glauben an Alleinigen GOTT

2) *Îman Tawusî Melek – Melekî Tawus* ist der erste von GOTT offenbarte Erzengel.

Wir wissen jedoch alle gut, um Gesetze und Normen einzuhalten, braucht man eine Religion, die deutlich erklärt, auf welche Weise wir das beibehalten, was von oben hergegeben wurde. Wir erinnern uns daran, dass die Religion von *Mtheira Bxef* hieß. Aber körperlose Form *Mtheira* wurde in einen Körper auf der Erde gesetzt. *Mtheira* wurden *E'debî* genannt, die Religion *Bxef* musste also auch auf die Erde gebracht werden.

Qewlê Çarşemê lautet:

> ***Çarşem bû r'ojeke Emîne***
> Mittwoch ist ein heiliger Tag
>
> ***Tawusî Melek reja ji boi nave XWEDÊ hiltine:***
> Melekî Tawus wendet sich mit Gebeten an GOTT
>
> ***Ewi Melek Şerfedîn, E'debiyara kir Dînê:***
> Er machte den Erzengel ŞerfeDîn
> zum Gründer der Religion für E'debî

Wie schon gesagt, ist Mittwoch (*Çarşem*) ein heiliger Tag für Ezide, darum betrachten wir in weiteren Kapiteln unbedingt die Besonderheiten mittwochs.

Melekî Tawus wendete sich mit einem Gebet und einer Bitte an GOTT, damit er erlaubte, die Religion *Bxef* auf die Erde zu übertragen. Dafür machte *Melekî Tawus* den Erzengel *ŞerfeDîn* zum Gründer der Religion *Bxef* auf der Erde, danach bekam die Religion Bezeichnung *ŞerfeDîn* zu Ehren des Namens vom Erzengel *ŞerfeDîn*.

Als Erzengel *ŞerfeDîn* zum Gründer der Religion für *E'debî* wurde, da wurden zwei Prinzipien «*Bawerî* – Glauben» und «*Îman*» durch das dritte Prinzip «*dîn* – Religion» ergänzt. So bekommen wir ein Ergebnis, das uns zum dritten Namen des Volkes annähert – *Êzdî*.

3 Hauptprinzipien:

1) ***Bawerî – Glaube*** an Alleinigen GOTT, den Schöpfer eines jeden und einer jeden, niemand kann GOTT widerstehen oder Ihm gleich sein, niemand hat GOTT gesehen, er ist Alleinig für alle von Erzengeln bis zu Menschen, es gibt niemanden und nichts, was dem Willen GOTTES widerstehen könnte.
2) ***Îman –*** *Amîn Cibraîl (Melekî Tawus)* – der erste Erzengel GOTTES. GOTT ernannte ihn zum Oberhaupt über alle, von Erzengeln bis zu Leuten, Erzengel *Melekî Tawus* ist nur GOTT unterstellt. *Melekî Tawus* schöpfte nach GOTTES Willen und ordnete alles ein, was im Universum geschaffen war.
3) ***Dîn – Religion –*** *ŞerfeDîn.* Erzengel *Melekî Tawus* schuf nach GOTTES Willen den Erzengel *ŞerfeDîn*, der zum Gründer der Religion für das Volk *E'debî* wurde. Das Volk *E'debî* soll während seines ganzen Aufenthalts auf der Erde der Religion ŞerfeDîn angehören und Gesetze einhalten, um den **Glauben** und ***Îman*** zu erkennen und beizubehalten.

Mit diesen drei «Prinzipien bzw. Gesetzen» bekam das Volk *E'debî* seinen dritten Namen – *Êzdî*.

Das Wort *Êzdî* besteht aus zwei Wurzeln:

Ez – bedeutet das Pronomen «Ich» und gilt wie in allen Weltsprachen als einer der Namen GOTTES.

Di – bedeutet wörtlich «sehen».

Auf ersten Blick bekommen wir «GOTT sehen», ABER wir wissen aus dem Postulat des Glaubens, dass niemand GOTT gesehen hat. Ein richtiges Verständnis der Bedeutung von *Êzdî* entnehmen wir aus der Strophe des Gebetes, die dem **Erzengel *FerxeDîn*** gewidmet ist, ***Qewlê Silavet Melek FerxeDîn***:

> ***Bi «rya» XWEDÊ bînin xa bîr***
> Gedenkt immer GOTTES «Weg»
>
> ***H'er 5 Fer'zê xa bînin bîr....***
> Gedenkt immer eure 5 Fer'z.....

Machen wir eine kleine Erläuterung der zweiten Zeile «*H'er 5 Fer'zê xa bînin bîr*». Was «*Fer'z*» und die Zahl «5» bedeuten, besprechen wir in weiteren Kapiteln, weil «*Fer'z*» eines der Hauptgesetze im System der Religion ŞerfeDîn ist.

Bi «rya» XWEDÊ bînin xa bîr – Gedenkt immer GOTTES «Weg» – diese Zeile gibt uns ein vollständiges Verständnis vom Wort *Êzdî*. Jetzt sehen wir, dass *Êzdî* (richtig verstanden und interpretiert) Folgendes bedeutet – *GOTTES Weg* ***sehen***. Das heißt nach einem richtigen Weg leben, bestrebt sein, einen richtigen Weg lebenslang zu gehen.

Jetzt, wenn wir alle drei Namen haben: *Mtheira, E'debî, Êzdî* – bekommen wir folgendes Ergebnis, wenn wir die Bedeutungen aller drei Namen zusammenverbinden:

«Ich bin von der Religion ŞerfeDîn begeistert, ich lebe nach Gesetzen von Îman, dabei sehe und behalte ich GOTTES Weg».

Es besteht kein Zweifel, wenn wir philosophische Seite der Bedeutungen *Mtheira, E'debî, Êzdî* betrachten, reichen hier mehrere Bücher nicht aus. Das ist eine oberflächliche Bekanntschaft mit «riesiger» Welt der Religion ŞerfeDîn und des Volkes *Êzdî*. Außerdem gibt es in der Religion ŞerfeDîn viele Mythen und Epen von Erzengeln, Engeln, Himmelsbewohnern noch vor der Schöpfung des Himmels und der Erde, wie Planeten geschöpft wurden, was sich außerhalb des Sonnensystems befindet, alte Königtümer und Könige, die vor der Sintflut lebten und regierten. Wenn wir nur das besprechen, welchen Dingen diese Mythen und Epen gewidmet sind, brauchen wir extra ein Kapitel. Mit GOTTES Hilfe werden wir vielleicht schon in weiteren Büchern auf einige Aspekte der Religion ŞerfeDîn tiefer eingehen. Jetzt kommt unsere kurze Bekanntschaft mit dem Inhalt, aber nicht mit dem Sinn der Religion ŞerfeDîn zu Ende, wollen wir damit anfangen, zu welchem Zweck eigentlich das Buch geschaffen wurde.

Erzengel und Engel

Nachdem wir in einer sehr kurzen Form die wichtigsten Aspekte der Religion ŞerfeDîn beschrieben haben, wird das Buch weiter in Kapitel gegliedert werden, die Antworten auf einige Fragen bezüglich der Religion ŞerfeDîn und des Ezidischen Volkes geben. Themen und Fragen in weiteren Kapiteln wurden nach einer Umfrage unter Eziden gesammelt. Wir wissen innere und äußere widersprüchliche Stellungnahmen von ŞerfeDîn und wir versuchen alle diese Fragen zu betrachten, denn das Buch ist der «Religion» gewidmet, dabei bleiben Gebete von ŞerfeDîn die wichtigsten Quellenwerke der Beweise.

Leute, die wirklich mit der Religion ŞerfeDîn bekannt sind, nennen sie manchmal Religion der Engel. Diese Meinung bilden sie nicht nur aus dem Grunde, dass der Gründer von ŞerfeDîn Erzengel *ŞerfeDîn* ist, sondern auch deswegen, weil ein großer Teil der Gebete Erzengeln und Engeln gewidmet ist. Diese Gebete erzählen von deren Herkunft, Planeten, die ihnen gehören, Dingen, die sie beschützen, wie GOTT ihnen Macht (*k'ryamet*) verlieh, wie sie vom Himmel auf die Erde «herabflogen», wie sie ganze Völker und Könige segneten. Wenn wir jetzt Erzengel samt Engeln bloß aufzählen und nach ihren Tätigkeiten einordnen, ist ein selbstständiges Kapitel erforderlich, weil der Umfang enorm und unbegreiflich ist.

Außer dem Erzengel *Amîn Cibraîl* und Sieben (7) Oberen Erzengeln gibt es in der Religion ŞerfeDîn auch andere Erzengel, zum Beispiel *ŞerfeDîn* gilt eigentlich als Erzengel, bleibt aber außerhalb der Hierarchie von Sieben Oberen Erzengeln. Im Ezidischen heißt Erzengel *Melek*, alle Erzengel (*Melek*) sind direkt von GOTT selbst offenbart. Engel heißen im Ezidischen *Milyak'et*, diese werden schon von Erzengeln offenbart. Die Bedeutung des Wortes «offenbart» wird uns klarer, wenn wir erfahren, dass man in ezidischer Sprache «*ji nûra xa deher kir*» sagt – «offenbarte aus seinem Glanz». Der Erzengel *ŞemseDîn*, der zu den Sieben Oberen Erzengeln zählt, wurde beispielsweise durch GOTT selbst offenbart (*deher bue*). Der Erzengel *ŞemseDîn* «offenbarte bzw. schuf aus seinem Glanz» 12 Engel (nachher, beim Übergang zum Sonnenkalender wird dieses System 12 Monaten des Sonnenkalenders entsprechen. Ausführlich könnt ihr darüber im Kapitel von heiligen Festen lesen). Um eine Freveltat zu vermeiden, gibt es eine eindeutige Differenzierung davon, was von GOTT selbst und von Erzengeln «offenbart» und was vom Menschen «geschaffen» wurde.

Im Ezidischen, besonders in Gebeten, ist ein Schlüsselwort zum Verständnis, ob jemand bzw. etwas aus GOTTES Kraft oder von Erzengeln geschaffen (offenbart) wurde, das Wort «***deher***». Wenn aber ein Mensch geboren ist, sagt man «*çêbû, yane bû* – geboren». Die Besonderheit besteht im Folgenden: wenn es sich um jemanden handelt und im Gebet das Wort «***deher***» gebraucht wird, bedeutet das, dass er ohne Vater und Mutter von GOTT oder Erzengel offenbart wurde, wenn es sich um jemanden handelt, der von Eltern geboren ist, sagt man schon «*çêbû, yane bû*». Wenn es um «Engel» geht, wird im Ezidischen das Wort «*Ps*» benutzt, um zu verstehen, welcher Engel von welchem Erzengel offenbart wurde. Wie schon gesagt, Erzengel *ŞemseDîn* offenbarte 12 Engel, dann sagt man 12 «*Pse*» *Melek ŞemseDîn*. Im Zusammenhang mit Personen, die von Eltern geboren sind, dürfen wir das Wort «*Ps*» nicht gebrauchen. Ist jemand von der Mutter und vom Vater geboren, nennt man sie *zar*, d.h. Zögling (Kind).

Außer den Erzengeln und Engeln existiert in der Religion ŞerfeDîn eine umfangreiche Hierarchie von «Himmelsbewohnern und Heiligen», darunter *Hori, Xas, Jn, Meçetr, Ejnî, Perî, P'êxember, Qelender* usw. Jeder der oben genannten nimmt seinen Platz im Universum ein, jeder hat seine Pflichten und Verpflichtungen. Das alles hängt erstaunlicherweise mit dem Glauben an Alleinigen GOTT zusammen, der Schöpfer eines jeden und einer jeden ist.

7 Erzengel und 7 Wochentage

Die Sieben (7) ist, wie schon bekannt, eine sakrale Zahl in vielen Religionen. ŞerfeDîn ist selbstverständlich keine Ausnahme. Wie wir vorher geschrieben haben, gilt die Erde als «der siebente Planet» und ist Mittelpunkt des Sonnensystems. Wollen wir aber über den Zusammenhang zwischen 7 Oberen Erzengeln und 7 Wochentagen sprechen. Da die Namen der 7 Erzengel schon aufgezählt sind, fangen wir mit Wochentagen an. Die Bezeichnung der Wochentage im Ezidischen hat eine enorme Bedeutung und Sinn, bei einer richtigen Interpretation offenbaren uns Wochentage, dass die Sonne der wichtigste Planet in «unserem» System ist, so bekommen wir ein Verständnis für Heliozentrismus.

Ezidisches Volk zählt Wochentage nicht vom Montag, wie es gewöhnlich vorkommt, sondern vom Sonntag. Sonntag ist der erste Wochentag – *Yekşem*. Machen wir eine Liste der Wochentage:

Yekşem – Sonntag
Duşem – Montag
Sêşem – Dienstag
Çarşem – Mittwoch
Pêncşem – Donnerstag
Ini – Freitag
Şemî – Samstag

So sehen wir, dass in einigen Wochentagen außer «*ini* – Freitag» die Wurzel «***şem***» steht, z. B. *Yekşem, Duşem, Sêşem*... usw. So entsteht die Frage nach der Bedeutung des Wortes «*şem*»: was für eine Wurzel oder ein Wort ist das? Alles ist einfach, in vorigen Kapiteln schrieben wir, jeder Erzengel habe seinen eigenen Planeten. Im Gebet ***Qewlê Xerqê*** wird davon erzählt, wer die Sonne und den Mond beschützt:

> ***Tawusî Melek çêkiriye E'r'd û Asman, Bhoşt û Doje:***
>
> Erzengel Tawus schuf Himmel und Erde, Paradies und Hölle

> ***Ewî E'zmana da Melek FerxeDîn kire Hîv:***
>
> Auf dem Himmel machte er Erzengel FerxeDîn zum Mond
>
> ***Melek ŞemseDîn kire R'oje***
>
> Erzengel ŞemseDîn zur Sonne

Tawusî Melek çêkiriye E'r'd û Asman, Bhoşt û Doje – Erzengel Tawus schuf Himmel und Erde, Paradies und Hölle – in dieses Thema werden wir uns nicht vertiefen, im Kapitel von *Amîn Cibraîl* (*Melekî Tawus*) haben wir schon geschrieben, es sei der erste Obere Erzengel GOTTES, nach GOTTES Willen schuf und erforschte er alles in diesem Universum. Für uns ist die zweite Zeile aus dieser Strophe von Interesse:

Ewî E'zmana da Melek FerxeDîn kire Hîv, Melek ŞemseDîn kire R'oje – Auf dem Himmel machte er Erzengel FerxeDîn zum Mond, Erzengel ŞemseDîn zur Sonne – Erstens, wenn man «*Ewi*» sagt, d.h. «Er» geht es um *Melekî Tawus*, zweitens wenn man «*kre*» sagt, d.h. «machte», wird hier gemeint, dass *Melekî Tawus* die Sonne und den Mond unter Schutz von *Melek FerxeDîn* und *Melek ŞemseDîn* stellte. Aus dem Gebet müssen wir verstehen, dass *Melekî Tawus Melek FerxeDîn* zum Schutzgeist des Mondes machte und *Melek ŞemseDîn* zum Schutzgeist der Sonne. Daraus ergibt sich, dass wir mit Hilfe des Gebetes bewiesen haben, die Sonne sei der Planet von *Melek ŞemseDîn*.

Wollen wir das Wort «***şem***» wieder analysieren, wir sehen, dass die Wurzel «***şem***» im Grunde des Namens ***ŞemseDîn*** liegt. Wollen wir alle Informationen verbinden: Wochentage im Ezidischen haben die Wurzel «*şem*», Name des Erzengels *ŞemseDîn* hat gleichfalls die Wurzel «*şem*», dabei ist er Erzengel der Sonne. Und was bedeutet die Sonne? – das ist Licht und das ist Tag. Somit ist «*şem*» ein Synonym des Wortes «Tag».

Sobald es mit dem Wort «*şem*» klar wird, sehen wir, dass es außerdem in Wochentagen solche Präfixe gibt wie ***Yekşem***, ***Duşem***, ***Sêşem***, ***Çarşem***, ***Pêncşem*** – in einer Kurzform sagt man *Pêncşem*). Wenn wir die Wurzel «*şem*» wegnehmen, bekommen wir solche Komponente wir *Yek, Du, Se, Çar, Pênc*. Für einen Menschen, der Ezidisch kann, wird alles offensichtlich, weil es Zahlwörter sind:

Yek – eins, Du – zwei, Se – drei, Çar – vier, Pênc – fünf.

Wenn wir alles oben Gesagte zusammenbringen und Wochentage von *Yekşem* bis *Pêncşem* ins Deutsche übersetzen, bekommen wir: *Yekşem* – erster Tag, *Duşem* – zweiter Tag, *Sêşem* – dritter Tag, *Çarşem* – vierter Tag, *Pêncşem* – fünfter Tag.

Wollen wir jetzt die restlichen zwei Tage betrachten: «*ini* – Freitag» und «*şemî* – Samstag».

Ini – Freitag, hat die Wurzel «***îna***». Es ist interessant, dass «*îna*» eine Überzeugung von etwas bzw. den Glaubensbeginn an jemanden bedeutet. Wenn ihr an etwas schon glaubt, sagt man auf Ezidisch *Bawerî*, wenn ihr euch «überzeugt oder zu glauben begonnen habt», sagen die Eziden – ***înakir***, d.h. wurde davon überzeugt.

Die Informationen vom Tag «*Ini*» (Freitag) finden wir im Gebet ***Qewlê Meha*:**

> ***XWUDAÊ min nurîne***
> Mein GOTT ist ein Licht
>
> ***H'emya ji boi wi ten bangine***
> Alle wenden sich an Ihn mit Gebeten
>
> ***Ewi afrand bû r'oja înie***
> Er schuf den Tag «ini» (Freitag)

Im Laufe der Interpretation kommen wir darauf, dass GOTT ein Licht ist, anders gesagt «*nur*», göttlicher Glanz, alle wenden sich an Ihn mit Gebeten und er schuf den Tag «*ini*». Wenn wir uns also an GOTT mit Gebeten wenden, machen wir das ohne Zwang, wir sind «überzeugt und voller Glauben» an Alleinigen Gott, auf Ezidisch «*me îna kir*». In dieser Strophe konnten wir uns darüber vergewissern, dass Er Tage geschaffen hatte.

Danach, nach unserem Glaubensbeginn und nach unseren Gebeten an GOTT kommt der Siebente Tag:

> ***XWUDAÊ min h'er 7 r'oj kir ji mare Mein GOTT zählte 7 Tage ab***
> ***Ji boi Wi hat krare***

Von Ihm (GOTT) geht das Gesetz hervor

R'oja Şemî pe kir hlnarê

Den Tag Şemî (Samstag) machte er

zum Abschluss

Schließlich schafft GOTT sieben Tage und nach Seinem Willen nennt man *Şemî* Abschlusstag. Das Wort *Şemî* kann verschiedene Bedeutungen haben: mit der Endung «***e***» bedeutet es Samstag, ABER mit der Endung «***i***», also nicht «*şemî*», sondern «*şemî*», bedeutet das schon Woche.

Das Beste kommt zum Schluss: der Tag «*ini* – Freitag» gehört dem Erzengel *Azrail* (der bevollmächtigt ist, Seelen wegzunehmen, besser gesagt Erzengel des «Todes»). Sie werden mir zustimmen: auch wenn wir heiß an unsere Religion glauben, hat jeder Mensch ab und zu Zweifel, manchmal wollen wir Wunder mit eigenen Augen sehen, wieso sollten wir ans Fortleben nach dem Tode glauben, ob es Jenseits überhaupt gibt? Davon können wir uns nur nach dem Tode überzeugen, d.h. «***îna kn***». Wenn wir davon wirklich überzeugt sind, verstehen wir wahrhaft die Macht GOTTES über uns alle. Danach kommt ein Tag, wenn wir von unserem Glauben schon «überzeugt» sind, ich wünsche jedem von euch schon während des Lebens «*îna bike*» (überzeugt) zu sein und zu verstehen, dass GOTT für alle alleinig ist. Weiter kommt der siebente Tag *Şemî*, der Schutzgeist dieses Tages ist Erzengel *SicaDîn*, er beschützt das Leben, besser gesagt, er bringt Leben. Nur von diesen beiden Tagen – «*ini* und *şemî*» kann man ein Buch schreiben. Wie wir sehen, nach dem Tode beginnt das Leben, und wenn das Leben seinen Höhepunkt erreicht, zwar sterben wir, aber wir sind «voller Glauben», und am nächsten Tag beginnt neues Leben. Alles dreht sich im Kreis.....

Was den Begriff «Heliozentrismus» angeht, bewegt sich alles um die Sonne. Ich denke, dass ihr, liebe Leserinnen und Leser, schon darauf geachtet habt: die Bezeichnungen der Wochentage und einer der Namen vom Erzengel *ŞemseDîn* haben die gleiche Wurzel «*şem*» und sind Synonyme des Wortes Licht bzw. Sonne. Darum haben die Eziden jahrtausendlang verstanden, dass die Sonne in «unserem» Sonnensystem ein Mittelpunkt ist, fast alle Planeten, die heutzutage entdeckt sind, drehen sich um die Sonne, darunter auch unser Planet, die Erde.

Außerdem wird in der Religion ŞerfeDîn jeder Tag von einem Erzengel beschützt. Wenn es sich um 7 Obere Erzengel handelt, sieht die Tabelle so aus:

Yekşem
- Şîxadî

Duşem
- Şîxsin

Sêşem
- Şêxûbekir

Çarşem
- FerxeDîn

Pêncşem
- ŞemseDîn

Ini
- NasirDîn

Şemî
- SicaDîn

Diese Tabelle ist nur mit 7 Oberen Erzengeln verbunden, aber alle Wochentage können noch in zwei Kategorien gegliedert werden:

1) Wenn wir Wochentage mit anderen Erzengeln verbinden wollen, die der «Sieben» von Oberen Erzengeln nicht angehören, z.B. Erzengel *Amîn Cibraîl* (*Melekî Tawus*), so gehört er der «Sieben» von oberen Erzengeln nicht an, ist aber Oberhaupt von allen Erzengeln und Engeln, sein Wochentag ist *Çarşem* – Mittwoch.
2) Und zweitens, gibt es, wie schon oben erwähnt, außer den Erzengeln (*Melek*) auch noch Engel (*Milyak'et*). Am Beispiel von *Melek ŞemseDîn* haben wir beobachtet, dass es 12 «*Ps*» gibt, also 12 Engel, die aus seinem «Glanz» (*j nûra Melek ŞemseDîn*) geschaffen wurden. Ihr wollt zum Beispiel eine Opfergabe (*qurban*) bringen, sagen wir einen Lamm zu Ehren von *Şêx Alê Şemsa*, er ist einer der «*Ps*» von *Melek ŞemseDîn* und sein Tag wird davon abgelesen, wessen «*Ps*» er in der «Hierarchie» ist, welcher Erzengelhierarchie er angehört. Ist *Şêx Alê Şemsa* ein «*Ps*» von *Melek ŞemseDîn*, wird sein Tag auch Donnerstag (*Pêncşem*) sein... Das Gleiche gilt für alle Engel, man muss nur ihre «Hierarchiegruppe» wissen.

1001 Gestalt und 1001 Name der Erzengel

Die Erzengel in der Religion ŞerfeDîn haben 1001 Namen und 1001 Gestalt. Was 1001 Namen angeht, hat zum Beispiel Erzengel *Amîn Cibraîl* solche Namen wie *Melekî Tawus, Melekê Meleka*, d.h. zwei Namen und ein Erzengel. Die Namen der Erzengel wurden zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Umständen verliehen, zum Beispiel:

Amîn Cibraîl – d.h. von GOTT «Offenbart», diesen Namen bekam *Melekî Tawus*, als GOTT ihn aus seinem «Glanz» (*j swra ha, yane h nûra ha*) offenbarte. Später, als GOTT den Erzengel *Melekî Tawus* zum Oberhaupt über alle Erzengel ernannte, bekam er den Namen *Melekê Meleka* – was wörtlich bedeutet *Erzengel der Erzengel*. So hat jeder Erzengel 1001 Namen, jeder dieser Namen ist «zeitorientiert», wann und unter welchen Umständen diese Namen verliehen wurden...

Als Beispiel lesen wir eine Strophe aus ***Qewlê Melekî Tawus***:

> ***Tawusî Melek bi 1001 nave***
> Tawusî Melek hat 1001 Namen
>
> ***Ew dunya bal wi gave***
> Diese Welt ist für ihn seinem Schritte gleich
>
> ***Ewi Hêva kir bûk, Adem kir ze'va:***
> Er machte Eva zur Braut und Adam zum Bräutigam

Tawusî Melek bi 1001 nave – Tawusî Melek hat 1001 Namen – die erste Zeile ist ein Beweis dafür, worum es sich vorher handelte: *Melekî Tawus* hat 1001 Namen. Was die Zeile «*Ew dunya bal wi gave*» anbetrifft, bedeutet sie, die «Entfernung zwischen Welten ist seinem Schritt gleich». Das werden wir nicht tief analysieren, denn es gibt in der Religion ŞerfeDîn «Sonderformeln» zum Kalkulieren. Diese werden gebraucht, wenn Entfernungen und Zeitperioden in Bezug auf Erzengel und Engel kalkuliert werden sollen. Stellt euch bloß vor, wie viel Zeit und Schritte werdet ihr brauchen, um aus einer «Welt» in die andere zu

wandern, und wo ist überhaupt die andere «Welt»? Wenn ihr das kalkuliert, dann begreift ihr, dass diese Entfernung für Erzengel einem «Schritt» gleich ist, aber wie vielen menschlichen «Schritten» ist ein «Schritt» der Erzengel gleich? Vielleicht vermitteln wir diese tiefen Kenntnisse in weiteren Büchern, aber das Ziel dieses Buches ist eine Einführung in die Religion ŞerfeDîn...

Was die letzte Zeile aus der Strophe angeht: «*Ewi Hêva kir bûk, Adem kir ze'va*» – so wurde das schon im Kapitel von *Adam* und dessen Umzug aus dem Paradies beschrieben...

Wenn wir 1001 Gestalt betrachten, wird davon in ***Qewlê Bedila*** erzählt:

> ***Melek FerxeDîn bi 1001 krase***
> Melek FerxeDîn hat 1001 Gestalt
>
> ***Ew hamu Bedila nase***
> Er kennt alle Ären
>
> ***Ewi go kenge we ve duniyaye bbe yek asase:***
> Er sagte, wann in diese Welt einheitliches Gesetz kommt

Melek FerxeDîn bi 1001 krase – Melek FerxeDîn hat 1001 Gestalt – hier wird bewiesen, dass Erzengel (am Beispiel vom Erzengel *FerxeDîn*) 1001 Gestalt haben. Der Begriff «1001 Gestalt» bedeutet, dass zu verschiedenen Zeiten, auf verschiedenen Planeten, vor der Schöpfung des Menschen, nach der Schöpfung des Menschen «offenbarten sie sich» (erschienen sie) in der Welt in verschiedenen Gestalten, deren Zahl ist 1001. Der «Mensch» hat aber ihre wahrhafte Gestalt nie gesehen, das hatte zufolge, dass es unter Eziden verboten ist, Erzengel mit menschlichen Zügen und mit menschlichen Gesichtern «darzustellen».

Am Ende des Kapitels möchten wir sagen: alles, was die Namen und die Gestalten GOTTES anbetrifft, wird in einem selbstständigen Kapitel dargelegt, es sei nochmal wiederholt: niemand hat GOTT gesehen...

Das Volk: Ezide

Die Eziden sind eines der ältesten Völker auf der Erde, deren Geschichte bis jetzt kaum erforscht ist (bloß weil die Eziden eines der Völker sind, die mindestens vor der Sintflut lebten). Außerdem wurde die Geschichte der Eziden «nie» von Eziden selbst geschrieben. Alle Versuche bezüglich der ezidischen Geschichte wurden im Großen und Ganzen auf zwei Weisen unternommen:

1) Die Geschichte der Eziden wurde von Leuten geschrieben, die ihre «zweckfremden» Ziele verfolgten (dieses Problem werden wir im Kapitel «Irrtheorien» besprechen)
2) Es wurde und wird mehrmals versucht, das Volk Ezide als Religion Ezide darzustellen, dafür wurden zahlreche Termini ausgeklügelt: Ezidismus, Ezidentum, Ezdiati usw. Die Sache besteht darin, dass Ezide heutzutage als «Volk, selbstständige Ethnie» nur wenige interessieren, manche stören sie sogar. Jedoch ist diese unschätzbare Datenbank in Form von «*Qewl* – Gebeten» sehr wissenswert, weil es eine ganz andere Lebenssicht ist, wie die Welt war, wie sie geworden ist und wie sie sein wird.

Nach allen feindlichen Angriffen auf Ezide als «Volk» wird es manchmal unbegreiflich, wie sie jahrtausendelang und bis heute die Grundlage ihrer Ethnie «*Êzdî*» und der Religion «ŞerfeDîn» beibehalten konnten. Das ist wohl eine Ausnahme aus allen Regeln und Gesetzen in unserer Welt: sie überlebten ungeachtet tausender Genozide bis zum 3. August 2014 (Genozid in Şengal). Zu unserer Zeit sind Hunderte Bücher geschrieben, die Eziden seien eine Religion und kein Volk, viele Begriffe wie Ezidismus und Ezidentum sind eingeführt, um sich des Begriffes «Religion ŞerfeDîn» zu entledigen. Dabei wird der Begriff «Ezide» rein im Sinne der Religion gebraucht, um den Zusammenhang zwischen den Begriffen «Ezide – Volk» abzuwischen. Es gab und gibt Pseudowissenschaftler und Möchtegerntheologe, die sagten, dass die Religion der Eziden im 12. Jh. gegründet worden war, dass sie sich als Volk erst Anfang des 10. Jh. gebildet hatten, dass diese geschlossene Konfessionsgruppe «bösen Geistern» anbetet (diesem Thema ist ein selbstständiges Kapitel gewidmet). Fremde Namen und fremde historische Ereignisse werden Eziden zugeschrieben – dieses und vieles Andere wurde getan, damit die «Religion ŞerfeDîn» in der Welt in schlechtem Ruf steht. Man wollte sie zu eigenen

Zwecken ausnutzen, wobei deren Bezeichnung durch einen unbegründeten Begriff «Ezidismus» ersetzt wurde...

Trotzdem, ungeachtet aller Hindernisse, bleibt ezidisches Volk sich und seiner ursprünglichen Aufgabe treu, Religionsdiener von ŞerfeDîn zu sein, *Îmana Tawusî Melek* und vor allem den Glauben an Alleinigen GOTT beizubehalten.

Zweifellos kommt eine Frage, wie sie das alles überlebten und immer noch überleben können. Eine der wichtigsten Erklärungen, wie die Eziden erstaunlicherweise alles seit Urzeiten bis zum heutigen Tag beibehalten konnten, besteht darin, dass innerhalb des ezidischen Volkes eine Kastenstruktur existiert. Ausgerechnet diese Kastenstruktur wurde zu einem «unzerstörbaren» Schild für Ezide und sie hilft ihnen allen, ihre Identität beizubehalten und zu schonen. Ohne Kastenstruktur wäre es unmöglich, ihr ursprüngliches Wesen aufrechtzuerhalten, alle Zivilisationen, Kriege, Könige und Tyrannen, alle Genozide und Kataklysmen im Nahen Osten vor mindestens 8–10 Tausend Jahren (von der Sintflut vor 8–10 Tausend Jahren im Nahen Osten bis heute) zu überleben.

Kastensystem innerhalb des ezidischen Volkes

Ezidisches Volk ist in 3 Kasten (im Ezidischen heißt Kaste – *qebîl*) gegliedert. Das sind *Şêx, Pîr, Mirîd*.

Pîr und *Şêx* sind Stellvertreter der Geistlichen. *Mirîd* sind Laien, zum größten Teil werden ausgerechnet *Mirîd* zu «Agas und Begs», d.h. Herrscher ihrer «*e'şîr*» (*e'şîr* sind Stämme oder Stämmevereinigungen, die alle Stellvertreter des ezidischen Volkes miteinschließen, alle 3 Kasten).

Wie schon oben erwähnt, haben in der Religion ŞerfeDîn alle Zahlenwerte ihren eigenen Herkunftsgrund. Wollen wir die Gliederung des Volkes in «drei» Kasten betrachten, besser gesagt, wo kommt die Zahl «Drei» her? In erster Linie ist eine Strophe aus dem Gebet ***Qewlê Şîxadî Şêxê Siyara*** zu analysieren:

> ***Dîn û Îmana me ji wane***
> Dîn (Religion) und unser Îman sind von ihnen
>
> ***Heqîqeta ta me ji grîvane***
> Unser wahrhaftes Kenntnis stammt von «grivane»
>
> ***Zanibin Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd ji swra XWADÊNE:***
>
> Ihr wisst, Erzengel Tawus, Sultan Şîxadî
>
> Sultan Êzîd stammen aus der Macht (dem Glanz) GOTTES.

Dîn û Îmana me ji wane – Dîn (Religion) und unser Îman sind von ihnen – erste Strophe vereinigt alles Geistige des ezidischen Volkes in Form von zwei umfangreichen Begriffen *Dîn* (Religion) und *Îman*, im Kapitel «*Mthaira, E'debî, Êzdî*» haben wir diese Begriffe schon betrachtet, achtet aber darauf, dass hier das wichtigste Prinzip des Geistigen fehlt – der *Glaube*. Der Begriff «*Bawerî* – Glaube» fehlt, weil es sich hier schon um das «Volk» handelt. Wie wir wissen, ist der Begriff «Glaube» höher als Begriffe «*Dîn*» und «*Îman*», folglich gibt es einen Begriff, der höher steht als «Volk», das ist *Mensch*. Wir müssen in erster Linie «Menschen» bleiben und unsere «Menschlichkeit» aufrechterhalten. Jeder kann seine eigene Religion haben, seine eigene Nationalität repräsentieren,

aber uns alle verbindet der Begriff *Mensch* und geistiger Begriff, der alle Menschen vereinigt – der *Glaube*. Wenn es sich also um ein konkretes Volk handelt, betrachtet man in diesem Fall Geistiges auf «individueller Grundlage»: früher war es nur «*Îman*», danach wurde wegen unterschiedlicher Interpretierung und der Entstehung anderer Religionen in der Welt der Begriff «*Îman*» durch einen selbstständigen Begriff «*Dîn*» ergänzt. Jetzt verstehen wir, warum hier der Begriff «*Bawerî* – Glaube» fehlt, und bekommen wörtlich: «Unsere *Dîn* und *Îman* sind von ihnen».

Heqîqeta ta me ji grîvane – Unser wahrhaftes Kenntnis stammt von «grivane» – was *heqîqet* angeht, wurde im Buch schon geschrieben, dass es Religionsdiener sind, besser gesagt wahrhaftes Dienen seiner Religion. Die Eziden schöpfen ihre Kenntnisse für die Religion ŞerfeDîn aus «*Ulim* – Gebeten» (diese werden wir an einem anderen Kapitel besprechen). Also diese «*Ulim* – Gebete», sie stammen alle von «*grîvan*». *Grîvan* bedeutet einigermaßen Kenntnisse, und dieser «*grîvan*» wird vom Erzengel *FerxeDîn* zum Schluss herabgesetzt, man sagt: «unser wahrhaftes Religionsdienen stützt sich auf Kenntnisse, die von «*grivana Melek FerxeDîn*» stammen».

Zanibin Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd ji swra XWADÊNE – Ihr wisst, Erzengel Tawus, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd stammen aus der Macht (dem Glanz) GOTTES – diese Zeile ergänzt das, was wir vorher erklärt haben, wir sehen jetzt Namen von drei Erzengeln und alle drei – *Tawusî Melek, Sultan Shikhad, Sultan Êzîd* – sind aus «*sur'*», das heißt aus der Macht (dem Glanz) GOTTES geschaffen und offenbart. Hier sieht man schon einen Zusammenhang zwischen drei Kasten und drei Erzengelnamen, genauer gesagt, die Besonderheiten der drei Kasten sind «zu Ehren» (beachtet euch, zu Ehren, nicht mehr und nicht weniger) von drei Erzengeln genannt.

Was weiter passiert, wird wohl zum Wendepunkt in der ezidischen Kastenstruktur und bedeutet Gleichberechtigung aller Kasten

> ***Çi qendîleke mezine***
> Dieser große «Grundstein»
>
> ***P'îranî le buye momne***
> Pîr «streben sich» nach ihm
>
> ***Xerqe hatye bona Melekê Melekane:***
>
> Xerqe wurde für den Erzengel aller Erzengel herabgesandt

Çi qendîleke mezine – Dieser große «Grundstein» – bei der Übersetzung habt ihr schon bemerkt, dass die Wörter «Grundstein» und «streben sich» in Anführungszeichen gesetzt sind, denn es ist oft schwierig, ein Wort zu wählen, das den Sinn bei der Übersetzung in eine Fremdsprache vollständig wiedergibt... Darum werden Strophen, wie ihr seht, zweimal erläutert: zuerst kommt bloße (wörtliche) Übersetzung, danach eine sinngemäße Übersetzung. Das Wort «*qendîl*» bedeutet einen Grundstein oder, sagen wir, eine Quelle, einen Anfang, wo sich jemand oder etwas verbirgt. Und das zweite Wort «*momn*» bedeutet das, woran ein Bedarf besteht, oder wonach du dich strebst. Schließlich bedeuten die ersten zwei Zeilen: «*Çi qendileke mezne, P'îranî le buya momne*», dass es einen gewissen Grundstein gibt, nach dem sich *Pîr* «streben». Wenn wir letztendlich «*qendîl*» und die Bezeichnung «*Pîr*» verbinden, bekommen wir «*qebila Pira* – Kaste *Pîr*». Dritte Zeile beantwortet die Frage, zu wessen Ehren die Kaste *Pîr* geschaffen wurde.

Xerqe hatye bona Melekê Melekane – Xerqe wurde für den Erzengel aller Erzengel herabgesandt – ***Xerqe*** (das erste Heiligtum, die erste Reliquie, die im Universum offenbart wurde), und das wichtigste Prärogativ bzw. die wichtigste Funktion von *Xerqe* ist dessen Rolle als «Zeugnis» von allem, was von GOTT geschaffen wurde. Also, *Xerqe* wurde dem Engel aller Erzengel herabgesendet, und Erzengel aller Erzengel ist, wie schon oben erwähnt, einer der 1001 Namen (Attribute) vom Erzengel *Tawus*. Aus dieser Strophe sehen wir im Großen und Ganzen, dass es einen gewissen Grundstein gibt, nach dem sich *Pîr* streben; dieser Grundstein und die Bezeichnung «*Pîr*» erbrachten die «Kaste *Pîr*», und das wurde mittels *Xerqe* beglaubigt, außerdem ist das Ganze mit dem Namen des Erzengels *Melekî Tawus* verbunden. Schließlich führt dieser Zusammenhang zwischen der Kaste «*Pîr*» und dem Namen des Erzengels *Tawus* dazu, dass die Kaste «*Pîr*» zu Ehren von *Melekî Tawus* geschaffen werden wird. Diese Regel wird, wie wir später merken werden, in Bezug auf die zwei Kasten – *Şêx* und *Mirîd* mit *Xerqe* verbunden sein und vor allem dadurch beglaubigt werden.

Çi qendîleke nurîne
Dieser glänzende «Grundstein»

Şêx le bune bangîne
Şêx «wenden sich» an ihn

Xerqe buye nîşana Şixadîyê Sltuane:
Sultan Şîxadî ward zum Schutzgeist
von Xerqe

Çi qendîleke nurîne – Dieser glänzende «Grundstein», Şêx le bune bangîne – «wenden sich» an ihn» – Der Sinn dieser Zeilen ist praktisch identisch damit, was von *Pîr* geschrieben wurde, es gibt wieder einen gewissen glänzenden (*nurin*) «Grundstein», an den sich *Şêx* wenden (*bangîn*).

Xerqe buye nîşana Şixadîyê Sltuane – Sultan Şîxadî ward zum Schutzgeist von Xerqe – Am wichtigsten ist hier das gebrauchte Wort «*nîşan*», was wörtlich «Zeichen» bzw. «Symbol» bedeutet. Beachtet euch bitte, dass wir «*Xerqe nişana Sultan Şixadiye*» nur in Bezug auf *Sultan Şîxadî* sagen, d.h. *Şîxadî* ist ein Schutzgeist von *Xerqe* (darum sagen alle Eziden *Xerqe Şîxadî*). Nachdem wir den Sinn dieser Strophe im Ganzen verstanden haben, sehen wir schon, dass es einen gewissen «Grundstein» (*qendîl*) gibt, an den sich *Şêx* «wenden», und den Namen *Sultan Şîxadî*, das alles führte zur Entstehung und Schöpfung der Kaste «*Şêx*» zu Ehren von *Sultan Şîxadî*.

We qendile jide
Lege diesen «Grundlstein»

Xerqe buye nîşanga Sultan Êzîdê
Xerqe ward zum Zeichen von Sultan Êzîd

E'debya hildaya nave bave Mrîde
E'debî nahmen den Namen
vom «Vater Mirîd»

We qendile jide – Lege diesen «Grundlstein» – Es ist Zeit, diesen «Grundstein» endgültig zu legen und einen Ort dafür zu finden.

Xerqe buye nîşanga Sultan Êzîdê – Xerqe ward zum Zeichen von Sultan Êzîd – Die Hauptsache ist es, hier auf das Wort «*nîşange*» zu achten, weil es einen Unterschied zwischen «*nîşan*» und «*nîşange*» gibt. Im Ezidischen wird ein Heiligtum oder eine Reliquie als «*nîşan*» bezeichnet, das bedeutet, dieses Heiligtum sei ein Symbol und er gehöre einem Erzengel oder Engel: *Xerqe nishana Shikhadie – Sultan Şîxadî* ist Schutzgeist von *Xerqe*, zugleich ist es sein Zeichen. Wenn aber das Wort «*nîşange*» gebraucht wird, bedeutet das, es sei nur noch sein Symbol für eine «bestimmte Zeit» oder «in einem bestimmten Ort», aber dieser Erzengel (Engel) wird nicht zu seinem Schutzgeist. Deshalb gebraucht man in Bezug auf *Sultan Êzîd* eine Wortgruppe – *Xerqe nishanga Sultan Ezide*. Das wird dadurch erklärt, dass *Xerqe* «auf Erden» für eine bestimmte Zeit zum «Zeichen» (*nishanga*) von *Sultan Êzîd* wurde.

E'debya hildaya nave bave Mrîde – E'debî nahmen den Namen vom «Vater Mirîd» – Nachdem *Xerqe* auf Erden zum Symbol von *Sultan Êzîd* geworden war, wurde zu Ehren von seinem Namen derjenige «Grundstein» genannt, der die Bildung des ezidischen Volkes vollenden sollte, diese Kaste wurde als *Mirîd* bezeichnet. *E'debî* haben den Namen vom «Vater *Mirîd*» genommen, warum werden hier Worte «Vater *Mirîd*» gebraucht?

Wenn wir die Geistlichen betrachten, müssen wir präzisieren, dass *Şêx* und *Pîr* Religionsdiener der Hierarchie von Erzengeln und Engeln auf Erden sind: es gibt zum Beispiel die Sippe von *Şêx* auf der Erde, die man *Şêxê Şemsa* nennt und sie sind Religionsdiener vom Erzengel *ŞemseDîn* auf Erden. Um eine «Freveltat» zu vermeiden, nennt man die Religionsdiener der Hierarchie von Erzengeln und Engeln auf Erden «*micewr*», was Diener bedeutet. Vor allem muss man verstehen, dass *Şêxê Şemsa* nicht aus der Sippe von *Melek ŞemseDîn* selbst stammt und er ist nicht sein «Nachkomme», er ist bloß ein «*micewr* – Diener» vom Erzengel *ŞemseDîn*. Fast jeder Erzengel oder Engel (unter Ausnahme von manchen Oberen Erzengeln) hat seine Religionsdiener auf Erden.

Diese Ausnahme bilden zwei Erzengel: *Melekî Tawus* und *Sultan Şîxadî* – im ezidischen Volk gibt es keine Sippe *P'îre Melekî Tawus* oder *Şêxê Şîxadî*. Sie fehlen, weil in diesem Fall die Gleichberechtigung der Kasten im ezidischen Volk verloren gehen würde, d.h. alle *Şêx* und *Pîr* würden nur diesen zwei Sippen dienen. Deren Ausbleiben führte zu einer «enormen» Gleichberechtigung für das ganze ezidisches Volk, folglich hatte jeder *Şêx* und *Pîr* seine eigenen *Şêx* und *Pîr*. Infolgedessen gibt es keine Sippe von *Şêx* und *Pîr*, die ihre eigenen *Şêx* und *Pîr* nicht hat. Im Nachfolgenden wurden *Şêx* und *Pîr* als «*du navi* – mit zwei Namen» bezeichnet und *Mirîd* nennt man «*yek navi* – mit einem Namen». *Şêx*

und *Pîr* nennt man «*du navi*», weil sie vom Standpunkt der Kasten entweder *Şêx* oder *Pîr* sind, aber bezüglich ihrer eigenen *Şêx* und *Pîr* sind sie *Mirîd*. Endlich bekommen wir, liebe Leserinnen und Leser, eine Antwort, warum in der Zeile des Gebetes «*E'debya hildaya nave bave Mrîde* – Adabya nahmen den Namen vom «Vater *Mirîd*»» gesagt wurde. Erstens ist der Name vom Vater *Mirîd*, besser gesagt, selbst das Wort «Vater» damit verbunden, dass alle drei Kasten ohne Ausnahme, die ezidische Volk bilden, «*Mirîd*» in Bezug auf ihre eigenen *Şêx* und *Pîr* sind (d.h. wir alle und alle von denen, die früher lebten oder nach uns leben werden, unsere Väter und Vorväter sowie unsere Nachkommen sind «*Mirîd*» in Bezug auf ihre eigenen *Şêx* und *Pîr*). Nachdem die Bedeutung des Namens «*Mirîd*» alle Kasten umfasst hatte (und wir wissen, dass die dritte Kaste «*Mirîd*» zu Ehren von *Sultan Êzîd* geschaffen wurde), so umfasste auch eigentlicher Name vom Erzengel *Ezid* das ganze Volk *E'debî*, deswegen sagen alle Eziden immer: «*K'ê ne mirîde, ne êzidîye*». Wie wir alle wissen, werden Ezide heutzutage entweder «Ezidisches Volk» oder «das Volk *Êzdî*» genannt. Dieses Volk, *Êzdî* – sieht den Weg GOTTES und lebt Seinen Gesetzen gemäß. Außerdem tragen Ezide den Namen vom Erzengel *Sultan Êzîd*, der von GOTT offenbart wurde und ein «heiliger König» aller Eziden ist.

Nach einer kurzen Bekanntschaft mit Kasten, welche zu wessen Ehren genannt wurde und was in ihnen allgemein ist, betrachten wir innere Struktur des Kastensystems und zwar kurz in Bezug auf *Şêx* und *Pîr*.

Die Kaste *Şêx* wird in drei große Häuser gegliedert:

1) ***Zer'zanî*** – *mjewri*, «Religionsdiener» der Hierarchien von Erzengeln *ŞemseDîn, FerxeDîn, SicaDîn, NasirDîn*.
2) ***Qat'anî*** – *mjewri*, «Religionsdiener» der Hierarchie vom Erzengel *Şêxûbekir*.
3) ***Adanî*** – *mjewri*, «Religionsdiener» der Hierarchie vom Erzengel *Şîxsin*.

Pîr waren ursprünglich in 90 Sippen gegliedert, später minderte sich deren Anzahl bis zu 40 Sippen. An der Spitze aller 40 (vierzig) Sippen steht die Sippe *P'îre Hesmemane*. Hier sind einige Bezeichnungen der Sippen aus der Kaste *Pîr*:

P'îre H'esmemana, P'îre Omerxala, P'îre Îsîbya, P'îre Liblana, P'îre Xacialiya, P'îre Merqebesa, P'îre Mamer'eşana, Pire Qedibilbana....

Schließlich wurden anhand dieser «drei» Kasten für einen «Eziden» «drei» heilige Postulate offenbart oder, wie das Volk sie nennt – «*Sê (3) H'arf*».

3 heilige Postulate

Wenn man von drei heiligen Postulaten spricht, muss man vor allem darauf achten, dass diese Gesetze nur einen «Eziden» anbetreffen, d.h. ein Individuum vom Standpunkt der Ethnie. Wie wir vorher schon schrieben, steht der Begriff «Mensch» höher als Begriff «Volk». Vom Standpunkt eines «Menschen» haben die Eziden zweifellos wie alle Leute allgemeine Normen der Moralität und Gesetze: «du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht lügen usw.», kurzum – die Rechte und Freiheiten jedes Menschen enden da, wo die Rechte und Freiheiten eines anderen Menschen beginnen. Und wenn es sich um Gesetze außer der allgemeinen menschlichen Normen handelt, die jeder «Ezide» als Stellvertreter der ezidischen «Ethnie» einhalten soll, so entstanden ihrerseits anhand der «drei» Kasten «drei» heilige Postulate.

Diese heiligen drei Postulate heißen auf Ezidisch «*Sê H'arf*».

Se – ist eine Kurzform für «*sisê*», was wörtlich die Zahl 3 (drei) bedeutet.
H'arf – hat doppelte Bedeutung:

a) *H'arf* bedeutet «Zahl»
b) *H'arf* bedeutet auch eine Regel oder ein Gesetz, z. B. die Eziden sagen «*h'arf û e'detê me*» – «unsere Regeln und Bräuche».

In unserem Fall bedeutet die Redewendung «*Sê H'arf*» «drei Regeln» bzw. «drei Gesetze».

So lauten die drei Postulate im Gebet ***Qewlê Erk'ana***:

H'er sê h'erf ji wene:
Alle drei Regeln umfassen:

Şelpke zerîn
Şelpke zerîn

Dîska Denê
Dîska Denê

Derba Xerqe ne
Derba Xerqe

Em durn j rafzyane
Wir halten uns von «refzya» fern

72 milet em le jehne
Von 72 Völkern sind wir geschieden

Zanibin em ne ji we nextêne
Wisst ihr, wir haben anderes Wesen

(Herkunft).

Bevor wir beginnen, von drei Regeln zu schreiben, würden wir im Voraus sagen: zwar können diese Regeln «*Şelpke zerîn, Dîska Denê, Derba Xerqe*» wörtlich übersetzt werden, aber wir werden uns damit nicht beschäftigen, es hat keinen Sinn. Außerdem sind Regeln gegeben, damit man sie auswendig lernt, so wie sie sind, deswegen lassen wir die Bezeichnungen im Original auf Ezidisch, wir werden nur von der Bedeutung dieser Regeln schreiben.

Also, worin bestehen «*Sê H'arf*»:

1) *Şelpke zerîn* – es ist verboten, Ehen zwischen drei Kasten zu schließen, sowie zwischen Sippen von «*Şêx* und *Pîr*» wenn sie mit dem Ritual «*Destdamin*» verbunden worden sind (dieses Ritual wird im folgenden Kapitel beschrieben werden). Somit sind Ehen zwischen *Şêx, Pîr* und *Mirîd* verboten. Oben wurde gesagt, jeder *Şêx* und *Pîr* habe seine eigenen *Şêx* und *Pîr*, und wenn zwei Sippen mit dem Ritual «*Destdamin*» verbunden worden sind, sind Ehen zwischen ihnen auch verboten. Zum Beispiel: *Şêx Şîxsna* ist ein *Şêx* für *Şêx Şêxûbekir*, anders gesagt *Şêx Şêxûbekir* ist «*Mirîd*» für *Şêxê Şîxsna*, somit sind Ehen zwischen diesen beiden Sippen verboten. Dieselbe Regel gilt für alle restlichen Sippen von *Şêx* und *Pîr*.

Wenn ihr auf die oben angeführte Strophe aus dem Gebet achtet, seht ihr, dass nach den Postulaten sofort eine Zeile folgt: «*Em durn ji refzyane*» (Wir halten uns von «*refzya*» fern). Diejenigen, die das Verbot des ersten Postulats «*Şelpke zerîn*» missachtet haben und eine Ehe mit dem Stellvertreter einer verbotenen Kaste oder Sippe geschlossen haben, werden «*refzi*» genannt. Deswegen wird in der Strophe des Gebetes außer der Aufzählung dieser drei Postulate gleichzeitig kurz beschrieben, was man vermeiden sollte...

2) *Dîska Denê* – es ist verboten, Ehen mit Stellvertretern anderer Nationalitäten und Konfessionen zu schließen. Die Eziden dürfen keine Ehen mit anderen Völkern schließen, darum wird in der Strophe des Gebetes ein Zusammenhang zwischen: «*Dîska Denê*» und «*72 milet em le jehene*» klar. Die Behauptung «*72 milet em le jehene*» – «Von 72 Völkern sind wir geschieden» stammt aus der Mythologie von ŞerfeDîn, man glaubt, dass 72 Völker nämlich von *Adam* stammten* (apropos, deshalb sagen Ezide jeden Morgen, nachdem sie das Gebet «*Shadati* – Glaubensbekenntnis» hergesagt haben: «*XWEDÊ tu bidî 72 miletî, paşe bidî me êzidîya*» – mein GOTT, gib (hilf) 72 Völkern, dann gib (hilf) uns Eziden). Wie es in vorigen Kapiteln steht, stammt ezidisches Volk nicht von *Adam*. Außerdem ist ŞerfeDîn ausschließlich die Religion von Eziden, sie ist sozusagen «nationale Religion», folglich kann ein Fremdgläubiger diese Religion nicht annehmen, auch wenn er einen heißen Wunsch hat. Die Religion ŞerfeDîn lautet: «Was hast du in ŞerfeDîn gefunden, was es in anderen Religionen nicht gibt? Wenn «alle» Religionen sich auf dem «Glauben» an Alleinigen GOTT beruhen, ist der *Glaube* ein Grundstein von allem und er ist in allem, was von GOTT geschaffen wurde. Die Religion hilft uns, gewisse Regeln zu verstehen und sie einzuhalten». Anders gesagt, es gibt keine schlechten Völker, es gibt aber schlechte Leute, es gibt keine schlechten Religionen, es gibt aber schlechte Ausleger...
3) *Derba Xerqe* – das allerletzte Postulat bedeutet, dass ein Diener von ŞerfeDîn «*qedr û me'rîfet*» ausübt, d.h. Stellvertreter anderer Kasten sowie Stellvertreter anderer Nationalitäten und Konfessionen hochachtet. Darum besteht ein Zusammenhang zwischen der Regel «*Derba Xerqe*» und der letzten Zeile aus dem Gebet «*Em ne j we nekhtene*». Das Wort «*next*» bedeutet Herkunft bzw. ein Wesen, das ursprünglich in dich gesetzt wurde, sozusagen dein inneres «Ich», wie du die Welt und die ganze Umwelt wahrnimmst, indem du kein Theater vorspielst und sich selbst so zeigst wie du wirklich bist. Darum

bedeutet «*Derba Xerqe*» und «*Em ne j we nekhtene*»: zwar bist du «Ezide» und somit kein Nachkomme von *Adam*, alles nun, was du willst, dass dir die Leute tun sollen, das tu ihnen auch, ungeachtet deiner eigenen Kastenstruktur und deiner bestimmten Sippenangehörigkeit (Hierarchie, der du dienst) – kurzum, ungeachtet aller gemeinsamer Züge und Unterschiede. Du musst alle hochachten und darfst vor allem nie vergessen, dass uns alle das Wort *Mensch* und der *Glaube* an Alleinigen GOTT vereinigt – ohne Rücksicht auf die Nationalität, Konfession, Rasse usw.

Alle drei Postulate sind für Ezide heilig und da kommt eine Frage. Wie kann man machen, dass «jeder Ezide» schwört, diese drei Postulate einzuhalten? Dafür wurde das Ritual «*Destdamin*» gegeben...

Ritual «Destdamin»

Eines der wichtigsten Rituale für ezidisches Volk ist wohl das Ritual «*Destdamin*». Dessen Wichtigkeit besteht nicht nur in «drei heiligen Postulaten» und im Schwur jedes Eziden, diese Postulate einzuhalten, sondern auch darin, dass jeder Ezide dadurch «*5 Ferze heqiqete*» erhält (das nächste Kapitel ist diesem Thema gewidmet).

So lautet das Gebet ***Qewlê Erk'ana***:

> ***Ew borj, borjeki heqiqete***
> Diese Last eines wahrhaften Religionsdieners
>
> ***Ji «destdaminê» hiligrînin ew kryamete:***
> Nehmt diese Gabe von «Destdamin»
>
> ***Pe qawikn axiretê***
> Dadurch stärkt ihr eure Seel im «Jenseits»

Ew borj, borjeki heqiqete – Diese Last eines wahrhaften Religionsdieners – beachtet bitte, dass *borj* zweimal gebraucht wird, nur die Deklination unterscheidet sich, *borj* – Last, *borjeki* – in diesem Fall wird eine verpflichtende «Last» gemeint, die Zeile des Gebetes zeigt uns, wie wichtig die Sachen sind, um welche es sich in dieser Strophe handelt. *Heqîqet* ist, wie schon in vorigen

Kapiteln gesagt, wahrhaftes Religionsdienen, folglich bedeutet die Zeile, es sei verpflichtende «Last» für wahrhafte Religionsdiener.

> ***Ji «destdaminê» hiligrînin ew kryamete – Nehmt diese Gabe von «Destdamin»***

Pe qawikn axiretê – Dadurch stärkt ihr eure Seele im «Jenseits» – dadurch stärkt ihr eure «Seele – Geistigkeit». Das Wort ***ahret*** bedeutet im größten Teil das «Jenseits». Das heißt, wenn ein physischer Tod erfolgt, wandert die unsterbliche Seele, wie wir wissen, ins Jenseits. Solange wir auf der Erde im physischen Körper leben, sind wir «frei». Jeder «Mensch» gibt sich Mühe, «richtig» zu leben und das Gute zu tun, damit seine Seele im Jenseits Ruhe bekommt. Eines der «Rituale – Methoden» für einen Eziden, die Ruhe seiner Seele zu schenken, ist das Ritual «*Destdamin*».

Jetzt erzählen wir kurz, wie eigentlich dieses Ritual erfolgt. Zuerst betrachten wir, was und wer für dieses Ritual erforderlich sind:

Was:

1) *Xerqe* – *Xerqe* ist obligatorisch, um die Wahrhaftigkeit des Rituals zu «beglaubigen».
2) *Wasser* – das Wasser ist aus zwei Gründen notwendig:

a) Das Wasser ist ein Symbol der Reinheit, mit seiner Hilfe werden wir sauber.
b) Ein Mythos der Religion ŞerfeDîn «von der Schöpfung des Universums» erzählt: als die «Erde» ursprünglich geschöpft wurde, war sie komplett mit Wasser bedeckt und seit der Zeit war «*Xerqe*» ein Zeugnis über die Schöpfung der «Erde», weiter beglaubigte es die Scheidung von Himmel und Erde.

Wer:

1) *K'oçek* – die Bezeichnung «*K'oçek*» hat zwei Bedeutungen: *K'oçek* ist ein Attribut für Leute mit einer «Gabe» (beispielsweise Hellsehen), außerdem kann *K'oçek* ein *Şêx, Pîr* oder *Mirîd* sein (Ezide ohne Rücksicht auf die Kaste), der nach dem Ritual zum «*Mirîd*» in Bezug auf seinen *Şêx* oder *Pîr* wird.

2) *Fer'z* – ein *Şêx* oder *Pîr*, selbst das Wort «*Fer'z*» bedeutet «Verpflichtung» und wird von Eziden als Bezeichnung eines *Şêx* oder *Pîr* gebraucht, die am Ritual «*Destdamin*» beteiligt sind. Also, *K'oçek* von einer Seite und *Fer'z* von anderer Seite, d.h. ein Ezide (*Şêx, Pîr* oder *Mirîd*), der nachher zum «*K'oçek*» (*Mirîd*) wird, und *Şêx* oder *Pîr*, der nachher schon zum «*Fer'z*» wird.

3) *Şe'de* – Zeuge, ist ein Ezide (die Kaste kann beliebig sein), der zu einem «beseelten» Zeuge dieses Rituals wird, seine Pflicht ist es, Fragen an «*K'oçek*» von einer Seite sowie an «*Fer'z*» von anderer Seite zu stellen.

Das Verfahren fängt an, der Zeuge (*şe'de*) beginnt Fragen zu stellen:

1) Der Zeuge zählt einige Generationen von *K'oçek* auf (den Namen von *K'oçek*, den Namen seines Vaters, seines Großvaters usw.) und fragt ihn: «*Tw istekya ch (vra idi nave kal û bawe wi dven ke gereke bbe – hae Ferze) le dki?* – «Was verlangst du von (hier werden schon Namen vom «*Fer'z*», seines Vaters und Großvaters aufgezählt) ihm?». Also merkt euch, dass unbedingt mehrere Namen der Genealogie aufgezählt werden, um das Ritual «bezüglich individueller Personen» zu beglaubigen.

2) Nach der Frage des Zeugen antwortet *K'oçek*: «*Istekya Fer'za... (navê Fer'zek ji 5 Ferze haqiqetê, be'sa xeberê Fer'za Birê Axiretê)*» – «Ich verlange vom «*Fer'z*... » (in ŞerfeDîn gibt es *5 Fer'z*, diese werden wir im nächsten Kapitel besprechen, in unserem Beispiel wird einer der fünf *Fer'z*, sagen wir, *Fer'z Birê Axiretê* gewählt).

3) Nachdem *K'oçek* die Fragen des Zeugen beantwortet und sagt, was er konkret vom *Fer'z* «verlangt», stellt der Zeuge folgende Frage an *Fer'z*, wörtlich übersetzt: «Akzeptierst du das?» – «*Te qebule?*». Das Wort *qebûl* bedeutet etwas von jemandem akzeptieren bzw. etwas zusagen... Dann kommt die wichtigste Aussage bezüglich der 3 heiligen Postulate, die wir schon oben angedeutet haben. *Fer'z* beantwortet die Frage des Zeugen: «*Te qebule?* – Akzeptierst du das?», er sagt immer: «*Min qebule, 3 (sisê) h'erfa ne tevim*», «Ich akzeptiere das und laut 3 (drei) heiligen Postulaten bin ich nicht mit ihm». Wie wir sehen, nach seiner Zusage bestätigt *Fer'z*, dass er das akzeptiert, was *K'oçek* von ihm verlangt. *Fer'z* sagt auch von drei heiligen Postulaten, die er einhält, und wenn *K'oçek* diese missachtet, ist es ein Anlass, eine «Absage» seinem *K'oçek* zu äußern. Wie wir weiter sehen, wird *K'oçek* dasselbe machen.

4) Hier wird der erste Punkt wiederholt, aber diesmal stellt der Zeuge seine ursprüngliche Frage an *Fer'z* (der Inhalt ist dem ersten Punkt komplett gleich, *K'oçek* und *Fer'z* tauschen nur ihre Rollen, deswegen werden wir das nicht wiederholen), der Zeuge fragt also *Fer'z*: «*To istekya ch le dki?*» – «Was verlangst du von ihm (*K'oçek*)?».

5) *Fer'z* antwortet: «*Istekya Ferza (besa khebere) Birê Axiretê*» – «Ich verlange nach *Fer'z Birê Axiretê*».

6) Jetzt, als *Fer'z* sich erklärt hat, dass er das akzeptiert und nach einem der fünf *Fer'z*, in unserem Beispiel nach «*Ferza Birê Axiretê*» verlangt, da fragt der Zeuge sofort *K'oçek* «*te qebule*, akzeptierst du das?», worauf *K'oçek* genauso wie *Fer'z* (Punkt 3) antwortet. *K'oçek* sagt: «*Min qebule, 3 (sisê) h'erfa ne tevim* – «Ich akzeptiere das, und mit 3 (drei) heiligen Postulaten bin ich nicht mit ihm». Das heißt, *K'oçek* akzeptiert genauso wie *Fer'z* dieses Ritual und diesen *Fer'z*, aber dabei ist er laut drei heiligen Postulaten nicht mit ihm. Wenn der *Fer'z* die heiligen drei Postulate nicht einhält, ist es ein Anlass für *K'oçek*, eine «Absage» seinem *Fer'z* zu äußern. Wie wir sehen, sind *K'oçek* und *Fer'z* absolut gleichberechtigt, demgemäß sind die von ihnen übernommenen Verpflichtungen auch gleich. Deshalb existiert in der Religion ŞerfeDîn ungeachtet scheinbarer Komplexität des Kasten- und Sippensystems eine einzigartige Gleichberechtigung, wo Rechte und Pflichten der Religion ŞerfeDîn in gleichem Maße für alle Kasten, für das ganze ezidische Volk gelten. Gehen wir wieder auf das Ritual ein...

7) Danach fragt der Zeuge nach dem «Verlangen und der Zusage», sowohl *K'oçek*, als auch *Fer'z*, je dreimal, d. h. Punkte 1–6 werden dreimal wiederholt, somit äußert *K'oçek* seine Forderungen und übernimmt eine Verpflichtung – dreimal, wie auch *Fer'z*, der seine Forderungen äußert und seine Verpflichtungen übernimmt – dreimal.

8) Danach nennt der Zeuge seinen Namen und Genealogie: «*Ez şe'deme or't'a K'oçek (navê K'oçek û kal bave wî) û Fer'z da (nave Fer'z û kal bave wi) boy we ɣekê e'detê Destdamin û Ferza Birê Axiretê (be'sa heberê) hate dain*» – «Ich bin ein Zeuge zwischen *K'oçek* (Name von *K'oçek* und seine Genealogie) und *Fer'z* (Name von *Fer'z* und seine Genealogie), im Zusammenhang mit dem befolgten Ritual *Destdamin* wurde *Fer'z Birê Axiretê* (als Beispiel) geschlossen». Nach diesen Worten sagt er das Gebet – *T'erqîn* her (im Kapitel von Quellenwerken der Gebete werden wir dieses Gebet besprechen).

9) Bis jetzt erfolgt das ganze Verfahren unbedingt ohne Heiligtum «*Xerqe*» und ohne Wasser (bleibt in einem sauberen Gefäß). Dabei befindet sich *Xerqe* in einer Hülle (*kras da*) und die Hülle mit *Xerqe* wird auf einen Stoff gestellt, diesen Stoff hält *K'oçek* von einer Seite fest, von der anderen Seite hält *Fer'z* den Stoff fest (das machen sie während des ganzen Rituals «*Destdamin*»).

10) Nachdem alle Fragen gestellt worden sind, akzeptieren das *K'oçek* und *Fer'z*, sie verpflichten sich, alle Bedingungen zu erfüllen, der Zeuge sagt das Gebet – *T'erqîn* her, d. h. alle Punkte von 1 bis 9 sind erfüllt. Am Ende des Rituals wird ein kleiner Teil vom Heiligtum *Xerqe* ins Wasser getaucht (das Wasser war von Anfang an in einem Gefäß, z.B. Kelch). Der Teil von *Xerqe* wird also dreimal ins Wasser getaucht, danach trinken *K'oçek* und *Fer'z* dieses Wasser einer nach dem anderen, bis das Gefäß leer wird.

11) Nachdem alle Punkte (1–10) erfüllt worden sind, gelten schon der Ezide (*Şêx, Pîr* und *Mirîd*), der zu *K'oçek* wurde und *Şêx* oder *Pîr*, der zu *Fer'z* wurde, als «legitime» *K'oçek* und *Fer'z* einander gegenüber.

Es ist ganz wichtig, dass jeder Ezide ohne Rücksicht auf die Kaste 5 solche *Fer'z* haben soll. Diese «Fünf von *Fer'z*» umfasst alle Rituale der Eziden, sowohl im Dies-, als auch im Jenseits. Deswegen soll jeder Ezide, wenn er ein gewisses Ritual durchführen will, unbedingt das Ritual «*Destdamin*» befolgen. Er muss seine «legitimen» *Fer'z* haben, erst dann dürfen mit ihrer Hilfe religiöse Bräuche und Rituale befolgt werden, im Gegenfall bleiben die Rituale ungültig. Wollen wir jetzt ausführlich die «Fünf *Fer'z*» besprechen und darauf eingehen, welche wichtigsten Rituale sie befolgen, welche Verpflichtungen *Fer'z* und *K'oçek* einander gegenüber haben.

5 Fer'z

Jeder Ezide als selbstständiges Individuum soll religiöse Rituale befolgen, eventuell von dem ersten «frühesten» Ritual «*sunet* (Darbringung)» bis zu «Begräbnisritualen», d. h. lebenslang, helfen jedem Eziden nämlich *Fer'z*, alle religiösen Rituale zu befolgen, deren Richtigkeit zu schonen und vor allem deren Legitimität zu gewährleisten. Jeder Ezide muss ohne Rücksicht auf die Kaste unbedingt «*5 Fer'z*» haben. Wollen wir jetzt betrachten, was das Wort «*Fer'z*» bedeutet und warum deren Zahl grade «fünf» ist.

Das Wort *Fer'z* bedeutet bei der Übersetzung vom Ezidischen wörtlich Verbindlichkeit bzw. Dringlichkeit – sinngemäße Übersetzung wäre: etwas, was «dringend und unbedingt» erfolgen soll. Jeder Ezide ist «verpflichtet», während des Lebens «fünf *Fer'z*» zu haben.

Versuchen wir jetzt zu verstehen, warum es sich nämlich um fünf «*Fer'z*» handelt, wo diese Zahl herkommt oder womit sie verbunden ist. Diese Frage beantwortet das Gebet ***Qewlê Îmanê***:

> ***Ji Xerqe hat qirarê***
> Von Xerqe erschien ein Gesetz
>
> ***Lê hlidane h'er 4 Syarê***
> Vier Reiter nahmen es an
>
> ***Destdamin dîwana Sultan Êzîd da bû p'are:***
>
> Destdamin diwana Sultan Êzîd
>
> wurde geschieden

Ji Xerqe hat qirarê – Von Xerqe erschien ein Gesetz – Lê hlidane h'er 4 Syarê – Vier Reiter nahmen es an – von *Xerqe* erschien ein «gewisses» Gesetz, das von vier Reitern angenommen wurde. Wer sind diese vier Reiter? Im Kapitel vom Kastensystem des ezidischen Volkes haben wir geschrieben, dass die Geistlichen in *Şêx* und *Pîr* gegliedert sind und dass sie sich ihrerseits in *P'îranî, Zer'zanî, Adanî, Qat'anî* gliedern. Es gibt, wie wir sehen, vier Sippen und jede

Sippe ist Diener (*micewr*) eines bestimmten Erzengels. Letztendlich bekommen wir:

Hesmeman – P'îranî
Şîxsin – Adanî
Şems – Zer'zanî
Şêxûbekir – Qat'anî

Auf Ezidisch klingt das folgenderweise: «*YA RABI to bdi khatra, Hesmeman – pirane, Şems – zerzane, Şîxsin – adane, Şêxûbekir – qatane*».

Ohne den Zusammenhang mit Sippen zu berücksichtigen, bekommen wir vier Namen: *Hesmeman, Şems, Şîxsin, Şêxûbekir*, anders gesagt «vier Reiter». Außerdem wird ezidisches Wort «*syar* – Reiter» als eines der Attribute von Himmelsbewohnern gebraucht, zum Beispiel die 7 Oberen Erzengel werden von Eziden auch als *7 Syar* bezeichnet und in deutscher Sprache gibt es ähnliche Redewendung in Bezug auf höhere Gewalt, zum Beispiel – «die apokalyptischen Reiter».

Destdamin dîwana Sultan Êzîd da bû p'are – Destdamin diwana Sultan Êzîd wurde geschieden – diese Zeile zeugt wieder von der Entstehung des Rituals «*Destdamin*» und einem «verpflichtenden» Zusammenhang mit *Xerqe*. Also, der Satz «*Ji Xerqe hat qirarê* – von *Xerqe* erschien ein Gesetz» bedeutet, dass dieses Gesetz nicht mehr und nicht weniger ist als das Gesetz des Rituals *Destdamin*, was nochmal durch verbindliches Vorhandensein von *Xerqe* bei der Befolgung des Rituals bestätigt wird. Weiter lesen wir außer der Redewendung *Destdamin* in diesem Satz: «*diwana Sultan Êzîd da bû pare*». Das Wort *dîwan* bedeutet annähernd «Ort der Versammlung», im Nahen Osten wird das Wort *dîwan* als Synonym des Wortes Rat – Stelle zur Versammlung des Adels gebraucht. Endlich kommt in der Strophe noch ein Name vor – *Sultan Êzîd*. Da begegnen wir wieder dem Kasten- und Sippensystem der Eziden. Wie wir sehen, wurde das Kasten- und Sippensystem der Geistlichen (*Şêx* und *Pîr*) schon zu Ehren von vier Reitern (*Hesmeman, Şems, Şîxsin, Şêxûbekir*) genannt, das sind aber nur Geistliche, aber es gibt auch noch eine selbstständige Kaste – *Mirîd*, und die Kaste *Mirîd* wurde, wie schon oben erwähnt, nämlich zu Ehren von *Sultan Êzîd* geschaffen. Schließlich bekommen wir «fünf» Namen bzw. «fünf» Reiter, die das ganze Kasten- und Sippensystem des ezidischen Volkes verbinden und vereinigen:

Hesmeman – P'îranî
Şîxsin – Adanî
Şems – Zer'zanî

Şêxûbekir – Qat'anî
Sultan Êzîd – Mirîdxane

So bekam ezidisches Volk «fünf» *Fer'z* zu Ehren von «fünf» Reitern (*5 Siyara*)»...

Nachdem wir den Zusammenhang und die Herkunft der Zahl «fünf» in Bezug auf *Fer'z* verstanden haben, betrachten wir Schritt für Schritt die Besonderheiten und Aufgaben eines jeden *Fer'z*. Die Strophe aus dem Gebet ***Qewlê Cêma Cimletê*** lautet:

> ***Şêx, P'îr-Hosta, Merhebi, Yal, Birê Axiretê:***
> Şêx, P'îr-Hosta, Merhebi, Yal, Birê Axiretê
> ***Ewin Fer'zê meyê heqiqetê***
> Das ist verbindlich für uns wahrhafte Religionsdiener
> ***Îro ve dunê, sibê bandê axiretê***
> Heute sind wir im Diesseits, morgen im Jenseits

Şêx, P'îr-Hosta, Merhebi, Yal, Birê Axiretê – wie wir aus der ersten Zeile sehen, werden hier die Bezeichnungen aller «fünf *Fer'z*» aufgezählt, jeder von ihnen hat eigene Besonderheiten und Aufgaben, die wir weiter ausführlich analysieren.

Ewin Fer'zê meyê heqiqetê – Das ist verbindlich für uns wahrhafte Religionsdiener – oben wurde geschrieben, das Wort «*Fer'z*» bedeute eine Verpflichtung und das Wort «*heqîqet*» – wahrhafte Religionsdiener, dadurch bekommen wir anhand der «annähernden» Übersetzung folgenden Sinn: «alle «*5 Fer'z*» sind für jeden Nachfolger der Religion ŞerfeDîn verbindlich».

Îro ve dunê, sibê bandê axiretê – Heute sind wir im Diesseits, morgen sind wir im Jenseits – der Sinn dieser Zeile besteht darin, dass jeder Ezide schon während seines Lebens verpflichtet ist, diese *5 Fer'z* zu haben, mit deren Hilfe er seine Geistigkeit stärkt, religiöse Rituale studiert und befolgt bis zu dem Zeitpunkt, wenn seine Seele physischen Körper verlässt und ins Jenseits übergeht.

Jetzt, wenn wir die Bezeichnungen aller *5 Fer'z* wissen, fangen wir direkt mit Aufgaben und Pflichten eines jeden *Fer'z* Reihe nach an.

Şêx – dieser *Fer'z* ist verpflichtet, das Ritual «*Bisk*» (dieser Brauch ist mit der «Taufe im Christentum» vergleichbar) zu befolgen. Die Bezeichnung von diesem *Fer'z* zeigt eindeutig, dass diese *Fer'z* nur Stellvertreter der Kaste *Şêx* sein können.

Natürlich kann man hier Vieles schreiben, allein zum Thema *Bisk*, wie das Ritual *Bisk* entstanden ist und wie es sich auf den Erzengel *Şems* bezieht, wie *Bisk* nachher zwischen allen Religionsdienern der Kaste *Şêx* geteilt wurde und wie es befolgt wird. Das werden wir aber in anderen Büchern machen, wo wir schon Urgründe bestimmter Rituale und Bräuche betrachten.

P'îr-Hosta – achtet bitte in erster Linie auf die Bezeichnung dieses *Fer'z* «*P'îr-Hosta*». Das erste Wort «*Pîr*» bedeutet, dass dieser *Fer'z* ausschließlich von der Kaste *Pîr* stammen kann. Das zweite Wort «*hosta*» wird vom Ezidischen wörtlich als Lehrer übersetzt. Um zu verstehen, mit wem dieses Wort verbunden ist, lesen wir eine Strophe aus ***Qewlê Çarşemê***:

> ***YA Tawusî Melek te ev dunya bi P'îr kir***
> YA Erzengel Tawus du brachtest
>
> Pîr zu dieser Welt
>
> ***P'îr-Hosta me qebulkir***
> P'îr-Hosta (diese) nahmen wir an
>
> ***Tiştê bê P'îr, te bê Îman kir***
> Was ohne «Pîr» ist, machtest du ohne Îman

Eine kleine Abschweifung: wenn sich die Eziden an Erzengel oder Engel wenden, sowohl direkt in Gebeten, als auch in *Qewl*, steht immer «ohne Ausnahme» vor den Namen der Erzengel oder Engel der Name «*YA* – Ich». *YA* ist einer der 3003 Namen GOTTES. Da der Name *YA* in der Religion ŞerfeDîn immer an der ersten Stelle steht und erst danach die Namen von Erzengeln und Engeln, bedeutet das: auch wenn wir Erzengeln und Engeln anbeten und deren Macht preisen, erinnern wir uns immer daran, dass sie alle von GOTT geschaffen

wurden. Zum Beispiel: *YA Tawusî Melek, YA Sultan Şîxadî, YA Şêxûbekir, YA Şems*.... – d. h. alles ist von GOTT geschaffen...

YA Tawusî Melek te ev dunya bi P'îr kir – Was ohne «Pîr» ist, machtest du ohne Îman – vorher schrieben wir schon, dass *Tawusî Melek* der erste Erzengel GOTTES ist und GOTT ihn zum Oberhaupt aller Erzengel und Engel ernannte, außerdem schuf und erforschte *Melekî Tawus* nach GOTTES Willen alles in diesem Universum, deswegen ist eines der Attribute zum Namen *Melekî Tawus* – *hosta*, der Lehrer. Ihr könnt auch oft in Bezug auf *Melekî Tawus* folgende Aussage hören: *Hostae 14 tevek E'r'd u Asman* – Lehrer von 14 Planeten des Himmels und der Erde (außerdem wissen wir, dass einer der 1001 Namen von *Melekî Tawsa Amîn Cibraîl* ist, und in vielen Religionen könnt ihr merken, dass der Erzengel GOTTES zu vielen Propheten kam und sie mit Kenntnissen sowie Kraft bescherte. Dieser Erzengel trägt immer ähnliche Namen – Gavriil, Gabriel, Cibraîl – das alles sind Gestalten desselben Erzengels, den die Eziden als *Cibraîl* (*Melekî Tawus*) bezeichnen.

P'îr-Hosta me qebulkir – P'îr-Hosta (diese) nahmen wir an – Nachdem wir aus der ersten Zeile verstanden haben, dass *Melekî Tawus* ein *Hosta* ist und die Kaste *Pîr* zu Ehren von *Melekî Tawus* geschaffen wurde, können wir daraus schlussfolgern, dass alles in dieser Welt einen «Lehrer» haben soll. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Eziden ein Volk von *Melekî Tawus* sind, ist einer der *Fer'z Ferza P'îr-Hosta*, und dieser *Fer'z* kann nur von der Kaste *Pîr* stammen.

Tiştê bê P'îr, te bê Îman kir – Was ohne «Pîr» ist, machtest du ohne Îman – der Sinn besteht hier darin, dass jeder seinen eigenen *Pîr* haben muss: ohne *Pîr* gibt es keinen *Îman*. Genauso wie es ohne *Şêx* keinen *Bisk, Sunet* und *Me'rbirîn* gibt – die wichtigsten Rituale in der Religion ŞerfeDîn.

Bevor wir mit der Analyse der restlichen drei *Fer'z* anfangen, beachtet bitte, dass die ersten zwei *Fer'z* sich streng auf die Kasten beziehen, d.h. *Şêx* (*Şêxê Biskê*) darf nur von der Kaste *Şêx* sein und *P'îr-Hosta* – nur von der Kaste *Pîr*. Wie wir sehen, stehen die beiden *Fer'z* in direkter Beziehung, der eine zu *Şêx* – zu Ehren von *Sultan Şîxadî*, der andere zu *Pîr* – zu Ehren von *Melekî Tawus*. Nach der Geburt des Kindes wird das Ritual *Bisk* befolgt, das ist ein Zeichen davon, dass er Stellvertreter des ezidischen Volkes ist und weiter hat er lebenslang einen *Fer'z – P'îr-Hosta* damit er immer daran erinnert, dass er dem Volk von *Melekî Tawus* angehört, dessen Ziel Schutz und Aufrechterhaltung des *Îman* und des Glaubens an Alleinigen GOTT ist.

Merhebî – das Wort *merhebî* besteht aus zwei ezidischen Wurzeln *mera* – für uns und *hebi* – sei, bei der Zusammensetzung von zwei Wörtern *mera* und *hebi* bekommen wir das Wort *Merhebî* – was «für uns sei» bedeutet und in einer richtigeren Form «sei für uns». Merkt euch bitte dabei, dass bei der Zusammensetzung von *mera* und *hebi* die Endung «*a*» in *mera* ausfällt, das ist schon die Grammatik der ezidischen Sprache, der die Spezialisten für ezidische Sprache irgendwann ein Buch widmen werden, weil Ezidisch eine der ältesten Sprachen ist und selbstverständlich viele orthographische und grammatische Regeln hat. Wollen wir jetzt Aufgaben und Pflichten von *Fer'z Merhebî* betrachten, dazu sagt die Strophe aus ***Qewlê K'oçeka***:

> ***Çûme mala Merhebî***
> Ich kam ins Haus von Merhebî
>
> ***Hilda Qewlê Xwedê û Qewlê Nebî***
> Ich studierte Qewlê (Gebete) GOTTES und Qewlê Nebî
>
> ***H'er kesek ber rya xa bî***
> Jeder steht vor seinem Wege

Çûme mala Merhebî – Ich kam ins Haus von Merhebî – hier ist alles klar und die Erläuterung ist überflüssig, am wichtigsten sind zweite und dritte Strophe, aus denen wir die Antwort bekommen, «wozu wir ins Haus von unserem *Merhebî* gehen».

Hilda Qewlê Xwedê û Qewlê Nebî – Ich studierte Qewlê (Gebete) GOTTES und Qewlê Nebî – Wollen wir zuerst die Wörter *Qewl* und *Nebî* betrachten.

1) *Qewl* ist eine Art der Gebete in der Religion ŞerfeDîn, ausführlicher werden wir davon im Kapitel «Quellenwerke der Religion» sprechen.
2) *Nebî* – das Wort *nebî* ist im Nahen Osten ziemlich verbreitet, unter anderen Völkern und Religionen bedeutet es Gesandter.

Aus der zweiten Zeile ergibt sich: «*Hilda Qewlê Xwedê û Qewlê Nebî* – studierte die Gebete (*Qewl*), die GOTT gewidmet sind und Gebete, die Seinen Gesandten gewidmet sind». Darum gibt es in der Religion ŞerfeDîn zahlreiche «*Qewl*» (sie sind geradezu unzählbar). Es gibt Gebete, die GOTT gewidmet sind (z. B. *Qewlê*

Xwedê) oder Gebete, die allen «Gesandten» GOTTES gewidmet sind, das bezieht sich schon auf die Hierarchie von Erzengeln bis zu Propheten.

Die zweite und dritte Zeile der Strophe aus *Qewlê Kocheke* machen uns klar, dass *Fer'z Merhebî* uns Gebete beibringen soll. Stellt euch vor, jeder Ezide hat seinen individuellen *Merhebî* (Vertrauenslehrer), der ihm Gebete, Bräuche, Rituale und Kanons der Religion ŞerfeDîn beibringt.

H'er kesek ber rya xa bî – Jeder steht vor seinem Wege – Jeder von uns hat seinen eigenen Weg – diese Zeile zeigt wohl eine Grundlage der Religion ŞerfeDîn: am Beispiel von *Merhebî* verstehen wir, auch wenn wir in sein Haus kommen und alle Kanons der Religion studieren, steht trotzdem jeder von uns «vor seinem Weg». Jeder von uns hat seinen eigenen Weg, jeder ist eine individuelle Persönlichkeit, das bringt uns letztendlich zu Grundpfeilern der Religion ŞerfeDîn, wir verstehen, dass *Merhebî* – unser Vertrauenslehrer damit anfängt, dass er die Verantwortung für seine Taten «selber» trägt und für unsere Taten werden wir selber «Verantwortung tragen». Dieses Thema werden wir später noch im Kapitel «Das Gute und das Böse» in der Religion ŞerfeDîn» betrachten, jetzt setzen wir unser Gespräch von den restlichen zwei *Fer'z* fort.

Bezüglich des *Fer'z Merhebî* möchten wir zum Schluss sagen, dass er sowohl von der Kaste *Şêx* als auch von der Kaste *Pîr* sein kann. Heutzutage gibt es leider nur wenige Ezide, die ihren eigenen *Fer'z Merhebî* haben (wenn der Leser ein Ezide ist, versteht er leicht, worum es geht, der Satz auf Ezidisch ist an Ezide gerichtet: *«Bre mni delal, keremaha prse bda kha, yane mezne kha – Merhebe te heya? Ez bawarm tne, u lemaji r'oja iro me gelek qirarê kha birkre, u ew gonekarya meya chmki Merhebî tne....*). Wir werden aber das Beste erhoffen, und wenn eine Mehrheit von uns eigenen *Merhebî* haben wird (dabei darf man nicht vergessen, dass von allen fünf *Fer'z Merhebî* am meisten wissen muss, wenn er weder Gebete noch Kanons kennt, was wird er denn uns beibringen?), dann wird eine Mehrheit von uns unsere Religion gut kennen.

Yal – *Fer'z*, dessen Pflichten zwei Rituale umfassen:

1) *Sunet* – Ritual der Darbringung, der von Eziden männlichen Geschlechts befolgt wird. Außer allen Handlungen bezüglich der Darbringung ist religiös gesehen die Anwesenheit des *Fer'z Yal* verbindlich, der mit seinen Handlungen das Ritual der Darbringung aus bloßer physischer bzw. hygienischer Notwendigkeit in ein Sakrament des «*sunet*» von ŞerfeDîn verwandelt. Das heißt, es gibt

Jungen, denen aus bestimmten Gründen «die Vorhaut entfernt werden» soll; wenn wan die Vorhaut in Abwesenheit von *Fer'z Yal* entfernt, gilt das als medizinische Notwendigkeit, sie schließt dieses religiöse Ritual für einen Eziden nicht mit ein. Ist ein *Fer'z Yal* anwesend, werden bestimmte Handlungen mit Hilfe von *Fer'z Yal* während der Darbringung befolgt, dann wird es schon als religiöses Ritual genommen und nicht als körperliches (medizinisches) Bedürfnis. Das Ritual *sunet* ist für alle Eziden menschlichen Geschlechts verbindlich. Das Ritual *sunet* hat eine lange Geschichte, die Eziden befolgten das Ritual *sunet* schon vor dem Propheten Abraham, wir werden aber auf dieses Thema nicht tief eingehen, wir sagen nur, dass *sunet* für einen Eziden ein bestimmtes «Symbol» des Verzichts auf physisches Fleisch zugunsten der Geistigkeit ist, natürlich ist es auch mit körperlicher Sauberkeit und Hygiene verbunden.

So wird davon in ***Qewlê Cêma Cimletê*** erzählt:

> ***Sunet hat bona dînê Bxef***
> Sunet wurde für die Religion Bxef geschaffen
>
> ***Bona sunetê deher bû şva bi def:***
> Für Sunet wurden şva bi def offenbart

Sunet hat bona dînê Bxef – Sunet wurde für die Religion Bxef geschaffen – hier handelt sich nämlich darum, dass die Eziden das Ritual ***sunet*** bzw. Darbringung, wie schon oben gesagt, von Urzeiten, jahrtausendelang befolgten. Merkt euch auch, dass es in erster Zeile des Gebetes darum geht, dass *sunet* für die Religion *Bxef* geschaffen wurde. In vorigen Kapiteln schrieben wir bereits, dass es die erste Religion innerhalb der Zeit (*Bxef*) ist.

Bona sunetê deher bû şva bi def – Für Sunet wurden şva bi def offenbart – Um zu zeigen, wie wichtig *Sunet* als religiöses Ritual ist, wurden «heilige» Musikinstrumente «*def û şvav*» geschöpft. Außerdem prägte die Entstehung und Vorhandensein der heiligen Musikinstrumente das Ritual *Sunet* mit einer feierlichen Atmosphäre. Wenn der Ezide einen Sohn bekommt, befolgt er das Ritual *Sunet*; für den Vater ist es eine große Feier, außer dem eigentlichen Ritual schließt sie auch die Einladung der Gäste, die Veranstaltung eines großen Festes

mit Nationaltänzen und viel Spaß ein, manchmal wird *Sunet* sogar beeindruckender gefeiert als eine Hochzeit. Zweifellos ergibt sich daraus, dass dieses Ritual nach dem Tode nicht befolgt werden darf: erstens ist *Sunet* ein religiöses und festliches Ritual, zweitens muss der Ezide bei diesem Ritual einen gewissen Schmerz spüren, bei der Befolgung des Rituals etwas erkennen und beibehalten – alle diese Umstände schließen die Befolgung des Rituals nach dem Tode aus, weil der Verstorbene keinen Schmerz spüren kann und natürlich wird kaum jemand während des Begräbnisses feiern sowie «heilige Musikinstrumente» *def u shvev* spielen.

2) *Me'rbirîn* – das zweite Ritual, das zu Pflichten von *Fer'z Yal Me'rbirîn* zählt. Das ist die Legitimation der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau vom religiösen Gesichtspunkt (so wie Trauung im Christentum). Heutzutage müssen ein Mann und eine Frau, die eine Ehe schließen wollen, vom Standpunkt des Staates, in dem sie wohnen, ihre Ehe bei einem Standesamt gesetzlich anmelden und ein Zeugnis bekommen, damit sie vom Staat als legitime Ehegatten erkannt werden. Um legitime Ehegatten für die Religion ŞerfeDîn zu werden, müssen ein Mann und eine Frau das Ritual *Me'rbirîn* befolgen.

Wenn dieses Ritual nicht befolgt wurde, bedeutet das Folgendes:

a) Vom Standpunkt der Religion werden Mann und Frau als legitime Ehegatten nicht erkannt, solange das Ritual *Me'rbirîn* nicht befolgt ist. Außerdem können sich wegen der Nichtbefolgung dieses Rituals die Seelen solcher «Ehegatten» nach dem physischen Tod im Jenseits nicht wiedervereinigen, weil sie vom Standpunkt der Religion gesehen keine legitimen Ehegatten sind.

b) In der Religion ŞerfeDîn müssen nach dem Tode eines Menschen seine Nachkommen (Söhne, Enkel, Töchter) möglichst (mindestens einmal pro Jahr) verschiedene Speisen zu Hause zubereiten und dieses Essen in jemandes Haus bringen, gewöhnlich geht man zu armen Leuten. Dieses Essen heißt *nanê mirya*, was «Essen im Gedenken an Verstorbene» bedeutet (davon sprechen wir noch im Kapitel «Begräbnis»). Wie ist aber «*nanê mirya*» mit dem Ritual *Me'rbirîn* verbunden? Wenn das Ritual *Me'rbirîn* nicht befolgt wurde, kann die Braut (Schwiegertochter) das Essen «*nanê mirya*» zu Gedenken ihrer «Schwiegervater und Schwiegermutter» nicht zubereiten, das alles zählt automatisch zu Gedenken ihrer «Vater und Mutter», weil sie

religiös gesehen keine legitime Ehefrau des Sohns aus diesem Haus ist. Wir verstehen aber, dass jeder Ezide seiner Eltern gedenken muss. Einer der Auswege von ŞerfeDîn für die Hüterin des heimischen Herdes, damit die Ehefrau *nanê mirya* trotzdem zubereiten darf und ihrer Schwiegereltern gedenken kann, ist es, das Ritual *Me'rbirîn* zu befolgen, dann wird sie als legitime Ehefrau ihres Ehemanns erkannt.

Es sei betont, *Fer'z Yal* gehört ausschließlich der Kaste *Şêx* an und stammt nur aus der Sippe *Şêx Şîxsna*, d.h. Religionsdiener des Erzengels *Şîxsin*.

Birê Axiretê – *Fer'z Birê Axiretê*, der Begriff besteht aus zwei ezidischen Wörtern:

Bre – Bruder
Axiretê – Jenseits

Dadurch bedeutet *Birê Axiretê* – ein «Bruder fürs Jenseits». Wollen wir die Situation präzisieren, um aufzuklären und zu verstehen, worin die Aufgabe eines *Birê Axiretê* besteht. Wie in allen Weltreligionen, gibt es in der Religion ŞerfeDîn auch ein Verständnis fürs Jenseits, ein Verständnis für die «Seele». Wie wir wissen, wurde der Körper aus Erde geschaffen, er ist eine materielle Substanz, die auf der Erde geschöpft worden ist, folglich bleibt der Körper hier, indem er zu Staub wird, und die «Seele» ist nicht auf der Erde geschöpft, sie hat eine körperlose Form, d.h. ohne Seele würde der Körper zum Leben nicht erwachen. Ohne tief auf das Wesen der «Seele» einzugehen, wie und warum sie geschöpft worden ist, sagen wir bloß, dass der Körper auf der Erde geschöpft wurde und er bleibt auch hier, die Seele geht aber in eine andere Welt, ins «Jenseits». Das Verfahren dieses Überganges vom Diesseits ins Jenseits ist sehr längeandauernd und ist in *Qewlê Sera Mergê* ausführlich beschrieben worden. Wir werden das eigentliche Verfahren und den Weg des Seelenübergangs vom Diesseits ins Jenseits nicht beschreiben, wir betrachten nur das Ende dieser Reise, wenn eine Seele die Brücke «*P'r'a Serhatê*» bereits erreicht.

So lautet ***Qewlê Sera Mergê***:

Ez birim ber p'r'a Serhateyе
Ich wurde zur Brücke Serhat gebracht

Aliyek Bhuşte, aliyek Dojeyе
Einerseits das Paradies, anderseits die Hölle

Birê Axiretê li hivya meyе
Birê Axiretê (Bruder fürs Jenseits) wartet auf mich

Ez birim ber p'r'a Serhateyе – Ich wurde zur Brücke Serhat gebracht – Wenn man *ez brm* sagt – ich wurde gebracht, wird gemeint, die Seele wurde gebracht, in diesen Zeilen aus *Qewlê Sera Mergê* handelt es sich darum, was mit der Seele direkt nach der Beerdigung passiert. Die Seele wird also zu einem Ort gebracht, der *P'r'a Serhatê* heißt. Wollen wir die Wörter Schritt für Schritt analysieren:

Pra – Brücke
Serhatê – besteht aus zwei ezidischen Wörtern: *Ser* – bedeutet wörtlich oben, aber zugleich bedeutet die Wurzel *ser* auch den «Ursprung» (*serî da*), das Wort *hat* bedeutet «kommen, kam». Bei der Zusammensetzung dieser zwei Wörter bekommen wir: *Serhatê* – ein Ursprungsort, wo wir herkommen, besser gesagt die Seele herkommt.

Die Redewendung *P'r'a Serhatê* bedeutet unter Eziden, *P'r'a Serhatê* sei eine Brücke, die Diesseits und Jenseits verbindet. Die ursprüngliche Seele, die in einer anderen Welt geschöpft worden war und existiert hatte, überwand einen gewissen «Ursprungsweg (*P'r'a Serhatê*)» und kam zu dieser Welt, damit der Körper zum Leben erwacht. Nach dem physischen Tode überwindet die Seele denselben «Ursprungsweg» in die Welt, wo sie geschöpft wurde, wieder. Es sei betont, manchmal sagt man *Pra Selate* – und es ist kein Fehler, falls sie die Bedeutung und den Begriff von *P'r'a Serhatê* aufklären können, es ist wahrscheinlich eine andere Aussprache des Wortes, solche Dinge gibt es in jeder Sprache, Ezidisch ist keine Ausnahme, man muss jedoch imstande sein, den «Sinn und die Bedeutungen der Wörter aufklären» zu können.

Aliyek Bhuşte, aliyek Dojeyе – Einerseits das Paradies, anderseits die Hölle – diese Zeile vermittelt wieder den Sinn eines der wichtigsten Postulate in der Religion ŞerfeDîn. Wenn man sagt: «einerseits das Paradies, andererseits die Hölle», wird damit gemeint, dass jede Seele nach dem Passieren von *P'r'a Serhatê* im Jenseits individuell gerichtet werden wird. Sie kommt entweder ins

Paradies oder in die Hölle, das wird nur von den Entscheidungen und Taten abhängen, die «die Seele des Menschen» auf Erden begangen hat. Jeder von uns hat im Diesseits ein Wahlrecht, letztendlich wird die Seele nach dem physischen Tod an der Brücke *P'r'a Serhatê* sehen, dass sich einerseits das Paradies befindet und andererseits die Hölle und nur von ihrer Wahl und deren Taten im Diesseits wird abhängen, wo sie im Jenseits weiterleben wird.

Birê Axiretê li hivya meye – Birê Axiretê (Bruder fürs Jenseits) wartet auf mich – diese Zeile gibt uns eigentlich ein Verständnis davon, worin die Aufgaben und Pflichten von *Birê Axiretê* bestehen. Die Aufgabe besteht in Folgendem: in der Religion ŞerfeDîn muss jeder Ezide individuell einen *Fer'z Bra Axiretê* – Bruder fürs Jenseits haben, damit seine Seele die Brücke *P'r'a Serhatê* passieren kann, d.h. damit die Seele aus Diesseits ins Jenseits übergeht. Die wichtigste Aufgabe von diesem *Fer'z* ist es, einer Seele den Weg zu zeigen und ihr zu helfen, vom Diesseits ins Jenseits zu kommen, er ist ein «Begleiter» von seinem «*Mirîd – k'oçek*», der seiner Seele bei der Reise vom Diesseits ins Jenseits hilft.

Zum Schluss möchten wir unterzeichnen, dass *Fer'z Birê Axiretê* sowohl *Pîr* als auch *Şêx* sein kann. Außerdem werden wir im Kapitel «Begräbnis» betrachten, was mit denen passiert, die keinen *Fer'z Birê Axiretê* haben...

Begräbnisrituale

Einen Menschen auf seinem letzten Gang zu begleiten, ist eine Pflicht jedes Nachkommens als Sohn seiner Eltern. Manchmal kommt es vor, dass die Eltern es ihren Kindern gegenüber tun müssen, diese Last ist sehr schwer. Die Eziden haben sogar ein Sprichwort zu diesem Anlass: «*XWEDÊ bike bra tabûta dê û bava ser mlê ewledê wi bê, nek to tabûta ewleda ser mlê dê û bava bê*» – «GOTT verhüte, dass die Eltern den Sarg ihrer Kinder tragen und nicht umgekehrt». Dabei werden wir nicht vergessen, dass jeder von uns seinen eigenen Weg hat und alles durch GOTTES Willen geschieht. Darum sind das Begräbnis und die Begräbnisrituale ein wichtiger Bestandteil aller Weltreligionen, darunter auch der Religion Şerfe Dîn – von Gebeten bis zur Einhaltung aller Begräbnisrituale. Zweifellos ist auch das Begräbnisritual der Eziden voller Kleinigkeiten, die wichtigsten von denen werden wir jetzt kurz betrachten.

Opferdarbringungen dem Erzengel Azrail

Das Erste, was die Eziden traditionell nach dem Tode eines Menschen machen sollen, ist es, ein Lamm (bzw. einen Ochsen) als Opfer dem Erzengel *Azrail* darzubringen.

Der Erzengel *Azrail* (Erzengel *NasirDîn*), einer der Bereiche, für die er zuständig ist, ist der Tod, manchmal nennt man ihn auch Todeserzengel, jedoch ist der Tod nur eine der Gaben, mit denen GOTT den Erzengel *Azrail* bescherte. Um zu verstehen, warum Ezide nach dem Tode eines Menschen zunächst eine Opferdarbringung dem Erzengel *Azrail* leisten, betrachten wir eine Strophe aus ***Qewlê Sera Mergê***:

> ***....Bidn zer û malê dunê***
> Gebt das ganze Gold und Reichtum der Welt aus
>
> ***Delilekê bikn ve r'oje***
> Findet eine Rettung von diesem Tag
>
> ***Bav dvê: «Rûhe min hildn dewsê»:***
> Vater sagt: «Nehmt meine Seele anstatt seiner»

Bevor wir beginnen, diese Zeilen zu interpretieren, sagen wir ein paar Worte von *Qewlê Sera Mergê*, dieses Gebet berichtet von wichtigsten Momenten des menschlichen Lebens, als Grundlage wird der «Mensch als Individuum» genommen und an seinem Beispiel werden einige Lebensperioden gezeigt und dargelegt: wo nimmt die Seele ihren Anfang, die Geburt selbst, das Leben in dieser Welt, der Tod und das Wichtigste – das, was mit der Seele nach dem Tode passiert. Die letzten Zeilen erzählen von einem Zeitpunkt, als der Mensch schon auf dem Sterbebett liegt, und zu diesem Moment wendet sich sein Vater an alle Heiligen, damit sie seinen Sohn vom Tod retten. Dieses Beispiel zeigt uns, wie lieb jedes Kind seinen Eltern ist, aber wir werden darauf nicht tief eingehen, weil unser Hauptziel in einem anderen Bereich liegt.

....Bidn zer û malê dunê – Gebt das ganze Gold und Reichtum der Welt aus – der Sinn besteht in Folgendem: wenn einer unser Nächsten stirbt, sind wir bereit, das ganze Reichtum auszugeben, alles, was wir in dieser Welt haben, um eine Rettung zu finden und den Tod unseres Nächsten nicht zuzulassen, und die

Eltern sind bereit, viel mehr zu opfern als Reichtum und materielle Güter dieser Welt...

Delilekê bikn ve r'oje – Findet eine Rettung von diesem Tag, Bav dvê: «Rûhe min hildn dewsê» – Vater sagt: «Nehmt meine Seele anstatt seiner» – Was kann mehr sein als alle Reichtümer und Güter der Welt? Zweifellos das Leben selbst, und in dieser Zeile des Gebets, als der «Vater» sagt: «Nehmt meine Seele anstatt der Seele meines Sohnes», wird unter dem «Vater» der Begriff «Eltern» im Ganzen gemeint. Es gebe keine höhere Freude und nichts Wertvolleres für Eltern in dieser Welt als ihr «Zögling», für ihr Kind seien die Eltern bereit, das Größte zu opfern – ihre Seele wegnehmen lassen, um seinen «Zögling» zu retten. Als sich der Vater an alle Heiligen, darunter auch an den Erzengel *Azrail* wendet, bekommt er solch eine Antwort...

> ***Ez Ezrailê per bkrm***
> Ich bin Azrail mit «unschuldigen» Flügeln
>
> ***H'er çar qolbê dunê difirm***
> Fliege in alle vier Himmelsrichtungen
>
> ***Ez nehat me rûhe ber rûhe bgrm:***
>
> Ich kam nicht, um eine Seele anstatt
>
> der anderen zu nehmen
>
> ***Ez hatme deste bav û psa jev bikim:***
>
> Ich kam, um Vater und Kind zu trennen

Ez Ezrailê per bkrm – Ich bin Azrail mit «unschuldigen» Flügeln – das wichtigste Wort in dieser Zeile ist «*bkr*», das Wort «*bkr*» hat in ezidischer Sprache viele Bedeutungen und sie sind alle mit dem Begriff der Reinheit und Unschuld verbunden. Um diese Zeile vollständig zu verstehen, passt hier folgende Übersetzung: «Ich bin *Azrail* mit «unschuldigen» Flügeln». Um genau zu verstehen, worin die «Unschuld» besteht, werden wir übrige Strophen betrachten. Das Wort «*bkr* – Unschuld» wird nämlich zum Schlüsselgrund, warum die Eziden eine Opferdarlegung dem Erzengel *Azrail* leisten.

H'er çar qolbê dunê difirm – Fliege in alle vier Himmelsrichtungen – Fliege in alle vier Himmelsrichtungen – aus dieser Zeile muss man vor allem verstehen, dass Erzengel *Azrail* sowie seine Aufgaben und Pflichten, die ihm GOTT verlieh, sich auf die ganze Welt erstrecken. Am Beispiel das Erzengels

Azrail sehen wir, dass für Erzengel solche Begriffe wie Nationalität, Religion oder Ähnliches nicht existieren. Wir sind alle Menschen und unser Tod hängt dem Erzengel *Azrail* an der Strippe, der Tod erstreckt sich auf alles Lebendige, jeder von uns hat seine «Zeit», jede Religion kann *Azrail* unterschiedlich bezeichnen, das sind jedoch nur einige von Tausend Namen desselben Erzengels *Azrail*.

Ez nehat me rûhe ber rûhe bgrm – Ich kam nicht, um eine Seele anstatt der anderen zu nehmen, Ez hatme deste bav û psa jev bikim – Ich kam, um Vater und Kind zu trennen – der Erzengel ***Azrail*** beantwortet das Flehen des Vaters damit, dass er eine Seele anstatt der anderen nicht wegnehmen darf. Um den Grund zu verstehen, erinnern wir uns an die erste Zeile und das Wort «*bkr* – Unschuld». Somit wird das Bild klar: der Sinn besteht darin, dass GOTT den Erzengel *Azrail* mit einer Gabe bescherte – mit der Macht über dem Tode, dabei steht der Erzengel *Azrail* GOTT und den Gesetzen des Universums zu Gebot. Wenn wir von einem «Menschen» sprechen, so hat jeder von uns «eine Zeitspanne in dieser Welt, einen Anfang und ein Ende», jeder von uns lebt so lange, wie viel ihm gegeben wurde, jeder von uns ist ein Individuum, von den Taten eines jeden können auch andere Schicksale abhängen. Wenn der Erzengel *Azrail* ein Leben anstatt des anderen wegnehmen würde, würde er gegen die «Gesetze des Universums» und gegen den Begriff der Zeit verstoßen. Wir wissen jedoch, dass die Zeit GOTT allein zu Gebot steht. Und den letzten Strich in dieser Frage zieht noch eine Strophe aus ***Qewlê Sera Mergê***.

> ***Ji banya nazl buye swr'e***
> Von oben her wurde eine Gabe gegeben
>
> ***XWUDAÊ min afrand mira***
> GOTT schuf das für mich
>
> ***Ez razîme herge hndeke, herge pre:***
> Ich bin ihm dankbar, ob es viel oder
> wenig ist

Ji banya nazl buye swr'e – Von oben her wurde eine Gabe gegeben – das Erste, was man verstehen muss, diese Strophe aus *Qewlê Sera Mergê* ist eine der Anfangsstrophen, in dieser Strophe keimt das Leben. In der Aussage: «*Ji banya*

nazl buye swr'e – Von oben her wurde eine Gabe gegeben» wird mit dem Wort Gabe die «Seele» gemeint, d.h. sie wurde uns von oben hergegeben.

XWUDAÊ min afrand mira – GOTT schuf das für mich – und diese Gabe, die «Seele» wurde von GOTT geschaffen.

Ez razîme herge hndeke, herge pre – Ich bin ihm dankbar, ob es viel oder wenig ist – das ist die Zeile, die diese Frage letztendlich aufklärt, warum die Eziden eine Opferdarbringung dem Erzengel *Azrail* leisten. Es gibt eine gewisse «Gabe – Seele», die von GOTT geschaffen wurde. Und zu dem Moment, als unser Körper erst beseelt wird, seit der Geburt sind «wir GOTT dankbar für die Zeit, die wir in dieser Welt leben werden, ob sie kurz oder lang ist». Wenn die Zeit kommt und die Seele den Körper verlässt (Todeszeit) und der Erzengel *Azrail* kommt, um die «Seele» abzuholen, verstehen wir gut, dass der Erzengel *Azrail* an unserem Tod keine Schuld hat, er ist wie alles in der Welt den Gesetzen des Universums unterstellt, und das Universum steht GOTT zu Gebot. Darum bringen wir ein Opfer dem Erzengel *Azrail*, wobei wir mit diesem Beispiel nochmal zeigen, dass alles durch den Willen des Alleinigen GOTTES geschieht.

Was das Phänomen des Todes angeht, liebe Leserinnen und Leser, so ist er etwas, was uns gewissermaßen in «Angst» für unsere Seele hält. Das zwingt uns, fromm zu leben und das Gute zu tun: stellt euch eine Situation vor, wenn wir uns keine Gedanken wegen des Paradieses und der Hölle machen würden – dann hätte der Unfug kein Ende. Wie die Gelehrten erforscht haben, wenn wir unsterblich wären, wäre knapp ein Jahrhundert genug, um alle natürlichen Ressourcen dieser Welt auszuschöpfen, was würden wir danach tun? Aus einem «Menschen» würden wir uns in ein «Tier» verwandeln, das sich selbst wegen materieller Vorteile vernichten würde, aber der «Mensch» soll nicht so sein, der Mensch ist frei geschaffen und wir müssen darauf stolz sein. Mit diesem Gedanken sollen wir leben und uns daran erinnern, dass unsere Rechte und Freiheiten da enden, wo Rechte und Freiheiten eines anderen Menschen beginnen, alles Andere geschieht nach GOTTES Willen und der Tod ist nämlich kein Ende...

Verbindliche Anwesenheit von Fer'z

Wie richtig alle Begräbnisrituale auch sein würden, auch wenn sie bis auf die Kleinigkeit richtig befolgt und eingehalten sind, werden diese Rituale in Abwesenheit von *Fer'z* als «ungültig» erkannt. Stellt euch vor, ein Ezide hatte seine *Fer'z* und erfüllte lebenslang seine Pflichten als *K'oçek* seinem *Fer'z* gegenüber (im Kapitel «*5 Fer'z*» sind Pflichten jeder Seite beschrieben). Eine der Pflichten jedes Eziden seinem *Fer'z* gegenüber ist es, einmal pro Jahr, wenn der *Fer'z* ins Haus von seinem *K'oçek* kommt und alle seine Aufgaben als *Fer'z* erfüllt (beispielsweise einmal pro Jahr kommt *Merhebî* und bringt dem *K'oçek* sowie seiner Familie Gebete und Kanons der Religion ŞerfeDîn bei), also nachdem *Fer'z* seine Aufgaben erfüllt hat, gibt *K'oçek* dem *Fer'z* möglichst Wirtschaftsgüter (am häufigsten ist das Geld, aber der Betrag ist nicht bestimmt, *Fer'z* ist nicht berechtigt, einen konkreten Betrag zu verlangen, alles hängt von finanziellen Möglichkeiten ab, manchmal ist auch ein Stück Brot genug), also diese Wirtschaftsgüter, die *K'oçek* seinem *Fer'z* lebenslang gibt, heißen *Her* (Här, offener Laut «ä»). Das ist einigermaßen eine Opferung, aber sie zählt schon zur Stärkung der Seele, sozusagen ein Wohltun. Es gibt natürlich Fälle, wenn *K'oçek* eine schlechte materielle Lage hat, dann hilft *Fer'z* seinem *K'oçek* selber, kurzum sind *Fer'z* und *K'oçek* «heilig verbrüdert», jeder von ihnen ist dem anderen gegenüber sein ganzes Leben lang verpflichtet, manchmal auch im Jenseits.

Also stellt euch die Situation vor, dass *K'oçek* sein ganzes Leben lang die Pflichten seinem *Fer'z* gegenüber erfüllte und einmal pro Jahr *Her* für Seelenfrieden von sich und seinen Vorvätern gab. Und jetzt, wenn *K'oçek* stirbt, zu dem wichtigsten Zeitpunkt, mit Rücksicht auf welchen er alle Pflichten als *K'oçek* erfüllte, da fehlt sein *Fer'z* – das sieht so aus, als ob du ein Haus lebenslang gebaut hast und als das Haus fertig wurde, hast du ihn stehen lassen und bleibst draußen wohnen – kurzum, ungerecht.

Wollen wir jetzt am Beispiel von *Fer'z Birê Axiretê* betrachten, warum es illegitim ist, Begräbnisrituale ohne *Fer'z* zu befolgen.

Im Abschnitt *Destdamin* wurde geschrieben, dass *K'oçek* (*Mirîd*) und *Fer'z* vor einem Heiligtum schwören, dass sie ihre Pflichten und Aufgaben einander

gegenüber erfüllen werden. Weiter haben wir im Buch das Thema *5 Fer'z* in Bezug auf *Birê Axiretê* geklärt, dass seine Hauptaufgabe in Folgendem besteht: seinem *K'oçek* helfen, den Weg ins Jenseits zu gehen, insbesondere *P'r'a Serhatê* zu passieren. Merkt euch vor allem noch einmal, dass alles mit Schwuren und dem Ritual *Destdamin* beiderseitig von *K'oçek* und *Fer'z* besiegelt ist.

Stellt euch jetzt vor, dass *K'oçek* (*Mirîd*) stirbt und seine Verwandten bei der Befolgung der Begräbnisrituale den *Fer'z* vergessen und ihn nicht rufen, damit er seine Pflichten und Aufgaben erfüllt, die er *K'oçek* gegenüber geschworen hat. Die Verwandten laden einen Religionsdiener ein (*Şêx* und *Pîr*), aber diese Religionsdiener haben als *Fer'z Birê Axiretê* nicht geschworen, sie haben nicht geschworen, dass sie *K'oçek* helfen, ins Jenseits zu wandern und *P'r'a Serhatê* zu passieren. Letztendlich geschieht religiös gesehen Folgendes: die Seele von *K'oçek* möchte ins Jenseits direkt über *P'r'a Serhatê*, gehen, sie wendet sich, wie es sein muss, an ihren *Fer'z Birê Axiretê*, aber *Birê Axiretê* sagt *K'oçek* ab, weil er bei der Beerdigung fehlte. Somit kann *Birê Axiretê* die Verantwortung für die Richtigkeit aller befolgten Rituale nicht tragen. Danach wendet sich die Seele von *K'oçek* an den Religionsdiener, *Şêx* oder *Pîr*, die eigentlich die Bestattung und Rituale befolgten, aber diese Religionsdiener sagen *K'oçek* auch ab. Sie können ihm beim Übergang ins Jenseits und mit dem Passieren von *Pra Sarhate* nicht helfen, weil sie das nicht geschworen haben, das Ritual *Destdamin* nicht befolgt haben und sie sind überhaupt nicht seine *Fer'z*. Letztendlich quält sich die Seele von *K'oçek*, weil sie den Weg ins Jenseits nicht finden kann. Die größte Schuld daran liegt vor allem an den Religionsdienern, die Begräbnisrituale und Bestattung befolgen, «ohne seine *Fer'z* zu sein». Vom Standpunkt der Religion ŞerfeDîn ist es eine sehr große Sünde (in nachfolgenden Kapiteln kehren wir zu diesem Thema zurück und betrachten Zeilen aus Gebeten, die nochmal unterzeichnen, dass Begräbnisrituale nur mit Hilfe von *Fer'z* befolgt werden dürfen). Teilweise liegt die Schuld auch an Verwandten in dem Fall, wenn sie gewusst haben, dass die Anwesenheit von *Fer'z* verbindlich ist, haben aber trotzdem darauf nicht geachtet.

Es seien noch 2 Punkte präzisiert:

Wenn wir sagen, dass die Seele von *K'oçek* sich im Jenseits an *Fer'z* wendet, damit er hilft, *P'r'a Serhatê* zu verstehen, entsteht eine Frage. Wie ist es überhaupt möglich, wenn *Fer'z* noch lebt? Dazu können wir nur sagen, wenn *Fer'z* während des Rituals *Destdamin* die Aufgaben und Pflichten von *Birê Axiretê* übernimmt, helfen nach dem Tode von *K'oçek* die Seelen der Vorväter von *Fer'z* seiner Seele, den Weg ins Jenseits zu finden. So ist die Situation: *Fer'z*

hat zu seiner Lebenszeit geschworen, dass er der Seele von seinem *K'oçek* hilft, ins Jenseits zu übergehen, wenn aber *K'oçek* stirbt und *Fer'z* lebt, wird das unmöglich. Um diesen Schwur einzuhalten, helfen die Seelen des «Vertrauenslehrers und der Vorväter von *Fer'z*» im Jenseits, der Seele von *K'oçek* ins Jenseits zu übergehen und somit halten sie den Schwur des Lehrers und des Nachkommens ein.

Manchmal kommt es vor, dass *K'oçek* das Ritual *Destdamin* mit seinem *Fer'z* befolgt hat, aber danach kommt *Fer'z* viele Jahre nicht ins Haus von *K'oçek*, erfüllt seine Aufgaben nicht. Fehlt sein *Fer'z* innerhalb von «7 Jahren», ist *K'oçek* berechtigt, die «Person», die sein *Fer'z* war, gegen einen anderen *Fer'z* zu tauschen. Aber dabei wird das Haus keinesfalls getauscht. Zum Beispiel: euer *Fer'z* ist ein *Şêx* vom Hause (ein Religionsdiener von) *Şîxsin*, d. h., wenn ihr euren *Fer'z* tauscht, könnt ihr ihn durch einen *Şêx* vom Hause *Şêxûbekir* bzw. *Şems* nicht ersetzen. Also, das Haus der Religionsdiener wird nicht getauscht, die Genealogie und Familie kann anders sein, wenn in jener Genealogie «zuständige» Erben fehlen.

Jetzt wenden wir uns an alle Stellvertreter der ezidischen Nation: gebt euch Mühe, vor allem Gesetze von *Fer'z* zu wissen und einzuhalten, im Gegenfall sind beliebige Opferdarbringungen und befolgte Bräuche sowie Rituale ohne *Fer'z* illegitim oder, wie Ezide sagen: «*chqa zhi to Xerê bki – betale*».

Welche Gebete soll ein Fer'z wissen

Die Quelle der Religion ŞerfeDîn bilden Gebete – *Olm*, die von Mund zu Mund gehen. Diese sind in verschiedene Gebetsarten gegliedert (ausführlich werden wir davon in nachfolgenden Kapiteln schreiben). Wie schon oben erwähnt, soll bei Begräbnisritualen unbedingt ein *Fer'z* da sein und er hat viele Pflichten. Eine dieser Pflichten ist es, bestimmte Gebete (*Olm*) zu wissen, die ihm helfen, Begräbnisrituale zu befolgen. Also ein *Fer'z* soll «zumindest» folgende Gebete auswendig wissen:

1) ***Shadati*** – Glaubensbekenntnis. Um manche Rituale zu befolgen, soll *Fer'z* zuerst beglaubigen, dass er ein «Ezide» ist, dafür ist er verpflichtet, *Shadati* zu wissen.

2) ***T'erqîn*** – oben haben wir schon geschrieben, dass eine Opferdarbringung dem Erzengel *Azrail* unbedingt notwendig ist, vor dieser Opferung wird das Gebet *Tarqin* hergesagt, erst dann wird die Opferbringung geleistet. Außerdem wird eine große Menge von Ritualen mit Hilfe des Gebetes *T'erqîn* befolgt.

3) ***Doa Sfre*** – dieses Gebet wird hergesagt, wenn man vor einer besonderen Mahlzeit den Tisch deckt, um des Verstorbenen zu gedenken. Der *Fer'z* sagt das Gebet *Doa Sfre* her.

4) ***Doa Morkrne*** – ein Gebet, mit dessen Hilfe die Waschung befolgt wird.

5) ***Doa Tesmil krna Erde*** – nachdem der Verstorbene beerdigt worden ist, sagt der *Fer'z* dieses Gebet direkt an seinem Grab her, das symbolisiert den Anfang eines jenseitigen Lebens für den Verstorbenen (dieses Ritual werden wir noch ausführlich besprechen)

6) ***Qewlê Sera Mergê*** – seit dem Zeitpunkt, als der Mensch gestorben ist, und bis zu seiner Beerdigung, also solange «die Leiche des Verstorbenen» nicht beerdigt ist, werden dreimal pro Tag (seit dem Sonnenaufgang und solange die Sonne im Himmel bleibt) Gebete hergesagt, die *Qewl* heißen, in der Religion ŞerfeDîn sind diese unzählbar. Jedoch gibt es unter den *Qewl* diejenigen, die während des Begräbnisses unbedingt hergesagt werden sollen. So ist *Qewlê Sera Mergê*, der Sinn dieses *Qewl* besteht darin, dass es vom Begriff des «Menschen» erzählt, seit dem Moment als der Körper beseelt wird bis zum Zeitpunkt, als die Seele den Körper verlässt, außerdem handelt es sich im Gebet darum, was mit

der Seele nach dem Tode im Jenseits geschieht. Dabei beschreibt *Qewlê Sera Mergê* die meisten Begräbnisrituale, die unbedingt befolgt werden sollen.

7) ***Qewlê Cêma Cimletê*** – dieses *Qewl* ist eigentlich dem Begriff von einem *Fer'z* gewidmet und erklärt, wie bedeutend die Rolle eines *Fer'z* im Leben jedes Eziden ist. Das Gebet erzählt von einem der schrecklichsten Dinge für einen Menschen – sich selbst zu preisen, das bedeutet «Stolz». Das Gebet mahnt, dass Hochmut ein sehr schlechter Charakterzug für einen Menschen ist und zu bedauernswerten Situationen führt. Die Idee von *Qewlê Cêma Cimletê* besteht in Folgendem: man darf nicht vergessen, dass man in jeder Situation ungeachtet der Umstände Mensch bleiben muss.

8) ***Qewlê Ax'aê min Êzîde*** bzw. ***Qewlê Bora Borê*** – als der Verstorbene aus dem Hause getragen wird Richtung Friedhof, geht sein *Fer'z* vorne und sagt eines dieser *Qewl* her: entweder *Qewlê Ax'aê min Êzîde* oder *Qewlê Bora Borê*.

K'efen – Leichentuch

Wie wir wissen, ist Leichentuch eine Bekleidung aus weißem Stoff für den Verstorbenen, auf Ezidisch – *k'efen*. In der Religion ŞerfeDîn gibt es bestimmte Anforderungen, woraus ein Leichentuch besteht und wie viel weißen Stoff man für einen *k'efen* braucht, bis auf den Meter genau...

Zunächst lesen wir in einer Strophe aus ***Qewlê Sera Mergê*** wie viel weißen Stoff man für ein Leichentuch braucht:

> ***K'efen min 13 gaze***
> Mein Leichentuch ist 13 Meter lang
>
> ***Danin ser cinγaze***
> Es wurde auf den Verstorbenen hingelegt
>
> ***Ser min dgrin wali û braze***
> Freunde und Verwandte jammern über mir

K'efen min 13 gaze – Mein Leichentuch ist 13 Meter lang – das Gebet *Qewlê Sera Mergê* ist in der Ichform gegeben, deshalb wird Wortgruppe «*kefene min* – «mein Leichentuch» gebraucht. Wie wir sehen, gibt es hier eine bestimmte Zahl 13 sowie das Wort «*gaze*» – eine deklinierte Form des ezidischen Wortes «*gaz*», was Meter bedeutet. Laut dem Gebet sollte das Leichentuch 13 Meter lang sein. Wie ihr schon bemerkt habt, werden in der Religion ŞerfeDîn häufiger ungerade Zahlen gebraucht: *5 Fer'z*, 3 heilige Postulate, 3 Kasten usw. Das Leichentuch ist 13 Meter lang und die Zahl 13 hat zweifellos ihre eigene Bedeutung. Diese Bedeutung ist sowohl einfach als auch erstaunlich, alles hängt mit der Mythologie von ŞerfeDîn zusammen: damit der Tod unter Leuten erscheint (d. h. damit Leute sterblich werden), musste einer der Erzengel ihn ursprünglich erleiden. Diese Rolle erfüllte der Erzengel *FerxeDîn*, sein Tod war aber natürlich nicht so wie unter Menschen, er ist zu einem anderen Planeten aufgefahren (*qedim gahast*). Wie wir wissen, beschützt der Erzengel *FerxeDîn* den Mond. Es ist erstaunlich, dass der Mond 13 Phasen hat, d. h. selbst der Mondkalender besteht aus «13» Monden.

Danin ser cinyaze – Es wurde auf den Verstorbenen hingelegt – dieses Leichentuch wird danach auf den Verstorbenen hingelegt, später sehen wir, aus welchen Elementen es besteht.

Ser min dgrin wali û braze – Freunde und Verwandte jammern über mir – ***wali û braze*** umfasst die nächsten Verwandten, Freunde, Bekannten, kurzum: in diesem Gebet wird das Begräbnisverfahren beschrieben...

Weiter geht es um das Leichentuch und eines seiner Hauptelemente...

> ***K'efenê min anin pîvan***
> Mein Leichentuch wurde gebracht
>
> und fertig genäht
>
> ***Qerqere min gaz û niva***
> Mein Qerqere ist anderthalb Meter lang
>
> ***Beni jaro, çi duneke birma***
> Der Mensch ist schwach, diese
>
> Welt ist nur im Gedächtnis

K'efenê min anin pîvan – Mein Leichentuch wurde gebracht und fertig genäht – in der Nacht direkt vor der Waschung beginnt man schon bestimmte Elemente des Leichentuches zu nähen. Wir zählen kurz nur die wichtigsten Teile und Elemente des Leichentuches auf: *Qerqere, kras û heval kras, t'orpê Axê, dest lepk, laçka serî, stara mrî*... Diesmal verzichten wir auf die Übersetzung, um Fehler zu vermeiden, dieses Leichentuch ist für verstorbene Ezide und in ihrer Muttersprache werden alle Eziden das verstehen, lassen wir diese Bezeichnungen als «Sakrales».

Qerqere min gaz û niva – Mein Qerqere ist anderthalb Meter lang – das ist das wichtigste Element des Leichentuches und ist exakt *gaz u niva* – anderthalb Meter lang. Diese Zahl liegt zwischen geraden und ungeraden Zahlen und symbolisiert ein «Wahlrecht» des Menschen, der seinen Weg selber wählte, als er in dieser Welt lebte; er hatte immer das Recht zu wählen. Wenn ein Ezide den Verstorbenen beerdigt, erinnert er sich immer daran, dass jeder Mensch für seine guten und bösen Taten individuell Verantwortung trägt: im Jenseits wird

sowohl das Gute als auch das Böse (*gaz u niva* – zwischen dem geraden und ungeraden) gerichtet, was er getan hat.

Beni jaro, çi duneke birma – Der Mensch ist schwach, diese Welt ist nur im Gedächtnis – ***benî*** heißt Mensch und das Wort *jaro* bedeutet wörtlich «mager», aber in dieser Zeile bedeutet die Wortgruppe «*beni jaro*» – «der Mensch ist schwach», und «*ch dneke birma* – diese Welt bleibt nur im Gedächtnis». Der Mensch kann mächtig, reich, berühmt oder stark sein, aber vor dieser Welt ist er schwach. Seine Schwäche besteht darin, dass jeder Mensch letztendlich dem Tode begegnet, folglich ist er vor dem Tod schwach und seine Reichtümer, Macht, Stärke – das alles bleibt nur im Gedächtnis. Darum soll sich jeder Mensch an den Tod erinnern und sich bemühen, dass die Welt ihm ein freundliches Gedenken bewahrt.

Waschung – mor kirin

Die Waschung heißt auf Ezidisch «*mor kirin*». Wollen wir zunächst die Bedeutung der Zusammensetzung *mor kirin* besprechen:

Mor – dieses Wort hat mehrere Bedeutungen, eine davon ist «Weihe», die zweite ist «Siegel», d. h. legitimieren (besiegeln). Diese beiden Begriffe deuten an, dass das Wort «*mor*» ein gewisses Verfahren bedeutet sowie eine Beglaubigung, dass ihr das Ritual «der legitimen Weihe» befolgt habt, indem Gebete oder andere Elemente benutzt wurden, um das Ritual vom Standpunkt der Religion ŞerfeDîn zu beglaubigen.

Krn – bedeutet wörtlich «machen oder erfüllen».

So bekommen wir die Zusammensetzung «*mor kirin*» – das ist ein Weiheritual (in unserem Fall die Waschung), das mit Hilfe von Gebeten und anderen Dingen befolgt wird, die in der Religion ŞerfeDîn für die Legitimation dieses Rituals dienen...

Betrachten wir das Ritual «*mor kirin*» im Kontext von ***Qewlê Sera Mergê***:

> ***Steyra Sibê ra kirim more***
> Staira Sve befolgten meine Waschung
>
> ***3 t'as av kirin qirare***
> Mit drei Schalen Wasser wurde das besiegelt
>
> ***Destê 5 Fer'zê min serê***
> Die Hände meiner 5 Fer'z sind über mir

Steyra Sibê ra kirim more – Staira Sve ra befolgten meine Waschung – wie schon erwähnt, ist *Staira Sve* ein Planet, der den Planeten des Sonnensystems nicht angehört, er befindet sich außerhalb, manchmal kann man ihn zu bestimmten Zeitspannen innerhalb von unserem Sonnensystem beobachten. Wir haben auch geklärt, dass die eigentliche «Seele», auch die «Seele» eines Eziden, als sein Volk in «körperloser Form» namens «*Mthaira*» existierte, auf dem Planeten *Staira Sve* lebte. Es ist sehr interessant: obwohl schon viele Jahrtausende und Hunderte Ären vorbei sind, wird das wichtigste Ritual der

«Waschung – *mor kirin*», wenn ein Ezide stirbt, immer noch morgen früh befolgt, ungefähr eine halbe Stunde vor dem Sonnenaufgang. Das ist ein Symbol und die Erinnerung daran, dass die Seele ursprünglich auf dem Planeten *Staira Sve* befand. Da dieser Planet dem Sonnensystem nicht angehört, wird dieses Ritual symbolhaft eine gewisse Zeit vor dem Sonnenaufgang befolgt. Im Gebet finden wir noch mal eine Bestätigung, dass man das Ritual der «Waschung – *mor kirin*» angefangen mit dem Planeten *Staira Sve* befolgt.

3 t'as av kirin qirare – Mit drei Schalen Wasser wurde das besiegelt – die eigentliche Waschung erfolgt mit Hilfe der Gebete, und zwar mit dem Gebet «*Duh'a Mor kirine*» sowie mit drei Schalen Wasser. Die Details werden wir nicht ausführlich beschreiben, wir achten nur auf einige Momente: erstens haben wir im Gebet mit einer bestimmten Zahl «3» zu tun, deren Bedeutung mit «drei heiligen Postulaten» zusammenhängt, die wir oben beschrieben – *Şelpke zerîn, Dîska Denê, Derba Xerqe*, zweitens erfolgt die Waschung mit drei Schalen folgenderweise: die erste Schale wäscht «vom Kopf bis auf den Nabel», die zweite Schale Wasser wäscht «von dem Nabel bis auf die Füße», die dritte Schale wäscht «von Kopf bis Fuß». Dabei wiederholt der *Fer'z* während jeder Etappe das Gebet «*Duh'a Mor kirine*», die Waschung wird also in drei Stufen durchgeführt, das Gebet «*Duh'a Mor kirine*» wird dreimal wiederholt.

Destê 5 Fer'zê min serê – Die Hände meiner 5 Fer'z sind über mir – das ist die wichtigste Zeile: alle Begräbnisrituale, darunter auch die Waschung, befolgt «nur» *Fer'z* und «*Destê 5 Fer'zê min serê*» bedeutet, dass Begräbnisrituale mit Hilfe der «Hände», d. h. mit Hilfe von *Fer'z* erfolgen. Wenn der *Fer'z* fehlt, spielt keine Rolle, wie kundig der *Şêx* oder *Pîr* ist, das Ritual der Waschung sowie andere Rituale bleiben illegitim, weil die Legitimität des Rituals im Gebet nur mit *Fer'z* verbunden ist.

Natürlich ist das Ritual «*mor kirin*» in diesem Kapitel nur sehr kurz beschrieben, es gibt viele Details, die man einhalten soll, zum Beispiel: bevor der *Fer'z* mit der Waschung beginnt, muss er das Gebet *Shadati* (Glaubensbekenntnis) hersagen, indem er bestätigt und zeigt, dass er ein Ezide ist und sich zur Religion ŞerfeDîn bekennt. Außerdem gibt es viele andere Kleinigkeiten, ehrlich gesagt, um das Begräbnisverfahren und dazugehörige Rituale von ŞerfeDîn ausführlich zu betrachten, brauchen wir extra ein Buch, vielleicht auch einige Bücher. In diesem Buch werden wir uns Mühe geben, den Leserinnen und Lesern ersten Einblick darauf zu geben und nur die wichtigsten Elemente dieses Rituals zu beachten...

Damit es keine Missverständnisse gibt, möchten wir betonen: wenn ein Ezide männlichen Geschlechts stirbt, wird die Waschung von Männern durchgeführt, wenn eine Ezide weiblichen Geschlechts stirbt, wird die Waschung von Frauen durchgeführt. Diejenige Frau, die das Ritual befolgt, wird *Xuşka Axiretê* genannt, was wörtlich «Schwester fürs Jenseits» bedeutet.

Nach der Vollendung des Rituals «*mor kirin*» wird der Verstorbene in alle Elemente des Leichentuches «*k'efen*» bekleidet, dann wird die Leiche ins Leichentuch «*k'efen*» selbst gewickelt, danach **darf** schon **niemand** von Anwesenden (auch die nächsten Verwandten) den Verstorbenen bei der Bestattung berühren. Es gibt eine ezidische Aussage: *Gor' û k'efen mala meye*, was wir aus dieser Welt tragen können, was wir aus dieser Welt mitnehmen, ist ein *k'efen* – «Leichentuch» und ein Grab, das zu unserem Hause wird...

Wer ist Dewreş E'rd und wie wird ein Grab richtig gegraben

Jetzt besprechen wir kurz, wie vom Standpunkt der Religion ŞerfeDîn ein Grab gegraben werden soll. Bevor man direkt mit dem Graben beginnt, spricht einer der *Fer'z* das Gebet *Qewlê Dewrêş E'rd* her. Damit es den Leserinnen und Lesern klar wird, wer *Dewreş E'rd* ist und warum man gerade ein Gebet zu seinem Ehren hersagen muss, machen wir eine kleine Abschweifung von diesem Thema.

Wollen wir unseren Blick aufs Gebet ***Qewlê Xwudanê Malê*** werfen:

> ***Dewrêş Qat'anî we difkre***
> Dewrêş Qat'anî denkt
>
> ***Beri mêr û Meleka min helili ber Xerqe kire:***
> Schon vor Männern und Erzengeln diente ich vor Xerqe
>
> ***XWUDAÊ min E'r'd û Xwudan mira p'ar kire:***
> GOTT gab mir Macht über Erde und Khwdan

Dewrêş Qat'anî we difkre, Beri mêr û Meleka min helili ber Xerqe kire – Dewrêş Qat'anî denkt, Schon vor Männern und Erzengeln diente ich vor Xerqe – sein Gedanke besteht darin, dass er schon vor Männern und Erzengeln vor *Xerqe* diente. Wenn es in einem Gebet «vor Männern und Erzengeln» gesagt wird, wird darunter die ganze Hierarchie von einfachen sterblichen Männern bis zu Oberen Erzengeln verstanden. Wenn man vor «Männern und Erzengeln» sagt, bedeutet das, dass *Dewrêş Qat'anî* «erster» Religionsdiener von *Xerqe* war und ist. Die Worte «diente vor *Xerqe*», das Schlüsselwort ist «diente». Aus den Gebeten wissen wir schon, dass *Xerqe* das erste Heiligtum im Universum war, das GOTT dem Erzengel *Şîxadî* anvertraute und Erzengel *Şîxadî* machte seinerseits den Erzengel *Şêxûbekir* zum Religionsdiener von *Xerqe*. Eines der Beweise dafür liegt im Gebet ***Qewlê Aşoq bu Maşoqe Swr'e*:**

Ji Dûrê derk'ete Xerqe
Aus dem Universum kam Xerqe hervor

Şîxadî Şam pe zeine Şerqe:
Şîxadî erweiterte damit Süden und Norden

Beri mera u Meleka Şîxadî deil:
Noch vor Männern und Erzengeln

sagte Şîxadî zu Şêxûbekir:

Şêxûbekir kir go: «helili ber Xerqe ke»:
«Du sollst vor Xerqe dienen».

Ji Dûrê derk'ete Xerqe – aus dem Universum kam (wurde offenbart) *Xerqe* hervor.

Şîxadî Şam pe zeine Şerqe – Şîxadî erweiterte damit Süden und Norden – *Şam* und *Şerq* sind Himmelsrichtungen, der Süden und der Norden, das Wort *zeini* bedeutet regieren, erweitern und herrschen, deswegen wird in dieser Zeile gemeint, dass der Erzengel *Şîxadî* mit *Xerqe* Süden und Norden erweiterte. Diese Ereignisse stammen aus der alten Mythologie von ŞerfeDîn, als auf Erden noch Erzengel und Engel regierten und der «Mensch» als Wesen keine physische Gestalt hatte...

Berî mera û Meleka Şîxadî deil Şêxûbekir kir go: «helili ber Xerqe ke» – Noch vor Männern und Erzengeln sagte Şîxadî zu Şêxûbekir: «Du sollst vor Xerqe dienen» – das sind Zeilen, die unsere Frage beantworten, wer *Dewreş E'rd* ist. Achtet bitte auf die Zeile aus dem Gebet *Qewlê Xwudanê Malê* «*Beri mêr û Meleka min helili ber Xerqe kire* – Schon vor Männern und Erzengeln diente ich vor *Xerqe*» und auf die Zeile aus dem Gebet *Qewlê Aşoq bu Maşoqe Swr'e* «*Beri mera u Meleka Şîxadî deil Şêxûbekir kr go: «helili ber Xerqe ke* – diese Aussage finden wir in beiden Gebeten: «Schon vor Männern und Erzengeln diente ich vor *Xerqe*». Im ersten Fall geht es um *Dewrêş Qat'anî*, im zweiten Fall von *Şêxûbekir*; wie wir oben geschrieben haben, haben die Erzengel 1001 Namen, außerdem wissen wir, dass die Religionsdiener des Hauses *Şêxûbekir* den Namen «*mala Qatanye*» tragen – «das Haus (die Sippe) *Qat'anî*». Das alles ist ein Beweis dafür, dass *Dewrêş Qat'anî* und *Şêxûbekir* die Namen desselben Erzengels sind. Beachtet euch bitte, dass der Name *Dewrêş* wörtlich Asket bedeutet, *Dawreş* ist derjenige, der sich dem Gottesdienst gewidmet hat, in

unserem Fall derjenige, der sich dem «Dienen vor *Xerqe*» gewidmet hat. Kurz sagen wir, dass als Ergebnis im ezidischen Volk der Begriff *Feqîr* entstanden ist. *Feqîr* stammten ursprünglich aus Religionsdienern von *Şêxûbekir*, die auf alle Wirtschaftsgüter dieser Welt verzichteten und eine Keuschheitsgelübde schwuren (es ist den *feqirra* verboten zu heiraten), eine «besondere» weiße Kleidung trugen und «irdische Form von *Xerqe*» mittrugen (dabei durfte die Hülle von *Xerqe* nicht unter dem Nabel hängen). Sie wanderten durch die ganze Welt und vermittelten das Wort GOTTES.

Wollen wir jetzt zur letzten Zeile aus der Strophe von *Qewlê Xwudanê Malê* zurückkehren.

.....XWUDAÊ min E'r'd û Xwudan mira p'ar kire – nachdem wir geklärt haben, dass *Dewrêş Qat'anî* und *Şêxûbekir* derselbe Erzengel ist, ergibt sich aus dieser Zeile Folgendes. Als *Şêxûbekir* zum Religionsdiener von *Xerqe* wurde, gab ihm GOTT Macht über die Erde. Somit bekam *Şêxûbekir* noch einen Namen, besser gesagt noch ein Attribut – *Dewreş E'rd*. Der Sinn des Namens *Dewreş E'rd* bedeutet Herrscher der Erde. Es gibt auch ein Verständnis dafür, dass *Dewrêş* eine «Persönlichkeit» ist, die anderen beibrachte, fromm zu leben und den Glauben aufrechtzuerhalten. Als wir vom *Fer'z Merhabi* geschrieben haben, dessen Ziel ist, Eziden die Religion ŞerfeDîn beizubringen, gehören tatsächlich die meisten *Fer'z Merhebî* den Dienern (*mjewre*) vom Erzengel *Şêxûbekir* – *Şêxê Şexûbekra*. Wir ergänzen diesen Gedanken mit der Tatsache, dass einer der Namen von *Şêxûbekir* Erzengel *Mik'aîl* ist, auf Deutsch Erzengel Michael – Schützer der Menschheit und der Erde... Alles in dieser Welt ist von GOTT geschaffen, alles steht Ihm zu Gebot, er ist Schöpfer von Erzengeln und sie sind alleinig für alle, sie sind an die Nationalität bzw. Religion nicht gebunden, jedes Volk verehrt den Alleinigen GOTT, dieselben Erzengel, aber unter verschiedenen Namen, auf seine eigene Art und Weise. Man darf nicht vergessen, dass wir alle Menschen sind, uns alle einigt weder Nationalität noch Rasse bzw. Religion, uns alle einigt der *Glaube* und wir müssen dieses «Glaubens» und des Namens von einem «Menschen» würdig sein.

Und nachdem wir geklärt haben, wer *Dewreş E'rd* ist, besprechen wir kurz, wie eigentlich ein Grab gegraben wird. Zunächst sagt *Fer'z* das Gebet *Qewlê Dewrêş E'rd* (*Qewlê Şêxûbekir*) her, nach dem Gebet nimmt der *Fer'z* eine Schaufel und wirft einmal die Erde aus dem Grabe aus. Die erste Erde aus dem Grab (d.h. die erste Schaufel) legt man beiseite, danach erklären wir, wozu sie gebraucht wird. Nach dieser symbolhaften Tat von *Fer'z* beginnen die Totengräber – auf Ezidisch «*tevr kol*», das Grab zu graben. Es gibt einige Regeln, wie man ein «Grab» richtig

gräbt, z. B. beim Schaufeln lässt man von beiden Seiten des Grabes so eine «Erdenstufe» – «*şami*», es ist auch merkenswert, dass die Tiefe des Grabes, von dieser «Erdenstufe» gezählt, exakte Grenzen hat. Also beim Graben misst der Totengräber den Abstand zwischen der «Stufe» und dem «Boden», indem er ein Verhältnis berücksichtigt: für das Grab eines Mannes wird dieser Abstand zwischen der Stufe (*şami*) und dem Boden vom Bereich des Nabels gemessen, wenn es eine Frau ist, wird die Tiefe vom Bereich der Brust gemessen.

«7 Nan» und letzter Weg von der Hausschwelle bis zum Friedhof

Wollen wir jetzt die letzten Details besprechen, die einen Verstorbenen bei seinem Weg von der Hausschwelle bis zum Friedhof anbetreffen. In der Nacht, als die Waschung befolgt wird, bäckt man «*7 Nan*» – auf Ezidisch heißt das wörtlich «7 Brote». Dieses Brot wird aus 7 Zutaten gebacken (z.B.: Mehl, Wasser, Salz usw., insgesamt 7). Unmittelbar vor dem Backen werden alle Zutaten auf den Tisch gestellt und einer der *Fer'z* sagt das Gebet «*T'erqîn*» her. Es sei nochmal betont, durch dieses Gebet werden Rituale als religiös richtig erkannt, d. h. «*T'erqîn*» «besiegelt» religiöses Ritual. Wenn der Verstorbene aus dem Haus Richtung Friedhof herausgetragen wird, trägt man «*7 Nan*» vorne im Trauerzug. Am Friedhof bricht man diese «7 Brote» und gibt vor allem denjenigen, die das Grab gegraben haben (den Totengräbern), und danach werden restliche Stücke «Brot» zwischen Willigen verteilt, insbesondere zwischen den Leuten, die «vor Verstorbenen Angst haben oder sich fürchten, Friedhöfe zu besuchen». Vom mythologischen Standpunkt der Religion ŞerfeDîn werden diese «7 Brote» einem uralten sagenhaften Heiligen dargebracht «*P'îr Mendî Gor*». Diesen Mythos und die eigentliche Geschichte werden wir nicht ausführlich darlegen, weil der Inhalt sehr umfangreich ist und von Zeiten erzählt, als «zu einer der ältesten» Perioden *Pîr Mend* den Tod innerhalb von «sieben» Jahren beherrschte. Die Religion ŞerfeDîn ist wie alle Weltreligionen reich an Mythen, insbesondere an Mythen, Epen und Geschichten, die Ereignisse «vor der Sintflut» beschreiben... Außer «*7 Nan*» ist auch Folgendes wichtig: wenn man den Verstorbenen aus dem Haus herausträgt, gehen vorne am Sarg *Fer'z* und sagen das Gebet *Qewlê Ax'aê mn Ezide* bzw. *Qewlê Bora Borê* her, man fängt mit dem Gebet am Hause an und sagt es bis zum Friedhof her.

Das letzte Ritual vor der Bestattung

Als der Trauerzug den Friedhof erreicht, stellt man den Sarg neben dem Grab, um zwei verbindliche Rituale zu befolgen, wie das Gebet ***Qewlê Sera Mergê*** es vorschreibt:

> ***Trba min temam kir***
> Das letzte Ritual vor meinem Sarg
>
> ***Girya serê min asas kir***
> «s. unten die Übersetzung mit Erläuterungen»*
>
> ***Hingê mala heq min nas kir***
> Dann erkannte ich mein wahrhaftes Haus

Trba min temam kir – Das letzte Ritual vor meinem Sarg – wollen wir jetzt die Befolgung des letzten Rituals über dem Sarg besprechen. Oben schrieben wir schon, wenn man beginnt, das Grab zu graben, sagt der *Fer'z* ein Gebet her und die erste Erde aus dem Grab wird beiseite gelegt. Außerdem schrieben wir im Abschnitt vom «Leichentuch – *k'efen*», dass eines der Elemente vom Leichentuch «*t'orpê Axê* – wörtlich eine Tüte Erde» heißt. Diese «erste ausgeworfene Erde» legt man unmittelbar in «*t'orpê Axê*» hinein (die Bedeutung ist komplett begründet, *t'orpê* – Tüte und *ahe* – Erde). Danach wird diese «Tüte mit Erde» unter den Kopf des Verstorbenen hingelegt. Später erinnert ihn nämlich diese Erde, dass der «Mensch» sterblich ist, er ist aus Staub vom Erdboden geschöpft und wird wieder zum Staub.

Girya serê min asas kir – wie wir oben geschrieben haben, gibt es viele Begriffe und Wörter, die sehr schwer «bloß zu übersetzen sind», es gibt auch solche Nuancen, die sogar bei der Erläuterung kein vollständiges Verständnis und Bedeutung wiedergeben, deswegen werden alle Religionen sowie ŞerfeDîn im Original studiert und müssen eigentlich im Original studiert werden. So ist gerade die Zeile: «*Girya serê min asas kir*». Wir versuchen die einfachste Erklärung dieser Zeile zu geben, die einen Höhepunkt der Vorbereitung einer «Leiche» auf die Bestattung bildet. Wie schon erwähnt, bestatten die Eziden ihre Verstorbenen nur in einem Leichentuch. Wie wir gelesen haben, besteht das

Leichentuch aus verschiedenen Bekleidungsstücken, jedes Bekleidungsstück hat seine Bestimmung. Die Bezeichnung *Grya serî* besteht aus zwei ezidischen Wörtern:

Grya – deklinierte Form des Wortes «gre» – Knoten, Knötchen.
Serî – Kopf.

Letztendlich bekommen wir eine Zusammensetzung «*Grya serî* – Kopfknoten», aber der Begriff «Kopf» hat hier eine andere Bedeutung. Als Erstes bedeutet «Kopf», dass das Ritual im «Kopfbereich des Verstorbenen» befolgt wird, und als Zweites bedeutet «*serî* – Kopf» das abschließende Ritual, besser gesagt, das letzte Ritual, das über dem «Verstorbenen» vor der Bestattung befolgt wird.

Das Ritual erfolgt folgenderweise: *Fer'z Birê Axiretê* nimmt das «Leichentuch», mit dem der Verstorbene umgewickelt ist, im Kopfbereich unmittelbar in seine Hände und bindet dreimal einen Knoten mit Hilfe des Leichentuches, nach dem dritten Mal wird der Knoten nicht mehr aufgemacht (bevor wird er zweimal gebunden und zweimal aufgemacht, zum dritten Mal gebunden und nicht aufgemacht, bleibt eingeknotet). Mit diesem Ritual vollendet *Fer'z Birê Axiretê* die Vorbereitung seines «*k'oçek – Mirîd*» (des Verstorbenen) auf die Bestattung.

Hingê mala heq min nas kir – Dann erkannte ich mein wahrhaftes Haus – *Qewlê Sera Mergê* ist ein einzigartiges Gebet, das seinen «heiligen» Inhalt in einer Ichform darlegt. Deswegen wird mit der Zeile «*Hingê mala heq min nas kir* – dann erkannte ich mein wahrhaftes Haus», d. h. der «Verstorbene erkennt sein wahrhaftes Haus», Folgendes gemeint. Die Wortgruppe «wahrhaftes Haus» bedeutet, dass das «Grab» oder «Friedhof» im Großen und Ganzem ein Haus ist, wo wir uns einigermaßen ewig befinden werden.

Rituale und Gebete während der Bestattung

Wollen wir jetzt das Verfahren der Bestattung unmittelbar betrachten, welche Details einzuhalten sind. So beschreibt das ***Qewlê Serê Marge***:

> ***Şami datînin bere***
> Şami legt man daneben hin
>
> ***Axê davêjin serê***
> Die Erde wird oben aufgeworfen
>
> ***2 kel danînin go eva: «Heq-ware»:***
> Oben stellte man zwei «kel» und sagte:
> «Das ist wahrhafter Ort»

Şami datînin bere – Şami legt man daneben hin – wir haben schon geschrieben, wenn unmittelbar ein «Grab» gegraben wird, lässt man beiderseits eine «Erdenstufe», auf diese «Erdenstufe» werden waagerecht und reihenweise Holzbretter hingelegt. Diese Bretter bedecken den Sarg im folgenden Verhältnis: für einen Mann werden die Bretter bis zum «Nabelbereich» hingelegt, für eine Frau werden die Bretter bis zum «Brustbereich» hingelegt. Diese «Bretter», d. h. der Stoff, den man auf die «Erdenstufe» hinstellt, und «die Erdenstufe» selbst heißen *Şami*. Deswegen lautet das Gebet: «*Şami datînin bere* – *Şami* legt man daneben hin».

Axê davêjin serê – Die Erde wird oben aufgeworfen – hier handelt es sich schon direkt ums Zuwerfen «des Grabes».

2 kel danînin go eva: «Heq-ware» – Oben stellte man zwei «kel» und sagte: «Das ist wahrhafter Ort» – wenn das Zuwerfen des Grabes beinahe zu Ende ist, nimmt man «zwei Steine» (am häufigsten sehen sie wie «Ziegel» aus), und diese zwei Steine werden über dem Grab hingestellt, der eine im Bereich des «Kopfes», der andere im Bereich des «Nabels». Diese Grabsteine heißen auf Ezidisch *kel* bzw. *kelk*. Es ist bemerkenswert, dass laut der Religion ŞerfeDîn

diese Grabsteine – *kelk* dreimal gehoben werden, also zweimal gehoben und gesunken, und zum dritten Mal stellt man sie hin und berührt nicht mehr. Die Aussage «*Heq-ware*» erinnert uns nochmal daran, dass dieser Ort, das «Grab» unser letztes «Haus» ist, ein wahrhaftes Haus, in dem der Körper bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ewig bleiben wird.

Beachtet euch bitte, dass unmittelbar während der Bestattung, wenn also das Grab zugeworfen wird, beginnt der *Fer'z* Gebete – *Qewl* herzusagen, und die Gebete klingen bis zu dem Zeitpunkt, als das Grab völlig zugeworfen ist. Das wird dadurch erklärt, dass dieses Grab, wie schon oben erwähnt, einigermaßen zum letzten und wahrhaften Haus des Verstorbenen wird, und dieses Haus wird mit Gebeten «gebaut» (Bestattungsverfahren). Dank Gebeten wird das Grab mit Hilfe von *Qewl* zu einem «heiligen Ort». Und es ist eine Pflicht für jeden Eziden, mindestens einmal pro Jahr die Gräber der verstorbenen Verwandten zu besuchen.

Nachdem die Bestattung vollendet ist und die Grabsteine – *kelk* hingestellt sind, ruft *Fer'z Birê Axiretê* die nächsten Verwandten des Verstorbenen, beugt sich in ihrer Anwesenheit über dem Grab, hält seine Hand über dem Grabstein und sagt das Gebet *Doa Tesmil krna Erde* her.

Nanê Xerê und wer sind Zibênî

Nach der Bestattung kehren die Teilnehmer des Trauerzuges ins Haus des Verstorbenen zurück und halten eine besondere Mahlzeit. Auf Ezidisch heißt dieses ganze Ritual *Nanê Here*, jetzt betrachten wir ausführlich dieses Wort, dessen Bedeutung sehr breit ist.

Xêr (auf Deutsch «Khär», das Wort wird mit offenem Laut «ä» und palatalisiertem Konsonant «r» ausgesprochen). Im Großen und Ganzen bedeutet das Wort «*Her*» «etwas machen oder tun, wobei «das Gute» gewollt ist». Wenn wir jemandem helfen, eine gute Tat begehen oder fromm leben, heißt das «*Her*» – Tugend.

Nanê Xerê: *Nanê* – dekliniertes ezidisches Wort «*nan*» bedeutet wörtlich «Brot» und die Wortgruppe *Nanê Xerê* bezeichnet eine «Mahlzeit zu Gedenken eines Verstorbenen (bzw. mehrerer Verstorbenen), damit im Jenseits diese Opferung zugunsten des Verstorbenen zählt sowie zugunsten derjenigen, die «diese Mahlzeit halten». Für ihre Seelen zählt das als ein Wohltun oder eine gute Tat. Zum Beispiel jemandes «Vater» ist gestorben und seine Söhne verteilen «*Nanê Xerê*», das zählt gleichzeitig als ein Wohltun für die Seele des Verstorbenen sowie für seine Söhne, weil sie ihre Pflicht «als Söhne seines Vaters» erfüllt haben.

Während dieser Mahlzeit reden die *Fer'z* und alle Anwesenden von Erzengeln und Engeln, Heiligen und Heiligtümern, sie erinnern sich an den Verstorbenen und seine guten Taten. Nach der Mahlzeit sagt der *Fer'z* das Gebet *Doa Sfre* her. Erst nach diesem Gebet gilt *Nanê Xerê* – das Totenmahl als vollendet.

Das Ritual «*Nanê Xerê*» hat einige Besonderheiten:

1) Das Totenmahl «*Nanê Xerê*» muss mindestens dreimal stattfinden: nach der Bestattung, 7 Tage nach dem Tod und ein Jahr nach dem Tod des Verstorbenen. Drei Totenmahle sind verbindlich, aber nach dem Wunsch kann man «*Nanê Xerê*» und dazugehörende Rituale auch

häufiger befolgen, sie zählen als Wohltun sowohl für den Verstorbenen, als auch für die unmittelbaren Teilnehmer der Rituale.

2) Wenn ein Totenmahl «*Nanê Xerê*» stattfindet, verteilt man vor allem *nanê zibênya*. Um vollständig zu verstehen, was das ist und wer «*Zibênî*» sind, führen wir ein kleines Beispiel an. Wenn man Speisen für «*Nanê Xerê*» kocht, beginnt man mit der Opferung eines Lammes oder eines Ochsen. Vor der Opferung sagt der *Fer'z* das Gebet *T'erqîn*, danach wird das Essen zubereitet. Als das Essen fertig ist, ruft man wieder *Fer'z*, damit er das Gebet *T'erqîn* hersagt. Nach dem Gebet nimmt man drei Geschirrstücke (Teller, *3 tewah*) mit dem Essen, außerdem stellt man daneben Brot und Getränke hin. Das alles wird in «drei» verschiedene Häuser gebracht, am häufigsten wird «Totenmahl» in die Häuser der Armen gebracht, diese Mahlzeit heißt *nanê zibênya*. Weiter betrachten wir, wer *Zibênî* sind.

So werden ***Zibênî*** in ***Qewlê Silavet Melek FerxeDîn*** beschrieben:

> ***Ewn zbene xedera***
> Das sind Zibênî in Not
>
> ***Dikin gazî û hewara***
> Sie schreien und bitten um Hilfe
>
> ***To kesî ran navînin zara***
> Können mit keinem in Konnex kommen

Ewn zbene xedera – Das sind Zibênî in Not – ***khedera*** ist deklinierte Form des ezidischen Wortes *xeder* – ein Ort oder Lage, wo du eine sehr schwere Situation erlebst, einigermaßen eine verzweifelte Lage.

Dikin gazî û hewara – Sie schreien und bitten um Hilfe – wenn ihr in verzweifelter Lage seid, bittet ihr um Hilfe, ihr wendet euch an diejenigen, die helfen können.

To kesî ran navînin zara – Können mit keinem in Konnex kommen – und ungeachtet aller Bemühungen könnt ihr mit keinem in Konnex kommen,

Wenn wir alle diese Zeilen analysieren, begreifen wir, dass *Zibênî* die Seelen der Verstorbenen sind, die sich im Jenseits in verzweifelter Lage befinden. Die Aussage: «*To kesî ran navînin zara* – können mit keinem in Konnex kommen» bedeutet, dass sie keinen haben, an den sie sich wenden können. Aber worin besteht ihre Bitte, was für eine schwere und verzweifelte Lage für die Seele ist das? Die Fortsetzung finden wir in demselben ***Qewl***:

> ***Ewin zbenê wasfetê***
> Das sind Zibênî, die Notleidenden
>
> ***Bir bînin r'oja Axiretê***
> Erinnert euch ans Jenseits
>
> ***Ji boi Birê Axiretê bikin toqete***
> Birê Axiretê wird euch unterstützen

Ewin zbenê wasfetê – Das sind Zibênî, die Notleidenden – diese Zeile unterzeichnet wieder, dass *Zibênî* eine notleidende Seele ist...

Bir bînin r'oja Axiretê – Erinnert euch ans Jenseits – Erinnert euch ans Jenseits, die Lage wird langsam geklärt, die Not und die Bitte von *Zibênî* ist mit dem «Jenseits» verbunden...

Ji boi Birê Axiretê bikin toqete – Birê Axiretê wird euch unterstützen – *toqete* ist deklinierte Form des Wortes *toqet* und bedeutet Unterstützung, Hilfe, etwas, worauf oder wodurch man «sich stützen» kann. Die abschließende Zeile lautet: «*Ji boi Birê Axiretê bikin toqete* – ihr bekommt eine Unterstützung bzw. werdet euch auf *Birê Axiretê* stützen». Hier wird es klar, dass diese Aussage aus dem Gebet, indem sie uns an *Birê Axiretê* erinnert, die Rolle von *Fer'z* klärt, und der *Fer'z* erklärt uns seinerseits «die Einhaltung der Rituale und ob sie richtig eingehalten sind, wenn sie befolgt wurden». Wie schon gesagt, ohne *Fer'z* gelten die Rituale für die Seele des Verstorbenen illegitim, auch wenn sie richtig befolgt wurden.

Letztendlich bekommen wir aus dieser Strophe: *Zibênî* sind Seelen der Verstorbenen, die in Not sind und um Hilfe bitten. Zu dieser Kategorie zählen die Seelen, die sich in unbekannten Gräbern befinden, deren Leichen nicht gefunden wurden, oder die Seelen derjenigen, die keine Erben haben, um «*Nanê Xerê*» zu verteilen. Vom Standpunkt der Religion ŞerfeDîn ist diese Kategorie unschuldig. Stellt euch vor, der Mensch wurde im Krieg getötet, seine Leiche

wurde in einem «Kameradengrab» ohne Befolgung der Rituale bestattet. Jeder Ezid muss also während des Totenmahls «*Nanê Xerê*» *nanê zibênya* von seinem Tisch in die Häuser von «Notleidenden» bringen. Das ist heilige Pflicht jedes Eziden.

Es gibt aber auch eine andere Kategorie von *Zibênî*, die im Vergleich zu der «ersten Kategorie» selber schuld sind, dass sie im Jenseits «notleidend» wurden. Das sind Leute, die im Diesseits vergessen, dass der «Tod» früher oder später jeden erreicht, sie denken nicht an ihre Seele. Sie verstehen gut, dass laut der Religion ŞerfeDîn unbedingt ein *Fer'z Birê Axiretê* erforderlich ist, damit die Seele ihren Weg ins Jenseits findet und *P'r'a Serhatê* passiert. Wenn *Şêx* oder *Pîr* keine *Fer'z* sind, ist die Anzahl von hergesagten *Qewl* nicht wichtig, die Rituale bleiben illegitim. Das bewirkt, dass die Seele nach dem Tod genauso notleidend wird, wie die Seelen jener *Zibênî*. Das Wichtigste besteht nicht darin, welcher «Mahltisch» gedeckt wurde und wie viele Leute beim Begräbnis dastanden, in welchem Sarg der Verstorbene bestattet wurde und wie teuer dieser Sarg war und was für ein Grabstein am Grab steht. Das Wichtigste besteht darin, wie richtig und ordnungsgemäß alle Rituale beim Begräbnis eingehalten wurden, jede Religion hat eigene Bräuche und Rituale, die eingehalten werden sollen. Für die Religion ŞerfeDîn nehmen *Fer'z* den ersten Platz ein.

Ein Feuer am Grab des Verstorbenen, ein Fazit aus dem Kapitel «Begräbnisrituale»

Eines der letzten Rituale unmittelbar am Grab sieht folgenderweise aus. Nach der Bestattung wird ein kleines Feuer am Grab des Verstorbenen innerhalb von drei Tagen angezündet. So erfolgt das Verfahren: beim Sonnenuntergang (d. h. die Sonne ist immer noch im Himmel, aber der Sonnenuntergang beginnt) gehen die Verwandten und *Fer'z* zum Grab, zünden ein kleines Feuer direkt auf dem Grab an und der *Fer'z* sagt ein *Qewl* her. So geschieht es innerhalb von drei Tagen. Der Sinn dieses Rituals besteht darin, dass die Seele des Verstorbenen drei Tage lang drei verschiedene Etappen erlebt, bis sie endgültig ins Jenseits übergeht. Deshalb sagt man:

> **R'oja yekê – mevane**
> Erster Tag – Gast
>
> **R'oja duda – Sultane**
> Zweiter Tag – Heilig
>
> **R'oja sisya – yekî ji Wane**
> Dritter Tag – einer von ihnen

Damit wird gemeint, dass am ersten Tag die Seele ein «*mêvan* – Gast» ist, im Jenseits wird die Seele schon zu Gästen gezählt, am zweiten Tag «*sltane* – heilig» – die Seele wird heilig und beginnt ihren Weg über *P'r'a Serhatê* ins Jenseits. Dritter Tag «*yeki jwana* – einer von ihnen»: endlich, nachdem sie über *P'r'a Serhatê* ins Jenseits übergegangen ist, zählt sie zu den Seelen, die im Jenseits leben.

Solange die Seele innerhalb von drei Tagen ihren Weg ins Jenseits geht, wird ein Feuer angezündet, was die Sonne symbolisiert. Die Sonne ist ihrerseits ein Symbol, «Planet» des Erzengels *Şems*, was uns daran erinnert, dass Erzengel *Şems* unser «*meseb*» ist, d. h. Urgrund des Aufenthalts von *Mthaira* auf der Erde.

Am Ende dieses Kapitels möchten wir nochmal sagen, dass ein Begräbnis und Begräbnisrituale der wichtigste Bestandteil jeder Religion sind. Die Details und Aspekte, die in diesem Kapitel beschrieben wurden, sind nämlich eine Hälfte

von Begräbnisritualen und -bräuchen (in einer Kurzform). Wir haben die aktuellsten Fragen betrachtet. Vielleicht betrachten wir irgendwann «Begräbnisrituale der Religion ŞerfeDîn» ausführlich, wenn GOTT erlaubt. Aber jetzt erhoffen wir, dass die o. g. Rituale den Leserinnen und Lesern eine allgemeine Vorstellung davon vermitteln, welche Begräbnisrituale für ezidisches Volk am wichtigsten sind.

Irrtheorien

In diesem Kapitel betrachten wir Themen, die ein «großes Irrtum» auch unter denen bewirkten, die sich Stellvertreter der Nation Ezide nennen. Aus diesen Fragen erwuchs eine wirklich fehlerhafte Stellungnahme. Einige von diesen Theorien und Meinungen verfolgen die Eziden jahrtausendelang, obwohl ihnen jede Grundlage fehlt. Trotzdem haben oft Mächthaber zweckfremde Interessen, sie täuschen viele Leute, um ihre «schändliche Ziele» zu erreichen. Es gibt zweifellos Menschen, die diese «Irrtheorien» wegen Unwissenheit unterstützen, aber am häufigsten ist das Merkantilismus. Diese «Irrtheorien» könnten auch «wahrheitsgemäß» werden, wenn es keine «*Ulim*» gäbe, die helfen, Information aufrechtzuerhalten und von Mund zu Mund zu vermitteln. Gerade diese Form rettete die Wahrheitstreue der Interpretation von ŞerfeDîn. Es ist unwichtig, was für eine «Irrtheorie» entwickelt wurde, Theorie bleibt immer Theorie, solange es keine Beweisführungen gibt. Wenn es sich um ŞerfeDîn handelt, ist der einzige Beweis deren Religionsquelle und Quelle der Kenntnisse – *Olm*. Darum betrachten wir in diesem Kapitel Fragen mit einer Beweisgrundlage, die *Olm* miteinschließt. Wenn man vom Christentum, Islam, Judentum und anderen Religionen spricht, wird immer die Religionsquelle als Grundlage genommen. Man darf nicht die Religion nur anhand der Geschichte wahrnehmen und jedem Wort glauben. Was auch die Geschichte schreiben kann vom Christentum, bleibt trotzdem für einen gläubigen Christen die Bibel Grundlage seiner Kenntnisse und nicht die Meinung der Historiker. Dasselbe gilt für alle «wahrhaften» Nachfolger ihrer Religionen. So geschieht es, weil die Religionsquellen das Wort GOTTES in sich behalten, das ist ein Heiligtum, und die Geschichte wird von Menschen geschrieben, sie ändert sich je nach der Regierung und je nach dem Historiker. Man sagt, die Geschichte wird von Siegern geschrieben, man sitzt nicht einem Sieger zu Gericht. In diesem Kapitel werden wir auf verschiedene Fragen eingehen, indem wir Gebete als Grundlage nehmen, aber dabei werden wir auch die «Logik» der Dinge nicht vergessen. Bloßes Zitieren der Strophen aus Gebeten reicht nicht aus, die Leserinnen und Leser brauchen auch eine logische Erläuterung, so ist eigentlich der Inhalt dieses Buches aufgebaut.

Die Gestalt und Namen GOTTES...?

Um einen Anfang zu machen, werden wir in Abschnitten des Kapitels «Irrtheorien» zunächst schreiben, worin ein «Irrtum» zum Ausdruck kommt, danach werden wir ein Fazit ziehen.

Hat GOTT wirklich 1001 Gestalt (1001 krase) und 1001 Namen (1001 nave)?

Das Irrtum besteht darin, dass viele behaupten, GOTT habe 1001 Namen und 1001 Gestalt. Wollen wir diese Theorie betrachten, aber zuerst sprechen wir von 1001 Namen GOTTES. So lautet das Gebet ***Qewlê Bawarê***:

> ***XWUDAÊ min Dûr ji kha anî***
> GOTT schuf das Universum von sich
>
> ***3003 nav le xa danî***
> Nannte sich mit 3003 Namen
>
> ***Navek – Bawerî pe anî***
> Einer dieser Namen war Glaube

XWUDAÊ min Dûr ji kha anî – GOTT schuf das Universum von sich – diese Zeile bestätigt wieder, dass das Universum von GOTT geschaffen wurde, davon haben wir in ersten Kapiteln geschrieben und werden darauf nicht tief eingehen.

3003 nav l ha dani – Nannte sich mit 3003 Namen – hier bekommen wir grade die Antwort auf eine unserer Fragen, die wir in diesem Kapitel gestellt haben. Diese Zeile aus dem Gebet sagt, dass GOTT sich mit dreitausenddrei – 3003 Namen (*nav*) nannte. Das bedeutet, GOTT ist alleinig für alle, laut der Religion ŞerfeDîn hat GOTT 3003 Namen. Wenn man sagt XWEDÊ, BOG, GOD, GOTT, ALLAH (GOD), ASTVATS, ILAIO, YA (ICH) – das alles sind Namen des Alleinigen GOTTES, jeder Mensch, jedes lebendige und nicht lebendige Wesen wendet sich an GOTT mit einem Flehen in seiner Sprache an.

Navek – Bawerî pe anî – Einer dieser Namen war Glaube – hier wird gemeint, dass einer von 3003 Namen GOTTES der *Glaube* ist, darum sagen wir: «wir alle «glauben» an alleinigen GOTT». Den *Glauben* hat jeder Mensch, ob er will oder nicht, wir möchten auch sagen, dass der *Glaube* unter allen heiligen Begriffen wie Religion, Bräuche, Rituale, Rechtschaffenheit usw. in der Religion ŞerfeDîn ersten Platz einnimmt, das ist der wichtigste Begriff, denn ohne *Glauben* gibt es keine Religion im Ganzen. Folglich wenn der *Glaube* uns vereinigt, dürfen wir nicht vergessen, dass wir in erster Linie Menschen sind, und der Begriff *Mensch* steht höher als der Begriff Nation oder Volk, der Begriff *Glaube* steht höher als Religion, aber leider vergessen heute viele von uns unsere nationale Pflicht, man vergisst von der «Menschlichkeit». Genauso erinnern sich viele an ihre Religion, an ihre religiöse Pflicht und vergessen vom «Glauben».

Nachdem wir geklärt haben, dass GOTT laut der Religion ŞerfeDîn 3003 Namen hat, kehren wir uns zu Gestalten zurück, genauer gesagt zum Irrtum, GOTT habe 1001 Gestalt. Im Gebet ***Qewlê Erk'ana*** lesen wir:

> ***Erk'ane me je weye***
> Darin bestehen unsere Erk'an
>
> ***XWEDÊ 3003 le xa daye***
> GOTT nannte sich mit 3003 Namen
>
> ***EW nure li h'amû duniyaye***
> ER ist «Glanz» in allen Welten
>
> ***XWEDÊ kesî neditye çawaye***
> Keiner hat GOTT «gesehen», wie ER ist.

Erk'ane me je weye – Darin bestehen unsere erk'an – in ŞerfeDîn gibt es solch einen Begriff wie «*Erk'an*», diesem Thema werden wir ein selbstständiges Kapitel widmen, in dem wir den Begriff «*Erk'an*» aufklären, was er einschließt, hier werden wir nur kurz sagen: das sind Normen und Regeln, die geistige Entwicklung des Menschen fördern.

XWEDÊ 3003 le xa daye – GOTT nannte sich mit 3003 Namen – diese Aussage bestätigt wieder, dass GOTT 3003 Namen hat und nicht 1001, wie manche vermuten.

EW nure li h'amû duniyaye – ER ist «Glanz» in allen Welten – das Wort «*nur*» bedeutet im Ezidischen «GÖTTLICHER, heiliger Glanz», deswegen steht im Gebet, «Glanz» GOTTES sei in allen Welten; beachtet die Aussage «*l hamu duniyaye*» – d. h. es handelt sich nicht nur um diese Welt, wo wir leben, sondern auch um diejenigen, wo sich unsere Seelen befinden und auch um diejenigen Welten, von denen unsere «Seelen» überhaupt nicht wissen. Der Glanz GOTTES ist überall, in allen Welten.

XWEDÊ kesî nedityе çawaye – Keiner hat GOTT «gesehen», wie ER ist. – zunächst sagen wir, dass der Begriff «Gestalt» auf Ezidisch «*kras*» heißt. Die Irrtümer wurden dadurch ausgedrückt, dass viele sagten: «*XWEDÊ bi 1001 krase*, GOTT hat 1001 Gestalt». Hier entsteht die wichtigste Frage: wenn es einen «konkreten Zahlenwert» gibt, im gegebenen Fall 1001, hat folglich jemand die Gestalt GOTTES gesehen, wo kommt denn sonst die «Zahl 1001» her? Es ist möglich, dass jemand die Namenzahl missverstanden hat, beispielsweise nicht 1001, sondern 3003 Namen, aber dieser Fall mit Gestalten – das bedeutet schon eine Freveltat. Warum? Die Zeile aus dem Gebet lautet eindeutig: «*XWEDÊ kesî nedityе çawaye* – Keiner hat GOTT «**gesehen**». In der Religion ŞerfeDîn ist es, wie in vielen anderen Religionen, eine große «Sünde», die Gestalt GOTTES zu schaffen. Das ist schon keine religiöse Vorstellung, die sich auf heilige Schriften oder *Olm* stützt, das bedeutet schon Fantasie. Religion und Fantastik sind unterschiedliche Sachen. Beachtet euch bitte, wenn wir sagen, GOTT habe 3003 Namen, geht es nur um diejenigen Namen des Alleinigen GOTTES, mit denen wir uns an Ihn wenden, d. h. unsere Grenze, ein Ende für diejenigen, die GOTT schuf. Diese Grenze wurde von IHM selbst gesetzt, aber «*kras* – Gestalt» das betrifft schon GOTT selbst an, hier fehlen die Grenzen. GOTT hat weder Rahmen noch Grenzen, die Grenzen sind von IHM selbst gesetzt, «*kras* – Gestalten» können nie einen «Zahlenwert» haben. Wenn wir eine «Zahl», z. B. 1001 setzen, wird eine Grenze gesetzt. Dann entsteht die Frage: kann GOTT nicht machen, dass er 2000, 3000, 10000, Million Gestalten hat? Hat denn GOTT Rahmen? Nein, der Begriff Höchstwert ist GOTT fremd, es gibt auch keine Beschränkungen und Grenzen für GOTTES Macht. Daraus ergibt sich, dass wir eine «Grenze» für GOTTES Macht nicht setzten dürfen, es sei nochmal unterzeichnet, das ist eine Freveltat.

So haben wir mit Hilfe der Gebete geklärt, dass die Theorie, GOTT habe 1001 Namen und 1001 Gestalt – ist eine Irrtheorie, d.h. sie ist falsch.

Laut ŞerfeDîn hat GOTT 3003 Namen und die Zahl von «kras – Gestalten» ist endlos – niemand hat GOTT gesehen.

Es gibt auch noch eine Tatsache, die einen Schlussstrich in der Geschichte von 1001 Namen und 1001 Gestalten zieht, im nächsten Kapitel werden wir betrachten, auf wen sich nämlich diese Begriffe beziehen – 1001 Namen und 1001 Gestalten.

Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd, Melek ŞemseDîn – Gleichsetzung mit GOTT...?

Das gilt als eine Irrtheorie, wenn manche behaupten, *Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd, Melek ŞemseDîn* seien GOTT, jedoch in verschiedenen Formen. Wollen wir mit Hilfe der Gebete und deren Logik jeden dieser Namen individuell betrachten und danach eine Widerlegung dieser Irrtheorie finden.

Tawusî Melek – so erzählt von seiner Herkunft ***Qewlê Erk'ana***:

> ***XWUDAÊ min Tawusî Melek deher kir***
> Mein GOTT offenbarte Tawusî Melek
>
> ***Pe dunya avakir***
> Durch ihn schuf er die Welt
>
> ***Tawusî Melek ber XWEDÊ sjude kir***
> Tawusî Melek beugte sich vor GOTT

XWUDAÊ min Tawusî Melek deher kir – Mein GOTT offenbarte Tawusî Melek – das Schlüsselwort in dieser Zeile ist «*deher kir* – offenbarte», d. h. GOTT offenbarte aus seiner Kraft den Erzengel *Tawus*. Daraus ergibt sich eindeutig: wenn wir von der «Herkunft» *Melekî Tawus* sprechen, wird aus dem Gebet offensichtlich, dass der Erzengel *Tawus* aus der Macht GOTTES geschöpft wurde.

Pe dunya avakir – Durch ihn schuf er die Welt – unter dem Pronomen durch «ihn» wird *Melekî Tawus* gemeint, nach GOTTES Willen schuf und erforschte Erzengel *Tawus* alles, was es im Universum gibt.

Tawusî Melek ber XWEDÊ sjude kir – Tawusî Melek beugte sich vor GOTT – das Wort *sjude* bedeutet Anbeten vor etwas, was höher ist als du. Da *Melekî Tawus* von GOTT offenbart (geschöpft) wurde, beugte er sich vor GOTT als vor dem Schöpfer von ihm und des Universums im Ganzen.

Aus dieser Strophe sehen wir, dass *Melekî Tawus* von GOTT geschaffen wurde, somit ist *Melekî Tawus* Erzengel GOTTES und er kann GOTT nicht gleich sein.

Sultan Şîxadî – so erzählt von seiner Herkunft ***Qewlê Şîxadî Şêxê Siyara***:

> ***Şîxadî Şêxê – Kafe bû***
> Şîxadî war Şêx – Kafa*
>
> ***Ewlya wi we bû***
> Das ist der Ort seiner Herkunft
>
> ***Şîxadî ji swra XWEDÊ bû***
> Şîxadî wurde aus GOTTES Macht geschaffen

Şîxadî Şêxê – Kafe bû – Şîxadî war Şêx – Kafa* – unter dem Wort *Şêx* sowie unter dem Wort *Pîr* werden einzelne Kasten gemeint, auch im Zusammenhang mit den Namen der Erzengel, im gegebenen Fall mit dem Namen *Şîxadî*, bedeutet das, dass jemand etwas «regiert oder etwas ihm angehört», also das Wort *Şêx* oder *Pîr* als Präfix zu einem Namen bedeutet eine Angehörigkeit an jemanden. Für vollständiges Verständnis lesen wir die Zeile: «*Şîxadî Şêxê – Kafe bû*», was bedeutet, dass *Sultan Şîxadî* dem Ort namens *Kaf* angehört. Das Wort «*kafe*» ist eine deklinierte Form von «*kaf*» und vielleicht werden wir irgendwann auf dieses Thema tief eingehen, weil der Begriff «*kaf*» uns in Schöpfungszeiten der «Seele» überträgt, in Zeiten, als es noch keine Erde gab. Kurz gesagt ist *Kaf* ein Ort, wo Seelen geschöpft werden, schließlich soll eine Seele von irgendwo erscheinen. Wir verstehen alle erstaunlicherweise, dass Geistiges des Menschen, sagen wir bildlich «Nahrung für die Seele» Gebete sind. Jeder Ezide beginnt das Gebet mit Worten *îznî Şîxadî*, was wörtlich «auf Erlaubnis von *Şîxadî*» heißt. Davon werden wir ausführlich nicht sprechen, vielleicht schreiben wir doch irgendwann, wo sich der Ort «*Kaf*» befindet...

Ewlya wi we bû – Das ist der Ort seiner Herkunft – ezidisches Wort *ewli* bedeutet die Herkunft, dessen Wurzel ist ezidisches Wort «*ewl*» und heißt ursprünglich bzw. dein Anfang (z.B.: *ewl to ko dmai* – Wo hast du zuerst gelebt). Später wurde dieses Wort von anderen Sprachen entlehnt, *ewli* bedeutet Familie oder Genealogie, dabei hat das Wort, wie wir sehen, seine ursprüngliche Bedeutung aufrechterhalten – Herkunft der Genealogie... Darum bedeutet diese Zeile «*Ewlya wi we bû*» – woher stammt *Şîxadî*?

Şîxadî ji swra XWEDÊ bû – Şîxadî wurde aus GOTTES Macht geschaffen – hier bekommen wir die Antwort von *Şîxadis* Herkunft, wir verstehen, dass *Şîxadî* aus GOTTES Macht (*swr*) geschaffen wurde.

Letztendlich wird uns klar, dass beide Erzengel: *Tawus* sowie *Şîxadî* aus GOTTES Macht geschöpft wurden. Wenn er von GOTT geschaffen wurde, kann er GOTT nicht gleich sein.

Sultan Êzîd – von seiner Herkunft können wir in zwei Strophen aus *Qewlê Şîxadî Şêxê Siyara* lesen, wo wir Antworten auf viele Fragen bekommen und alles oben Gesagte bestätigen, was sich auf dieses und voriges Kapitel bezieht...

> ***Dîn û Îmana me ji wane***
> Unsere Dîn (Religion) und Îman sind von ihnen
>
> ***Heqîqeta ta me ji grîvane***
> Unser wahrhaftes Religionsdienen stammt von «grivane»

> ***Zanbn Tawusî Melek, Sultan Şîxadî Sultan Êzîd j swra XWADENE:***
>
> Wisst ihr, Erzengel Tawus, Sultan Şîxadî
>
> Sultan Êzîd sind aus der Macht (dem Glanz) GOTTES.

Dîn û Îmana me ji wane – Unsere Dîn (Religion) und Îman sind von ihnen, Heqîqeta ta me ji grîvane – Unser wahrhaftes Religionsdienen stammt von «grivane» – diese beiden Zeilen haben wir schon im Kapitel «Kastensystem des ezidischen Volkes» interpretiert, deswegen werden wir unsere Worte nicht wiederholen, nehmen wir die dritte Zeile...

Zanibin Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd ji swra XWADÊNE – Wisst ihr, Erzengel Tawus, Sultan Şîxadî Sultan Êzîd sind aus der Macht (dem Glanz) GOTTES. – Zunächst sehen wir unter aufgezählten Namen der Erzengel den Namen von *Sultan Êzîd* – die Zeile aus dem Gebet sagt, dass er auch aus «*sur*' – Macht» GOTTES geschaffen wurde, was beweist, dass *Sultan Êzîd* gleichfalls von GOTT geschaffen wurde und GOTT nicht gleich sein kann. In dieser Strophe

wird wieder nachgewiesen, dass *Tawusî Melek* und *Sultan Şîxadî* auch von GOTT geschöpft wurden.
Jetzt betrachten wir die zweite Strophe aus demselben *Qewl*, die einen Schlussstrich darüber zieht, ob *Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd* GOTT sind. Danach betrachten wir die Herkunft vom Erzengel *ŞemseDîn*.

> ***Ewana hasl dikin mrazê***
> Sie erfüllen Wünsche
>
> ***Ewana dger'ŷan bi 1001 krasê***
> Sie wanderten in 1001 Gestalten
>
> ***Me ew swr «dîtn» û kirin nasê***
> Wir sahen ihren Glanz und erkannten

Ewana hasl dikin mrazê – Sie erfüllen Wünsche – achtet bitte auf das Wort «*ewana* – sie», was von Plural zeugt und auf drei Erzengel *Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd* «*dkn* – machen» deutet, schon wieder eine Pluralform, d. h. es handelt sich nicht um einen Einzigen, wären alle drei als GOTT anerkannt, würde hier anstatt des Wortes *ewana* – *ewa* (nicht sie, sondern er) stehen und anstatt *dkn* – *dke* (nicht machen, sondern macht). Somit hat jedes Wort in der Religion ŞerfeDîn, wie in beliebigen Religionen, einen großen Sinn. Die Pluralform in dieser Strophe von *Qewl* zeigt eine deutliche Grenze zwischen dem Alleinigen GOTT und den von GOTT geschöpften Erzengeln.

Ewana dger'ŷan bi 1001 krasê – Sie wanderten in 1001 Gestalten – außer dem Wort *ewana* ist noch ein Wort im Plural gebraucht, *dgerŷan* – wanderten, im Singular wäre es *dgerŷa*. Außer den Endungen in Wörtern *ewana, dgerŷan* oder *dkn*, da fällt noch ein Argument schwer in die Waagenschale, dass *Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd* wirklich kein GOTT sind. Manche mögen vielleicht sagen, die Endungen in Wörtern seien korrigiert, es sei tatsächlich Singular. Die Gebete der Eziden gehen, wie ihr versteht, von Mund zu Mund, das nutzen manchmal ihre Feinde aus, indem sie die Gebete ändern, wie sie wollen. ABER glücklicherweise gibt es eine solche Sache wie Interpretation: auch wenn jemand Wörter ändert, gibt es Schlüsselpunkte, die die Wahrheit beweisen werden. Solch ein Schlüsselpunkt in dieser Zeile ist «*1001 krase* – 1001 Gestalt».

Oben wurde schon geschrieben und logisch erklärt, dass niemand in der Religion ŞerfeDîn GOTT gesehen hat. Daraus ergibt sich: wenn es keine Gestalt gibt, gibt es auch keine bestimmte Zahl, GOTT hat endlose Zahl der Gestalten, alles steht Ihm zu Gebot. Wir hatten auch eine Frage, wo die Zahl 1001 herkam. Letztendlich stellte es sich anhand der Gebete heraus, dass *1001 krase* – 1001 Gestalt sich auf die Erzengel wie *Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd* bezieht. Später werden wir sehen, dass sich *1001 krase* – 1001 Gestalt auch auf andere Erzengel bezieht. Dieses Verständnis für unterschiedliche Gestalten, so wie *1001 kras* in ŞerfeDîn, ist am meisten geprägt in *1001 kras* – Gestalten (Attributen) vom Erzengel *Amîn Cibraîl*, und wir erfahren von seinen verschiedenen Gestalten: er offenbarte sich den «Propheten» und sie bekamen von *Melekî Tawus* eine Gabe – *k'ryamet*. Jeder «Prophet» und jedes Volk – alle haben ihn unterschiedlich beschrieben, jeder wendete sich an ihn mit verschiedenen Namen – *Amîn Cibraîl, Melekî Tawus*, Gavriil, Gabriel, *Cibraîl* – das sind schon Gestalten und Namen desselben Erzengels *Melekî Tawus*.

Me ew swr «dîtn» û kirin nasê – Wir sahen ihren Glanz und erkannten – das ist nämlich noch ein wichtiges Argument, dass wir eine dieser 1001 Gestalten – *Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd* – gesehen haben, d. h. ein Teil von uns, z.B. ein Volk hat die Gestalten der Erzengel zweimal gesehen, ein anderes dreimal, jemand zehnmal, das hängt wohl mit dem Glauben und dem Alter des Volkes zusammen... Das Schlüsselwort ist hier «gesehen», auch wenn das eine einzige Gestalt war, in der sich die Macht des Erzengels offenbarte, die Tatsache bleibt: «*ditn* – gesehen». Diese Tatsache widerlegt die Behauptung, *Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd* seien alle oder einer von ihnen sei GOTT. In keinem Gebet der Religion ŞerfeDîn findet ihr Worte «wir sahen die Gestalt GOTTES», aber in vielen Gebeten steht es: «*XWEDÊ kesi nedite* – Keiner hat GOTT gesehen».

Erzengel ŞemseDîn – von seiner Herkunft im Gebet ***Drozga Şems***.

Ez we km r'o hate nîvroye
Die Sonne erreichte Mittag
Mera dîwanê da beste û gotê
Die Männer auf der Versammlung
sagen und behaupten
Melek ŞemseDîn ji nûra XWEDEYE:
Erzengel ŞemseDîn ist aus dem
Glanz GOTTES offenbart

Ez we km r'o hate nîvroye – Die Sonne erreichte Mittag – da es eine der ersten Strophen von *Drozga Şems* ist, ist eine falsche Bedeutung oder ein Missverständnis möglich, wenn gesagt wird: «*r'oj hate nivroe*». «*R'oj*» bedeutet im Ezidischen Sonne und «*nivro*» eine Tageszeit – Mittag, seit dem Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang werden die Bezeichnungen der Tageszeiten gebraucht, z.B. Morgen, Mittag, Tag, dabei wird jedesmal der Erzengel *ŞemseDîn* gepreist. Es sei nochmal unterzeichnet, in ŞerfeDîn beschützt *Melek ŞemseDîn* die Sonne, so kann der Zusammenhang zwischen der Sonne und *Melek ŞemseDîn* erklärt werden.

Mera dîwanê da beste û gotê – Die Männer auf der Versammlung sagen und behaupten – unter dem «*mera* – Männer» werden erwählte «Männer» gemeint, also diejenigen, die im Bereich der Religion kundig sind. Auf den Versammlungen (*dîwan*) behaupten sie:

Melek ŞemseDîn ji nûra XWEDEYE – Erzengel ŞemseDîn ist aus dem Glanz GOTTES offenbart – die Behauptung der kundigen und erwählten «Männer» besteht darin, dass der Erzengel *ŞemseDîn* aus «*nur* – dem Glanz» GOTTES geschaffen wurde, was wieder beweist, dass Erzengel *Şems* auch von GOTT geschöpft wurde, folglich kann er nicht GOTT sein.

Damit im Nachfolgenden keine Fragen entstehen, betrachten wir noch einmal die Herkunft aller «Sieben Oberen Erzengel». Hoffentlich wird danach keiner wegen falscher Stellungnahme zur Religion ŞerfeDîn wieder einen neuen GOTT schaffen...

Also, die Strophe aus ***Qewlê Afrandne Duniyaye*** lautet:

XWEDÊ deher kir H'eft (7) sur'ê xewlene:

GOTT offenbarte sieben (7) obere Erzengel

Her Heft (7) ji swre ke hatne

Alle sieben aus dem alleinigen Geist

Dnya pe wan bbe awane

Alles im Universum wird von ihnen geschöpft werden

Diese Strophe haben wir schon aufgeklärt; um eine Wiederholung zu vermeiden, achten wir auf die erste Zeile:

XWEDÊ deher kir H'eft (7) sur'ê xewlene – GOTT offenbarte sieben (7) obere Erzengel – es ist anschaulich und überzeugend, dass wir hier wieder 7 Obere Erzengel sehen, und zwar *Azrail (NasirDîn), Cibraîl (SicaDîn), Dirdaîl (Şîxsin), Mik'aîl (Şêxûbekir), Ximşaîl (ŞemseDîn), Ferxaîl (FerxeDîn), Nûraîl (Şîxadî)* – alle sind vom Alleinigen GOTT geschöpft.

Am Beispiel eines der «Sieben Oberen Erzengel» – *Melek FerxeDîn* betrachten und beweisen wir, dass alle «Sieben Oberen Erzengel» sowie andere Erzengel 1001 kras – Gestalt» haben.

Eine Strophe aus ***Qewlê Bedila***:

Melek FerxeDîn bi 1001 krase

Melek FerxeDîn hat 1001 Gestalt

Ew hamu Bedila nase

Er kennt alle Ären

Ewi got kenge we ve duniyaye bbe yek asase:

Er sagte, wann es in dieser Welt alleiniges Gesetz gibt

Melek FerxeDîn bi 1001 krase – Melek FerxeDîn hat 1001 Gestalt – am Beispiel von *Melek FerxeDîn* sehen wir eigentlich ganz deutlich: laut dem Gebet

hat er 1001 kras – Gestalt», folglich bescherte GOTT alle Erzengel mit 1001 Gestalten.

> ***Ew hamu Bedila nase***
> Er kennt alle Ären
> ***Ewi got kenge we ve duniyaye bbe yek asase:***
> Er sagte, wann es in dieser
> Welt alleiniges Gesetz gibt

Diesmal, genauer gesagt in diesem Buch werden wir den Begriff «*bedil* – Ära» nicht gründlich betrachten, weil das Gebet *Qewlê Bedila* (Gebet der Ären) Informationen über die Zukunft und Apokalypse enthält, was nach der Apokalypse passiert, zu welcher Ära das geschieht, an welchem Ort das anfängt und wie sich derjenige offenbart, der von allen Retter genannt wird. Kommt er alleine oder werden das mehrere Retter sein? Vielleicht betrachten und beschreiben wir irgendwann diese Themen vom Standpunkt der Religion ŞerfeDîn gesehen, aber jetzt werden wir das nicht machen.

Am Ende dieses Kapitels möchten wir sagen, dass es in ŞerfeDîn, wie schon gesagt, «drei Todessünden – *Şelpke zerîn, dizka Denê, Derba Xerqe*» gibt. Das betrifft aber das Individuum vom Standpunkt der Nationalität Ezide, aber es gibt einen höheren Begriff als die Nationalität – *Menschen*, infolgedessen stehen menschheitliche Normen und Verbote höher als «sozusagen nationale». Das sind solche Verbote wie Mord, Lust, Neid, Lüge (*bêxwudan*) und insbesondere, wenn du jemanden mit GOTT gleichsetzt – auf Ezidisch heißt das – *shrike XWEDÊ ra che neke*.

Das Gebet ***Qewlê Xwedê*** lautet:

YA XWEDÊ te ne delile, ne bedile
Mein GOTT, du hast weder

Beschützer noch Ära

YA XWEDÊ te ne şrike, ne hevale
Mein GOTT, niemand kann dir

widerstehen oder Freund sein

YA XWEDÊ te ne delile, ne bedile – Mein GOTT, du hast weder Beschützer noch Ära – das Wort «*delîl*» – bedeutet einigermaßen Beschützer. Wenn man sagt, dass GOTT keinen Beschützer hat, wird damit gemeint, dass der oberste «Beschützer» oder derjenige, der beschützen kann und mit dem alle unsere Hoffnungen verbunden sind, ist wieder GOTT. Wenn man sagt, GOTT habe keine Ären, bedeutet das, dass «Zeit» GOTT fremd ist, er liegt außerhalb von «Ären und Zeit». Die ersten Ären und selbst die Zeit sind von Ihm geschöpft und stehen GOTT zu Gebot.

YA XWEDÊ te ne şrike, ne hevale – das Wort *shrik* bedeutet, jemanden GOTT entgegensetzen oder mit Ihm gleichsetzen (wir werden noch auf dieses Thema eingehen, wegen dieses Missverständnisses erlebt ezidisches Volk viele Genozide), d.h. wenn wir jemanden GOTT gegenüberstellen, bezweifeln wir damit seine «alleinige Macht». Genauso bedeutet das *shrik*, wenn jemand behauptet, *Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd, Melek ŞemseDîn* seien GOTT, er macht «*shrik*» gegenüber GOTT, damit verstößt er nicht nur gegen Gesetze für einen Eziden, er verstößt gegen Gesetze, die für jeden «Menschen» üblich sind. Viele machen das wegen Unwissenheit, aber viele versuchen absichtlich, in der Religion ŞerfeDîn mit dem Glauben an Alleinigen GOTT eine neue Religion mit dem Glauben an mehrere «Götter» zu schaffen, das ist eine Freveltat. Mit der Behauptung, «GOTT habe keine Freunde», wird die These gemeint – «mein Freund ist mir gleich», in diesem Sinne hat GOTT keinen «Freund», d. h. es gibt niemanden, der GOTT widerstehen kann oder wer Ihm gleichgesetzt werden kann.

Aus diesem Kapitel können wir folgendes Fazit ziehen:

Wenn manche behaupten, Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd, Melek ŞemseDîn seien alle GOTT, ist es eine Irrtheorie, sie ist falsch.

In der Religion ŞerfeDîn sind Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd, Melek ŞemseDîn sowie die anderen von «Sieben Oberen Erzengeln» von GOTT geschaffen und die Gleichsetzung eines der Erzengel mit GOTT ist eine menschheitliche Sünde.

Tawusî Melek, Sultan Şîxadî und Sultan Êzîd – yekn – sind alleinig...?

Das gilt als eine Irrtheorie, wenn man eine Zeile aus dem Gebet missversteht: «*Tawusî Melek, Sultan Şîxadî û Sultan Êzîd – yekn* – sind alleinig» und diese falsch interpretiert. Solche Ausleger behaupten, der Begriff «alleinig» bedeute, alle drei Erzengel seien ein und derselbe Erzengel in verschiedenen Gestalten, was letztendlich eine falsche Interpretation von ŞerfeDîn bewirkt.

Wollen wir den Sinn dieser Zeile analysieren. Dafür zitieren wir zunächst die ganze Strophe aus dem Gebet ***Qewlê Şîxadî Şêxê Siyara***:

> ***Tawusî Melek, Sultan Şîxadî û Sultan Êzîd – yekn:***
> Tawusî Melek, Sultan Şîxadî und Sultan Êzîd sind alleinig
>
> ***Hun me'nya wan nekin***
> Stellt keine Ansprüche an sie
>
> ***Ewana mraza hasl dikin***
> Sie erfüllen Wünsche

Wie wir sehen, ergibt sich aus der ersten Zeile: «*Tawusî Melek, Sultan Şîxadî û Sultan Êzîd – yekn* – sind alleinig» – ein großes Missverständnis für ezidisches Volk, wenn manche Ausleger aus drei Erzengeln einen Erzengel machen. Die Gebete von ŞerfeDîn sind so gebaut, dass sie immer eine Frage und eine Antwort enthalten, aber im Unterschied zu anderen Religionen liegen Fragen und Antworten in allen Gebeten chaotisch (ungeordnet) beschlossen. Z.B. die Frage befindet sich in der ersten Strophe und die Antwort auf diese Frage kann sich in der nächsten Strophe sowie in der vorangehenden Strophe befinden, in der Mitte des Gebetes oder ganz am Ende. Manchmal kommt es auch vor, dass die Frage sich in einem *Qewlê* befindet und die Antwort darauf in einem anderen *Qewlê*. Das wissen auch viele Missgünstige der Religion ŞerfeDîn, sie nutzen das leider aus, indem sie den Sinn der heiligen Zeilen verkehren sowie die Religion

im Ganzen. Sehr geehrte «aufmerksame» Leserinnen und Leser, ich glaube, ihr habt schon aus dem vorigen Kapitel bemerkt, was mit der Aussage: «*Tawusî Melek, Sultan Şîxadî û Sultan Êzîd – yekn* – sind alleinig» gemeint wird. Im vorigen Kapitel haben wir schon eine Zeile aus dem Gebet zitiert, die falsche Interpretation dieser Aussage beweist, aber wir wiederholen diese nochmal. Es sei betont, bevor die Strophe mit der Zeile: «*Tawusî Melek, Sultan Şîxadî û Sultan Êzîd – yekn* – sind alleinig» angefangen wird, finden wir in der Strophe aus ***Qewlê Şîxadî Şêxê Siyara***:

> ***Dîn û Îmana me ji wane***
> Unsere Dîn (Religion) und Îman sind von ihnen
>
> ***Heqîqeta ta me ji grîvane***
> Unsere wahrhafte Generation stammt von «grîvan»
>
> ***Zanbn Tawusî Melek, Sultan Şîxadî:***
>
> Wisst ihr, Erzengel Tawus, Sultan Şîxadî
>
> ***Sultan Êzîd j swra XWADENE***
> Sultan Êzîd – sind aus der
>
> Macht (dem Glanz) GOTTES.

Wir haben diese Strophe schon kurz interpretiert, deswegen achten wir nur auf die Schlüsselzeilen in Bezug auf unser Thema:

> ***Zanbn Tawusî Melek, Sultan Şîxadî***
> Wisst ihr, Erzengel Tawus, Sultan Şîxadî
>
> ***Sultan Êzîd j swra XWADENE***
> Sultan Êzîd – sind aus der
>
> Macht (dem Glanz) GOTTES.

Klar und deutlich sehen wir in diesen Zeilen: **«*Zanbn Tawusî Melek, Sultan Şîxadî Sultan Êzîd j swra XWADENE* – Wisst ihr, Erzengel *Tawus, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd* – sind aus der Macht (dem Glanz) GOTTES»**, d.h. alle «drei Erzengel» sind aus der Macht GOTTES geschaffen, anders gesagt, alle

«drei» sind aus «alleiniger» Macht, der Macht GOTTES geschöpft. Ihre Alleinigkeit besteht darin, dass sie alle von GOTT geschaffen wurden.

Das reicht eigentlich, um die Theorie, alle «drei Erzengel» seien ein und derselbe Erzengel, als unhaltbar zu erkennen, wir führen jedoch zusätzlich einige Tatsachen auf.

Also, achten wir nochmal auf die Strophe aus ***Qewlê Afrandina Dnaye***:

> ***XWEDÊ deher kir H'eft (7) sur'ê xewlene:***
>
> GOTT offenbarte sieben (7) obere Erzengel
>
> ***Her Heft (7) ji swre ke hatne***
>
> Alle sieben aus alleinigem Geist
>
> ***Dnya pe wan bbe avane***
>
> Alles im Universum wird von ihnen
>
> geschöpft werden.

In dieser Strophe ist für uns die zweite Zeile: «*Her Heft (7) ji swre ke hatne* – Alle sieben aus alleinigem Geist» von Interesse und hier sehen wir deutlich, dass alle «7 Oberen Erzengel aus alleinigem «Geist» geschaffen (offenbart) sind. Es wird hier gemeint, dass sie aus «alleiniger» Macht GOTTES geschöpft sind. Keiner wird sagen, alle 7 Erzengel seien derselbe Erzengel in verschiedenen Gestalten. Zwar lesen wir, dass sie alle vom «alleinigen» GOTT geschöpft wurden und ihre «Alleinigkeit» darin besteht, aber dabei besitzt jeder Erzengel Macht und beschützt einen Bereich, jeder hat eigene Gebete, die ihm gewidmet sind, jeder hat eigene Mythen, die seine Taten sowohl viele Jahrtausende vor der Schöpfung des «Menschen», als auch nach seiner Schöpfung beschreiben. Langsam nähern wir uns der dritten Tatsache an, die diese Theorie komplett widerlegt. Die Tatsache besteht in Folgendem: *Tawusî Melek* ist der erste Erzengel GOTTES und gehört nicht dem Pantheon der 7 Oberen Erzengel an, wobei *Sultan Şîxadî* im Gegenteil dem Pantheon der 7 Erzengel angehört. Jeder von Erzengeln hat bestimmte Gebete, die ihm gewidmet sind, in denen ganze verschiedene Bereiche beschrieben werden, die diese Erzengel beschützen, was ihre Pflichten umfassen und was ihnen zu Gebot steht. Ohne darauf ausführlich einzugehen, zählen wir auf:

Tawusî Melek – Îman
Sultan Şîxadî – Xerqe

Alle von diesen heiligen «Begriffen und Heiligtümern» haben für einen Eziden unterschiedliche Bedeutung. Dabei wird ein Mensch in der Religion ŞerfeDîn, der sich für einen Eziden hält, nie sagen, *Tawusî Melek* sei *Atqate*, oder *Şîxadî* sei *Îmanê*, oder *Sultan Êzîd – Îmanê*, einfach weil er weiß, dass diese heiligen «Begriffe» unter den Erzengeln eindeutig abgegrenzt sind. Diese Gliederung wurde von GOTT eingeführt. Diese Begriffe zu vereinigen oder Erzengel in einen Erzengel zu verwandeln – das steht nicht in menschlicher Gewalt. Geschieht das aus Unwissenheit, ist es verzeihlich, aber wenn das mit Absicht gemacht wird, so versuchen solche Menschen sich selbst höher zu stellen als das Gesetz GOTTES. So werden wir GOTT anflehen, damit er diese Leute von der schiefen Bahn abbringt, und wenn sie das nicht verstehen, GOTT verhüte uns vor solchen Menschen.

Am Ende des Kapitels möchten wir sagen, das Thema der «Zukunft», das, was uns im Nachfolgenden erwartet, diese Fragen sind in der Religion ŞerfeDîn ausführlich behandelt, viele Gebete sind diesem Thema gewidmet. Erstaunlicherweise wurde auch unser Thema einigermaßen angeschnitten, lange vor der entstandenen «Frage» und falscher Interpretation der Aussage: «*Tawusî Melek, Sultan Şîxadî û Sultan Êzîd – yekn* – sind alleinig», achtet bitte nochmal auf die Strophe:

> ***Tawusî Melek, Sultan Şîxadî û Sultan Êzîd – yekn***
>
> Tawusî Melek, Sultan Şîxadî und Sultan Êzîd sind alleinig
>
> ***Hun me'nya wan nekin***
>
> Stellt keine Ansprüche an sie
>
> ***Ewana mraza hasl dikin***
>
> Sie erfüllen Wünsche

Die zweite Zeile warnt uns eindeutig vor unseren «falschen Interpretationen» und Irrvorstellungen, indem sie lautet: «*Hun me'nya wan nekin* – Stellt keine Ansprüche an sie». Ezidisches Wort «*many*» bedeutet Grund, im gegebenen Fall Anspruch, d.h. ein falsches Verständnis des «Grundes», worin alle drei Erzengel «alleinig» sind, bewirkt unter uns eine Irrvorstellung. Im Nachfolgenden erweckt unser Fehler Ansprüche, die wir selber ausgedacht haben. Was sollen

wir dazu sagen, diese Zeilen sind prophetisch, leider wollen wir das Universum verstehen, dessen Schöpfungszeitpunkt schwer festzustellen ist, selbst die Erde ist schon über 4 Milliarden alt, abgesehen von anderen Planeten, anderen Systemen, den «ersten» Systemen, davon, was vor dem «Planetensystem» existierte, dieses ganze komplizierte System versuchen wir in ein «gewisses» einfaches System zu verwandeln, bloß damit unser Gehirn das wahrnehmen kann. Meines Erachtens, auch wenn unser Gehirn sich Mühe gibt, einen «Teil» vom Universum zu begreifen, mehr oder weniger, steht jedoch das Verständnis im Weltraummaßstab nur unserem *Glauben* zu Gebot, dem *Glauben*, dessen Grundstein unsere Seele ist, die «Partikel» GOTTES, die in jedem von uns lebt, an jeder Stelle des Universums und in allem, was von GOTT geschöpft wurde. Und man darf nie vergessen, dass eine «Partikel GOTTES» nie GOTT werden kann oder Ihm gleichgesetzt werden kann.

Kurzes Fazit aus diesem Kapitel:

Die Behauptung, «Tawusî Melek, Sultan Şîxadî û Sultan Êzîd – yekn – sind alleinig» bedeute, alle «drei Erzengel» seien ein und derselbe Erzengel in verschiedenen Gestalten, so sei das Wort «alleinig» zu verstehen, ist eine Irrtheorie – eine falsche Vorstellung.

Wenn es in der Religion ŞerfeDîn gesagt wird: «Tawusî Melek, Sultan Şîxadî û Sultan Êzîd – yekn – sind alleinig», **wird unter dem Wort «alleinig» verstanden, dass alle «drei Erzengel» aus Alleiniger Macht GOTTES geschaffen wurden, folglich besteht ihre «Alleinigkeit» darin, dass alle «drei» von GOTT geschöpft sind, dabei hat jeder individuell gesehen seine Pflichten, eigene Bereiche, die er beschützt, und Bereiche, die unter seiner Gewalt stehen.**

Erzengel Melekî Tawus und fehlerhafter Vergleich mit Azazil (S*, D*, Sch*...)...?

Wahrscheinlich ist es die größte Irrtheorie, wenn man denkt, ***Melekî Tawus*** sei Azazil oder S*, D*, Sch* usw. – ein Vergleich mit dem sogenannten «abgefallenen» Engel, und diese lügenhafte Theorie richtete einen enormen Schaden sowohl dem ezidischen Volke als auch der Religion ŞerfeDîn an. Bevor wir diese Theorie widerlegt haben, waren wir leider gezwungen, den Namen von Azazil zu schreiben, damit die geehrten Leserinnen und Leser verstehen, worum es geht, und die restlichen Namen des sogenannten «abgefallenen Engels» haben wir, wie ihr seht, mit einem Sternchen angegeben: damit derjenige, der nicht versteht, lesen könnte, und derjenige, der versteht, braucht gar nicht zu lesen. Im Nachfolgenden werden wir den Namen Azazil mit einem Sternchen angeben – A*. Am Ende des Kapitels werden wir erklären, warum diese Namen verboten sind: sowohl zum Aussprechen, als auch zum Schreiben «mindestens» für einen Eziden. Aber wenn wir diese Namen gar nicht markieren würden, würden wohl viele nicht verstehen, worum es geht.

Zunächst betrachten wir den Zusammenhang zwischen *Melekî Tawus* und «Abrahamitischen Religionen», besser gesagt mit den Propheten dieser Religionen. Als Grundlage nehmen wir ein *Qewl*, das von Mythen vor Abraham und nach Abraham erzählt. Wenn wir schon mit «Abrahamitischen Religionen» angefangen haben, beginnen wir mit dem Propheten Abraham, hier sind die Strophen aus ***Qewlê Qelendara***:

> ***YA Tawusî Melek:***
> YA Tawusî Melek:
>
> ***Birahîm Xelîl ji boi te hat gazî û hewêra:***
> Abraham wand sich an dich mit Flehen und Bitte
>
> ***Te lê xlas kir ji nare***
> Du rettetest ihn vor Feuer

YA Tawusî Melek – in vielen Gebeten der Religion ŞerfeDîn könnt ihr das Wort, genauer gesagt, den Namen «*YA* (Ich)» vor den Namen der Erzengel und Engel sowie der Heiligen sehen, z.B.: «*YA Tawusî Melek, YA Şîxadî, YA Şems...*», und das hat zwei Bedeutungen: erstens ist es eine Anrede an diesen oder jenen Erzengel bzw. einen Heiligen und zweitens bedeutet *YA* einen von 3003 Namen GOTTES. Wenn es vor einem Namen oder vor einer Bezeichnung gebraucht wird, bedeutet das von GOTT «geschaffen». D.h. *YA Tawusî Melek* ist eine Anrede an *Melekî Tawus*, aber zugleich erinnert uns immer die Religion ŞerfeDîn: du kannst diesen oder jenen Erzengel preisen, aber du darfst nicht vergessen, dass er genauso wie alles in dieser Welt durch GOTT geschöpft wurde.

Birahîm Xelîl ji boi te hat gazî û hewêra – Abraham wand sich an dich mit Flehen und Bitte – *Birahîm Xelîl*, alias Abraham, wendete sich mit einem Flehen an den Erzengel *Melekî Tawus*...

Te lê xlas kir ji nare – Du rettetest ihn vor Feuer – «*te* – du», d. h. *Melekî Tawus* rettete «ihn – Abraham vor Feuer». Zweifellos ist dieser Zeile ein ganzer «*sobet*» – im Ezidischen heißt das Mythos – gewidmet. Ausführlich ist dieser Mythos im Gebet *Qewlê Braîm Xelîl* dargelegt und der Mythos ist in vielen Religionen verbreitet, er beschreibt, wie König *Nemrut* – Nimrod Abraham ins Feuer werfen wollte... Dabei kommt zu Hilfe nach GOTTES Willen Erzengel *Cibraîl* als Antwort auf Abrahams Bitte. Wie wir noch mehrmals feststellen werden, klingen die Namen dieses Erzengels ähnlich in vielen Religionen. Wir werden uns auch mehrmals vergewissern, dass einer der Namen von *Melekî Tawus Amîn Cibraîl*» ist.

Der nächste Prophet ist Mose, alias Moses...

> ***YA Tawusî Melek:***
> YA Tawusî Melek:
>
> ***Tu serkare reze***
> Du bist Oberhaupt der Frommen
>
> ***Te dabu destê Mûsa wakaze***
> Du gabst Moses einen Stab in Hände

Tu serkare reze – Du bist Oberhaupt der Frommen – wie wir wieder bemerken können, beginnt das Gebet mit einer Anrede an *Melekî Tawus*, wobei unbedingt einer der Namen GOTTES (*YA*) gebraucht wird. Weiter handelt es sich

darum, der Erzengel *Tawus* sei Oberhaupt der Frommen, besser gesagt «*serkare reze*», *serkar* – Oberhaupt, *reze* – stammt vom ezidischen Wort «*re*» – Weg. Wenn aber das Wort in der Form «*reze*» – «diejenigen vom frommen Weg» gebraucht wird, bekommen wir als Vollverständnis, *Melekî Tawus* sei Oberhaupt derjenigen, die nach einem «frommen Weg» suchen, ohne Zweifel ist einer der Gerechten Mose.

Te dabu destê Mûsa wakaze – Du gabst Moses einen Stab in Hände. Du – ***Melekî Tawus*** steckte bzw. gab Moses einen heiligen Stab in Hände, mit dessen Hilfe er seine vorgezeichneten Großtaten begang. Weiter wird im Gebet der «Exodus von Hebräern» aus Ägypten beschrieben und wie Moses dank *Melekî Tawus* das Meer überqueren konnte, wobei der Pharao und seine Armee im Meer ertranken. Diese Zeilen aus dem Gebet zitieren wir bloß, ohne zu erläutern...

> ***Bi qudreta XWUDAÊ minî heq bû***
> Nach dem wahrhaften Willen GOTTES
>
> ***Mûsa bi k'ryameta Tawusî Melek xlas bû:***
> Rettete sich Mose mit Melekî Taws' Gabe
>
> ***Qrali Kafr we be're da mabu***
> Qrali Kafr blieb in diesem Meer

Qrali Kafr ist der Name jenes Herrschers, der Moses nach dem Exodus aus Ägypten verfolgte, der Name steht auf Ezidisch und besteht sowohl aus einer Wurzel als auch aus einem Postfix. *Qral* ist nämlich ein Eigenname und das Postfix *Kafr* ist ein ezidisches Wort, das Tyrannen bezeichnet oder einen Menschen, der gegen GOTTES Willen handelt.

Beim Lesen der heiligen Texte bezüglich Moses zukünftiger Religion können wir in diesen Religionsquellen den Namen vom Erzengel Gabriel wieder finden, der mit den Namen *Cibraîl* oder *Amîn Cibraîl»* ähnlich klingt.

Der nächste Prophet heißt *Îsayê Nûranî* – d. h. Jesus...

> ***YA Tawusî Melek te kir k'eremê***

Sobete Îsa kur'ê Meyremê
Mythos von Jesus, dem Sohn von Maria

Îsa kur'ekî çe bû
Jesus war ein würdiger Sohn

Bê bavi, Meyrem de bû
Ohne Vater, Maria war seine Mutter

Îsa ji nûra XWEDÊ bû
Jesus stammt aus dem Glanz GOTTES

Sobete Îsa kur'ê Meyremê – Mythos von Jesus, dem Sohn von Maria – Mythos von Jesus und seiner Geburt...

Îsa kur'ekî çe bû – Jesus war ein würdiger Sohn, Be bavi, Meyrem de bu – Ohne Vater, Maria war seine Mutter – hier wird Jesus, wie wir sehen, als «Sohn» bezeichnet, dabei steht aber, er sei «ohne Vater» und der Begriff «Sohn» bezieht sich auf die «Mutter» Maria, weil es wie schon erwähnt in der Religion ŞerfeDîn menschheitliche Kanons gibt, einen davon finden wir in *Qewlê Xwedê*, welches lautet: «***XWEDÊ – bê deye, bê bave, bê tfale***» **– «GOTT hat keine Mutter, keinen Vater, keine Kinder»**. Darum erläutert uns die letzte Zeile aus der Strophe die «Herkunft von Jesus».

Îsa ji nûra XWEDÊ bû – Jesus stammt aus dem Glanz GOTTES – das wichtigste Wort ist hier «*nur*», was Glanz, Macht bedeutet. Kurzum, Jesus wurde aus dem Glanz GOTTES geschöpft, ABER dabei darf man nicht vergessen, dass eine große Menge von Erzengeln und Engeln, die aus der Macht «*j nûra*» GOTTES geschöpft sind, darunter heilige Gestalten, nur aus der «Macht bzw. dem Glanz» GOTTES ohne Mutter geschöpft sind. Zwar ist Jesus aus der Macht GOTTES geschöpft und Maria keusch ist, ist sie ein «Mensch». Die Religion ist eine komplizierte und zugleich eine einfache Sache, es gibt allgemeine Kanons für alle Menschen – den *Glauben*, und es gibt ein Verständnis für die Religion, die wesentlich von Umständen dieser oder jener Zeit abhängt. Deswegen hat jedes Wort in der Religion ŞerfeDîn seine Bedeutung, zum Schluss sagen wir bloß: unter allen «Propheten» ist Jesus der einzige, der als Zusatz zu seinem

Namen Postfix «*nûranî*» trägt, d. h. *Îsayê Nûranî* – der aus dem Glanz geschöpfte Prophet...

Und am Ende dieser Strophe werfen wir unseren Blick wieder auf den Anfang: «*YA Tawusî Melek te kir k'eremê*» – so sehen wir wieder eine Anrede an *Melekî Tawus*, was wieder einen Vergleich und eine offenbare Ähnlichkeit mit dem Erzengel Gabriel beweist, der Maria eine Nachricht von der Geburt Christi gebracht hat...

Der nächste Prophet ist Mohammed – Magomed...

> ***Hat Me'hmedê Mêkkê Mêdîne***
> Da kam Mohammed von Mekka
>
> und Medina
>
> ***H'erfek bir bînin ji Quranê***
> Erinnert euch an ein Gesetz aus dem Koran
>
> ***Tefsire nedin destê nezanê***
> Gebt nicht Tasfir in Hände der Unkundigen

Hat Me'hmedê Mêkkê Mêdîne – Da kam Mohammed von Mekka und Medina – wie wir sehen, handelt es sich um den Propheten Mohammed, wobei Schlüsselorte Mekka und Medina angedeutet sind, die sich auf den Propheten beziehen.

H'erfek bir bînin ji Quranê – Erinnert euch an einheitliches Gesetz aus dem Koran – ezidisches Wort «*herfek*» hat die Bedeutung «ein Gesetz», d.h. außer aller Gesetze aus dem heiligen Koran ist ein Gesetz immer zu beachten...

Tefsire nedin destê nezanê – Gebt nicht Tasfir in Hände der Unkundigen – wie wir aus der Deutung von Koran wissen, und dabei ist ŞerfeDîn wieder überzeugt: «es gibt keine schlechten Nationen – es gibt aber schlechte Leute, es gibt keine schlechten Religionen – es gibt aber schlechte Ausleger», bedeutet *Tesfir* Folgendes: «*Tefsire nedin destê nezanê* – Gebt nicht Tasfir in Hände der Unkundigen – gebt nicht die Deutung vom Koran in Hände der «unkundigen» Leute, weil sie durch ihre Unwissenheit den «Sinn» vom Koran verkehren werden. Also, was für eines des wichtigsten «Gesetze» ist das...

Herfeke ji Tefsire
Ein Gesetz aus Tasfir

Bdn deste khalke erfi zanei zhire:

Gebt kundigen und einsichtsvollen Menschen

Ew ji dvejn: YA Tawusî Melek to me bine bire:

Und sie werden auch sagen:

YA Tawusî Melek erinnere dich auch an «uns»...

Herfeke ji Tefsire – Ein Gesetz aus Tasfir – also ein Gesetz, das aus Tasfir stammt, aus der Deutung vom Koran.

Bdn deste khalke erfi zanei zhire – Gebt in die Hände der kundigen und einsichtsvollen Menschen – dieses Gesetz, besser gesagt diese Deutung von Tasfir soll den Menschen gegeben werden, die kundig und unbefangen sind, die verstehen, dass die Gesetze aus solchen heiligen Büchern sowie die heiligen Bücher selbst – die Thora, die Bibel und der Koran – dafür geschöpft sind, um das Wort GOTTES zu vermitteln, Menschen zu einigen und das Wort *Mensch* höher als das Wort *Volk* zu achten, das Wort *Glaube* – höher als das Wort *Religion*. Wenn sich diese Deutung in Händen der kundigen Menschen befindet, sagen sie auch...:

Ew ji dvejn: YA Tawusî Melek to me bine bire – Und sie werden auch sagen: YA Tawusî Melek erinnere dich auch an «uns» – und sie reden auch und flehen *Melekî Tawus* an, indem sie sich daran erinnern, alles und alle in dieser Welt stehen Alleinigem GOTT zu Gebot, und keiner kann Ihm widerstehen, man darf GOTT keinen *shrik* machen... Wie wir aus dem Koran sehen, geht es wirklich um denselben Erzengel: *Cibraîl* (Gabriel) – das alles sind Namen und Gestalten von *Amîn Cibraîl* – *Melekî Tawus*, ihr könnt auch selber lesen, was für eine wichtige Rolle dieser Erzengel im Koran spielt...

Als Fazit für «Abrahamitische Religionen» können wir merken: immer wenn es sich um den Erzengel Gabriel, *Cibraîl* handelt, sehen wir, dass dieser Erzengel prophezeit, lehrt oder den «Propheten» und heiligen Leuten seine Gabe «gibt», und die verschiedenen Namen gehören dem selben Erzengel, der in verschiedenen Gestalten die ganze Geschichte des Universums lang erscheint (und erscheinen wird) – das ist der Erzengel *Melekî Tawus*.

So wird es in ***Qewlê Bavbikre Omera*** beschrieben:

> ***124 h'ezar p'êxember hatn û buhurin:***
>
> 124 Tausend Propheten kamen zu dieser Welt
>
> ***Wan h'emya kryameta xa ji Tawusî Melek hltanîn:***
>
> Sie bekamen alle ihre Gabe von Melekî Tawus
>
> ***Tawusî Melek wana yek bi yek djmarîn:***
>
> Tawusî Melek zählte jeden von ihnen

124 h'ezar p'êxember hatn û buhurin – 124 Tausend Propheten kamen zu dieser Welt – die Religion ŞerfeDîn lautet, die ganze Menschheitsgeschichte lang werden 124 Tausend Propheten erscheinen...

Wan h'emya kryameta xa ji Tawusî Melek hltanîn – Sie bekamen alle ihre Gabe von Melekî Tawus – hier fällt die Zeile in der Tatsache völlig damit zusammen, was in «abrahamitischen Religionen» steht, sowie in anderen Religionen. Wenn wir alle Religionen studieren, so werden wir meiner Meinung nach sehr einfach bemerken, dass alle großen Propheten (und «zu Zeiten vor der Sintflut» konnten sie «Könige» heißen) ihre «Macht bzw. Gabe» von demselben Erzengel bekamen...

Tawusî Melek wana yek bi yek djmarîn – Tawusî Melek zählte jeden von ihnen – unter der Aussage: «*yek bi yek djmirin* – zählte jeden von ihnen» wird gemeint, jeder ohne Ausnahme hat vom Erzengel *Melekî Tawus* seine Gabe bekommen, jeden hat er gezählt, d. h. jeder bekam als Gabe das, was er selber verdiente sowie seine Zeit, zu der dieser «Prophet» lebte...

Zum Schluss möchten wir ein paar Worte vom Propheten sagen, der eine Schlüsselrolle im Leben vieler Menschen spielte. Nach seiner Epoche änderte sich das Verständnis von uralten «Kanons» wesentlich – es geht um die Epoche der «Sintflut» und somit um den Propheten Noah. Wir werden davon ausführlich nicht schreiben, führen wir nur zwei Zeilen aus ***Qewl*** an:

> ***YA Tawusî Melek:***
>
> ***Nebî Nuwho ji boi te hat rejaye***

Der Prophet Noah flehte dich an

Te gemî jera kir dergeye

Du machtest die Arche zu seinem Schützer

Nebî Nuwho ji boi te hat rejaye – Der Prophet Noah flehte dich an – diese Strophe erzählt von der «Großen Sintflut» und der Prophet Noah (***Nuwho***) flehte, wie wir sehen, den Erzengel ***Melekî Tawus*** an und er half ihm...

Te gemî jera kir dergeye – Du machtest die Arche zu seinem Schützer – als Hilfe von *Melekî Tawus* kam nichts anderes als «*gemî*», was im Ezidischen wörtlich «Boot» bedeutet, und in richtiger Form, wie wir gewöhnlich sagen, «Arche»... Wenn wir heilige Quellen der «abrahamitischen Religionen» lesen, sehen wir wieder in anderen Religionen, auch in uralten Religionen und können uns darüber vergewissern, dass es sich wieder um denselben Erzengel – *Melekî Tawus* handelt.

Schließlich verstehen wir, dass *Melekî Tawus* gar nichts mit den Namen A*, S*, Sch*, D*, usw. zu tun hat... Es ist aber für uns offensichtlich, dass *Melekî Tawus*, seine Handlungen, Namen und Gestalten deutlich mit dem Erzengel *Cibraîl* bzw. Gabriel verbunden sind – das wird sowohl in der Religion Şerfedîn, als auch in «Abrahamischen Religionen» bewiesen...

Außerdem fehlt in der Religion Şerfedîn solch ein Begriff wie «abgefallener Engel», daraus ergibt sich Folgendes: wenn es «gar» keinen «abgefallenen Engel» gibt, wie kann überhaupt sein Name in Gebeten von Şerfedîn auftauchen? Ihr könnt einen «beliebigen Eziden» fragen, er sagt euch, dass wir keine «abgefallenen Engel» haben, so entstehen zwei Fragen. Erste Frage: warum erwähnen einige Eziden den Namen Azazil*, wenn sie die Namen der Erzengel aufzählen? Zweite Frage: warum sagen die Eziden diese Namen nicht her?

1) Das liegt größtenteils an einer Unkenntnis, besser gesagt an einer Unwissenheit bezüglich der Bedeutung dieses Namens. Wenn man zum Beispiel entsprechende Literatur liest, kann man klar und deutlich einen offenbaren Zusammenhang zwischen allen diesen Namen – A*, S*, Sch*, D* bemerken: unter diesen ist ein «abgefallener Engel» vom Standpunkt der anderen Religionen gemeint. Und das Paradoxon besteht darin, dass die Eziden, insbesondere aus dem

Nahen Osten, sogar keine Ahnung haben, die Namen A* und Sch* seien tatsächlich die Namen desselben «abgefallenen Engels». Das nutzten die Feinde aus und begannen, unter Stellvertretern des ezidischen Volkes den Namen Azazil* regelmäßig einzuführen. Zwar sagen die Eziden aus Unwissenheit diesen Namen – A*, werden sie jedoch den Namen Sh* nie hersagen, auch wenn ihr darum bittet. Das ist das gleiche Irrtum: wenn wir zum Beispiel geschrieben haben, dass einige sagen, Erzengel ***ŞemseDîn*** sei GOTT oder ***Sultan Şîxadî*** sei GOTT. Schließlich haben Spezialisten, die ŞerfeDîn aus fehlerhaften Quellen studiert hatten, eine falsche Vorstellung bekommen, und diese Vorstellung war von der «Gerechtigkeit» der Religion ŞerfeDîn weit weg. Die Frage besteht darin, wer und wozu den Namen A* in Gebete der Eziden einführte. Die Antwort ist einfach: das waren Leute, die ein Ziel verfolgten, die Religion sowie unsere ***Qewl*** zu verkehren. Im Gegenfall würden die Eziden alle Namen hersagen – Sch*, S*, D*, aber sie sprechen diese Namen nicht aus, warum?

2) Nachdem wir uns in einer «richtigen» Vorstellung von Namen und Gestalten ***Melekî Taws'*** zurechtgefunden haben, entsteht die Frage: wenn die Namen der sogenannten «abgefallenen Engel» mit ihm nicht verbunden sind, warum sprechen die Eziden diese Namen A*, S*, Sch*, D* nicht aus... Die Wahrheit lässt sich dadurch erklären, dass es überhaupt nicht um den Erzengel *Melekî Tawus* geht, es handelt sich nicht um die Frage der «Religion», es handelt sich um eine höhere Frage als Religion, es handelt sich um den «Glauben». Der Glaube gehört GOTT und die Religion ŞerfeDîn ist eine der ersten Religionen, der ein Glaube an Alleinigen Schöpfer eines jeden und einer jeden zugrundeliegt, an Allmächtigen GOTT. Wenn man deutlich versteht, dass alles in dieser Welt durch GOTT geschaffen ist und Ihm zu Gebot steht, dass es niemanden und nichts gibt, was Ihm widerstehen kann, das verursachte schließlich, dass es in der Religion ŞerfeDîn keinen Begriff «abgefallener Engel» gibt, weil niemand der Macht GOTTES widerstehen kann. Sehr geehrte Leserinnen und Leser, wenn ein Ezide solche Namen wie A*, S*, Sch*, D* usw. nicht ausspricht, benimmt er sich er so aus einem bestimmten Grund. Wenn man diese Namen ausspricht, setzt man jemanden GOTT entgegen, und das widerspricht vollständig den Kanons von ŞerfeDîn, weil es die Frage der «Allmächtigkeit GOTTES» bezweifelt. Vielleicht habt ihr, sehr geehrte Leser, eine Frage: wo kommt dann das «Böse» her, was ist «Hölle und

wer regiert sie» – die Antwort bekommt ihr im Kapitel «Das Gute und das Böse».

Ezidisches Volk erlitt leider stark wegen der fehlerhaften Deutung und Einstellung zu Namen A*, S*, Sch*, D*, man sagt aber: «was uns nicht tötet, macht uns stärker». Die Religion ŞerfeDîn wird wirklich immer stärker im Herzen jedes Eziden. Wir werden auch erhoffen, dass viele am Ende dieses Kapitels endlich verstehen, die Frage des «Glaubens» an Alleinigen GOTT wird in der Religion ŞerfeDîn über die «Religion» selbst überordnet...

Am Ende dieses Kapitels können wir folgendes Fazit ziehen:

Wenn manche behaupten, Erzengel Melekî Tawus sei mit dem Begriff «abgefallener Engel» gleichzusetzen und somit mit den Namen A*, S*, Sch*, D*, ist das eine Irrtheorie und gilt als fehlerhaft.

In der Religion ŞerfeDîn ist es verboten, die Gestalten der «abgefallenen Engel» zu schaffen und somit die Namen wie A*, S*, Sch*, D* usw. auszusprechen. Wenn man den Namen und die Gestalt des «abgefallenen Engels» schafft, bedeutet das vom Gesichtspunkt der Religion ŞerfeDîn, dass man jemanden GOTT «entgegensetzt», und das ist unmöglich, denn GOTT (XWEDÊ) ist Schöpfer eines jeden und einer jeden, niemand kann GOTT widerstehen.

Was ist Dûr, Bedeutung...?

Zwar gilt es in diesem Kapitel als «teilweise fehlerhaft», ist es eine Irrtheorie, wenn viele das Wort «*Dûr*» fast immer als «Perle» übersetzen, aber in Wirklichkeit ist es nicht immer so.

Zunächst erinnern wir uns an eine Strophe aus ***Qewlê Bawarie***:

> ***XWEDÊ nav Dûrê Bê Xef bû***
> GOTT war innerhalb von Dûrê
>
> und außerhalb der Zeit
>
> ***Ne E'r'd habu ne E'zman bû***
> Es gab weder Erde noch Himmel
>
> ***Ne Hîv hebu ne R'oj bû***
> Es gab weder Mond noch Sonne
>
> ***Ne Mêr hebu ne Melek bû***
> Es gab weder Männer noch Erzengel

Diese Strophe haben wir bereits gedeutet, jetzt achten wir nur auf die Aussage selbst im Original, d. h. auf Ezidisch: «*XWEDÊ nav Dûrê Bê Xef bû*».

Bei der Übersetzung von Wörtern *XWEDÊ* – GOTT, *nav* – innerhalb, *Dûrê* – und hier entsteht eine Frage: wie sollte die Aussage GOTT innerhalb von *Dûrê* verstanden werden, was ist *Dûrê*? Um einen Anfang zu machen, sagen wir, dass *Dûrê* deklinierte Form des Wortes *Dûr* ist, und das Gebet gibt uns einen Tipp: als GOTT innerhalb von *Dûr* war, gab es nichts: keine Erde, keinen Himmel, keinen Mond, keine Sonne, keine Männer, keine Erzengel (die ganze Hierarchie der Heiligen von Männern bis zu Erzengeln) – kurzum, «es gab nichts», weder Materielles noch Beseeltes und Unbeseeltes – absolute Leere. Somit entsteht eine Frage: wie kann man das Wort *Dûr* als Perle übersetzen, wenn es überhaupt nichts gibt, wo kommt eine Perle her, wenn es keine Materie gibt?

Weiter wird im Gebet die Geschichte fortgesetzt:

Toqet nema l be'rê te'rî
Finstere Meere verschwanden

Dûr bi renga xemlî
Dûr wurde mit Farben bemalt

Sor û zer, reş û spî
Rot und Gelb, Schwarz und Weiß

Hier finden wir eine Schlüsselaussage, wenn *Dûr* mit «*be'rê te'rî* – finsteren Meeren» verglichen wird, und jetzt passt auf: wenn wir unser Universum vorstellen, wo wir die Erde und den Mond gut sehen können.

Stellen wir dasselbe Universum vor und löschen die Erde sowie den Mond, wie es im Gebet steht, als es keine Erde, keinen Himmel, keine Sonne, keinen Mond gab usw... Dann bekommen wir solch ein Weltbild:

Wir sehen eine Leere, d. h. nichts, und jetzt stellt euch dieses Bild vor, indem ihr in den Himmel blickt, wir sehen eine dunkle Unbegrenztheit, die im Gebet als «*be'rê te'rî*» beschrieben wird: «*bere* – Meere», die Unbegrenztheit und Unendlichkeit verkörperlichen und «*te'rî* – Finsternis», wo noch nichts geschöpft wurde.

Wenn wir jetzt von «grenzlosen finsteren Meeren» sprechen, heißt es, GOTT war innerhalb, vor der Entstehung eines jeden und einer jeden und dieses «finstere Meer» hieß *Dûr*, was uns einen deutlichen Begriff des Universums gibt. Logisch gesehen wird es klar, was GOTT ist und was Universum ist, GOTT war innerhalb des Universums schon vor der Schöpfung eines jeden und einer jeden in diesem Universum. Wir brauchen nicht, etwas Neues auszudenken oder zu erfinden: wozu sollen wir ein «Rad» erfinden, wenn alle schon «Autos fahren»...

Denjenigen, die *Dûr* – Universum als Perle verstehen, werden wir keine große Schuld darauf geben, weil sie so wegen der falschen Deutung denken und vom Begriff der «Homonyme» vergessen, die in vielen Sprachen, darunter auch im Ezidischen verbreitet sind.

Homonyme sind Wörter, die gleich klingen oder geschrieben werden, jedoch «verschiedenen Sinn» haben. Worin besteht die «Homonymie» des Wortes *Dûr*?

Betrachten wir als Beispiel eine Strophe aus ***Qewlê Dewrêş Adem***:

Dewrêş Adem dve:
Dewrêş Adem sagt:

Xidir Nebî, bera «dwra» mra bînin
Xidir Nebî lass mir «dwra» bringen

Min û Mire Horistane hevra dane sozin
Es war eine Vereinbarung

zwischen mir und dem Herrscher von Horistan

Wir werden auf die Kleinigkeiten nicht tief eingehen und sagen nur, dass die Ereignisse aus diesem *Qewl* aus alten Zeiten stammen, als nicht Pharaos, sondern die sogenannte «Präpharaos» Epoche regierte... Die Schlüsselaussage, besser gesagt, das Wort besteht hier darin, dass *Dewrsesh Adem* sich an *Xidir Nebî* wendet und bittet, dass man ihm «*dwra*» bringt. Hier ist das Wort im Plural gebraucht, wo es eigentlich eine «Perle», besser gesagt «Perlen» meint.

Diese Zeile verursachte eine falsche Deutung des Begriffs *Dûr*, unter einem ist das Universum gemeint, der zweite bedeutet «Perle» – sie sind Homonyme.

Stellt euch vor, in der deutschen Sprache gibt es zum Beispiel das Wort «Bogen» und es hat gleichfalls Homonyme:

Bogen – Waffe zum Abdrücken der Pfeile
Bogen – architektonische Konstruktion

Ihr übersetzt einen Text aus dem Deutschen in eine andere Sprache und da steht zum Beispiel: «Der Krieger nahm seinen Bogen und ging zum Kampf», ihr werdet doch nicht schreiben, dass der Krieger den «Bogen – architektonische Konstruktion mitnahm und zum Kampf ging», oder er blickte auf einen Bogen aus Stein, ihr werdet doch nicht schreiben «Waffen mit Pfeilen» – das ist einfach und primitiv...

Noch ein Beispiel der Homonymie in ezidischer Sprahce: das Wort *şîn*...

Şîn – Begräbnis
Şîn – blau (die Farbe)
Şîn – Blühen der Gräser (giya şîn buya), das Gras blühte auf...
Wir sehen das gleiche Wort *şîn*, die Bedeutung und der Sinn sind aber immer anders...

Aus diesem Kapitel können wir folgendes Fazit ziehen:

Wenn viele das Wort Dûr als Perle verstehen, ist es nicht Hundertprozent richtige Deutung und ist einigermaßen eine Irrtheorie (teilweise falsch)...

In ezidischer Sprache gibt es wie in vielen Sprachen Homonyme. Wenn es in Gebeten von ŞerfeDîn um die Schöpfung der Welt, GOTT, Ereignisse zu Zeiten der Weltschöpfung geht, bedeutet das Wort Dûr Universum. In meisten Gebeten hat der Begriff Dûr den Sinn Uinversum und manchmal bedeutet dûr Perle. Deshalb muss man bei der Übersetzung oder Deutung von heiligen Qewl darauf achten, in welchem Kontext das Wort Dûr gebraucht wird. Vergesst nicht, dass Ezidisch eine der ältesten Sprachen auf der Erde ist und nach seinem Inhalt sehr reich ist, besonders im Bereich religiöse Begriffe.

Sultan Şîxadî und Şîxadî bi Misafir....?

Es gab wohl zu viele Irrtheorien bezüglich der Persönlichkeit, Täten, Herkunft und mehrerer Aspekte von *Sultan Şîxadî* und *Şîxadî bi Misafir*, zweifellos reicht für die Analyse ein Kapitel nicht aus, aber wir versuchen, die wichtigsten Fragen von *Sultan Şîxadî* und *Şîxadî bi Misafir* zu betrachten.

Wollen wir zuerst von *Sultan Şîxadî* selbst nochmal sprechen, denn wir haben schon in vorigen Kapiteln diesen Erzengel erwähnt.

Wenden wir uns wieder an ***Qewlê Şîxadî Şêxê Siyara***:

> ***Şîxadî Şêxê – Kafe bû***
> Şîxadî war Şêx – Kafa
>
> ***Ewlya wi we bû***
> So ist seine Herkunft
>
> ***Şîxadî ji swra XWEDÊ bû***
> Şîxadî wurde aus GOTTES
>
> Macht geschöpft

Für uns ist die Zeile von Interesse, die uns nochmal daran erinnert, dass *Şîxadî* einer der Erzengel ist, aus der Macht GOTTES geschöpft – *Şîxadî ji swra XWEDÊ bû – Şîxadî wurde aus GOTTES Macht geschöpft*.

Ein anderes Gebet, dass die deutlichste Antwort über die Rolle von *Şîxadî* in «himmlischer Hierarchie» gibt, ist ***Qewlê Dewrêş Qelender***:

Şîxadî bi nure
Şîxadî ist Glanz

E'debi boy nave wi ten şe'de û desture:

Mit seinem Namen beglaubigen

E'debî und beginnen Gebete herzusagen

Nava her H'eft (7)) Siyara da, XWEDÊ le kir Serwere:

Unter sieben Reitern machte

ihn GOTT zum Oberhaupt

Şîxadî bi nure – Şîxadî ist Glanz – hier geht es darum, dass ***Şîxadî*** Glanz ist, d. h. ein Licht zu Kenntnissen, von denen wir schrieben und um die es sich handeln wird...

E'debi boy nave wi ten şe'de û desture – Mit seinem Namen beglaubigen E'debî und beginnen Gebete herzusagen – *E'debî* ist eine der Bezeichnungen ezidisches Volkes und dieses Volk sagt mit dem Namen von *Şîxadî* Gebete her: darüber haben wir oben geschrieben, jedes Gebet beginnt mit Worten *Desturî Şîxadî* (auf die Erlaubnis von *Şîxadî*), unter dem Wort beglaubigen wird im Gebet *Xerqe* gemeint, das betrachten wir in der nächsten Strophe...

Nava her H'eft (7)) Siyara da, XWEDÊ le kir Serwere – Unter sieben Reitern machte ihn GOTT zum Oberhaupt – diese Aussage zeigt uns am richtigsten die Rolle und den Platz von *Şîxadî* in der Hierarchie von Erzengeln. Wie wir sehen, ist *Şîxadî* ein Oberhaupt «unter» «Sieben (7) Oberen Erzengeln», beachtet euch bitte unbedingt: «unter» Sieben Erzengeln, denn das Oberhaupt der Erzengel und Engel im Ganzen ist der Erzengel *Melekî Tawus*. Außerdem gibt es zwei Details. Wie ihr bemerkt habt, steht in der Zeile «*7 Siyara* – 7 Reiter», das Wort «*siyara* – die Reiter» ist ein Synonym zum Wort 7 Erzengel. Nachdem GOTT *Şîxadî* zum Oberhaupt unter 7 Erzengeln ernannt hatte, bekam *Şîxadî* ein Präfix zu seinem Namen – *Sultan, P'adşa* (Zar, König). Es ist symbolhaft, wenn wir «Oberhaupt von Sieben Erzengeln sagen bzw. König der sieben Erzengel», so entsteht ein Anlass zu falscher Deutung des Namen (des Präfixes). «König, Zar» ist eines der Attribute vom Namen GOTTES und viele versuchen wegen eines Missverständnisses aus «*Şîxadî*» GOTT zu machen, was eine große Sünde in der Religion ŞerfeDîn ist, das haben wir schon im vorigen Kapitel betrachtet. Wir erinnern uns auch, dass GOTT jeden Erzengel mit einem seiner Namen

bescherte, wie z.B. den Erzengel *Melekî Tawus* – mit dem Namen *Amîn Cibraîl*. *Amîn* (Amen) ist einer der Namen GOTTES, das in allen Sprachen gleich klingt, und wir sehen wieder, dass nämlich der Erzengel *Amîn Cibraîl* eine Gabe und Kraft allen «Propheten» gibt...

Lesen wir noch eine Strophe aus ***Qewlê Qendîla***, um vollständig zu verstehen, was es bedeutet, «mit dem Namen von *Şîxadî* zu beglaubigen»:

> ***Waxta dunya be'r bû***
> Als die Welt ein Meer war
>
> ***E'r'd û E'zman ji boi çi şe'de bû?***
> Was war Zeuge des Himmels und der Erde?

Waxta dunya be'r bû – Als die Welt ein Meer war – hier geht es um die Geburt der Erde. Wie wir wissen, war die Erde ursprünglich mit «Wasser» bedeckt, darum lautet das Gebet: «die Welt war ein Meer»...

E'r'd û E'zman ji boi çi şe'de bû? – Was war Zeuge des Himmels und der Erde? – und zu dem Zeitpunkt, als die Begriffe «Himmel und Erde» entstanden, sozusagen zur Zeit der Scheidung, der Gestaltung von «Gesetzen», nach den die Erde sich drehen und als selbstständiger Planet existieren wird, war etwas, was die Entstehung der Erde als selbstständiger Planet und deren Scheidung vom Himmel beglaubigte...

> ***We dvêje Melek Şixsnê Adanî***
> So sagt der Erzengel Şîxsin Adanî
>
> ***Min hwner û krya mete Şîxadî dî***
> Ich sah die Macht und die
>
> Gabe von Şîxadî
>
> ***E'r'd û E'zman şe'de bû pe Xerqe Nûranî:***
>
> Erde und Himmel wurden
>
> durch glänzendes Xerqe beglaubigt – schließlich wurde ein Heiligtum

We dvêje Melek Şixsnê Adanî – So sagt der Erzengel Şîxsin Adanî – die Frage, was ein Zeugnis der Erde und des Himmels war, beantwortete einer der

«Sieben Oberen Erzengel», der Erzengel *Şîxsin*, achtet darauf, dass außer diesem Namen der Name *Şîxsin* schon ein Postfix hat – *Adanî*. Wie wir alle wissen, tragen alle Engel, die aus dem Glanz oder der Macht des Erzengels *Şîxsin* geschaffen sind, sowie «die Religionsdiener» (*micewr*) des Erzengels *Şîxsin* den Namen *Adanî*. Für die Religionsdiener ist noch es zu früh, aber Engel, die aus der Macht des Erzengels *Şîxsin* geschaffen wurden, existierten schon, was wieder betont: schon vor der Schöpfung der Erde gab es eine Hierarchie nicht nur unter Erzengeln, sondern auch unter Engeln und folglich unter vielen anderen Planeten und von Vielem, was im Universum schon vor der Entstehung der Erde geschöpft worden war...

Min hwner û krɣamete Şîxadî dî – Ich sah die Macht und die Gabe von Şîxadî – diese Worte des Erzengels *Şîxsin* zeugen davon, dass er mindestens vor der Entstehung der Erde die Macht und die Gabe von *Şîxadî* sah, was auch beglaubigt wurde...

E'r'd û E'zman şe'de bû pe Xerqe Nûranî – Erde und Himmel wurden durch glänzendes Xerqe beglaubigt – schließlich wurde ein Heiligtum zum Zeugnis davon, dass Erde und Himmel geschieden waren und die Erde als Planet entstand. Dieses Heiligtum – das glänzende *Xerqe* – ist immer ein wichtiges Element nicht nur in Bezug auf die Erde als Planet, sondern auf alles, was wichtiges Element für das ganze Universum bildet. Wie schon erwähnt, ist *Xerqe* die erste Reliquie im Universum, die durch GOTT geschöpft wurde, und GOTT machte *Şîxadî* zum Beschützer von *Xerqe*. Achtet euch bitte auf die Wortgruppe «*Xerqe Nûranî*», was wörtlich bedeutet: das aus dem Glanz GOTTES geschöpfte *Xerqe*. Es gibt ein ungeschriebenes Gesetz: alles, was es auf dem Himmel gibt, gibt es auch auf der Erde: selbstverständlich haben Leute auch ein *Xerqe*, es wird in *Laliş* – dem Hauptheiligtum der Eziden – geschaffen. Es ist interessant, dass es dieselbe Aufgabe hat, aber in menschlichen Maßen. Mit Hilfe von *Xerqe* befolgt nämlich das ganze ezidische Volk das wichtigste Ritual für jeden Eziden – «das Ritual *Destdamin*» – und bei diesem Ritual ist ein *Xerqe* notwendig, um die Legitimität des Rituals zu «besiegeln». Aber in Gebeten handelt es sich sicher um «himmlisches *Xerqe*»., das im Unterschied zum irdischen *Xerqe* das Attribut *Nûranî* – *Xerqe Nûranî* hat.

Wie wir gesehen haben, ist *Sultan Şîxadî* ein Erzengel, besser gesagt, das Oberhaupt unter «Sieben Oberen Erzengeln», ihm gehört *Xerqe* – ein Heiligtum, das Gesetze des Universums besiegelt...

Wollen wir jetzt von *Şîxadî bi Misafir* sprechen, dabei werden wir konkrete Irrtheorien anführen.

Die erste Irrtheorie: Şîxadî bi Misafir sei der Sohn von Misafir und man sage Şîxadî ibn Misafir...?

Also, über die Offenbarung von *Şîxadî bi Misafir* wird im ***Qewle Rebya E'debiya*** Folgendes gesagt...

> ***Şexek we deher bê li Şamê***
> In Şam wird ein Şêx offenbart werden
>
> ***Laliş le bibe mik'ane***
> Laliş wird zu seinem Ort
>
> ***Ew sur'a Sultan Şixadiye***
> Er ist die Kraft von Sultan Şîxadî
>
> ***Eze le bibim maşoq, hune le bibin xulame:***
> Ich werde ihn hochachten und ihr
> werdet seine Diener sein

Şexek we deher bê li Şamê – In Şam wird ein Şêx offenbart werden – das wichtigste Schlüsselwort ist wohl «*deher* – wird offenbart werden», dieses Wort haben wir schon bertachtet und wir werden daauf wieder eingehen und jetzt lautet das Gebet, ein *Şêx* wird in *Şam* offenbart werden. An Stelle von *Şam* befindet sich heute das Territorium von Syrien, obwohl *Şam* im Ezidischen auch Süden bedeutet – eine der Himmelsrichtungen. Die Erklärung der Aussage «*Shekhek* – ein *Şêx*» und warum ausgerechnet *Şêx*, bekommen wir in nachfolgenden Zeilen und Strophen.

Laliş le bibe mik'ane – Laliş wird zu seinem Ort – ezidisches Wort «***mk'an***» bedeutet den Ort des endgültigen Aufenthaltes, und zu diesem Ort wird *Laliş* – der Haupttempel von Eziden, der sich heutzutage auf dem Territorium vom Irak befindet.

Ew sur'a Sultan Şixadiye, Eze le bibim maşoq, hune le bibin xulame – Er ist die Kraft von Sultan Şîxadî Ich werde ihn hochachten und ihr werdet seine Diener sein – und dieser *Şêx*, der erscheint, wird aus der Macht von *Sultan Şîxadî* offenbart werden – «*Ew ji sur'a Sultan Şixadiye*», d.h. die Zeile sagt

uns, dass der *Şêx*, der in *Şam* erscheint, aus der Macht bzw. dem Glanz von *Sultan Şîxadî* offenbart werden wird. Und die Aussage «*eze le bbm mashoq, hune le bb nholame* – ich werde ihn hochachten und ihr werdet seine Diener» – das gehört schon *Rebya Adabiya*. Wir werden davon nicht ausführlich erzählen und sagen bloß, dass es eine Auseinandersetzung war zwischen *Rebya Adabiya* und den Adeligen von anderen Völkern und Konfessionen. Der Sinn dieser Aussage besteht darin, dass sie *Şêx* hochachten wird, der bald kommt, und diejenigen, die dagegen sind, werden zu seinen Dienern. Leider wurde die Geschichte vieler «historischen» Persönlichkeiten (Stellvertreter des ezidischen Volkes) stark verkehrt, jeder versuchte sie einigermaßen zuzuordnen, indem man ihre Geschichte und Herkunft änderte, wir werden uns nur erhoffen, dass irgendwann die «Gerechtigkeit» nicht mehr davon abhängt, welche Historiker und Machthaber schreiben, und davon abhängt, wie es tatsächlich geschah und geschieht.

Die Aussage aus der Strophe, die unmittelbar ***Rebya Adabiya*** gehört, ist prophetisch, denn sie prophezeit, dass später ein ***Şêx*** aus ***Şem*** «offenbart werden wird», «*deher bê*» heißt, dass er noch nicht offenbart wurde...

Von der Offenbarung dieses «*Shekhs*» berichten schon die anderen Gebete, z. B. eine Strophe aus ***Qewlê Şîxadî Şêxê k'eremê***:

> ***Şîxadî Şêxê k'eremê***
> Şîxadî Şêx ist begabt
>
> ***deher bû ji E'rebê, E'cemê, Beitrfarê***
> Im Iran erscheinte in Beitrfar
>
> ***Qedim gahaste Hkarê***
> Qedim im Gebirge Hkare

Şîxadî Şêxê k'eremê – Şîxadî Şêx ist begabt – das Wort *k'eremê* ist deklinierte Form von *k'erem* – von ober her begabt, deshalb wird gesagt, dass *Şîxadî Şêx* von oben her begabt ist.

deher bû ji E'rebê, E'cemê, Beitrfarê – In Iran erscheinte in Beitrfar – diese Schlüsselaussage ist eine Sackgasse für alle, die anhand der Gebete behaupten, *Şîxadî* sei der Sohn von *Misafir*. Die Ursache ist das Wort «*deher*»: wie schon erwähnt, bedeutet dieses Wort «ist offenbart» und wird nur in Bezug auf

diejenigen gebraucht, die aus der Macht des Erzengels, Engels oder GOTTES selbst geschöpft wurden. D. h. sie werden nicht «geboren – *bû*», sie werden «offenbart – *deher dbn*». Wir haben Zitate aus Strophen mehrmals gesehen: *XWEDÊ j swra kha «deher kir» Tawusî Melek* – GOTT «offenbarte» aus seiner Macht den Erzengel *Tawus*, *XWEDÊ j swra kha «deher kir» her Heft (7) Siyara* – GOTT «offenbarte» aus seiner Macht 7 Erzengel». Wenn dieses Wort in Bezug auf *Şîxadî* gebraucht wird, der in *Şam* offenbart wurde, er *deher bû* gleichfalls, kann man dann sagen, *Misafir* sei sein Vater oder er habe eine Mutter...? Die Gesetze funktionieren für einen jeden und eine jede: wenn jemand «*deher bû* – offenbart ist», und man behauptet, er habe Eltern, dann heißt es, Erzengel *Melekî Tawus* habe auch einen Vater und eine Mutter, Sieben Obere Erzengel haben auch Eltern – aber das ist schon eine Freveltat, kompletter Irrglaube. Gibt es ein Gesetz, ist es für alle gleichbleibend (constanta). Wir dürfen doch nicht religiöse Begriffe unterschiedlich deuten: wenn wir wollen – gebrauchen, wenn nicht – auslassen, das ist schon keine Deutung, sondern Instrument für zweckfremde Interessen und Gewinn. Wir werden uns vergewissern, dass Leute, die behaupten, *Şîxadî bi Misafir* sei der Sohn von *Misafir*, tun nämlich so. Wenden wir uns jetzt an den Ort, wo *Şîxadî bi Misafir* offenbart wurde.

Erebe – im Ezidischen bedeutet das Wort *e'reb* Araber, und ein Ort, wo Araber wohnen, heißt *Erebe*.
E'cem – der heutige Iran
Beitrfarê – Beitrfar – das Territorium des heutigen Libanons.

Der Ort Beitrfar – Die Wahl von *Beitr Fare* als konkreter Gegend, wo *Şîxadî bi Misafir* offenbart wird, ist kein Zufall. Viele können fragen: warum wurde denn *Şîxadî bi Misafir* nicht gleich in *Laliş* offenbart? Früher schrieben wir vom heiligen Tag, als die Seele von *Mthaira* auf die Erde gebracht wurde und irdischen Körper annahm, beachtet bitte, wie dieser Tag in der Zeile heißt:

> ***Hat R'oja Beitirfarê***
> Es kam der Tag Beitrfar
>
> ***Erda chekrn qalbe Mthaira***
> Auf Erden wurde ein «Körper» für Mthaira geschaffen
>
> ***J havene brka Kaniya Spî deher krn rûhe wan ra:***
> Mit Hilfe der Quelle Kaniya Spî wurde die Seele gebracht

Wie wir deutlich sehen, heißt der Tag, als die Menschheit erst geboren wurde, besser gesagt als die Seele von *Mthaira* erst auf die Erde gebracht wurde und irdischen Körper annahm, «*R'oja Beitrfara*», den gleichen Namen hat der Ort, in dem *Şîxadî bi Misafir* offenbart wurde – *deher bû... Beitrfarê*, d. h. seine Offenbarung wurde vorgezeichnet. Apropos, *Şîxadî bi Misafir* ist der letzte auf Erden offenbarte Erzengel, nach dem der Erzengel *ŞerfeDîn* offenbart wird. Sehr geehrte Leserinnen und Leser, überlegt euch bitte, was für eine deutliche Gesetzmäßigkeit liegt der Religion bei der Deutung zugrunde, der Tag, als die Seele von *Mthaira* erst auf Erden erschien, hat denselben Namen wie ein Ort, in dem der letzte «Glanz – die Macht» der Erzengel offenbart wurde – *Beitrfara*... Dieser Ort ist dabei wenig erforscht, obwohl man bei einer gründlichen Forschung dieser Gegend vieles finden kann, was mit der Geschichte der Menschheit im Ganzen zusammenhängt...

Qedim gahaste Hkarê – Qedim im Gebirge Hkare – diese Zeile verblüfft diejenigen, die meinen, *Şîxadî bi Misafir* ist von einem Vater und einer Mutter «geboren» und hat eine ganze Genealogie. Genau das ist der Punkt: die Wortgruppe «*qedim gahast*», die sich nur auf Erzengel oder Engel bezieht. Wenn zum Beispiel ein Mensch von einem Ort zu anderem wandert, würde man auf Ezidisch sagen – *chu*, d. h. «ging» bzw. «fuhr», und die Aussage *qedim gahast* vermittelt ein mythisches Verständnis davon, dass der Weg von einem Ort bis zum anderen in einem Augenblick endete (weniger als eine Sekunde). So wie zum Beispiel Erzengel oder Engel in einem Augenblick vom Himmel auf die Erde herabsteigen, und für einen Menschen kann dieser Weg Tage, Monate und sogar Jahre in Anspruch nehmen... Daraus ergibt sich, dass wir anhand der Gebete sehen: *Şîxadî bi Misafir* kann von Anfang an, seit seiner «Offenbarung» bis zu seiner Tat die Fähigkeiten eines «Menschen» nicht haben, der «von sterblichen Eltern» geboren ist.

Eine endgültige Antwort enthält der Name *Şîxadî bi Misafir*, so lautet ***Qewlê Bora Borê***:

> ***Şîxadî bi Misafir delalê***
> Şîxadî bi Misafir – delalê...
>
> ***Zanibin Sultan Şîxadî xa pera qirarê***
> Wisst ihr, Sultan Shikhadie war für ihn ein Gesetz

Şîxadî bi Misafir delalê – Şîxadî bi Misafir – auserwählt, kundig... – das Wort *delalê*, bedeutet etwas, was ihr schont, etwas, was für euch von großer Bedeutung ist. Zum Bespiel, zu einem kundigen, guten, geehrten Menschen sagen die Eziden manchmal auch – *delalê*, wobei sie ihre Sympathie, Hochachtung und Liebe zeigen.

Zanibin Sultan Şîxadî xa pera qirarê – Wisst ihr, Sultan Shikhadie war für ihn ein Gesetz – hier sehen wir, dass *Şîxadî bi Misafir* seine Gesetze (und Gesetze sind Kenntnisse), die ganze Gerechtigkeit von *Sultan Şîxadî* nimmt. Wenn wir das zusammen mit der Aussage aus der vorigen Strophe von *Qewle Rebya E'debiya* betrachten, wo gesagt wurde, *Şêx* wird in *Şam* offenbart werden und er wird: «*Ew sur'a Sultan Şixadiye* – aus der Macht von *Sultan Şîxadî*» offenbart werden, dann bekommen wir vollständige Vorstellung, dass *Şîxadî bi Misafir* die Macht bzw. eine der Gestalten von *Sultan Şîxadî* ist.

Alles wird klar und logisch, sowohl das Wort *deher* – offenbart, als auch der Begriff *qedim gahast*, sowie die Wunder, die von *Şîxadî bi Misafir* offenbart wurden, das wird einem Menschen nie zu Gebot stehen.

Wir erinnern uns an eine Strophe aus ***Qewl***, als wir von Erzengeln geschrieben haben.

> ***Ewana hasl dikin mrazê***
> Sie erfüllen Wünsche
>
> ***Ewana dger'yan bi 1001 krasê***
> Sie wanderten in 1001 Gestalt
>
> ***Me ew swr «dîtn» û kirin nasê***
> Wir sahen ihren Glanz und erfuhren

Und hier werden alle Zeilen bestätigt:

Ewana dger'yan bi 1001 krasê – Sie wanderten in 1001 Gestalt – im Gebet wird deutlich gesagt, Erzengel und Engel kommen auf die Erde in verschiedenen Gestalten, wie es in unserem Fall mit *Şîxadî bi Misafir* passiert: «*Ew sur'a Sultan Şixadiye* – er ist aus der Macht von *Sultan Şîxadî*», deshalb sagen wir in Bezug auf *Şîxadî bi Misafir deher* – offenbart.

Es ist auch interessant, ihr habt vielleicht mehrmals gelesen, wie viele, die «quasi» die Religion ŞerfeDîn erforschten, schreiben es gebe in Gebeten – *Qewl* viele «arabische Wörter», es ist Zeit, ihre Theorien gegen sie zu auszunutzen.

Wollen wir den Namen *Şîxadî bi Misafir* betrachten, beachtet bitte die Rechtschreibung *Şîxadî bi Misafir*. Wie ihr seht, wird hier die Konjunktion «*bi*» und nicht ***ibn*** gebraucht, vielleicht sagt jemand, «*bi*» sei die gekürzte Form von «*ibn*», dazu gibt es folgende Gegenargumente:

Die Eziden benutzen das Wort «*ibn*» nie, wenn sie von ihrer Genealogie sprechen, d. h. im Ezidischen gibt es keine Aussage (nehmen wir z.B. ezidische Namen): *Usv ibn Xidir, Smail ibn Dewrêş, Mirza ibn Keleş*, im Ezidischen wird diese Genealogie folgenderweise ausgesprochen: *Usve Xidir, Smaile Devreş, Mirze Keleş*, – wie wir sehen, wird der Name vom «Sohn» durch den Buchstaben «*e*» ergänzt, was zeigt, wessen «Sohn» er ist. Somit findet ihr nie die Redewendung *Shikhadie Misafir*.

So entsteht die Frage, wo der Buchstabe «*bi*» im Namen von *Şîxadî bi Misafir* herkommt. In dieser Sache helfen uns wieder «Freunde» der arabischen Sprache. Wie meint ihr, was bedeutet im Arabischen das Wort *Misafir*? Das Wort *Misafir*, besser gesagt die Wurzel «*safr*» bedeutet sowohl im Arabischen, als auch im Persischen und im Ezidischen – **wandern bzw. reisen.** Wenn wir morphologische Analyse machen, bemerken wir, dass das Wort «*Misafir*» aus zwei ezidischen Wörtern besteht – dem Pronomen «*m*» – «mein, meine», und dem Wort «*safr*» – wandern bzw. reisen». Die Konjunktion «*bi*» in ezidischer Sprache wird vor dem Postfix zum Namen gebraucht, das verständlichste Beispiel ist *Şemse **b** Nederê* – d. h. *Şems* der Glänzende, und niemand sagt *Şems ibn* (Sohn) des Glänzenden...

Letztendlich beweist der Name von *Şîxadî bi Misafir* nochmal: «*Ewana dger'yan bi 1001 krasê* – Sie wanderten in 1001 Gestalt», wo die Wörter «*misafir*» und «*dgerayn*» Synonyme sind – wandern und reisen.

Deshalb wird im Gebet gesagt: «*Me ew swr «dîtn» û kirin nasê* – Wir sahen ihren Glanz und erfuhren», d. h. wir sahen ihren Glanz, eine ihrer 1001 Gestalten, in denen sie in dieser Welt erschienen, wo sie wanderten.

Es ist doppelt so bitter, dass solche «Irrtümer» aus den Büchern der «quasi» religiösen Täter von ŞerfeDîn stammen, obwohl dieser Theorie kein einziges Gebet zugrundeliegt, das wurde von arabischen Historikern geschrieben zu den Zeiten, als alle Völker im Nahen Osten, darunter auch mit Gewalt den Islam

annehmen mussten. Nicht immer wird die Religion «durch einen Schwert» aufgegeben, es geht auch «durch eine Feder», wenn man Quatsch von fremden Religionen schreibt, die Gestalten der heiligen Erzengel in die Gestalten der Menschen verwandelt, ihre «Theorien» zu fremder «Gerechtigkeit» macht. Und das ist eine Norm, das wird nicht für Taten des Volkes oder Konfession gehalten, das ist die Politik der Macht für diese oder jene Zeitperiode. Aber wenn diese fremdbestimmte und ausgeklügelte Theorie von religiösen Tätern des ezidischen Volkes übernommen wird, dann ist es schon ein Blödsinn.

Es sei bemerkenswert, wenn man sagt: «*Şêxek deher bê*», der Name *Şêx* wird hier gebraucht, weil ezidisches Volk aus drei Kasten besteht, die eine Kaste, Kaste *Şêx*, entstand zu Ehren vom Namen *Sultan Şîxadî*, und da *Şîxadî bi Misafir* aus der Macht von *Sultan Şîxadî* offenbart wurde, sagt man: «*Şêxek deher bê*».

Betrachten wir jetzt ein Missverständnis, wenn jemand (GOTT verzeihe) sagt, *Şîxadî bi Misafir* sei angeblich ein Araber. Die meisten nehmen eine Strophe aus ***Qewlê Bora Borê*** als Grundlage und deuten sie nach ihrem Ermessen, lesen wir diese Strophe:

> ***Shekheki min deher bue Erebstaneye:***
>
> Mein Şêx wurde in E'rebistan* offenbart
>
> ***Zora qudretê p'ara wîye***
>
> Ihm gehört eine wundertätige Kraft
>
> ***14 tevek E'r'd û E'zman k'efe destê Sultan Şixadiye:***
>
> 14 Planeten des Himmels und der Erde in Händen von Sultan Şîxadî

Shekheki mn deher bue Erebstaneye – Mein Şêx wurde in E'rebistan offenbart – anhand dieser Zeile schlussfolgern viele, dass *Şîxadî bi Misafir* arabische Herkunft hat. «Mein *Şêx* wurde in *E'rebistan* offenbart». *E'rebistan* bzw. «*Erebe*» sind ezidische Bezeichnungen der Orte, wo Araber wohnen, wenn es im Gebet «*Ejeme, Beitrfarê*» steht, sind es die Orte, wo immer noch Araber leben, folglich sagt das Gebet, dass *Şêx* in *Erebstane* offenbart werden wird, dann wird eine bestimmte Gegend erwähnt. So entsteht die Frage: ist denn Ort der «Offenbarung» zugleich ein Merkmal der Nationalität? Wenn Moses in Ägypten geboren wurde, eine Weile unter den Ägyptern lebte, soll es dann heißen, dass Moses ein Ägypter ist? Sehr geehrte Leserinnen und Leser, ihr seid vielleicht

Ezide nach der Nationalität, seid aber in Russland geboren, seid ihr denn Russe? Oder ein Engländer ist in China geboren, wird er danch ein Chinese? Zwar ändern viele den Satz und sagen: «*Shekheki min deher bû nav ereba* – Mein *Şêx* offenbarte sich unter Arabern», aber das ist auch kein Beweis dafür, dass er ein Araber ist. Ich führe mein eigenes Beispiel an: ich bin in Russland unter Russen geboren, aber ich wurde nicht zu einem Russen wegen dieser Tatsache. Ort der «Offenbarung» bzw. der Geburt (für uns Sterbliche) ist nie mit der Nationalität verbunden, das ist logisch und verständlich. Deswegen hat die sogenannte «Theorie arabischer Herkunft» überhaupt keine Grundlage, im Gegenfall würde unsere Ethnie, unsere Nation von Ort zu Ort wechseln, wo wir geboren werden. Apropos, das Paradoxon von Nachfolgern der «arabischen Theorie» besteht darin, dass sie sich wirklich so benehmen, als ob ihre Nationalität und Einzigartigkeit und Ethnie ständig wechseln, je nach dem Milieu, wo sie wohnen. Was die sogenannten historischen Quellen angeht, so gehen wir auf diese am Ende des Kapitels ein...

Eine andere Irrtheorie, die «zum Lachen» bringt, lautet, *Şîxadî bi Misafir*, habe irgendwo studiert und sozusagen weltliche Ausbildung bekommen, danach ist er im Alter von «30 Jahren» in *Laliş* angekommen, kurzum wird die vom Erzengel offenbarte Kraft in einen gewissen ausgebildeten Menschen verwandelt, und das könnte auch wahrhaft aussehen, wenn es keine Täten von *Şîxadî bi Misafir* gäbe.

Wir werden also alle Taten von *Şîxadî bi Misafir* nicht beschreiben, wir werden die Strophen ausführlich nicht analysieren, wir sagen nur, dass laut *Qewlê Şîxadî Şêxê k'eremê*: «*Şîxadî rûhe daber kevr, û kevr sax bû, Şîxadî* beseelte den Stein und der Stein erwachte zum Leben». Jetzt stellt euch die Situation vor, dass *Şîxadî bi Misafir* nicht eine Leiche, sondern einen Gegenstand ohne «Seele», einen gemeinen Stein mit einer Seele bescherte und der Stein erwachte zum Leben... Das wird auch in Zeilen aus voriger Strophe bestätigt:

> ***Zora qudretê p'ara wîye***
> Ihm gehört eine wundertätige Kraft

> ***14 tevek E'r'd û E'zman k'efe destê Sultan Şixadiye Sultan Şîxadî:***
> 14 Planeten der Erde und des Himmels sind in Händen von Sultan Şîxadî

D. h. *Şîxadî bi Misafir* verfügt über eine wundertätige Kraft – «*zora qudretê*», und diese Kraft ist fast grenzlos, weil seine Kraft vom Erzengel *Sultan Şîxadî* stammt, dessen Macht als «Oberhaupt unter Sieben Oberen Erzengeln» sich auf alle 14 Planeten der Erde und des Himmels erstreckt. Stellt euch nach diesem Beispiel vor, wie *Şîxadî bi Misafir*, der über solch eine wundertätige Kraft verfügt, studieren gehen muss... Echt? In welcher Hochschule bringt man bei, Steine zu beseelen? Was können Menschen demjenigen beibringen, der aus der Macht des Erzengels *Sultan Şîxadî* offenbart wurde? Gibt es vielleicht eine einzige Zeile in Gebeten, wo es steht, *Şîxadî bi Misafir* müsse irgendwo studieren?

Weiter erzählen die Nachfolger der Irrtheorie, dass er bis 30 (dreißig) Jahre studierte und danach in *Laliş* ankam. Wir haben alle Schule besucht, danach eine Hochschule (Berufsschule), solche Dinge heißen Abschreiben. In keinem Gebet findet ihr was Ähnliches. Es hat keinen Sinn, nach dem Lesen anderer heiliger Texte die Täten anderer «Heiligen» zu kopieren, wir wissen alle gut, dass 30 Jahre und die Täten des Propheten Jesus Christus eng verbunden sind, aber sie haben mit *Şîxadî bi Misafir* nichts zu tun.

Ehrlich gesagt, ist es für mich unangenehm, das zu schreiben, aber ich bin gezwungen, sonst versucht jeder aus *Şîxadî bi Misafir* etwas auszuklügeln – Irrglaube und Freveltaten, die so weit gehen, dass es Leute gibt, die von seiner Jugend erzählen, wie er mit Kindern Ball spielte – in der Wirklichkeit ist es eine große Sünde und ich bin wortlos, um das alles zu benennen...

Für einen Eziden ist *Şîxadî bi Misafir* eine Offenbarung des Erzengels *Sultan Şîxadî*, dessen Ziel war es, wahrhafte Religion ŞerfeDîn aufrechtzuerhalten und die Wunder, die er tat, stammten wirklich vom Erzengel *Sultan Şîxadî*, dank diesen Wundern begann das Volk, an ihn zu glauben. Aber Ball zu spielen und weltliche Ausbildung zu bekommen – das sind eher menschliche als erzengelhafte Taten. Das, womit die Erzengel beschert sind, diese Kenntnisse und Kraft kann man in keiner Hochschule bekommen...

In der letzten Theorie aus diesem Kapitel geht es darum, dass viele behaupten, *Şîxadî bi Misafir* habe viele Neuerungen unter Eziden eingeführt, dabei kann aber niemand wenigstens eine Neuerung nennen, viele hängen am Begriff *Fer'z* und dem Ritual *Destdamin*, aber davon schrieben wir schon in vorigen Kapiteln, wir werden auch in einem selbstständigen Kapitel beweisen, dass dieses Ritual unter Eziden von Anfang an existierte. Wollen wir zunächst den Begriff

Neuerung deuten. Unter einer Neuerung verstehen wir, dass «etwas Neues eingeführt ist», was früher nicht existierte. Zum Beispiel die Eziden auf dem Territorium der ehemaligen UdSSR haben viele *E'yd* (heilige Feste) nicht gefeiert. Zum Beispiel eines der wichtigsten Feste, *E'yd Çarşema Nîsanê* – heiliges Fest zu Ehren von *Melekî Tawus*, aber als es wieder eine Möglichkeit gab und viele Ezide ihre historische Heimat besuchten, und zwar das Territorium von *Laliş* und Şengal, begannen sie vor einigen Jahren dieses *E'yd* zuhause (Russland, Armenien, Georgien) zu feiern. Daraus ergibt sich eine Frage: ist «*E'yd*» eine Neuerung oder ein heiliges Fest, das Ezide der ehemaligen UdSSR aus bestimmten Gründen nicht feierten? Schließlich bildete sich eine interessante Situation. Die Eziden, die durch Genozid seitens Osmanischen Reiches vor Jahrhunderten ihre Heimatländer verlassen mussten und sich in ehemaliges Russisches Reich übersiedelten, konnten ihre Gebete – *Qewl* nach vielen Jahren in einer richtigeren Form aufrechterhalten, als die anderen Eziden, die in ihren Heimatländern *Laliş* und Şengal blieben (die Territorien des heutigen Iraks), und die Eziden aus dem Irak konnten viele heilige Feste in richtiger Form aufrechterhalten. Schließlich hat ein Teil etwas verloren und etwas behalten, danach konnten sie beim Treffen einander ergänzen – ABER dabei wurde nicht Neues eingeführt. Das alles geschah innerhalb von 200–300 Jahren.... Stellt euch jetzt die Situation vor: die Eziden, eines der ältesten Völker auf der Erde mit der ältesten Religion ŞerfeDîn, die viele Zivilisationen und Religionen auf ihrem historischen und religiösen Wege miterlebten, wie konnten sie das alles aufrechterhalten, wir wissen doch, dass Mensch abwechselnd ist, er möchte immer etwas Neues oder eine Erinnerung an Altes. Gerade das wird in einem Gebet gesagt:

> ***...Ewana hasl dikin mrazê...***
> Sie erfüllen Wünsche

Ewana hasl dikin mrazê – Sie erfüllen Wünsche – das sind Formen, 1001 Gestalt der Engel und Erzengel, die auf der Erde offenbart wurden, um uns an «richtige» Kanons und Gesetze der Religion ŞerfeDîn zu erinnern, eine solcher Erscheinungen war die Offenbarung von *Şîxadî bi Misafir*. Sein Zweck war es, Ezide an ihre alte Ethnie – *Êzdî* und deren Religion – ŞerfeDîn zu erinnern. Es gab jedoch keine Neuerungen, es war bloß eine Erinnerung an ursprüngliche Kanons.

Am Beispiel dieses Kapitels möchte ich mich an alle wenden, die von Eziden als Ethnie schreiben wollen, sowie an diejenigen, die von der Religion ŞerfeDîn schreiben. Wenn ihr ein religiöses Buch schreibt, sollte man in erster Linie auf die Quellen der Religion – *Olm* (Gebete) achten, ohne Versuch, die Religion mittels Wissenschaft zu verstehen. Niemand hat bis jetzt vom wissenschaftlichen Gesichtspunkt versucht, Leute an Glauben zu bringen, dass Noah eine Arche baute, wo «ein Paar von jeder Schöpfung» war, Moses das Rote Meer schied, indem er mit einem Stab auf den Erdboden schlug, Jesus ist am dritten Tag auferstanden, Abraham rettete sich gegen Feuer vom König Nimrod, wobei sich das Feuer in einen blühenden Garten verwandelte – kurzum, es gibt viele Bespiele, und jedes Volk «glaubt» wie auch ich daran, das ist schon die Frage der Konfession. Niemand deutet heilige Texte wie die Thora, die Bibel und den Koran, ohne auf den Inhalt dieser Bücher einzugehen und rein durch historische Ereignisse und Tatsachen. Wieso sollten dann wir von der Religion ŞerfeDîn schreiben, ohne heilige Gebete – die Quellen der Religion zu studieren, indem wir als Grundlage historische Aufsätze nehmen, die sogar nicht von Eziden geschrieben wurden... Die Leute, die versuchen, von Eziden zu schreiben, sollten zuerst die Wahrheit annehmen: Ezide sind eine selbstständige Ethnie, eine Nationalität, und danach sollte man auf die historische Heimat der Eziden – Şengal achten, auf dessen Territorium die Eziden immer lebten und bis jetzt leben. Wenn man wenigstens das als Grundlage nimmt, kann man eine einfache Schlussfolgerung machen, heutzutage sind Sumer die älteste Zivilisation «nach der Sintflut». Wie die Historiker sagen, ist Sumer kein Name der Ethnie, das ist die Bezeichnung einer Gegend, aus der dieser Name stammt. Viele verbinden den Namen «Sumer» mit dem Wort «sennaar» das mindestens in der Bibel erwähnt wird. Was offensichtlich ist, wird ezidischer Name Şengal im Arabischen als Sinjar ausgesprochen. Meines Erachtens, brauchen wir darauf nicht tief einzugehen, um einen direkten Vergleich von Sumer – Sennaar – Sinjar – Şengal zu bemerken, dabei stammen alle archäologischen Fundstücke von Sumern aus der Gegend Şengal – das ist der Irak. Außer der enormen natürlichen Ressourcen von Şengal befindet sich da unter dessen Territorium etwas beeindruckendes, was die Archäologen noch nicht erforscht haben. Die Eziden sind stolz auf ihre historische Heimat, aber die Reichtümer unseres Landes Şengal wurden zu einem Anlass des nächsten Genozids, der im August 2014 begann und immer noch dauert. Dieses Genozid wurde mit Händen jener Leute befolgt, die schon innerhalb von 1000 Jahren ekelhafte und unmenschliche Taten in Bezug auf ezidisches Volk begehen. Wie das Zitat lautet, «was uns nicht tötet, macht uns stärker»: wir haben die Tyrannei von mehreren arabischen Kalifen überlebt, die Tyrannei des Osmanischen Reiches. Nach

solchen mächtigen Reichen scheint die heutige Tyrannei seitens Halbherrscher eine Kleinigkeit zu sein, sie stärkte den Patriotismus der ezidischen Ethnie und den Glauben an die Religion ŞerfeDîn. Der Grund, warum sich die Eziden 1000 Jahre lang Genoziden unterziehen, besteht darin, dass sie ihre Ethnie und ihre Religion nicht abschwören, folglich werden sie ständig getrieben und unter solchen Umständen denkt man kaum von der Geschichte, weil es vor allem um «Lebenserhaltung» geht, eigenes Leben und Leben der ganzen Familie retten. Das verursachte eine Situation, dass die Geschichte der Eziden nie von Händen der Eziden geschrieben wurde, ihre Geschichte wurde überwiegend von Menschen geschrieben, die diese Genozide anzündeten. Wenn wir berücksichtigen, dass andere Völker vom ezidischen Volk im Altertum schrieben, gebrauchten sie mit großer Wahrscheinlichkeit die Bezeichnung der ezidischen Ethnie aus ihrer eigenen Sprache und die Namen ezidischer Könige, Heiliger, Krieger sowie «berühmter Leute» wurden in Sprachen der alten Autoren geschrieben. Zum Beispiel der Zar Alexander von Mazedonien ist im Osten mehr als Iskander Zulkarnain bekannt und der Prophet Abraham ist im Osten mehr als *Birahîm Xelîl* bekannt, folglich ändern sich sowohl die Namen der sagenhaften Persönlichkeiten, als auch die Bezeichnungen des Volkes je nach der Sprache, in der die Geschichte geschrieben wird. Leider geschah es so: als Leute Geschichte und Wissenschaft studierten, mussten wir «unsere Leben und die Leben unserer Nächsten retten», und vor allem unseren «Glauben» an Alleinigen GOTT nach Gesetzen der Religion ŞerfeDîn.

Also, liebe Leserinnen und Leser: «Dem Kaiser, was Kaisers, GOTT was GOTTES ist» – lasst jeden sich mit seiner Sache beschäftigen, und jeder wird nach seinen Verdiensten belohnt.

Aus diesem Kapitel können wir folgendes Fazit ziehen:

Da es zu viele Irrtümer um Şîxadî bi Misafir gab, versuchten wir, eine Deutung anhand der Gebete zu geben, weil Şîxadî bi Misafir eine religiöse Gestalt ist...

In der Religion ŞerfeDîn ist Sultan Şîxadî einer der Erzengel und Oberhaupt unter «Sieben Oberen Erzengeln», und Şîxadî bi Misafir ist eine von 1001 Gestalten des Erzengels Sultan Şîxadî, die auf Erden offenbart wurden.

Sultan Êzîd und Yazīd ibn Mu'awiya...?

Habt ihr einmal mit eurem Volk Dutzende von Genoziden überlebt, bloß darum, weil der Name eures Volkes und eines der Erzengel mit dem Namen eines Herrschers zusammenfällt...? Ich glaube, kaum... und ezidisches Volk überlebte viele Genozide nur deswegen, weil ihnen unbegründet die Schuld an den Mord von Enkeln des Propheten Mohammed gegeben wurde. Aber wollen wir alles Schritt für Schritt auffassen...

Sultan Êzîd, dessen Persönlichkeit wir schon angedeutet haben und der aus *j swra XWEDÊ* – aus der Macht GOTTES geschaffen war, ist ein Erzengel in der Religion ŞerfeDîn. Wenn die Kastenstruktur des ezidischen Volkes zu Beginn der menschheitlichen Geschichte gebildet wurde, wurde eine Kaste zu Ehren seines Namens genannt – das reicht schon, um zu verstehen, dass der Erzengel *Sultan Êzîd* und Yazīd ibn Mu'awiya miteinander nichts zu tun haben. Aber jeder Erzengel hat, wie wir schrieben, 1001 Gestalt und sie erschienen in dieser Welt, genauso wie *Sultan Êzîd* zu dieser Welt offenbart – «*deher bû*» wurde. So wird die Offenbarung von *Sultan Êzîd* in ***Qewlê***:

> ***Duniyaye buye be'se***
> Eine Nachricht verbreitete sich über die ganze Welt
>
> ***Deher buye zor Sultan Êzîd – P'adşae minî xase:***
> Der mächtige Sultan Êzîd – mein auserwählter König wurde offenbart
>
> ***Dgere bi 1001 krase***
> Er geht in 1001 Gestalt

Duniyaye buye be'se – Eine Nachricht verbreitete sich über die ganze Welt – hier handelt es sich darum, dass sich eine Nachricht über die «Offenbarung» von *Sultan Êzîd* über die ganze Welt verbreitete.

Deher buye zor Sultan Êzîd – P'adşae minî xase – Der mächtige Sultan Êzîd – mein auserwählter König wurde offenbart – hier treffen wir wieder ein Schlüsselwort, das nur Erzengel und Engel betrifft – «*deher* – offenbart».

Dadurch wird nochmal betont, das eine dieser 1001 Gestalten des Erzengels *Sultan Êzîd* folglich ohne Vater und Mutter offenbart wurde. Das Wort «*zor*» bedeutet großartig, mächtig, ihr sollt auch die Aussage behalten: «*P'adşaye minî hase* – Mein auserwählter König», im Nachfoldenden spielt sie mit dem Präfix *Sultan* zum Namen *Ezid* eine wesentliche Rolle für die Macht des ezidischen Volkes.

Dgere bi 1001 krase – Er geht in 1001 Gestalt – hier wird wieder betont, dass es ein Erzengel ist, der auf Erden offenbart wurde, weil *1001 kras* – Gestalt nur Erzengeln gehört...

Anhand der Strophe aus dem Gebet konnten wir uns überzeugen, dass die Gestalt des Erzengels *Sultan Êzîd* auf Erden offenbart wurde. Jetzt entsteht die Frage: wann geschah diese «Offenbarung»? Dafür wenden wir uns an eine der Strophen aus ***Qewlê Melek FerxeDîn***:

> ***K'ryamet hat ji Amîn Cibraîl***
> Die Gabe kam von Amîn Cibraîl
>
> ***Li h'emû wexta, li h'amu bedil***
> Zu allen Zeiten, zu allen Ären
>
> ***Beri Îsa, Mûsa û Birahîm Xelîl***
> Schon vor Jesus, Moses und Abraham

K'ryamet hat ji Amîn Cibraîl – Die Gabe kam von Amîn Cibraîl – also, wir verstehen, dass es eine gewisse Gabe gibt, eine Kraft – *k'ryamet*, die von *Amîn Cibraîl* stammt, d. h. vom Erzengel *Melekî Tawus*. Darüber hinaus möchten wir auch sagen: wir konnten uns überzeugen, dass die Propheten ihre Gabe von *Amîn Cibraîl* bekommen sowie viele Erzengel und Engel, die eine «*k'ryamet* – Gabe» von *Amîn Cibraîl* bekamen und bekommen werden, deshalb gilt er als Oberhaupt über alle und über *Amîn Cibraîl* ist nur Alleiniger GOTT, der Schöpfer eines jeden und einer jeden.

Li h'emû wexta, li h'amu bedil – Zu allen Zeiten, zu allen Ären – und diese Gabe wurde für alle Zeiten und alle Ären gegeben, weiter verstehen wir, worum es geht...

Beri Îsa, Mûsa û Birahîm Xelîl – Schon vor Jesus, Moses und Abraham – in der Religion ŞerfeDîn werden ab und zu die Namen großer Heiligen, Könige und Propheten (wie in unserem Fall) gebraucht, damit die Eziden Daten auf dem historischen Hintergrund ablesen können. Wir werden noch von Quellenwerke der Religion ŞerfeDîn sprechen; um knapp zu sein, sagen wir, dass ein Teil der Gebete – *Qewl* von historischen Ereignissen berichten, folglich sind die wichtigsten Punkte der ezidischen Geschichte in Gebeten – *Qewl* erhalten. Somit kalkulieren wir annähernd die Daten, wann diese großen Propheten lebten:

Isa – Jesus – vor 2000 Jahren
Mûsa – Moses – vor 3500 Jahren
Birahîm Xelîl – Abraham – vor 4100 Jahren

Schließlich unterzeichnen wir noch einmal, dass diese Daten annähernd sind. Aus der letzten Zeile dieser Strophe und nach der Kalkulierung der historischen Daten sehen wir, dass der Prophet Abraham – *Birahîm Xelîl* – vom geschichtlichen Gesichtspunkt früher lebte als Moses und Jesus, ca. vor 4100 Jahren. Somit bekommen wir, dass «*k'ryamet* – die Gabe» «mindestens» vor 4100 Jahren von *Amîn Cibraîl* gegeben wurde... Die nächste Strophe erzählt, wer mit dieser Gabe beschert wurde und was für eine «Gabe» das ist...

> ***Ew k'ryamet hat bal Êzîdê Sore***
> Êzîdê Sore* wurde mit dieser
>
> Gabe beschert
>
> ***Atqata wi bike more***
> Sag ihm einen Schwur und besiegele
>
> ***Hol, Hola Sultan Êzîde tu xa le bspêre:***
>
> Schütze dich zu Ehren von Sultan Êzîd

Ew k'ryamet hat bal Êzîdê Sore – Êzîdê Sore* wurde mit dieser Gabe beschert – wie wir sehen, wurde «*k'ryamet* – die Gabe» von *Amîn Cibraîl Sultan Êzîd* mindestens vor 4100 Jahren gegeben. Was ein anderes Postfix zum Namen *Sultan Êzîd* anbetrifft, wird hier *Êzîdê Sor* gemeint. Das Wort «*sor*» bedeutet im Ezidischen wörtlich – rot. Es gibt viele verschiedene Meinungen, warum *Sultan Êzîdê Sor* – der Rote *Sultan Êzîd* genannt wird. Meines Erachtens, ergibt sich die meistüberzeugende Meinung aus den «Mythen» von *Sultan Êzîd*. Laut diesen

Mythen ist er der erste König «nach der Sintflut», der Rotes Meer überquerte. Wenn wir aufmerksam sind, wird uns alles offenbar, weil die «bedeutendste» Rolle nach der Sintflut für die ganze Menschheitsgeschichte der Prophet Abraham spielte. Wir wissen, dass es sich nach der «Großen Sintflut» vieles änderte, und alte Könige, alte Völker bis zu den ältesten Zivilisationen im Nahen Osten bleiben bis heute unter Wässern des Weltozeans. Nach der Sintflut hat sich vieles geändert, von der «Lebenslänge» eines Menschen bis zur Konfession und der Entstehung vom «Dualismus», sowie bis zur Geburt der Zivilisation Sumer. Letztendlich erlitt ein Teil von Eziden, die als eine Ethnie im Nahen Osten lebten, die «Sintflut» und sie mussten viele Dinge von Anfang an beginnen. Die Aufrechterhaltung religiöser Prinzipien forderte genauso, dass eine der Gestalten von einem Erzengel offenbart wurde, um sie geistig und weltlich zu stärken...

Atqata wi bike more – Sag ihm eine Schwor und besiegele – als die Gestalt des Erzengels *Sultan Êzîd* auf Erden offenbart wurde und diese «Gabe» vom Erzengel *Amîn Cibraîl* gegeben wurde, übernahm ezidisches Volk wie Jahrtausende vor der Sintflut den Namen vom Erzengel *Sultan Êzîd* (Oberhaupt der Kastenstruktur von Eziden). Nach der Offenbarung einer anderen Form des Erzengels *Sultan Êzîd* auf Erden wird wieder gesagt: «*atqata wi bk emore*». Ezidisches Wort *atqat* besteht aus zwei ezidischen Wörtern: *at* – gerade stehen und *qat* – beugen, wenn ihr darauf achtet, zeugt das alles von einer «Königsbeuge» – mit gegenwärtigen Worten gesagt, heißt das ein Eid, d. h. einen Treueeid leisten, wie es seit der Geburt des ezidischen Volkes war und vor der Offenbarung einer der Gestalten vom Erzengel *Ezid* auf der Erde bis aufs Ende der Eziden – leisten wir einen Treueeid *Sultan Êzîd*. Außerdem bedeutet das Wort *mor* – heiliger Siegel (für unseren Eid). Da *Sultan Êzîd* schließlich ein Erzengel ist und eine seiner Gestalten auf der Erde offenbart wurde, d. h. er ist kein Mensch, um ihn für tot zu halten, so meint die Aussage aus der vorigen Strophe: «*Li h'emû wexta, li h'amu bedil* – Zu allen Zeiten, zu allen Ären – meint, dass ein Ezide zu allen Zeiten und Ären nur einem König «einen Treueeid leistete» – *Sultan Êzîd*, und im wichtigsten obligatorischen Gebet für einen Eziden (*Şe'de'tî*) gibt es immer Worte: «*Atqata min Sultan Êzîdê*». Apropos, aus diesem Grund trägt heutiger Herrscher der Eziden den Titel «*Mir*», es war nie und wird nie sein, dass es einen «König, sagen wir Herrscher» unter den Eziden gibt, der *Sultan* als Titel trägt. Dieser Titel gehört als Herrscher nur *Sultan Êzîd*. Als Erzengel ist er unsterblich und mit einfacher Sprache bedeutet das: wenn «*Sultan* – der heilige König» lebt, wird es den zweiten «*Sultan*» nicht geben. Es ist wichtig darauf zu achten, in welchem Kontext das Wort gebraucht wird,

«*sultan*» als Herrscher des Volkes oder *Sultan Şîxadî* – hier handelt es sich darum, dass *Şîxadî* «*Sultan* unter Sieben Oberen Erzengeln» ist.

Hol, Hola Sultan Êzîde tu xa le bspêre – Schütze dich zu Ehren von Sultan Êzîd – ***Hol, Hola Sultan Êzîde*** – wörtlich «Zu Ehren von *Sultan Êzîd*» – da «heiliger König» ein Kanon des ezidischen Volkes ist, kämpften die Eziden mit seinem Namen im Mund dafür, was ihnen mit Recht gehörte. Darum steht hier das Wort *bspere* – schütze, schone, behüte das Seine mit dem Namen von *Sultan Êzîd* im Mund. Auch heute, als viele Eziden gemein betrogen wurden, was ein Genozid im August 2014 verursachte, schützen die Eziden ihre Länder und kämpfen mit den Worten: «*Hol, Hola Sultan Êzîde*, Im Namen von *Sultan Êzîd*». Niemals sagen die Eziden beim Kampf: «*Hol, Hola XWADEYA*, Im GOTTES Namen»: auch wenn du deine Heimat und deine Familie schützt und zum Krieg ziehst, verstehst du beim Kampf, dass du jemanden töten kannst, d.h. jemandes Leben nehmen. Das ist nicht wichtig, welche Gründe du hast, man darf mit dem «Namen GOTTES» im Mund nicht töten, der *Glaube* an Alleinigen GOTT steht immer über alles. Folglich erfüllt ein Ezide das Gesetz: wer dein Feind auch ist, er hat auch Glauben an denselben Alleinigen GOTT.

Anhand dieser Strophen ist eine Tatsache offensichtlich: wenn man von *Sultan Êzîd*, besser gesagt von seiner Offenbarung spricht, beschreiben und erzählen die Gebete von Ereignissen und historischen Persönlichkeiten, die mindestens vor 4000 Jahren waren.

Wollen wir jetzt sehen, in welcher Epoche Yazīd ibn Mu'awiya lebte – das war gegen Mitte des 6. Jh. u. Z. Und hier entsteht ein enormer Unterschied: auch wenn wir das Datum der Offenbarung von *Sultan Êzîd* vor 4000 nehmen, lebte Yazīd ibn Mu'awiya im 6. Jh. u. Z., d. h. vor 1400 Jahen. Man braucht die Mathematik nicht glänzend zu können, um einen offensichtlichen Unterschied im historischen Sinne zu bemerken, wenn wir 4000 abziehen (–) 1400 = 2600 Jahre Unterschied!!! Für heutige Menschheitsgeschichte «nach der Sintflut» sind 2600 Jahre Unterschied eine riesige Zahl. Wenn wir von Taten *Sultan Ezids* sprechen werden, ohne uns auf konkrete historische Persönlichkeiten und Ereignisse zu stützen, indem wir den «Glauben» an die Religion ŞerfeDîn als Grundlage nehmen, unterscheiden sich diese Quellen dadurch, dass Erzengel *Sultan Êzîd* aus der Macht GOTTES offenbart wurde, schon vor *Adams* Schöpfung und vor der Schöpfung der Erde. Bist du ein Mensch, wessen Ansichten ein Glaube zugrundeliegt, oder ein Mensch, dessen Ansichten Geschichte zugrundeliegt – auf jeden Fall haben *Sultan Êzîd* und Yazīd ibn Mu'awiya miteinander nichts zu tun...

Was die Persönlichkeit von Yazīd ibn Mu'awiya angeht, entstehen sehr viele Fragen: war er überhaupt Sohn von Mu'awiya? War er an dem Mord von Enkeln des Propheten Mohammed schuld? Vom Standpunkt der Eziden war der Anzünder und der Haupttäter der Ereignisse, die den Mord von Hassan und Hussein verursachten, weder Ezide noch Araber. Diese Frage sollte man an die Historiker stellen, lasst sie nach einem Kriegsherrn suchen, der so eifrig Hussein dem Sohn von Ali begegnen wollte...

Eins ist sicher: ezidisches Volk hat mit dem Mord der Enkel vom Propheten Mohammed nichts zu tun. Wenn wir von *Sultan Êzîd* und den Gestalten dieses Erzengels sprechen, die in dieser Welt offenbart wurden, wird seine Kraft und Gestalt niemals mit Ermordung der Menschen verbunden sein, insbesondere der Enkel eines Propheten... Viele Kundige unter den Moslems, darunter auch Schiiten, haben das verstanden. Vielleicht gibt es unter ihnen diejenigen, die schon längst alles wissen, aber leider war das Ziel der damaligen politischen Ideologie, einen Anlass zum Krieg mit ezidischem Volke zu finden, einer davon war lügenhafte Vorstellung vom Erzengel *Amîn Cibraîl – Melekî Tawus*, und zweitens ein Vergleich von *Sultan Êzîd* und Yazīd ibn Mu'awiya sowie die angebliche Schuld der Eziden an Ermordung von Hassan und Hussein. GOTT sei Dank, in diesem Buch haben wir aufgeklärt, dass die Religion ŞerfeDîn und das ezidische Volk damit nichts zu tun haben....

Ohne Zweifel gibt es noch viele Aspekte, die mit *Sultan Ezids* Täten zusammenhängen, besser gesagt als eine seiner Gestalten auf der Erde war und diese Taten sind so «unerklärbar», sie liegen außerhalb menschlicher Fähigkeiten, das kann kein Mensch. Wenn Yazīd ibn Mu'awiya mindestens ein Paar solcher Täten wiederholen konnte, wäre er mehr als Kalif in seinem Land, er würde die ganze Welt erobern und wäre dann Herrscher der ganzen Welt. Außer der Argumente in diesem Kapitel gibt es noch mehrere Nuancen, die mit den Möglichkeiten und der Herrscherperiode von Yazīd ibn Mu'awiya niemals zusammenfallen.

Die einzige Tatsache ist Ähnlichkeit dieser Namen und Fälschung vieler historischen Texte, manchmal auch heiliger Gebete, zum Beispiel gibt es in der Religion ŞerfeDîn einige erzengelhaften Namen wie *NasirDîn, ŞemseDîn, FerxeDîn*, und wenn ihr seht, trugen im Nahen Osten sowohl Könige als auch die «einfachsten» Leute wie wir diese Namen, sie tragen diese auch heute, bedeutet es denn, dass wir jetzt jeden, der *ŞemseDîn* oder *FerxeDîn* heißt (GOTT verzeihe) als Erzengel wahrnehmen und sie anbeten? Und wie viele Leute tragen die Namen Moses, Mohammed, *Isa* oder Abraham – sollen wir jetzt eine Freveltat

begehen und jeden als Propheten annehmen? Nein, das werden wir nicht tun – das ist eine schlimme Sache. Es sei nicht vergessen, dass nicht nur berühmter ibn Mu'awiya den Namen Yazid trug, es waren viele, die diesen Namen trugen oder heutzutage tragen...

Aus diesem Kapitel kann man folgendes Fazit ziehen:

Die Tendenz, als viele Sultan Êzîd mit Yazīd ibn Mu'awiya verglichen und den Eziden Schuld an den Mord der Enkel vom Propheten Mohammed gaben – ist eine Irrtheorie und somit falsch.

In der Religion ŞerfeDîn wurde eine der Gestalten des Erzengels Sultan Êzîd auf der Erde mindestens 2500 Jahre vor Yazīd ibn Mu'awiya offenbart, die Eziden haben nichts mit dem Mord der Enkel vom Propheten Mohammed – Hassan und Hussein zu tun.

Xatûna Ferxa und Jungfer Maria ...?

Eine Irrtheorie besteht darin, dass manche Eziden der ehemaligen Sowjetunion meinen, Jungfer Maria und deren Gestalt sei *Xatûna Ferxa*. Wollen wir jetzt analysieren, was die Religion ŞerfeDîn dazu sagt, sowohl von *Xatûna Ferxa*, als auch von Jungfer Maria, und was die Ursache dieses Irrtums war...

Eine Strophe aus ***Drozga Şems*** sagt von *Xatûna Ferxa* Folgendes:

> ***YA Rabi tu bdî xatrê***
> ***Xatûna Ferxa û Mendê Ferxa.***

Auf das Gebet *Drozga Şems* werden wir noch im Kapitel «Betzugsquellen der Gebete» eingehen, jetzt sagen wir nur kurz, dass eine Hälfte des Inhalts von diesem Gebet ca. 50 Strophen umfasst, die mit Worten *«YA Rabi to bdi hatra...»* beginnen. Das ist eine Anrede an GOTT, bei der Übersetzung bekommen wir «etwa»: «Oh, im Namen GOTTES...». Danach folgen nämlich die Namen der Erzengel, Engel, Heiligen und heiliger Orte – kurzum, die Hierarchie der «Heiligkeit» von Erzengeln bis zu Engeln» und in dieser Strophe geht es um:

Xatûna Ferxa und Şêx Mendê Ferxa – wie schon erwähnt, heißen Erzengel auf Ezidisch *Melek* und Engel – *Milyak'et*, und jeder Erzengel offenbarte oder schuf aus seiner «Macht – *j swra ha*» einen Engel. Hier handelt es sich um zwei Engel – *Milyak'et*, die vom Erzengel *FerxeDîn* geschöpft wurden. Beachtet also: zuerst kommt der Eigenname eines Engels und dann – von welchem Erzengel er geschöpft wurde bzw. welcher Hierarchie er angehört.

Xatûna Ferxa – Eigenname *Hatun*, *Ferxa* – Kurzform des Namen vom Erzengel *FerxeDîn*, in Bezug auf *Mendê Ferxa* – Eigenname *Mend* und *Ferxa* – Kurzname des Erzengels *FerxeDîn*.

Schließlich sehen wir, dass *Xatûna Ferxa Milyak'et* (ein Engel) ist, der aus «*sur'*» des Erzengels *FerxeDîn*, offenbart wurde. Wenn wir den Begriff *Milyak'et* – Engel in Rücksicht nehmen, existierten sie, «Engel», schon lange vor der Menschheit.

Was Jungfer Maria angeht, haben wir schon eine Strophe aus dem Gebet angeführt und da waren Zeilen: «*Sobeta Isa kwre Meireme..... .bê bavi, Meyrem Deie*». Wir können bemerken, dass Jungfer Maria im Ezidischen den Namen *Meyrem* trägt und eigentlich die Mutter von Jesus ist.

Natürlich entsteht eine Frage: warum sind viele der Meinung, *Xatûna Ferxa* und Jungfer Maria seien dieselbe Persönlichkeit. Das liegt an der Gestalt von Jungfer Maria, an der Gestalt, wo sie mit dem Christkind in ihren Armen dargestellt ist, und in der Religion ŞerfeDîn ist *Xatûna Ferxa* die Beschützerin der «schwangeren Frauen und der Kreißenden». Viele wissen, was *Xatûna Ferxa* beschützt und halten somit, wenn sie die Gestalt von Jungfer Maria mit dem Christkind sehen, diese zwei verschiedenen Persönlichkeiten für eine. Es sei betont, Jungfer Maria ist eigentlich auch die Beschützerin von «Babys, Kreißenden...».

Zwar beschützen sie einigermaßen denselben Bereich, darf man nicht vergessen, dass *Xatûna Ferxa Mlayket* – Engel ist, der aus der Macht des Erzengels *FerxeDîn* offenbart wurde, und Jungfer Maria ist ein «Mensch», die Mutter des Propheten Jesus Christus und Tochter von Joachim und Anna, sie ist in Jerusalem ungefähr vor 2000 Jahren geboren.

Aus diesem Abschnitt können wir folgendes Fazit ziehen:

Die Meinung, wenn viele glauben, Xatûna Ferxa und Jungfer Maria seien dieselbe Persönlichkeit, ist eine Irrtheorie und somit falsch.

In der Religion ŞerfeDîn ist Xatûna Ferxa Milyak'et (Engel), der aus der Macht des Erzengels FerxeDîn offenbart wurde, und Jungfer Maria ist die Mutter von Jesus Christus, im Ezidischen heißt ihr Name Meyrem. Zweifellos verhält sich die Religion ŞerfeDîn zu Jungfer Maria mit großem Respekt, ihren Namen finden wir in Gebeten – Qewl, jedoch sind Xatûna Ferxa und Jungfer Maria verschiedene Persönlichkeiten.

Sind Fer'z im 12. Jahrhundert entstanden...?

Eine der merkwürdigsten Irrtheorien lautet, die «*Fer'z* sind im 12. Jahrhundert» entstanden, und die Nachfolger dieser Theorie kommen in Widerspruch mit sich selbst. Der Sinn dieser Theorie besteht darin, dass der Begriff «*Fer'z*» und somit das Ritual «*Destdamin*» erst im 12. Jahrhundert u. Z. entstanden sind, folglich existierten bis zum 12. Jh. keine *Fer'z*. Oben haben wir schon geschrieben und dieser Frage zwei selbstständige Kapitel gewidmet, sowohl dem Begriff «*Fer'z*», als auch dem Ritual «*Destdamin*», und ihr versteht schon, sehr geehrte Leserinnen und Leser, dass es laut der Religion Şerfeדîn fehlerhaft ist, über die Entstehung von *Fer'z* im 12. Jahrhundert zu sprechen. Trotzdem besprechen wir dieses Thema nochmal, indem wir vorstellen, wie wäre es, wenn *Fer'z* erst im 12. Jh. entstehen würden und wer hat von dieser Theorie überhaupt profitiert.

Also, alle wichtigsten Rituale werden immer nur mit Hilfe von *Fer'z* befolgt und wir werden die Strophen erneut nicht wiederholen, die das beweisen, weil das alles schon beschrieben wurde. Wir werden uns nur an konkrete Zeilen aus *Qewl* wenden. Jeder Ezide hat unabhängig von der Kaste recht 5 *Fer'z* – das sind *Şêx, Pîr, Merhebî, Yal, Birê Axiretê*. Jeder von ihnen erfüllt eine bestimmte Aufgabe, deren Ziel im Großen und Ganzen besteht darin, dass ein Stellvertreter des ezidischen Volkes und der Religion Şerfeדîn seine Kanons, Bräuche und Gesetze einhält.

Sagen wir jetzt ein paar Worte zu Ritualen, die ausschließlich mit Hilfe von *Fer'z* befolgt werden: das sind *Bisk* (vergleichbar mit der Taufe), *MerBrin* (vergleichbar mit der Trauung), *Sunet* (Darbringung). Wenn du ein Ezide bist, Stellvertreter des Volkes von *Melekî Tawus*, musst du unbedingt einen *Pîr* haben, um die Kanons seiner Religion zu kennen, du brauchst einen *Merhebî*, und das Wichtigste ist das ganze Begräbnisritual, damit die Seele «ruhig» ins Jenseits übergeht, hier ist ein *Birê Axiretê* erforderlich. Schließlich verstehen wir, dass die wichtigsten Rituale der Religion Şerfeדîn nur mit Hilfe von *Fer'z* befolgt werden.

Stellt euch jetzt den «Fall im 12. Jahrhundert» vor, es gibt einen Menschen, der behauptet, er sei ein Ezide, aber ohne *Fer'z*, d. h. er hat solche Rituale nicht befolgt und nicht eingehalten, wie: *Bisk* – kein *Fer'z Şêxê Biskê*, *MerBrin* und *Sunet* – kein *Fer'z Yal*, er hat auch keinen *Pîr* – es zeugt davon, dass er dem Volk von *Melekî Tawus* «nicht angehört» (er ist eigentlich kein Ezide), die religiösen

Kanons und *Qewl* sind ihm wenig bekannt, weil er keinen *Merhebî* hat und, was sehr wichtig ist, ist es kaum zu verstehen, wie und wodurch er seine Begräbnisrituale befolgt – er hat keinen *Fer'z Birê Axiretê*. Daraus ergibt sich eine Frage: wie kann man solch einen Menschen überhaupt Ezide nennen? Sicher nicht, weil er nichts hat, um seine ezidische Nationalität und die Religion ŞerfeDîn aufrechtzuerhalten. Und Leute, die Nachfolger der Theorie über die Entstehung von *Fer'z* im 12.Jh. sind, widersprechen sich selbst dadurch, dass sie selber sagen und schreiben, die Eziden seien eines der ältesten Völker mit der ältesten Religion. Die Frage besteht in Folgendem: wenn diese älteste Religion keine Institution der *Fer'z* bis zum 12. Jh. hatte, wie existierte sie früher, welche Rituale befolgte sie, wie wurden Rituale legitim befolgt, wenn laut den Gebeten die Legitimität der Rituale nur *Fer'z* gewähreistet? Womit beschäftigte man sich innerhalb von Jahrtausenden? Und die Hauptsache: in keinem Gebet stehtes, dass *Fer'z* im 12. Jahrhundert entstanden, keine einzige Andeutung. Wo kommt dieser Irrglaube her?

Zunächst scheint es, der Mensch versteht bloß nicht, was er sagt, wäre es wirklich so... Damit der *Fer'z* legitim wird, ist das Ritual *Destdamin* verbindlich zu befolgen, ohne dieses Ritual ist ein *Fer'z* illegitim. Und jetzt betrachten wir einen der wichtigsten Schwüre im Leben eines Eziden, der verbindlich in Anwesenheit von Zeugen und vor dem Heiligtum *Xerqe*, sowie vor GOTT hersagt: «*Mn qebule, ez se (3) herfa ne tevm* – ich akzeptiere das und laut drei Postulaten bin ich nicht mit ihm». Das, was wir im Kapitel «*Destdamin*» schrieben, mit dem Ritual wird nicht nur ein *Fer'z* legitimiert, was von größter Bedeutung ist, jeder Ezide unabhängig von seiner Kaste, Sippe, seinem Alter und Geschlecht schwört, die «heiligen drei (3) Postulate» der Religion ŞerfeDîn einzuhalten.

Erinnern wir uns nochmal an diese Postulate:

Şelpke zerîn – Verbot für Ehen innerhalb der Kasten und bestimmter Sippen
Dîska Denê – Verbot für Ehen mit Stellvertretern anderer Ethnien und Religionen
Derba Xerqe – Hochachtung allen drei Kasten gegenüber sowie anderen Völkern und Religionen gegenüber.

Letztendlich verursacht das Ausbleiben von *Fer'z* eine Zerstörung grundlegender Pfeiler der Religion ŞerfeDîn, d. h. Ausbleiben des Rituals *Destdamin* und somit das Ausbleiben der heiligen drei Postulate – *3 Herf*.

Heutzutage gibt es Ezide, die vor vielen Jahrhunderten eine andere Religion annahmen und somit fehlt in ihrer Religion das Postulat *Dîska Denê* – d.h. sie,

ihre Kinder, Enkel und Urenkel schlossen Ehen mit anderen Ethnien. Nach einer gewissen Zeit wollen ihre Nachkommen wieder Ezide werden, da aber ihre Vorfahren vor vielen Jahrhunderten der Religion abschwuren, können sie schon nicht Ezide werden und dieses Verbot wird mit einem der drei Postulate – *Dîska Denê* unterstützt. Ohne Zweifel dürfen wir sie nicht beurteilen, weil man am häufigsten der Religion ŞerfeDîn durch Gewalt abschwört, und da ein Ezide nur die Religion ŞerfeDîn bekennt, bedeutet ein Abschwur der Religion zugleich einen Abschwur der Ethnie, genauso wie ein Abschwur der Ethnie Ezid zugleich einen Abschwur der Religion ŞerfeDîn bedeutet, und es ist unmöglich, sie wieder anzunehmen, weil Vieles sich geändert hat – von ihrer Ehe bis zu ihrem nationalen Bestandteil, deshalb verhalten wir uns zu ihnen wie zu einem beliebigen anderen Volk. Es gibt keine schlechten Nationen, es gibt aber schlechte Menschen und es gibt Kanons, deren Nichteinhalten unbedingt Folgen hat.

Leider gibt es auch einen «sehr» geringenTeil des ezidischen Volkes, aber er existiert, das sind Ezide, die ohne Gewalt und nicht vor vielen Jahrzehnten, sondern zu unserer Zeit unter verschiedenen Umständen solche Postulate wie *Dîska Denê* nicht eingehalten haben sowie manchmal das Postulat *Şelpke zerîn*. Laut ihrem Verständnis sollten die Institution *Fer'z* und Rituale *Destdamin* vernichtet werden, um die heiligen 3 Postulate abzuschaffen. Im Unterschied zu denen, die vor vielen Jahrhunderten der Religion ŞerfeDîn abschwuren, denken sie, sie seien berechtigt, die von oben her gegebenen Gesetze des ezidischen Volkes zu vernichten, anstatt ihre Kinder vor Nichteinhaltung der heiligen 3 Postulate zu schützen und ihre Kinder vor eigenen Fehler zu retten. Verzeihen Sie mir, meine Damen und Herren: sie können die von Menschen geschaffenen Gesetze, Geschichte umschreiben, aber Sie können nie und auf keine Weise das umschreiben, was von Engeln und Erzengeln herkommt, nicht umsonst trägt die Religion ŞerfeDîn den Namen des Erzengels *ŞerfeDîn* und wird Religion der Engel genannt. Anstatt der Versuche, die heiligen Postulate sinnlos zu ändern, sollten sie ihre Fehler zugeben, ein Muster sein und sich Mühe geben, ihre Kinder vor eigenen Fehlern zu hüten. Die Religion ŞerfeDîn lautet: «*Nîvê r'ê ji vegerî – ne derenge* – Wenn du auf falschem Wege bist, ist es nicht zu spät, auf halbem Wege kehrtzumachen». Natürlich geht es nicht um eine «Verzeihung» der «Sünde», weil die «Verzeihung der Sünden» komplett fehlt, jedoch wird in der Religion ŞerfeDîn der Begriff «Erlösung» in dem Sinne verstanden, dass du zum Beispiel eine «Sünde» begehst und sie wird unbedingt im Jenseits deiner Seele mitgerechnet, genauso wie deine «guten» Taten mitgerechnet werden, für jede unsere Handlung sind jede Sekunde nur «wir» verantwortlich: keine

Eltern, keine Kinder, keine Familie – nur die Person, die eine gute oder böse Tat begangen hat. Wenn man in einer Grube aus eigenem Verschulden ist, darf man nicht alle in diese Grube mitschleppen, man muss einen Ausweg aus dieser Grube finden: eine dieser Möglichkeiten ist es, den anderen nicht zu erlauben, in diese Grube zu fallen...

Letztendlich möchten wir eine kuriose Tatsache erwähnen: es gibt Leute, die behaupten, *Fer'z* seien erst im 12. Jahrhundert entstanden, und wie wir uns überzeugen konnten, ergibt sich daraus das Ausbleiben des Rituals *Destdamin* und dreier heiligen Postulate. Wenn ihr diesem Menschen zum Beispiel sagt, ein Stellvertreter seiner Sippe (Urgroßvater aus dem 12. Jh.), habe eine Frau von anderer Kaste geheiratet oder eine Frau von anderer Nation, wird dieser Mensch das, milde gesagt, «sehr» übel nehmen, er kann «euch» vielleicht beschimpfen oder sogar physischen Schaden anrichten. Gebt doch zu, es ist erstaunlich, wegen der Bräuche, die du selber zu erfinden versuchst, sich beleidigt zu fühlen.

Wie ihr bemerkt habt, fehlen in diesem Kapitel Strophen aus Gebeten, weil dem Begriff *Fer'z*, dem Ritual *Destdamin* und den *Se (3) Herf* – Drei heiligen Postulaten selbstständige Kapitel gewidmet sind, wo anhand der Gebete gedeutet und bewiesen wurde, dass die Institution *Fer'z* im ezidischen Volk und in der Religion ŞerfeDîn von Anfang an existierte, das Ritual *Destdamin* und die *3 Herf* existierten gleichfalls und werden bleiben.

Aus diesem Kapitel lässt sich folgendes Fazit ziehen:

Wenn viele meinen, der Begriff Fer'z sei erst im 12 Jahrhundert u. Z. entstanden, ist das eine Irrtheorie und somit falsch.

In der Religion ŞerfeDîn wurde von Anfang an die Institution (System) von Fer'z gebildet, sie besteht aus «fünf Fer'z», die einem Eziden helfen, richtige Dogmen und Kanons der Religion ŞerfeDîn einzuhalten, legitim zu befolgen und aufrechtzuerhalten.

Ezide und Şaide bin Jer....?

Es ist eine Irrtheorie, wenn viele glauben, ezidisches Volk stamme von *Şaide bin Jer*, dabei kommen sie in einen Widerspruch mit ihrer eigenen Theorie...

Über die Herkunft der Eziden haben wir schon anhand der *Qewl* geschrieben, diesem Thema waren große Kapitel gewidmet, wollen wir also gleich kurz auf die Frage von *Şaide bin Jer* eingehen – wer ist er?

Es gibt einen Mythos, dass *Adam* und Eva, bevor sie Kinder bekamen, einen Streit hatten, wen GOTT mit mehr Macht beschert hatte. Der Sinn jenes Streites bestand darin, das jeder ein Stückchen von sich (und zwar *nqtke xwudana ha* – eigene Schweißtröpfe) in einen Krug legt, und daraus, was mit den Stückchen im Krug passiert, ergibt sich, wer diesen Streit gewonnen hat... Den Inhalt dieses Mythos werden wir nicht ausführlich wiedergeben, wir sagen nur, dass dank *Adams* «Schweißtröpfen» im Krug ein Kind erschien, er wurde *Şaide bin Jer* genannt, d. h. *Şaide* aus dem Krug... Die Legende lautet, dass Erzengel diesen Neugeborenen ins Paradies genommen haben, wo er mit einer Gabe beschert wurde. Damit endet die Geschichte, aber es gibt Menschen, die mit ihrer Fantasie versuchen, die Geschichte fortzusetzen, die bereits geendet hat. Ihre Geschichte ist gruselig und wirft alles in einen Topf, sie beschreibt, dass *Şaide bin Jer* eine Huri als Frau bekommen hat, er bekam zwei Söhne mit anhaftenden Rücken, nach deren Scheidung blieb ein Stück Fleisch, aus dem noch ein Kind geschöpft wurde, und dann wird absoluter Unsinn beschrieben. Eva befahl angeblich ihren Kindern, Kinder von *Şaide bin Jer* zu töten, aber in Wirklichkeit gibt es in der Religion ŞerfeDîn keine einzige Zeile, wo solche Ereignisse erwähnt werden. So entsteht eine Frage: wo kommt das alles her? Warum sollte man eigene Fantasien und Einbildung den Eziden zuschreiben?

Ehrlich gesagt, scheint es uns merkwürdig: die Autoren haben Ezide der Sippe von *Şaide bin Jer* zugeschrieben und danach sagen sie immer, Eva habe ihren Kindern befohlen, die Kinder von *Şaide bin Jer* – angeblich Ezide, zu ermorden. Das alles sieht wie ein lügenhaftes politisches Spiel aus, so wie es mit *Sultan Êzîd* und Yazīd ibn Mu'awiya war, oder wenn die Gestalt von *Melekî Tawus* lügenhaft dargestellt wird. Das ist wieder eine Insinuation, deren Sinn letztendlich ist, Eva habe befohlen, die Kinder von *Şaide bin Jer* – angeblich Ezide zu töten.

Dann entsteht eine Frage. Wenn die Eziden von *Şaide bin Jer* stammen, warum werden Ezide nicht als *benî Adem* anerkannt? Wie wir schon schrieben, bedeutet *benî Adem* – Mensch (*benî*), der von *Adam* stammt, aber anhand der Gebete haben wir schlussgefolgert, dass die Eziden vor *Adam* in körperloser Form lebten und *Mthaira* hießen. Damit sind Verfasser der Theorie von *Şaide bin Jer* einverstanden: sie behaupten selber: «Die Eziden existierten vor *Adam*». Und so entsteht eine Frage: wenn es körperlose Form *Mthaira* – eine Seele gibt, ist dann nur noch ein irdischer Körper – *qalb* nötig, wozu braucht man *Şaide bin Jer* und wie kann man dabei gleichzeitig behaupten, du wärest vor *Adam* und danach sagen, wir seien «Nachkommen von *Adam*»? Der Gedanke dieser Autoren besteht angeblich in Folgendem. Als *Adam* seine Schweißtröpfe in den Krug legte, legten die Erzengel ein Stückchen von sich mit hinein. Daraus ergibt sich eine Frage: wenn es ein Streit zwischen *Adam* und Eva war, warum und wie können sich die Erzengel überhaupt jemandes Partei anschließen – wo ist die «Gerechtigkeit»? Insbesondere widerspricht das der Religion ŞerfeDîn, weil GOTT gerecht ist und jeden nach seinen Verdiensten würdigen wird. Wenn ein Streit zwischen *Adam* und Eva entstand, wen GOTT mit mehr Macht belohnt hatte, so bleibt er zwischen *Adam* und Eva, und keiner der Erzengel würde der Partei von *Adam* oder Eva schließen, denn es widerspricht den Gesetzen GOTTES: das ist «ungerecht».

Es gibt noch ein stichhaltiges Argument: wären die Eziden Nachkommen von *Adam*, würden sie unbedingt «eigene» *P'êxember* (Propheten) haben. Aber diese haben sie nicht, die Eziden und die Religion ŞerfeDîn verhalten sich mit großem Respekt zu *P'exembera* – den Propheten, aber sie beten ihnen nicht an. Wie wir sehen, gibt es viele *Qewl* sowie Strophen aus *Qewl*, wo es sich um Propheten als Persönlichkeiten handelt, die GOTT mit einer Gabe und Kraft bescherte, und Ezide achten sie hoch, aber die Eziden beten Propheten nicht an und in keinem Gebet findet ihr Worte – *P'exembere ezdya* – ezidische Propheten. Das wird auch durch ***Qewlê Xwedê*** bewiesen:

> ***XWEDÊ Rebe Ademe***
> GOTT Beherrscher von Adam
>
> ***P'êxember benî Adem r'a kir k'eremê:***
> Gab Menschen Propheten von Adam
>
> ***Li h'amu wexta ew seh'ete ew deme:***
> Zu allen Zeiten ist ER alleinig

XWEDÊ Rebe Ademe – GOTT Beherrscher von Adam – das bedeutet, GOTT ist der Beherrscher eines jeden und einer jeden, was von Ihm geschöpft wurde, darunter auch für ***Adam***.

P'êxember benî Adem r'a kir k'eremê – Gab Menschen Propheten von Adam – das ist die Zeile, die uns deutlich zeigt, dass GOTT den von *Adem* stammenden Leuten (*benî Adem*) *P'êxember* – Propheten gab. Das heißt, *benî Adem* bekommen ihre Kenntnisse, Religion, das Wort GOTTES durch Propheten...

Li h'amu wexta ew seh'ete ew deme – Zu allen Zeiten ist ER alleinig – darunter wird gemeint, welche Propheten auch kommen, welche Religion auch ist, man darf nie vergessen, dass GOTT Ein und Alleinig für alle bleibt...

Schließlich können wir verstehen: wenn Ezide von *Şaide bin Jer* wären, hätten sie ihre Propheten, aber die Eziden haben keine, weil sie keine *benî Adem* – Nachkommen von *Adam* sind. Das wird in vielen Gebeten gesagt, hier ist zum Beispiel eine der Strophen:

> ***Mthaira me, nei Adamîme***
> Von Mthaira bin ich und nicht von Adam
>
> ***Ji havenê brka Kaniya Spîme***
> Von der Quelle Kaniya Spî
>
> ***Ji we nextê ezî r'azime***
> Und diesem Wesen bin ich dankbar

Mthaira me, nei Adamîme – Von Mthaira bin ich und nicht von Adam – hier ist es offensichtlich, dass die Eziden von *Mthaira* stammen und sie sind nicht von *Adam* (*nei Adamime*), was endgültig bestätigt, dass ezidische Ethnie nichts mit *Şaide bin Jer* zu tun hat. Lasst die Autoren dieser Theorie ein neues Volk suchen oder schaffen, dass Eva angeblich ermorden und vernichten wollte. Wir Ezide haben damit absolut nichts zu tun, so wie die Religion ŞerfeDîn in keinem Zusammenhang damit steht, dass Eva befahl, die Kinder von *Şaide bin Jer* zu vernichten. Solche Mythen gibt es weder unter den Eziden noch in der Religion ŞerfeDîn...

Ji havenê brka Kaniya Spîme – Von der Quelle Kaniya Spî – wir haben schon ausführlich beschrieben, die Seele *Mthaira* lebte sich in einem für sie geschöpften Körper ein, ein Vermittler dafür war die Quelle *Kaniya Spî* – und das beweist wieder, dass die Eziden in keinem Zusammenhang mit *Şaide bin Jer* stehen. Erstens wird im Mythos von *Şaide bin Jer Kaniya Spî* nicht erwähnt und zweitens betonen wir nochmal, dass *Şaide bin Jer – Schaid* aus einem Schweißtropf von *Adam* im Krug erschien. Und die Zeile: «*Ji havenê brka Kaniya Spîme*» spielt bis jetzt eine riesige Rolle im Leben jedes Eziden. Wenn ein Ezide seinen Haupttempel *Laliş* verbindlich mindestens einmal im Leben besucht, geht er zu einem Ort, wo sich die Quelle *Kaniya Spî* befindet, und befolgt da das Ritual «*morkrn* – Waschung». Es ist interessant, dass Religionsdiener neben der Quelle *Kaniya Spî* nur ein Stellvertreter der Kaste *şêxê Şemsa* sein kann, was uns nochmal an den Mythos über die Schöpfung des ezidischen Volkes erinnert, als der Erzengel *ŞemseDîn* über die Schöpfung eines Körpers für *Mthaira* nachdachte. Deshalb wird gesagt: *Melek ŞemseDîn – mesebe meya*, Erzengel *ŞemseDîn* ist die Ursache unserer Schöpfung (*me sebeb, sebebe me*).

Ji we nextê ezî r'azime – Und diesem Wesen bin ich dankbar – und allem, was mit der Herkunft und dem Wesen des ezidischen Volkes verbunden ist, mit der Schöpfung seiner Seele und danach seines Körpers auf Erden bin ich dankbar (*ez razime*) ...

Meines Erachtens ist jedes Volk und jede Religion einzigartig, jede Religion kann eigene Mythen oder Geschichten über die Schöpfung des Universums, der Erzengel und Engel, Herkunft der Menschheit haben. Die wichtigste Frage lautet: wenn wir von der Religion ŞerfeDîn schreiben, müssen wir das schreiben, was sich auf deren Quellen *Qewl* stützt. Würden wir vom Christentum schreiben, würden wir anhand der Bibel sowie anderer Texte der christlichen Religion schreiben und deuten, würden wir Judentum deuten und davon schreiben, würden wir die Thora als Grundlage nehmen, und das bezieht sich auf jede Religion. Aber wenn wir von der Religion ŞerfeDîn schreiben werden, wobei wir Mythen aus anderen Religionen nehmen und versuchen, aus einer Religion abzuschreiben, was wir brauchen, dann aus einer anderen, dann wieder neue Religionen nehmen und da suchen, was wir sehen wollen, das alles verursacht große Widersprüche. Man darf nicht alles mischen, das ist doch eine Religion und kein Glaube. Was den Glauben angeht, haben alle schon längst verstanden, dass er für alle ist: wir glauben alle an Alleinigen GOTT. Und Religionen sind unterschiedlich, jede von ihnen ist einzigartig und unschätzbar.

Aus diesem Kapitel ergibt sich:

Eine Theorie, dass Ezide angeblich von Şaide bin Jer stammen, hat keine Grundlage unter sich und ist eine Irrtheorie, sie ist falsch.

In der Religion ŞerfeDîn stammen Ezide laut heiligen Quellen Qewl von Mthaira, sie sind keine Nachkommen von Adam, und Şaide bin Jer ist im Gegenteil ein direkter Nachkomme von Adam. Außerdem haben die Eziden keine «eigenen» P'êxember (Propheten), was wieder betont, dass sie keine benî Adem (Nachkommen von Adam) sind und somit keine Nachkommen von Şaide bin Jer.

Religion ŞerfeDîn und Zoroastrismus...?

Das ist eine Irrtheorie, wenn man meint, die Religion ŞerfeDîn stamme vom Zoroastrismus oder ezidisches Volk bekenne Zoroastrismus, kurzum, das sind nur Vermutungen.

Wenn ihr mit dem Zoroastrismus schon bekannt seid bzw. die vorigen Kapitel dieses Buches schon gelesen habt, so glaube ich, es fällt euch nicht ein, diese Religionen seien ähnlich. Sie haben unterschiedliche Mythologie, Geschichte der Schöpfung vom Universum, Gebete, insbesondere Begräbnisrituale und die Institution «*Fer'z*»: der Unterschied zwischen der Religion ŞerfeDîn und dem Zoroastrismus ist wesentlich.

Aber es gibt schon immer Leute, die etwas Ähnliches zwischen den Religionen ŞerfeDîn und Zoroastrismus finden werden, obwohl solche Anknüpfungspunkte wie Symbol des «Feuers» in einer beliebigen Religion des Nahen Ostens zu finden sind, darunter auch in heutigen Weltreligionen. Der Grund ist unkompliziert: «Feuer» als ein Symbol für Licht und Sonne ist direkt mit dem Erzengel *ŞemseDîn*, Utu, Schamasch, Şems, Apollo verbunden, das sind Namen desselben Erzengels, aber in verschiedenen Sprachen, dessen Symbol immer «die Sonne oder das Feuer» war.

Es gibt mindestens einige «wichtigen» Unterschiede, die beweisen, dass die Religion ŞerfeDîn und Zoroastrismus zwei absolut verschiedene Religionen sind und dass ezidisches Volk nie den Zoroastrismus bekannte.

Da Zoroaster ein *P'êxember* (Prophet) ist, heißt er im Ezidischen *Zeredeşt*, zu einer Zeit hatte die Religion Zoroastrismus viele Nachfolger im Nahen Osten und die Religion ŞerfeDîn achtet sie sowie diesen *P'êxember* (Propheten) hoch, aber selbstverständlich beten die Eziden ihn nicht an. So lautet ein Gebet, das ihm gewidmet ist, ***Qewlê Zeredeşt***:

Tac û kember anin
Tac û kember anin*

benî Adem je dp'arastîn
Die Leute von Adam beteten ihn an

Navê Zeredeşt hlgrin
Preisten den Namen von Zarathustra

Tac û kember anin – Taj u Kember – das sind heilige Religionen und darunter werden Zeichen gemeint, dass Zarathustra eine «Gabe – *k'ryamet*» bekam.

benî Adem je dp'arastîn – Die Leute von Adam beteten ihn an – dabei umfasste «*k'ryamet* – seine Gabe» die Rolle eines Propheten (*P'êxember*), und seine Nachfolger waren *benî Adem* – Leute von *Adem*. Daraus ergibt sich eindeutig, dass die Eziden auf keine Weise Nachfolger von Zarathustra sein können, weil er ein *P'êxember* ist und seine Nachfolger *benî Adem* sind. Beides schließt ezidische Ethnie als Nachfolger der Religion Zoroastrismus aus:

Navê Zeredeşt hlgrin – Preisten den Namen von Zarathustra – folglich preisten seine Nachfolger, diejenigen, die Zoroastrismus angenommen hatten, den Namen ihres *P'êxember* (Propheten) – Zarathustra (*Zeredeşt*).

Zweifellos ist *Qewlê Zeredeşt* sehr umfangreich und erzählt viel von der Herkunft Zarathustras, seiner Genealogie, seinen Bewährungsproben, die er ablegte und wodurch er den Namen *Zeredeşt* bekam, aber das ist schon nicht unsere Sache, unser Ziel ist anders.

In diesem Zusammenhang wird noch eine einfache Schlussfolgerung gemacht: da die Religion ŞerfeDîn zu Ehren des Gründers dieser Religion genannt wurde, des Erzengels *ŞerfeDîn* (*Melek Şerfedîn*) und Zarathustra ein Prophet war, ist es rein logisch klar, dass die Erzengel schon längst vor Propheten existierten. Und wenn man versucht zu beweisen, die Religion ŞerfeDîn stamme von der Religion Zoroastrismus, ist es fast das gleiche, wenn man zu beweisen versucht, Erzengel seien nach den Propheten geschöpft – das ist unmöglich.

Wenden wir uns jetzt an grundlegende Pfeiler dieser Religion und deren wichtigsten Dogmen, ohne Mythologie und Hierarchie der Heiligen zu

betrachten, d. h. solche Begriffe wie *benî Adem*, Erzengel *ŞerfeDîn*, Prophet Zarathustra.

Wir werden auf den «Zervanismus» nicht tief eingehen, gegenwärtiger Zoroastrismus vom Standpunkt der Dogmen dieser Religion gesehen lautet Folgendes. Also im Zoroastrismus existieren offenbar die Gestalten eines guten und eines bösen Geistes, einen Anfang bilden die Gestalten von Spenta-Mainyu (das Gute) und Angra-Mainyu (das Böse) – und diese Dogma widerspricht völlig grundlegenden Dogmen der Religion ŞerfeDîn, wo der sogenannte «Dualismus» (Wohl und Übel), der von höherer Gewalt ausgeht, komplett fehlt. Im jeweiligen Kapitel werden wir sagen, wie «das Gute und das Böse» in der Religion ScherdeDin verstanden wird.

Aus diesem Abschnitt kann man folgendes Fazit ziehen:

Die Theorie, ScherdeDin als Religion stamme vom Zoroastrismus und diese Religionen seien ähnlich, beziehungsweise ezidisches Volk habe Zoroastrismus bekannt oder bekenne ihn, ist eine Irrtheorie und somit falsch.

Also letztendlich sehen wir, dass die Religion ŞerfeDîn und die Religion Zoroastrismus zwei verschiedene Religionen sind. Außer der Unterschiede in Bräuchen, Mythologie, Hierarchie der Erzengel gibt es auch einen offenbaren Unterschied: im Zoroastrismus existieren die Gestalten von Spenta-Mainyu und Angra-Mainyu (ein gutes und ein böses Agens) und diese Gestalt widerspricht komplett der Religion ŞerfeDîn, weil darin nie «das Gute und das Böse» von himmlischer Hierarchie stammte. Und ezidisches Volk bekennt sich den Zoroastrismus nicht, denn Zoroaster ist ein P'êxember.

Religion ŞerfeDîn und Ezidismus (Ezidentum)...?

Ehrlich gesagt, war für uns sowie für viele Ezide diese Theorie schon immer unverständlich. Und wir können den Sinn wissenschaftlicher Arbeiten jener Gelehrten, Theologen, Historiker und Stellvertreter der Geistlichen nicht verstehen: warum sollte man eine neue Bezeichnung der Religion ausklügeln, wenn es unmöglich ist, sie mit etwas zu begründen? Und die Hauptsache: warum sollte in der Bezeichnung der Religion ein «Begriff» gebraucht werden, der einer «Ethnie» angehört?

Stellt euch also eine Situation vor: ihr haltet ein Referat oder ihr schreibt ein Buch, in dem ihr von der sogenannten Religion «Ezidismus» erzählt... Zweifellos sollt ihr als Grundlage eurer Arbeit Quellenwerke der Religion nehmen, insbesondere wenn ihr Theologe seid oder ein religiöses Buch schreibt. Wenn ihr eine Bekanntschaft mit Gebeten, besser gesagt mit einem Teil davon macht, bemerkt ihr, dass «mindestens» im Hauptgebet der Eziden *Şe'de'tî* – Glaubensbekenntnis klar und deutlich, schwarz auf weiß steht: «... *dînê min ŞerfeDîn*...», was wörtlich bedeutet: «meine Religion ist ŞerfeDîn». Außerdem gibt es im beliebigen, es sei betont, im beliebigen Gebet, wenn es im Gebet eine Zeile oder einen Satz gibt, der mit Worten: «*dînê min* – meine Religion» beginnt, steht danach immer der Name – *ŞerfeDîn* – *ŞerfeDîn*. Daraus ergibt sich eine Frage: wenn es in allen Gebeten Religion ŞerfeDîn, Religion ŞerfeDîn, Religion ŞerfeDîn steht, wozu sind diese Begriffe: Ezidismus, Ezidentum, Ezdiati usw.? Wozu sollte man sich im Vergleich mit heiligen Gebeten überordnen?

Stellt euch eine andere Situation vor, wenn Christentum als Religion wenig bekannt wäre und jemand in Russland bemerken würde, dass russisches Volk eine Religion bekennt, die alle Christentum nennen. Ihr habt die Quellen dieser Religion erforscht und einen Vortrag geschrieben, danach kehrt ihr in ihr Heimatland zurück und beginnt unter denen vorzutragen, die mit dieser Religion nicht bekannt sind. Und ihr würdet sagen, dass ihr eine neue Religion namens Russentum erforscht habt, weil ihre Nachfolger russische Ethnie sind. Das heißt, aus dem Begriff der «Ethnie» schafft ihr eine Religion: das wird «weißer» Genozid genannt, d. h. bewusste und absichtliche Fälschung und Mischung unterschiedlicher Begriffe, die Verwandlung einer Ethnie in die Religion. Man darf doch nicht die Nationalität Ezide in die Religion Ezidismus

verwandeln, gibt es in der Welt Religionen wie Russentum, Armenismus, Georgientum, Chinesentum, Spanierismus usw.? Vielleicht, wenn andere Nationalitäten (Ethnien) zu Religionen werden, wird wohl eine Religion namens Ezidismus oder Ezidentum existieren.

Zwar haben wir festgestellt, dass es in keinem Gebet eine solche Wortgruppe wie Religion Ezidismus steht, aber viele sagen ungeachtet heiliger Gebete, die Religion heiße Ezidismus, weil ein Ezide beim Abschwur von seiner Religion automatisch die Nationalität Ezide verliert. Wir beantworten ihre Frage: sind sie mit dem Begriff «nationale Religion» nicht bekannt, wo Nationalität und Religion miteinander verbunden sind? Außerdem sehen wir, dass die Frage vom Verbot für Ehen mit Stellvertretern anderer Völker und Religionen sich aus der Institution «*Fer'z*» ergibt. Wenn heilige Gebete *Qewl* keine Hauptquelle sind für diejenigen, die von der Religion ŞerfeDîn schreiben, lasst sie dann schreiben, die Religion sei Ferzizmus, oder ein beliebiger Begriff (wenn sie sowieso die *Qewl* ignorieren), «aber wozu sollte man den Begriff ausnutzen, der einer «Ethnie» angehört? Gebt doch zu, sehr geehrte Leserinnen und Leser, es ist sehr erstaunlich, unter allen religiösen Begriffen für die Bezeichnung einer Religion ausgerechnet den Begriff zu gebrauchen, der eine «Nationalität, Ethnie» umfasst. Wenn jemand mit dem Begriff «Religion ŞerfeDîn» nicht zufrieden ist, könnte er Dutzende von anderen religiösen Begriffe gebrauchen, wozu nimmt man den zu einer «Ethnie» angehörigen Begriff? Das ist nichts Anderes als gezielte Vernichtung der Eziden als Nation und langsame Verwandlung der «Ethnie *Êzdî*» in die Religion «Ezidismus» – das ist schon ein expliziter und offenbarer «Ethnozid»...

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, wenn eure Nationalität nicht Ezide ist, könnt ihr nur schwer verstehen, euch überhaupt vorstellen, wie es ist, wenn man eine Ethnie zu einer Religion macht. Man fragt euch: «Was ist eure Nationalität?», Ihr antwortet: «Ezide (*Êzdî*)», und man sagt euch entgegen: «Das kann nicht sein, Ezide ist doch eine Religion»... Indem sich alle im 21. Jahrhundert mit der Wohlvermittlung ihres Staates beschäftigen, Wissenschaften studieren, neue Planeten entdecken, beweisen nur Ezide das, was ihnen mit Recht und nach der Geburt gegeben ist, das Recht, Ezide nach der Nationalität zu sein. Deswegen erleben die Eziden heute nicht nur einen Genozid vom August 2014 in Şengal, Dutzende von ihnen erleiden einen Genozid durch diejenigen, die Ezidentum, Ezdiati und lügenhaften Widerspruch von *Melekî Tawus* verbreiten, die lästern, Ezide seien an der Ermordung von Enkeln des Propheten Mohammed schuld, oder die sie als Nachfolger des Zoroastrismus darstellen – kurzum, ein Genozid mit «Feder», der sogenannte

«weiße Genozid» verfolgt uns seit vielen Jahren und ein weiteres Irrtum ist die Frage um die «Muttersprache» der Eziden.

Die Sprache Êzdîkî und Mundart Kurmancî...?

Zwar ist diese Frage kaum «religiös», aber wir konnten die Frage der Sprache nicht außer Acht lassen, denn ohne Muttersprache kann der Mensch nichts «Eigenes» haben – Geschichte, Schrift, Gebete, Kommunikation und so weiter... Viele meinen leider, dass die Eziden mit Hilfe der Mundart Kurmancî kommunizieren, obwohl das merkwürdig klingt: in der ganzen Welt glaubt man, dass die «Bezeichnung» einer Sprache sich unmittelbar auf die Bezeichnung der Ethnie bezieht, der diese Sprache gehört.

Zum Beispiel, Nationalität Russe – Sprache Russisch, Nationalität Armenier – Sprache Armenisch, Nationalität Engländer – Sprache Englisch, Nationalität Franzose, Sprache Französisch, Nationalität Deutscher, Sprache Deutsch usw. Folglich braucht man weder Linguist noch Sprachkenner zu sein, um eine einfache Formel zu verstehen: Nationalität Ezide, Sprache Ezidisch (*milet Êzdî – ziman Êzdîkî*) ... Das merkwürdige Wort «Kurmancî» ist überhaupt mit nichts verbunden, was sich auf Ezide bezieht. Zum Beispiel gibt es in der Religion einen Erzengel oder einen Engel bzw. einen Heiligen mit dem Namen «Kurmanc»? Nein. Gibt es religiöse Feste oder Bräuche mit dem Namen «Kurmanc»? Nein. Lebte vielleicht ein König oder ein Krieger mit dem Namen «Kurmanc»? Auch nicht. Gibt es in Gebeten den Namen «Kurmanc»? Nein... Dann entsteht eine Frage: wie ist diese Bezeichnung entstanden?

Zunächst würden wir sagen, dass die Bezeichnung «Kurmanc» von Eziden geschaffen wurde. Im Ezidischen wird dieses Wort mit lateinischen Buchstaben ungefähr so ausgesprochen und geschrieben – *kurmancî*. Dieser Begriff besteht aus drei ezidischen Wörtern:

Kwr – Söhne
Man – bleiben
Ji – an Ort

In einer wörtlichen Übersetzung bedeutet *kurmancî* – «Söhne blieben an ihrem Ort». Da entsteht eine Frage: um welche Söhne und um welchen Ort geht es?

Mit dem Werden des arabischen Kalifats geschah im Nahen Osten eine massenhafte Islamisierung der Völker in dieser Region, das berührte natürlich

auch Ezide. Und wie wir wissen, verlieren die Eziden automatisch ihre Nationalität – *Êzdî*, wenn sie ihrer Religion ŞerfeDîn abschwören. Eine Mehrheit von Eziden wusste das und sie bevorzugten zu sterben, wie auch heute in Şengal, anstatt ihre Religion zu tauschen, aber es gab auch diejenigen, die «mit Gewalt» ihrer Religion schließlich abschwuren oder diejenigen, die als Babys ohne Eltern und Verwandte blieben, sie wurden gefangen genommen und schon laut Gesetzen des Islams erzogen, selbstverständlich konnten sie nicht begreifen, was passiert...

Diese zwei Szenarien, d.h. diese zwei Gründe, warum sich die Eziden von der Religion abkehren, gelten nicht als Sünde in der Religion ŞerfeDîn. Wenn ihr Taten begangen habt, die in eurer Religion verboten sind, werden sie nicht als Sünde gelten, falls ihr etwas aus Zwang getan habt – mit Gewalt oder wenn ihr etwas aus Unwissenheit gemacht habt. Darum dürfen die Eziden, die aus Zwang ihrer Religion abgeschworen haben oder ezidische Kinder, die aus Unwissenheit andere Religion annahmen, zu ihrem Volk zurückkehren, wenn sie von «Terroristen» befreit werden, wie auch heute in Şengal. Und das Volk nimmt sie an, niemand wird sie verpönen.

Aber vor 1000 Jahren wurden Genozide gegen Ezide ständig befolgt und viele Ezide, die aus Zwang ihrer Religion abschwuren oder als Baby aus Unwissenheit eine andere Religion annahmen, kehrten schon zu seinem Volke nicht zurück und nach Jahrhunderten schlossen sie Ehen mit anderen Völkern, ihre Enkel und Urenkel galten als ein Teil des islamisierten Volkes und danach nahmen sie schon Islam nach eigenem Wunsch und Zusage an. Also dieses Verfahren wurde jahrhundertelang befolgt... Und die «Zeit» bewirkte, dass es unmöglich war, sie zurückzunehmen, viele von ihnen wollten nach einigen Generationen gar nicht zurück, weil jene Ideologie schon in ihren Genen lebte. Letztendlich führte es dazu, dass die Eziden begannen, sie *kûrmanjc* zu nennen, weil sie wussten, dass ein Teil ihres Volkes irgendwann seiner Religion und seiner Ethnie abschwur: Söhne, die an Ort blieben.

Deswegen kann Kurmancî nicht Sprache eines Volkes sein, diese Mundart entstand aus der Sprache jener Eziden, die eine andere Religion annahmen, dabei ist es selbstverständlich, dass sie nach der Annahme neuer Religion ihre Sprache aufrechterhielten, darum hat Kurmancî mit ezidischer Sprache viel Ähnliches. Auch in der Bezeichnung *kurmancî* ist das Wort «*man* – blieben» versteckt, und daraus ergibt sich eine Frage: welche Sprache haben *kurmancî* gesprochen, bevor Söhne an Ort «blieben»? Wenn *kurmancî* als ehemalige Ezide

gelten, die ihrer Religion und Ethnie abschwuren, welche Sprache hatten denn sie früher als «ehemalige Stellvertreter» ezidischer Ethnie? Ezidisch.

Außerdem wird eine Mehrheit von Eziden es übelnehmen, wenn ihr sie Kurmanc nennt, weil sie wissen, das ist die Bezeichnung derjenigen, die ihrer Religion abschwuren. Und hier entsteht noch eine Frage: haben sie schon einmal gesehen, dass ein Russe es übel nimmt, wenn man ihm sagt, seine Sprache sei Russisch? Könnt ihr euch einen Engländer vorstellen, der es übel nimmt, wenn man ihm sagt, seine Sprache sei Englisch...

Was die Frage der «Sprache» angeht, bleiben wir im Nachfolgenden der Meinung, dass die «Sprache» eines der Symbole einer Ethnie ist. Wie die meisten Völker, die sich schon längst als selbstständige Ethnie historisch gebildet haben (und nicht vor kurzem auf der Weltbühne auftreten), so heißt die Sprache der ezidischen Ethnie Ezidisch. Auf Ezidisch bekommen wir – *zmane (Sprache) êzdîkî*.

Religiöse Feste – E'yd

E'yd ist ein heiliges religiöses Fest. Wie alle heiligen Feste, spielen *E'yd* eine große Rolle im Leben jedes Eziden und deren Feiern geschieht massenhaft, an diesen Tagen wird das Volk gleichstrebender. Da *E'yd* ein religiöses Fest ist, existiert eine bestimmte Struktur – vom Datum der Feier, dem Feiern selbst bis zu Anzahl von *E'yd* im Jahr, diese Struktur ist sowohl mit dem Universum im Ganzen verbunden, als auch mit Kanons der Religion ŞerfeDîn.

Die Anzahl von *E'yd* in einem Kalenderjahr ist rund 13. Die Zahl 13 ist «eventuell» mit einem «altväterlichen» Kalender und Abrechnungen verbunden – das ist das sogenannte «Mondkalender». Wenn unser gegenwärtiger «Sonnenkalender» 12 Monate zählt, gibt es im Mondkalender 13 Monate und die Abrechnung anhand der «Mondphasen und Mondumdrehungen» war damit verbunden, dass zu Zeiten «vor der Sintflut» menschliche «Lebenszyklen» und Lebensjahre in einem anderen Format gezählt wurden als heute. Der Organismus eines Menschen entwickelte sich anders und das Leben dauerte nicht so wie zu unserer Zeit (darum steht es in vielen heiligen Büchern, dass die Propheten und Könige ungefähr 800–900 Jahre lang lebten). Einerseits ist die Anzahl von *E'yd* 13 – eines der Merkmale, dass diese Feste sehr alt sind, aber andererseits verloren die Eziden wegen zahlreicher Genozide ihre Zeitrechnung. Und wenn man heute moderne Kalender benutzt, um die Daten fürs Feiern von *E'yd* zu kalkulieren, führt es dazu, dass in manchen Fällen die Daten der *E'yd* nicht zusammenfallen. Stellt euch eine Situation vor, wenn wir ein Datum des religiösen Festes kalkulieren werden, das noch vor der Sintflut existierte, indem wir unsere gegenwärtigen Kalender benutzen – manchmal wird das unmöglich. Wenn wir bloß «Sonnenkalender» nehmen, ohne tief auf alle Kleinigkeiten einzugehen, und beginnen vom Datum 7000 Jahre zu zählen, solch ein Jahr haben wir etwa heute nach ezidischer Zeitrechnung, 7000 Jahre nach der «letzten Sintflut» und der Zivilisationsbeginn. Aber man braucht auch noch Zeit, damit die nach der Sintflut bleibenden Leute das Niveau einer Zivilisation erreichen können... Auf jeden Fall zählt der Hauptkalender zu unserer Zeit 2000 Jahre u. Z. und dieser Kalender wurde Änderungen unterzogen, zum Beispiel am Ende des 15.Jh. wurden Änderungen eingetragen, die sich auf das Schaltjahr bezogen, somit wurde der julianische Kalender gegen gregorianischen Kalender ersetzt, der Unterschied betrug 10 Tage und heutzutage unterscheidet sich der

Gregorianische Kalender letztendlich um +13 Tage. Dabei darf man nicht vergessen, dass alle 100 Jahre die Zahl der Tage um +1 Tag mehr wird und so geschieht es ständig. Welche Zeitperiode wurde im Julianischen Kalender berücksichtigt, welche Zeitperiode dauerte vor der «Sintflut» – kurzum, das alles führt dazu, dass die Eziden manche *E'yd* an verschiedenen Tagen feiern, ein Teil von ihnen feiert an einem Tag, ein anderer Teil feiert dasselbe *E'yd*, jedoch an einem anderen Tag. Außerdem gibt es sogar im ezidischen Volk bestimmte Familien der Religionsdiener, die Daten von *E'yd* anhand der «Mondphasen» kalkulieren. Außerdem gibt es Schwierigkeiten mit dem Datum von *Aida Tawusî Melek (Çarşema Nîsanê)* – es gibt aber auch solche *E'yd*, deren Daten direkt mit Bewegung der Gestirne verbunden sind, zum Beispiel *Aida Melek ŞemseDîn* – ungeachtet des Kalenders ist das Feiern mit dem Tag der «Wintersonnenwende» verbunden.

Schließlich werden wir diese zwei *E'yd* ausführlicher kennenlernen, danach sehen wir, dass heutige Zeitrechnung einen Einfluss aufs Feiern von *E'yd* hat, wir bemerken die Ähnlichkeit ezidischer *E'yd* mit anderen religiösen Festen unter alten Völkern und Religionen, wir lesen von Besonderheiten dieser Feste, vom Gebrauch ezidischer Begriffe unter verschiedenen Völkern in verschiedenen Sprachen, was folglich die Entlehnung dieser Feste von Eziden beweist sowie die Besonderheiten des Feierns und Einhaltung der Traditionen während der *E'yd* innerhalb von vielen Jahrtausenden.

In der Religion ŞerfeDîn ist *E'yd* nicht nur ein heiliges Fest, das ist wohl in erster Linie ein System der Zeitberechnung, Kreisbewegungen der Planeten und Sterne, Kenntnisse von Planeten, die heute noch nicht von Wissenschaftlern entdeckt sind. Kurzum ist *E'yd* für den Menschen ein Kompass für die Orientierung im Universum und dessen Erforschung.

Çarşema Serê Nîsanê – Aida Malaki Tawus

Çarşame serê Nîsanê – heiliges religiöses Fest zu Ehren vom Erzengel *Melekî Tawus*. Schon wenn wir sehen, wem dieses *E'yd* gewidmet ist, dem Obersten Erzengel *Melekî Tawus*, das zeugt uns sofort davon, dass es das heiligste Fest für Ezide ist. Zweifellos hat vieles in diesem *E'yd* eine große Bedeutung sowohl für das Leben jedes Eziden, als auch des Volkes im Ganzen. Viele Bräuche und Kanons aus diesem *E'yd* stammen aus der Geschichte vor der Schöpfung des Menschen und erzählen uns von der Geburt des Universums, als GOTT den Erzengel *Melekî Tawus* zum Oberhaupt über alle Erzengel und Engel ernannte...

Wollen wir zunächst die Bezeichnung von *E'yd* betrachten, indem wir den Sinn jedes Wortes analysieren:

Çarşame serê Nîsanê

Çarşem – Wochentag Mittwoch, der Substantiv besteht aus zwei ezidischen Wörtern, *çar* – vier (4), *şem* – Tag. In vorigen Kapiteln haben wir schon ausführlich beschrieben, in welchem Wort «*şem*» als Wurzel funktioniert...

Serê – Anfang

Nîsanê – Monat April, aber am wichtigsten ist es, dass die Bezeichnung des Monats April «*nisan*» vom ezidischen Wort – *nîşan* stammt, was wörtlich «Zeichen» bedeutet.

Wollen wir jetzt nach der morphemischen Analyse jedes Wortes betrachten, wie das alles zusammenklingt und welchen Sinn es wiedergibt. Gehen wir wieder auf das Wort «*çarşem*» ein:

1) Vom Standpunkt der Wochentage heißt der Tag *çarşem* (Mittwoch) – der vierte Tag, wenn wir uns an ezidischen Kalender halten werden, ist der erste Wochentag Sonntag – *yekşem*, folglich bekommen wir im Endeffekt vierten Tag von Sonntag bis Mittwoch.
2) Und jetzt betrachten wir diesen Tag vom Standpunkt seiner «Relevanz» in der Religion ŞerfeDîn, zunächst erinnern wir uns an eine Strophe aus ***Qewlê Afrandina Duniyaye***:

Toqet nema l be'rê te'rî
Finstere Meere sind verschwunden

Dûr bi renga xemlî
Dûr wurde mit Farben bemalt

Sor û zer, reş û spî
Rot und Gelb, Schwarz und Weiß

Für uns ist die letzte Zeile «*Sor û zer, reş û spî* – Rot und Gelb, Schwarz und Weiß» von Interesse, und wir wissen, dass ursprüngliches Universum (*Dûr*) «ein finsteres grenzloses Meer» war, und zu diesem Zeitpunkt, als GOTT begann, «System» innerhalb des Universums zu schaffen, entstanden im Universum ursprünglich «vier Farben»: rot, gelb, weiß und schwarz – die sogenannte welträumliche Explosion.

Danach wird im Gebet gesagt:

Çarşem bû r'ojeke qendile
Tag der vier Zeichen ward zum Tag

der Gründung

Berî h'amu Bedile XWEDÊ deher kir bû Amîn Cibraile:

Vor dem Anfang aller Ären Offenbarte GOTT Amîn Cibraîl

Aus dieser Strophe sehen wir wieder, dass «*çarşem*» (Mittwoch) ein Tag ist, an dem GOTT den Erzengel *Melekî Tawus* offenbarte.

Es gibt noch viele wichtige Gesetze, die am «Mittwoch – *çarşem*» entstanden, auch der Begriff des «Todes» wurde schon darunter auf Erden geschaffen, d.h. der Zeitpunkt, zu dem der Mensch «sterblich» wurde (bitte mit dem Tag des Erzengels *NasirDîn* – Freitag und der Entstehung des «Todes» nicht verwechseln). Wie ***Qewlê Çarşemê*** erzählt, wurde die Lage im Endeffekt so:

Çarşem bû r'ojeke neslete
Mittwoch ward ein wichtiger Tag

Bir bin ew hudrete
Erinnert euch an diese Lehre

H'er çarşem r'ojeke zyarete
Jeder Mittwoch ist ein heiliger Tag

Çarşem bû r'ojeke neslete – Mittwoch ward ein wichtiger Tag – das ist gerade das, wovon wir oben geschrieben haben, seit der Geburt des Universums, als GOTT an diesem Tag den Erzengel *Melekî Tawus* offenbarte; Tag, an dem alles geschaffen wurde, auch der Begriff des «Todes» – das alles macht «Mittwoch – *çarşem*» zum wichtigsten und bedeutendsten Tag.

Bir bin ew hudrete – Erinnert euch an diese Lehre – Und wir müssen an alle bedeutenden heiligen Ereignisse aus diesem Tag, Mittwoch – *çarşem* erinnern.

H'er çarşem r'ojeke zyarete – Jeder Mittwoch ist ein heiliger Tag – letztendlich wurde jeder «Mittwoch – *çarşem*» zum heiligen Tag für einen Eziden, und jeder Ezide soll sich an diesem Tag so benehmen, als habe er eine «Fastenzeit – *R'ojî*», d.h. nicht baden, beten, möglichst mehr gute Taten begehen (gute Taten muss man immer begehen, aber insbesondere an diesem Tag), mit dem Ehepartner nicht beischlafen, kurzum, sich so benehmen, als wäre es eine Fastenzeit. Es gibt sogar Ezide, die am Mittwoch unmittelbar abfasten: sie essen und trinken nicht, was für ihre Seele eine «große» gute Tat ist.

Wenn in Gebeten gesagt wird, dass das Universum «am Mittwoch – *çarşem*» mit vier Farben «bemalt» wurde und GOTT den Erzengel *Melekî Tawus* offenbarte, war natürlich unter dem Begriff «*çarşem*» kein Wochentag gemeint, das war ein Zahlenwert.

Nachdem wir mit dem Tag «*çarşem*» alles geklärt haben und verstanden haben, dass es ein heiliger Tag ist, wenden wir uns wieder an zwei restliche Wörter «*serê und nîsanê*».

Vor allem bedeutet das Wort *serê* Anfang und die Wortgruppe *serê Nîsanê* bedeutet Anfang April. Das ist eine Andeutung an das Feiern des Festes und letztendlich verstehen wir, dass *Çarşema Serê Nîsanê* ein Mittwoch Anfang April

ist, d.h. der erste Mittwoch von April. Gerade an diesem Tag feiern Ezide ein Fest zu Ehren vom Erzengel *Melekî Tawus*.

Wollen wir nach dem Zahlenwert den Sinn der Bezeichnung betrachten, welcher viel tiefer ist als bloße Andeutung an das Feiern von *E'yd*. Wie schon erwähnt, stammt das Wort *nisan* vom ezidischen Wort *nîşan*, was wörtlich Zeichen bedeutet. Dann folgt das Wort *serê* – Anfang. Wenn wir das alles zusammensetzen, wird uns der Sinn klar: *serê nîsanê* – Anfang des Zeichens. Für ein Vollverständnis brauchen wir den ganzen Satz und wir werden ihn nicht im Sinne des Kalenders gebrauchen, sondern morphematisch gesehen, aus welchen Wörtern diese Wortgruppe ursprünglich bestand:

Çar Shema Serê Nishane – Vier Tag Anfang Zeichen – und jetzt brauchen wir eine grammatisch richtige Wortfolge mit richtigen Wortformen – «Tag des Anfangs von Vier Zeichen». Wie wir sehen, umfasst *Çarşema Serê Nîsanê* einen Zeitpunkt und es erinnert uns an den Zeitpunkt, als GOTT begann, das Universum zu schöpfen, und das Wort «Tag – *şem*» bedeutet unmittelbar die «Zeit», «*serê* – Anfang» dieser Zeit und «*çar nîşan* – vier Zeichen», das sind nämlich jene Farben, Zeitpunkt des Anfanges einer «Explosion», Schöpfungsanfangs, als diese «vier Farben – vier Zeichen» entstanden: rot, gelb, weiß und schwarz.

Weiter betrachten wir, welche Ereignisse beim Feiern dieses Aids geschehen, und wir können uns nochmal davon überzeugen, dass es ein sehr altes Fest ist und welche Nuancen bezüglich der Schöpfung unseres Planeten im Ganzen es enthält.

Zunächst achten wir darauf, dass die Eziden ein System der drei heiligen «Mittwoche» haben, an denen die wichtigsten Rituale und Bräuche befolgt werden. Diese «Mittwoche – *çarşem*» heißen: *Qere Çarşem, Axir Çarşem, Oxir Çarşem*. Um diese Mittwoche geht es in *Qewlê Çarşemê*, wir werden jede Strophe nicht anführen und sagen nur im Ganzen, was sie im Gebet symbolisieren:

Qere Çarşem – Tag, als GOTT erst begann, das Universum zu schöpfen und als die ersten vier Zeichen offenbart wurden.

Axir Çarşem – Tag, an dem die Erde entstand, die Feste begann sich aus tiefen Wässern zu zeigen.

Oxir Çarşem – Tag, an dem der Planet mit verschiedenen Farben aufblühte, d. h. auf der Erde wurden Bedingungen für das Leben gebildet...

Und jetzt sagen wir ein paar Worte zu jedem «Mittwoch – *çarşem*» als Wochentag. Wir wissen, dass es drei Mittwoche gibt – *Qere Çarşem, Axir Çarşem,*

Oxir Çarşem – im Endeffekt bekommen wir eine Zeitspanne aus 21 Tagen, d. h. drei richtige Wochen. Gerade das hilft einem Eziden, ein richtiges Datum für das Feiern von *Çarşema Serê Nîsanê* zu bestimmen.

Wie schon erwähnt, erlitt ezidisches Volk seine ganze Geschichte lang viele Genozide und in letzten Jahren wurde dieser Genozid zu einem Ethnozid, was eine Vernichtung der Leute im nationalen Sinne bedeutet. Dies führte dazu, dass die Eziden ihre Länder verließen. Als sie in anderen Staaten lebten, waren sie ohne Rücksicht auf ihre Wünsche gezwungen, sich an die Regeln jener Staaten anzupassen. Eines solcher Beispiele ist die Zeitrechnung der Kalender. Das *E'yd Çarşama serê nîsanê* ist ein Beispiel dafür, wie sich das Datum der heiligen Feier änderte und sich bis heute ändert, aber bei der Einhaltung aller Regeln anhand der Gebete kann man dieses Datum berechnen, auch wenn das ziemlich kompliziert ist.

Wie wir heute wissen, haben momentan die meisten Länder das Jahr 2017, aber dabei wurden sogar nach letzter Änderung der Zeitrechnung im Rahmen des «Gregorianischen Kalenders» 13 Tage hinzugefügt, was schon einen großen Unterschied bildet beim Feiern des Aides *Çarşama serê nîsanê*. Das Gebet lautet, heiliges Fest zu Ehren vom Erzengel *Melekî Tawus* sei am «ersten Mittwoch Aprils» zu feiern. Aber am Beispiel des Jahres 2017 bekommen wir anhand des «Gregorianischen Kalenders» den 5.April. Und wenn wir den Unterschied zwischen dem «Julianischen und dem Gregorianischen Kalender» berücksichtigen, sollen 13 Tage hinzugefügt werden (+13 Tage). In diesem Fall wird der erste Mittwoch Aprils auf den 19. April fallen. Ihr habt bemerkt, dass wir nur wegen des Unterschiedes zwischen dem «Julianischen und dem Gregorianischen Kalender» zwei Daten für das Feiern dieses Aides bekommen – den 5. oder den 19.April. Und jetzt stellt euch eine Situation vor: sofern ezidischer Kalender ca. 7000 Jahre zählt, und das ist eine Zeitspanne nach Noahs «Sintflut», wie oft wurden Zeitrechnungen und Kalender bis zu unserer Zeit geändert, seit der Entstehung und dem Feiern eines der ältesten Feste?

Wir dürfen nicht außer Acht lassen, dass der Monat «Nisan, Nisanu» eine wichtige Rolle in vielen Religionen spielte, dabei meinen viele Historiker, Sumer und Akkader feierten Neujahr im Monat Nisan, aber dabei muss man unbedingt berücksichtigen, dass damals vor ca. 5–6 Tausend Jahren Frühlings-Tagundnachtgleiche auf den Monat «Nisan» fiel. Sicher ist es damit verbunden, in welchem Sternzeichen sich zum Beispiel die «Erde» befindet. Einen starken Einfluss darauf hatte auch das Schaltjahr, aber der wichtigste Faktor bleibt die Tatsache, dass nicht nur in Gegenden wie Sumer, Akkad und im Nahen Osten im

Ganzen, sondern auch fast auf allen Kontinenten Frühlings-Tagundnachtgleiche eine riesige Rolle spielte. Wenn wir aufmerksam sein werden, sind viele alte Denkmäler, insbesondere Tempel, so gebaut, dass sie zu Frühlings-Tagundnachtgleiche nach dem Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang gerichtet sind. Außer vielen Ritualen und Bräuchen feierten die alten Völker von Sumer und Akkad ein ähnliches und interessantes Fest. Nach einigen Tage oder Wochen Feier des «uralten Neujahrs» ging die Zeremonie weiter und das Volk zog mit seinem König und dem Hierophanten Richtung Haupttempel, wo sie auf den Obersten Erzengel warteten (gewöhnlich schreiben die Historiker Hauptgötter, da aber GOTT alleinig ist, gebrauchen wir das Wort Erzengel). Das Ziel des Obersten Erzengels war es, einem der Erzengel die sogenannten «Schicksalstabellen» zu geben, d. h. Dinge, mit denen die Erde das ganze Jahr regiert wird. Und innerhalb dieses Jahres schützte dieser Erzengel, der die «Schicksalstabellen» bekommen hatte, die Erde im Ganzen sowie die Einwohner der Stadt bzw. des Staates. Das war eine sehr kurze Erläuterung, weil dieses Thema für Historiker mehr bekannt ist und viele Kleinigkeiten umfasst. Für uns ist der Sinn dieses Rituals von Interesse und nicht auf welche Weise es befolgt wurde. Schließlich befolgt ezidisches Volk immer noch ein ähnliches nach seinem Sinne Ritual, aber in einem engeren Kreis (dafür gibt es bestimmte Gründe), der Sinn bleibt aber gleich.

Also vor dem Feiern von *Çarşema Serê Nîsanê* feiern die Eziden noch ein Fest – *Kiloç'a Serê Salê*, obwohl das meines Erachtens eher ein Bestandteil von *Çarşema Serê Nîsanê* ist, aber in richtiger Deutung. Also, *Kiloç'a Serê Salê* bedeutet in ezidischer Sprache wörtlich «Kuchen am Anfang des Neujahrs» und wird zu Frühlings-Tagundnachtgleiche gefeiert. Heutzutage fällt das Datum dieser Feier nach gegenwärtigem Kalender auf den 20. oder 21. März. Dabei muss man aber unbedingt berücksichtigen, dass es dem «heutigen Kalender» entspricht. Viele Völker halten diesen Tag für Neujahr, weil zu Frühlings-Tagundnachtgleiche Tag und Nacht gleiche Zeit dauern: d. h. 12 Stunden Tag und 12 Stunden Nacht. Der Sinn bestand also darin, dass an diesem Tag die Gleichheit von Tag und Nacht die Umdrehung der Erde um die Sonne beeinflusst und mit Zeit ändert die Erde ihr Sternzeichen, in dem sie sich befindet, das folgt zu einer Wende von Ären. Ungeachtet des Kalenders, den Leute benutzen, hängt Frühlings-Tagundnachtgleiche von der Bewegung der Erde ab. Wie wir zu Zeiten von Sumer und Akkad sehen, fiel Frühlings-Tagundnachtgleiche nach ihrem Kalender auf den Monat Nisan, aber nach Jahrtausenden fällt dieses Datum laut heutigen Kalendern auf März. Das wichtigste ist also, dass wir imstande sind, das Datum «Frühlings-Tagundnachtgleiche» zu berechnen und mit Hilfe der

Wissenschaft ist es für Menschen nicht so schwer. Und jetzt beachtet bitte, worin der Sinn des Festes *Kiloç'a Serê Salê* besteht.

Kiloç'a Serê Salê fällt auf einen Mittwoch, der am nahesten zu Frühlings-Tagundnachtgleiche ist. Passt auf, nicht auf Frühlings-Tagundnachtgleiche, sondern gerade auf den nahesten Mittwoch. Am Mittwoch bäckt jede Familie einen Kuchen, der aus 7 (sieben) Zutaten besteht (Wasser, Mehl, Salz, Zucker usw., punkt sieben), in den fertigen Teig legt man «eine Glasperle oder manchmal eine Münze», danach wird Kuchen gebacken und neben Heiligtümern im Haus hingestellt (*ber Xwudanê malê*), am nächsten Tag (Donnerstag) schneidet Familienoberhaupt im Kreis seiner Nächsten diesen Kuchen in sieben (7) gleiche Stücke zu Ehren von «Sieben Oberen Erzengeln», danach suchen die Familienmitglieder nach dieser «Glasperle», die man ursprünglich in den Teig legte. Ist die Glasperle entdeckt, schaut man, in welchem Stück sie lag, welchem Erzengel dieses Stück Kuchen gehörte. Zum Beispiel ihr habt den Kuchen in 7 gleiche Stücke geschnitten, für die Bequemlichkeit gliedert man in 7 Wochentage, um leichter zu behalten. Zum Beispiel die Münze im Stück gehört dem «Montag» und wir wissen, dass Montag ein Tag des Erzengels *Şîxsin* ist, folglich gehört diese «Glasperle» aus *Kiloç'a Serê Salê* dem Erzengel *Şîxsin* an, d.h. das ganze Jahr lang wird der Erzengel *Şîxsin* eure Familie sowie euer Haus schützen und hüten, Montag wird für euch ein Glückstag sein. Gebt zu, dieses Ritual und das Datum der Feier von *Kiloç'a Serê Salê* ist mit dem Ritual von Sumer und Akkad zu Frühlings-Tagundnachtgleiche sehr ähnlich, insbesondere als sie auf den Obersten Erzengel warteten, der die «Schicksalstabelle» einem anderen Erzengel gibt und der wird schon das Volk von Sumer und Akkad das ganze Jahr beschützen. Vor vielen Jahrtausenden, als Ezide noch nicht getrieben wurden und auf ihrem eigenen Territorium lebten, feierten sie auch dieses Fest – *Kiloç'a Serê Salê*, nicht nur jede einzelne Familie, sondern auch auf dem städtischen und staatlichen Niveau, aber leider störten Massengenozide und Verfolgung der Eziden. Zwar konnten sie das Ritual und das Fest aufrechterhalten, aber es wurde unmöglich, diese Rituale im «staatlichen Maßstab» der Feier zu befolgen, trotzdem wurde der Sinn erhalten. Jede ezidische Familie hütet und schont dieses Fest viele Jahrtausende lang.

Es ist bemerkenswert, dass *Kiloç'a Serê Salê* von allen Eziden gefeiert wird, die Daten sind aber unterschiedlich. Das hatte mindestens zwei Ursachen: erstens backen viele den Kuchen im April – Nisan, ohne Rücksicht darauf, dass nach einigen Jahrtausenden sich das Sternzeichen der Erde schon seit Langem änderte und dass Frühlings-Tagundnachtgleiche ein Schlüsselfaktor ist und im

heutigen Kalender auf März fällt, zweitens gibt es auch Ezide, die wissen, Frühlings-Tagundnachtgleiche falle auf den 20–21. März, jedoch feiern an diesem Datum auch diejenigen Völker, die irgendwann Massengenozide gegen Ezide begangen. Viele Ezide feiern dieses Fest absichtlich an einem anderen Tag, damit ihre Feste nicht mit feindlichen zusammenfallen. Sie verschieben ihre Daten auf April und Ende März. Ohne Zweifel verstehen wir dieses Weh, das sie spüren, aber zu Frühlings-Tagundnachtgleiche dauern Tag und Nacht gleich lang. Ungeachtet des Volkes oder der Religion darf man das System nicht abschaffen, das durch GOTT eingeführt wurde. Solche Daten wie Frühlings-Tagundnachtgleiche, Herbst-Tagundnachtgleiche, Winter- und Sommersonnenwende, diese Tage sind in vielen Religionen und unter vielen Völkern heilig, weil sie mit der Bewegung der Sterne und Planeten zusammenhängen, was unsere menschliche Gesetze überordnet. Und eine richtige Einhaltung dieser Feste, die Fähigkeit, eine Ursache der Offenbarung solcher zu deuten, das Ritual richtig zu befolgen, das alles zeigt, wie alt die Eziden als Ethnie sind und wie alt die Religion ŞerfeDîn ist.

Beachtet bitte, was wir früher gesagt haben: in der Religion ŞerfeDîn spielen drei (3) heilige «Mittwoche – *çarşame hesav*» eine wichtige Rolle, wir haben sie aufgezählt: *Qere Çarşem, Axir Çarşem, Oxir Çarşem*. Heutzutage geschehen am Tag *Çarşema Serê Salê* drei wichtigste Ereignisse, die aus vielen Gründen an einem Tag vereinigt sind: *Kiloç'a Serê Salê*, verbindliche Besuche am Friedhof und das Fest zu Ehren vom Erzengel *Melekî Tawus*.

Am Beispiel von *Kiloç'a Serê Salê* können wir sehen, dass das Datum Frühlings-Tagundnachtgleiche in unserem heutigen Kalender und anhand des Sternzeichens, in dem sich heute die Erde befindet, am Ende des «Fischezeitalters» – letztendlich auf März und nicht auf April fällt. Aber trotzdem sehen wir, dass es «drei heilige Mittwoche – *Qere Çarşem, Axir Çarşem, Oxir Çarşem*» gibt, wodurch wir im Endeffekt insgesamt 21 Tage bekommen, weil es in jeder Woche nur einen Mittwoch gibt. Wenn wir die Änderungen in der Zeitrechnung und das Schaltjahr sowie (am wichtigsten) Wende der Ären berücksichtigen, d.h. in welchem Sternzeichen sich die Erde befindet, so wird uns der Begriff «drei heilige Mittwoche» klar, wo Frühlings-Tagundnachtgleiche Anfangspunkt der Zeitrechnung bildet, ungeachtet des Kalenders und mit einem vollständigen Zyklus der Erdenumdrehung eine Zeitspanne mit drei heiligen Mittwochen, d.h. die Zeitspanne von 21 Tagen wird immer mit Frühlings-Tagundnachtgleiche als Nullpunkt beginnen, der zum Monat «Nisan» führt und zum Feiern des Aides vom Erzengel *Melekî Tawus*.

Wenn wir das alles berücksichtigen, bekommen wir eine einfache und klare Formel:

Qere Çarşem – Frühlings-Tagundnachgleiche, *Kiloç'a Serê Salê*

Axir Çarşem – Besuche an Friedhöfen (*dchn ser mezela*)

Oxir Çarşem – *E'γd* zu Ehren vom Erzengel *Melekî Tawus*

Diese heiligen drei Mittwoche können beliebig ändern, aber einmal ist der Tag mit der Nacht gleich, die Besuche der Friedhöfe erinnern uns daran, dass wir alle sterblich sind und *Axir Çarşem*, besser gesagt das Wort «*ahr*» bedeutet «Ende», das Feiern von *E'γd* des Erzengels *Melekî Tawus* erinnert uns daran, dass Ezide ein Volk von *Melekî Tawus* sind, jeder soll sich an das Ziel seines Lebens erinnern und an richtiges Religionsdienen – *Îman*.

Es gibt sicher noch vieles bezüglich der Feier von *Çarşema Serê Nîsanê* und der heiligen drei «Mittwoche». Jeder von ihnen hat eine Deutung anhand der Gebete, viele verschiedene Bräuche und Rituale werden an diesen Tagen befolgt: zum Beispiel die Eziden färben Einer mit verschiedenen Farben, das symbolisiert, dass die Welt an diesen Tagen mit verschiedenen Farben blüht. Es wird nämlich ein Ei gefärbt, weil es drin nass und flüssig ist, ein Zeichen davon, wie früher die Erde war. Als die Erde geschöpft wurde, war sie auch völlig mit Wasser bedeckt. Wenn man das Ei kocht, wird es hart, genauso wie die Erde nach einer gewissen Zeit aus dem Wasser kam (*e'r'd kemli*), außerdem werden bestimmte Blumenarten gesammelt. Die Eziden benutzen Eischalen und diese Blumen, sie schmücken ihre Haustüren mit diesen Blumen, das symbolisiert ihre Herkunft als Volk von *Melekî Tawus*... Kurzum, es gibt viele Bräuche, die an diesen heiligen Tagen und Wochen befolgt werden. Ezidisches Volk wurde wenig erforscht als «selbstständige Ethnie», man versuchte immer, die Eziden als eine Konfession oder (GOTT verhüte!) Religion zu erforschen, also von vielen Gesichtspunkten außer dem richtigen: als eine der ältesten Ethnien. Über die Religion ŞerfeDîn lässt sich auch nicht viel sagen. Wie viele Bücher, Vorträge oder Artikel von der Religion ŞerfeDîn kennt ihr, sehr geehrte Leserinnen und Leser? Ich kenne auch nur wenige, aber wir erhoffen, dass die Historiker und Theologen früher oder später uns unbefangen wahrnehmen werden, ungeachtet der Macht und Politik...

Kurz über andere E'yd

Wie wir uns am Beispiel von *E'yd Melekî Tawus* überzeugt haben, fallen manchmal die Daten der heiligen Feier wegen verschiedener Umstände und nach dem Verlust des ezidischen Kalenders nicht zusammen. Aber man hat immer einen bestimmten Nullpunkt, der hilft, anhand der Gebete die Daten von heiligen *E'yd* zu berechnen. Eines solcher Beispiele ist *E'yd Melek Şemse Dîn*, wollen wir also kurz betrachten, auf welche Weise dieses *E'yd* mit Bewegung der Planeten und Sterne verbunden ist und uns zeigt, wie uralt die ezidischen *E'yd* sind. Um zu verstehen, womit *E'yd Melek Şemse Dîn* im Zusammenhang steht und wie man das Datum dieses Aides bestimmt, lesen wir einige Strophen aus ***Qewlê Meha***:

> ***H'er 12 mehe bi nav***
> Alle benannten 12 Monate
>
> ***6 heşk, 6 bi xunav***
> 6 trockene, 6 nasse*
>
> ***Her 12 mehe ber hwzreta***
> Alle 12 Monate vor dem heiligen
>
> ***Melek ShemseDine Bav***
> Melek ShemseDine Bav*

H'er 12 mehe bi nav – Alle benannten 12 Monate – die «benannten» 12 Monate bedeuten, dass jeder Monat seine eigene Bezeichnung hat und nach eigenen Merkmalen einzigartig ist, jeder Monat unterscheidet sich von den anderen. Es sei dabei betont, dass *Qewlê Meha* ein Gebet um Monate ist, in diesem Gebet wird jeder einzelne Monat beschrieben, es wird gesagt, welche Eigenschaften er hat, es geht auch um solche Dinge wie Winter- oder Sommersonnenwende sowie Frühlings- oder Herbsttagundnachtgleiche...

6 heşk, 6 bi xunav – 6 trockene, 6 nasse* – hier beobachten wir eine deutliche Gliederung der Monate sozusagen in zwei Kategorien, 6 Monate sind trocken (heiß, warm usw.) und 6 Monate sind nass in dem Sinne, dass es regnet oder schneit, die Feuchtigkeit ist hoch. Außerdem deckt die deutliche Gliederung von

12 Monaten in zwei Gruppen je 6 Monate solche Begriffe auf, wie Winter- oder Sommersonnenwende sowie Frühlings- oder Herbsttagundnachtgleiche, je nachdem wie sich die Erde umdreht, wechseln die Jahreszeiten...

H'er 12 mehe ber huzreta Melek ŞemseDînê Bav – Alle 12 Monate vor dem heiligen Melek ShemseDine Bav* – wie schon erwähnt, ist es manchmal sehr kompliziert, heiligen Text der Gebete ohne Deutung aus dem Original (ezidische Sprache) in eine andere Sprache zu übersetzen, deshalb notieren wir manchmal solche Wörter oder Sätze mit einem «Sternchen» (*), um sie danach für richtiges Verständnis zu erläutern. Als wir klagestellt haben, dass es im Jahr 12 Monate gibt, sehen wir weiter im Gebet den wichtigsten Namen, der uns zeigt, um welchen Kalender es sich handelt. Das ist der Name «*Melek ŞemseDîn*». Wie wir wissen, ist *Melek ŞemseDîn* einer der Oberen Erzengel, er beschützt die Sonne, darum verlinkt sich die «Sonne» mit dem Erzengel *ŞemseDîn* und die Aussage «*ber hwzreta Melek ŞemseDîn* – vor dem heiligen Erzengel *ŞemseDîn*» beweist, dass diese 12 Monate den sogenannten «Sonnenkalender» bilden. Achtet bitte auch auf letztes Wort, besser gesagt ein Wort, das in diesem Satz zum Attribut des Namens vom Erzengel *ŞemseDîn* wurde, «*Bav* – Vater». Im Fall einer bloßen Übersetzung bekommen wir «*Melek ShemseDine Bav* – Erzengel *ŞemseDîn* Vater», das Attribut «*bav* – Vater» ist eines der Schlüsselwörter. Es liegt daran, dass Erzengel *Melek* heißen, und diese Erzengel schufen aus ihrem «Glanz, ihrer Macht – *nûra*» ihre Engel – *Milyak'et*. Unter dem Wort «*bav* – Vater» wird gemeint, dass es Engel gibt – *Milyak'et*, die vom Erzengel *ŞemseDîn* geschöpft wurden. Und jetzt beachtet bitte, dass Sonnenkalender 12 Monate umfasst. Laut der Religion ŞerfeDîn offenbarte der Erzengel *ŞemseDîn* aus seinem «Glanz – *Nur*» 12 Engel (*9 ps* und *3 sti*), wenn das Attribut «*bav* – Vater», gebraucht wird, meint das Gebet, dass diese 12 Monate dem Erzengel *ŞemseDîn* gehören, dass es einen Sonnenkalender gibt.

Nachdem wir verstanden haben, dass 12 Monate des Sonnenkalenders dem Erzengel *ŞemseDîn*, gehören, gehen wir auf die Frage ein, wann man ein *E'yd* zu Ehren dieses Erzengels feiert.

Ji grivana Melek FerxeDinê
Kenntnisse gehen von

Melek FerxeDîn aus

Her bi h'erfê, her bi nişanê
Jedes hat seine Bedeutung und Merkmale

XWEDÊ bnyata 12 meha daniye Qanunê:

GOTT machte Dezember zur Grundlage aller 12 Monate

Ji grivana Melek FerxeDinê – Kenntnisse gehen von Melek FerxeDîn aus – wie wir oben geschrieben haben, ist *grîvan* eine Quelle der Kenntnisse, die von *Melek FerxeDîn* gegeben wurde.

Her bi h'erfê, her bi nişanê – Jedes hat seine Bedeutung und Merkmale – alle diese Kenntnisse haben die sogenannte Formel, einen Nullpunkt, Bedeutungen und Merkmale. Genauso, wie zum Beispiel 12 Monate des Sonnenkalenders und 12 Engel, die vom Erzengel *ŞemseDîn* geschöpft sind. Kurzum, in Gebeten wird nichts ohne deutliches System gesagt und wenn wir etwas nicht verstehen können, heißt das nicht, dass es «bloß» gesagt wurde, alles hat eine Erklärung. Wenn wir etwas nicht erklären können, ist es schon unser Problem.

XWEDÊ bnyata 12 meha daniye Qanunê – GOTT machte Dezember zur Grundlage aller 12 Monate – vor allem sollen wir beachten, wie und was wir auch von Erzengeln und Engeln sagen würden, erinnert uns das Gebet wieder daran, dass alles von GOTT gemacht und geschöpft wurde. Weiter sehen wir, dass unter allen 12 Dezember als Grundlage gilt. Es ist interessant, dass Dezember auf Ezidisch *qanûn* heißt, und das Wort *qanûn* bedeutet im Ezidischen Gesetz, Regeln. Gerade vom Wort *qanûn* wurde das Wort «Kanon» gebildet, was gleichfalls Regeln, Gesetze, Normen bedeutet. D. h. *Qanûn* – Dezember ist ein Monat, in dessen Wesen GOTT «Regeln» für den Sonnenkalender etablierte.

Also, wir haben verstanden, dass 12 Monate die Monate des Sonnenkalenders sind, und diese 12 Monate gehören dem Erzengel *ŞemseDîn*. Wir haben erfahren, dass GOTT unter 12 Monaten Dezember zum Anfang ernannte. Wenn wir diesen Monat erforschen, finden wir etwas Erstaunliches – Wintersonnenwende, die laut heutigem Kalender auf die zwanziger Daten des Monats Dezember fällt. Innerhalb von vielen Jahrtausenden feiern die Eziden im Dezember ein *E'yd* zu

Ehren vom Erzengel *ŞemseDîn*. Wie die meisten *E'yd* (aber es gibt auch Ausnahmen), wird dieses *E'yd* am Freitag gefeiert, der am nahesten zur Wintersonnenwende liegt. Dabei haben die Eziden drei Tage vor dem *E'yd*, d. h. am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag «*R'ojî* – eine Fastenzeit», und erst nach drei Tagen Fastenzeit feiert man am Freitag *E'yd*.

Außerdem werden wir kurz von *E'yd Sultan Êzîd* (wird am dritten Freitag Dezembers gefeiert) und von *E'yd Xidir Nebî* (wird am dritten Freitag Februars gefeiert) erzählen. In beiden Fällen haben die Eziden vor dem Feiern dieser *E'yd* «*R'ojî* – eine Fastenzeit» innerhalb von 3 Tagen (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag).

R'ojî – Fastenzeit, das Wort *R'ojî* stammt vom Wort «*r'oj* – Tag», kurz aufgefasst wird es auf solche Weise gefastet: einige Stunden vor dem Sonnenaufgang (gegen 4 Uhr morgens, je nach der Jahreszeit und der Zeit, wann die Sonne aufgeht) sagen die Eziden das Gebet *Şe'detî* her, dann haben sie eine Mahlzeit – «*paşîv*», das Wort «*paşhiv*» besteht aus zwei ezidischen Wörtern: *pashe* – nach, *hîv* – Mond, zusammengesetzt bekommen wir «*paşexiv* – nach dem Mond». Das ist gerade der Zeitpunkt, zu dem man essen soll, gleich nach dieser Mahlzeit geht man zu Bett und steht vor dem Sonnenaufgang auf (wenn zum Beispiel die Sonne um 7 Uhr morgens aufgeht, steht man um 6:30 auf). Den ganzen Tag ist es verboten, zu essen und zu trinken, es wird empfohlen, diesen Tag in seinem Familienkreis zu verbringen, Kindern verschiedene Geschichten zu erzählen, die mit ezidischem Volk verbunden sind, von der Religion, den Bräuchen, Traditionen und Kanons zu sprechen, die in der Religion ŞerfeDîn angebracht sind. Und wenn die Sonne zu ihrem Untergang nah ist (sagen wir, wenn der Sonnenuntergang um 18:00 ist, dann um 17:45, 15–20 Minuten vor dem Sonnenuntergang), haben Ezide die zweite Mahlzeit – *fitar*, so dauert es drei Tage. Außerdem sollte man an diesen drei Tagen aus dem Haus *nanê mirya* tragen und verteilen (früher haben wir schon geschrieben, was das ist).

Es sei auch betont, dass jedes *E'yd* seine bestimmten Rituale und Traditionen hat. Und natürlich hat jedes *E'yd* die Geschichte seiner Entstehung.

Schließlich haben wir nur einige *E'yd* besprochen, obwohl deren Gesamtzahl 13 ist. Jedes von ihnen ist einzigartig und nach vielen Genoziden, weswegen mehrere Ezide heute weit von ihrer Heimatgegend Şengal leben, und da das Volk viele Jahrhunderte geschieden ist, das alles verursachte eine ungewöhnliche Situation. Die Bräuche und Rituale sowie *E'yd* wurden fast vollständig aufrechterhalten, jeder Teil vom ezidischen Volk hat auf seinen Territorien

einen Teil der Religion ŞerfeDîn behalten. Es gibt zum Beispiel ein *E'ɣd*, das von Eziden im Irak gefeiert wird, aber von Eziden der ehemaligen Sowjetunion nicht und umgekehrt. Das Paradoxon besteht darin, dass die Eziden selber nicht wissen, wie viele Gebete, Traditionen, *E'ɣd* und Geschichten unter dem Volk bis heute aufrechterhalten wurden.

Quellenwerke der Religion ŞerfeDîn

Bevor jemand ein Buch schreibt, denkt er nach, worum es in diesem Buch gehen wird. Wie wird der Inhalt dieses Buches sein? Wenn das Buch viele historische Informationen umfasst, sind folglich dessen Quellen historischer Stoff, aber wenn es ein religionsbetontes Buch ist, sollen auch Quellenwerke religiös sein. Wenn wir von der Religion ŞerfeDîn sprechen, versteht der Mensch beim Lesen dieses Buches von Anfang an, dass er von der Religion ŞerfeDîn lesen will, deren Dogmen, Kanons, Bräuche, Mythologie, kurzum alles, was mit der Religion zusammenhängt. Das heißt, er braucht einen Stoff, der sich nicht auf jemandes Meinungen (Historiker bzw. Gelehrte) stützt, die Leserinnen und Leser müssen einen Eindruck von der Religion ŞerfeDîn anhand der Quellenwerke dieser Religion bekommen, danach können anhand dieser Quellen schon Parallele gezogen werden, sowohl historisch als auch wissenschaftlich. Es ist halt so, die Historiker können beliebige Sachen vom Christentum schreiben, aber ein Mensch, dem Grundpfeiler und Dogmen Christentums interessant sind, wird vor allem die Bibel lesen und danach wird er schon anhand dieses Textes für sich Schlussfolgerungen machen. Leider steht es mit der Religion ŞerfeDîn oder besser gesagt, mit Autoren, die von dieser Religion schreiben, anders. Wir werden darauf nicht tief eingehen und wiederholen nur unsere Frage: könnt ihr euch an Bücher oder Artikel erinnern, wo es klar und deutlich steht – Religion ŞerfeDîn? Solche gibt es kaum, obwohl in Quellenwerken dieser Religion der Begriff Religion ŞerfeDîn – *Dînê ŞerfeDîn* häufig auftritt. Um der Religion ŞerfeDîn nicht zu widersprechen, schrieben wir von der Religion ŞerfeDîn anhand deren Quellenwerke – *Olm*.

Um diesen Gedanken zu unterstützen, führen wir eine Strophe aus ***Qewlê Qelendara*** *an:*

Îman mer'a deher bû j Heqe
Îman wurde uns aus der Wahrheit offenbart

Grîvana me ji bera Hemiqe
Unser Grîvan ist von Bera Hemiqe*

Baweriya me Ulim, şe'de me Xerqe:
Unser Glaube ist Olm, unser Zeugnis ist Xerqe

Îman mer'a deher bû j Heqe – Îman wurde uns aus der Wahrheit offenbart – wie wir sehen, werden hier zwei Begriffe – *Îman* und *Heq* gebraucht, diese Zeile ist nämlich ein Grundpfeiler der Religion ŞerfeDîn. *Îman* ist ein Glaube an *Melekî Tawus*. Wie schon erwähnt, ist *Melekî Tawus* Oberhaupt aller Erzengel und Engel, ihm gehört *Îman*, aber dabei ist *Îman* aus «*Heq* – der Wahrheit» «*deherbu* – offenbart». Wenn die Aussage «*Îman deher bû ji Heqe* – Glaube an *Melekî Tawus* ist aus der Wahrheit offenbart» im Gebet gebraucht wird, wird es mit Folgendem verglichen: wie hoch du *Îman* auch schätzt und den Erzengel *Melekî Tawus* preist, ist *Îman* aus der Wahrheit offenbart und die Wahrheit ist nach ihrem Wesen nur GOTT. Kurzum beweist uns diese Zeile wieder, dass alles vom Alleinigen GOTT offenbart oder geschöpft ist.

Grîvana me ji bera Hemiqe – Unser Grîvan ist von Bera Hemiqe* – wie schon gesagt, bedeutet *grîvan* Kenntnisse, die von *Melek FerxeDîn* bekommen wurden, die Eziden beherrschten diese Kenntnisse schon zur Zeit von *Bere Hemiqe*. Davon sprechen wir im letzten Kapitel und jetzt sagen wir nur, dass *Bera Hemiqe* die Bezeichnung einer Ära – *bedil* ist.

Baweriya me Ulim, şe'de me Xerqe – Unser Glaube ist Olm, unser Zeugnis ist Xerqe – diese Zeile hilft eindeutig zu verstehen, was die Quellenwerke der Religion ŞerfeDîn sind. *Baweriya me Olm* – d.h. unser «Glaube» stützt sich auf *Olm*, und *Olm* ist eine Bezeichnung für alle Gebete im Ganzen, nur anhand dieser *Olm* «glauben» wir dem, was es in der Religion ŞerfeDîn gibt. Daraus ergibt sich, wenn wir von der Religion ŞerfeDîn sprechen oder wenn es sich auf die Frage des «Glaubens» an diese Religion bezieht, stützen wir uns auf *Olm*. Wenn wir von dieser Religion schreiben, müssen wir uns auch auf *Olm* stützen und danach schon vergleichende Analysen machen und die Angaben aus *Olm* deuten (*şrovekirin*). *Şe'de me Xerqe* – wie wir schon geschrieben haben und wie das Gebet es nochmal bestätigt, ist das Heiligtum *Xerqe* ein «Zeugnis – *şe'de*» von allem.

Wir haben klargestellt, dass alle Gebete und Quellenwerke der Religion ŞerfeDîn *Olm* heißen, das ist aber eine Bezeichnung der Gebete im Ganzen. Wollen wir jetzt betrachten, in welche wichtigsten Gruppen die *Olm* gegliedert werden:

1) *Şe'de'tî* – Hauptgebet, das jeder Ezide kennen muss, ungeachtet der Kaste und des Geschlechtes, folglich ist es allein und für alle. Der Unterschied besteht nur darin, dass es ein «Morgenşe'detî» gibt und ein «Abendşe'detî», genauer gesagt ein *Şe'de'tî*, das vor dem Schlaf hergesagt wird». *Şe'de'tî* bedeutet *Zeugnis* und zeugt in einer Gebetsform, was ein Grundpfeiler deines Glaubens ist, welche Religion du bekennst, welcher Ethnie du angehörst, es geht um die heiligen drei Postulate. Kurzum soll ein Ezide jeden Morgen (egal, ein Mann, eine Frau oder ein Kind) dieses Gebet hersagen, indem er sich selbst daran erinnert, wer er ist.
2) *Qewl* – das ist wohl die größte Gruppe der Gebete unter den *Olm* im Ganzen. Die *Qewl* enthalten und sind solchen Themen gewidmet, wie Erzengel, Engel, Heilige und Propheten, Schöpfung des Universums, Jenseits, Philosophie und Moralität, Dogmen, Kanons und Verbote, andere Planeten und Sterne, Wende der Ären, die sogenannte «Apokalypse» usw. Wie ihr seht, ist dieser Themenkreis sehr mannigfaltig und umfangreich.
3) *Drozge* – richtig wird dieses Gebet *Drozga Şems* genannt. Nach seinem Inhalt ist dieses Gebet sehr umfangreich und umfasst ca. 100 Strophen, in seiner Gruppe ist es allein. Es gibt endlose *Qewl*, die verschiedenen Themen gewidmet sind, aber *Drozge* ist ein einzigartiges Gebet. Warum heißt es *Drozga Şems*? Eine Hälfte des Gebetes ist dem Erzengel *ŞemseDîn* gewidmet, in diesem Teil wird er gepreist und die zweite Hälfte enthält in der Tatsache ausschließlich die Namen der Erzengel, Engel, Heiligen, Propheten, Heiligtümer – von allem, was heilig ist, dabei bestehen die Strophen aus ihren «Namen». Stellt euch vor, 50 Strophen im zweiten Teil und jede Strophe ist «dreiteilig», überwiegend werden da «Namen» aufgezählt. Das ist wirklich eine enorme Datenbank, deswegen existiert unter Eziden eine Meinung: «derjenige, der *Drozge*, vollständig deuten kann, hat große Höhen in der Religion ŞerfeDîn erreicht».
4) *T'erqîn* ist eines der Hauptgebete, vor allem für die Stellvertreter der geistlichen Kasten. Gerade mit Hilfe dieses Gebetes werden viele Rituale befolgt, das Gebet besiegelt dieses oder jenes Ritual. Zum

Beispiel während des Rituals *Destdamin* sagt man am Ende unbedingt das Gebet *T'erqîn* her, um dieses Ritual endgültig zu legitimieren. Oder während einer Opferdarbringung – *Qorban*, sagt man unbedingt *T'erqîn* her...

5) *Doa* ist eine Gruppe der Gebete, mit deren Hilfe bestimmte Rituale befolgt werden. Zum Beispiel während des Rituals *Bisk* sagt *Şêx Biskê* zunächst *Doa Biskê* her und erst danach befolgt er das Ritual. Oder bei einer Waschung – *mor kirin* wird das Ritual erst nach dem hergesagten Gebet *Doa Morkrne* befolgt.

Das sind die wichtigsten Quellenwerke der Religion ŞerfeDîn, außerdem existieren solche Gebete wie *Qesîde* – normalerweise ist ihr Umfang höchstens 10 Strophen, in diesen Gebeten geht es um Erzengel und Engel, deren Herkunft und Bereiche, die sie beschützen, es gibt auch solch einen Begriff wie *Methu Sena*, eine Anpreisung von Dingen, die in der Religion ŞerfeDîn heilig sind.

Es gibt auch eine selbstständige Kategorie, die zu den *Olm* nicht zählt und eher dem ezidischen Volke angehört, das sind die sogenannten *Beyt*. *Beyt* sind nach ihrem Inhalt einer Volksdichtung ähnlich, zum Beispiel einem «Lied» und sind verschiedenen Themen gewidmet. Zum größten Teil beschreiben sie didaktische Normen. Der wichtigste Unterschied zwischen *Beyt* und *Olm* besteht darin, dass mit Hilfe von *Beyt* keine Rituale oder Bräuche befolgt werden, dabei darf jeder *Beyt* auswendig lernen und hersagen.

Daraus ergibt sich, dass die Quellenwerke der Religion ŞerfeDîn eine riesige Datenbank bilden, die viele verschiedene Themen umfasst. Wenn man sogar ein *Qewl* nimmt, das im Durchschnitt ungefähr 30 Strophen hat und in einer Druckversion ca. 5 Seiten lang ist, aber bei einer Deutung kann man ein ganzes Buch schreiben. Wie ihr schon verstanden habt, auch in solchem Kontext, wenn wir Strophen aus *Qewl* anführen und dann eine kurze Deutung jeder Zeile machen, hellt das einen riesigen Inhalt auf und gibt manchmal Antworten auf solche Fragen, die wir selber nicht stellen würden. Wir werden erhoffen, dass sich bald mit der Deutung von *Olm* Leute beschäftigen werden, die die Religion mindestens mit Hochachtung und Frömmigkeit behandeln. Leute, die den Sinn von Strophen nicht ausnutzen werden oder aus zweckfremden Gründen ändern oder, was noch schlimmer ist, materielle bzw. politische Interessen verfolgen.

99 Erk'an in der Religion ŞerfeDîn

Erk'an – diesen Begriff kann man einigermaßen als eine Stufe der religiösen Entwicklung, Erkennung und Aufrechterhaltung religiöser Grundpfeiler deuten. In der Religion ŞerfeDîn gibt es *99 Erk'an* und alle *99 Erk'an* umfassen *Îman*, aber es gibt etwas, was außerhalb von *99 Erk'an* liegt und höher ist als *Îman*. Wollen wir alles Schritt für Schritt klären, zunächst achten wir auf die erste Strophe aus ***Qewlê Erk'ana***:

> ***Banga me ber Padşeye***
> Unser Flehen ist auf den König gerichtet*
>
> ***Ababete bikin Lêye***
> Betet ihn an
>
> ***Baweriya me Yek XWADEYE***
> Unser Glaube ist Alleiniger GOTT

Banga me ber Padşeye – Unser Flehen ist auf den König gerichtet* – wir haben schon gesagt, dass GOTT 3003 Namen hat und einer der Namen GOTTES ist *P'adşa* – König, die Aussage «*Banga me ber Padşeye*» bedeutet "Unser Anflehen ist auf den König gerichtet".

Ababete bikin Lêye – Betet ihn an – folglich sind unsere Gebete auf Ihn gerichtet, d. h. GOTT.

Baweriya me Yek XWADEYE – Unser Glaube ist Alleiniger GOTT – der wichtigste religiöse Begriff, der höher ist als *99 Erk'an* und *Îman*, heißt *Bawerî – Glaube*. Unser Glaube an Alleinigen GOTT.

Gerade mit dieser Strophe beginnt *Qewlê Erk'an*; wie wir sehen, nimmt der «Glaube» ersten Platz ein. Aus der nächsten Strophe können wir begreifen, dass er höher ist als *99 Erk'an*...

XWEDÊ h'amu derdî dermane
GOTT heilt alle Wunden

R'ya me bi 99 Erk'ane
Unser Weg aus 99 Erk'an

Sura hamya heye Îmanê
Îman ist ein Grundpfeiler für alles

XWEDÊ h'amu derdî dermane – GOTT heilt alle Wunden – unser Kummer kann schwer sein, unsere «Wunden» – schmerzhaft, aber GOTT kann alle diese Wunden heilen, weil Jegliches seine «Zeit» hat und die Zeit gehört GOTT, sie steht nur Ihm zu Gebot.

Ryameb 99 Erkane – Unser Weg aus 99 Erk'an – «unser Weg», der Weg von denjenigen, die Stellvertreter der Religion ŞerfeDîn sind, besteht aus *99 Erk'an*. Den ganzen «Lebensweg» lang helfen diese *99 Erk'an* einem Eziden, Gesetze und Kanons seiner Religion einzuhalten.

Sura hamya heye Îmanê – Îman ist ein Grundpfeiler für alles – diesen *99 Erk'an* liegt *Îman* zugrunde. Beachtet vor allem die Aussage: «*Sura hamya heye Îmanê*», sie folgt nachdem die *99 Erk'an* erwähnt worden sind, das ist eine wichtige Stelle, denn in der ersten Strophe wurde schon vor der Wortgruppe «*99 Erk'an*» vom «Glauben an Alleinigen GOTT» gesagt. Und erst in der zweiten Strophe, nach einer deutlichen Erläuterung, dass *99 Erk'an* ganzes Leben lang bei der Aufrechterhaltung der Religion ScherdeDin sowie einigermaßen der Nationalität «Ezide» helfen, erst nach einer deutlichen Bestimmung der Zahl von *Erk'an* – 99, wird gesagt, dass jedem *Erk'an Îman* zugrunde liegt. Eigentlich erinnert das alles wieder an die Hierarchie der «Heiligkeit» mit GOTT (*Glaube*) als Schöpfer eines jeden und einer jeden an der Spitze. Dann offenbarte GOTT den Erzengel *Melekî Tawus* (*Îman*) und GOTT ernannte den Erzengel *Melekî Tawus* zum Oberhaupt aller Erzengel, Engel und Heiligen... Somit sind Systeme in geistlichen Begriffen gleichartig, an der Spitze von allem steht der *Glaube*, danach wurde anhand des Glaubens *Îman* geschöpft und die restlichen *99 Erk'an* enthalten *Îman*.

Um zu verstehen, wie groß das System eines einzigen *Erk'an* ist, führen wir ein einfaches Beispiel an. Oben schrieben wir schon vom Begriff «*Fer'z*» und ihr erinnert euch, sehr geehrte Leserinnen und Leser, dass es *5 Fer'z* gibt, dabei ist jeder *Fer'z* einzigartig, das ist ein ganzes System, das Beziehungen zwischen

allen drei Kasten regelt. Der *Fer'z* selbst ist einer der *99 Erk'an*. Stellt euch für einen Augenblick vor, wie umfangreich die *99 Erk'an* sind, wenn *Fer'z* nur noch einer der *99 Erk'an* ist.

Deswegen haben wir in diesem Buch nur einen der *Erk'an* hervorgehoben, welcher sowohl ein Bestandteil von allen *99 Erk'an* ist, als auch ein einzelner *Erk'an* – *Îman*. Es sei nochmal wiederholt, das Ziel dieses Buches ist eine kurze Einführung und Bekanntschaft mit der Religion ScherdeDin, dieser Religion liegen solche Quellenwerke wie *Olm* zugrunde.

Das Gute und das Böse

Das letzte Kapitel unseres Buches ist dem Verständnis der Grundpfeiler von ŞerfeDîn gewidmet, es bezieht sich auf «das Gute und das Böse». Wie wir anhand der Gebete – *Olm* verstanden haben, gibt es in der Religion ŞerfeDîn keinen Begriff «abgefallener Engel», das bedeutet aber nicht, dass es kein «Übel» gibt. Das Böse existiert, es wäre dumm zu behaupten, dass es nicht gibt. Die Frage besteht nur darin, von wem das Böse ausgeht. Deshalb betrachten wir die Frage von einer «Quelle» des Bösen. Wenn wir verstehen, wo das «Böse» herkommt, erkennen wir einen der wichtigsten Grundpfeiler der Religion ŞerfeDîn vom Standpunkt der Philosophie und der Weltauffassung.

Zweifellos sind dem Thema «Wohl und Übel» in der Religion ŞerfeDîn viele Mythen, Strophen aus Gebeten, Gleichnisse usw. gewidmet. Um die Frage zu beantworten, wo das «Böse» herkommt, wenden wir uns an Strophen aus ***Qewlê Stiya Nisret***:

> ***Herge bende zrar tîne***
> Wenn ein Mensch Schaden anrichtet
>
> ***Bang bdê Melek ŞemseDîne***
> Wende dich mit einem Flehen an
>
> Erzengel ŞemseDîn
>
> ***Ewe heqe wan wê bîne***
> Er lässt ihnen die Gerechtigkeit widerfahren

Herge bende zrar tîne – Wenn ein Mensch Schaden anrichtet – betrachten wir zunächst das Wort «*zrar*», es bedeutet «Schaden bzw. Übel». Wenn es in der Zeile «*zrar tine*» steht, heißt es, «richtet Schaden bzw. Übel an». Und wer «bringt ein Übel»? Das Schlüsselwort ist hier *bende* – ein Mensch. Diese Zeile zeigt uns klar und deutlich, dass *«Übel oder Schaden – zrar û xravî» vom Menschen ausgeht*, das liegt an dem Begriff «Mensch», besser gesagt, an einem Verständnis davon, dass der Mensch als frei geschaffen wurde, er hat immer «Wahlrecht», gute oder böse Taten zu begehen, Schaden anzurichten oder Nutzen zu bringen. Aber wir sagen immer «Wie die Saat, so die Ernte», wir

werden nach unseren Verdiensten gerichtet, früher oder später kehrt alles zu uns zurück je nach unseren «bewussten Taten». Wenn unsere Seele ins Paradies oder in die Hölle gerät, werden nur unsere Taten berücksichtigt, nämlich das, was wir im Diesseits getan haben. Wir kommen nicht ins Paradies oder in die Hölle für die Taten Fremder oder Nächster, weil jeder Mensch ein «Individuum» ist und jeder Verantwortung nur für sich persönlich trägt. Und wenn wir behaupten werden, unsere bösen Taten seien angeblich nach dem Willen des «gefallenen Engels» begangen worden, wozu braucht man dann eine Hölle? Wozu soll jeder persönlich gerichtet werden? Auch im Diesseits existieren Gefängnisse. Jeder Mensch, der eine böse Tat begangen hat (Ermordung, Vergewaltigung, Raub und so weiter), könnte einfach dem «gefallenen Engel» Schuld daran geben, aber niemand macht doch so. Schließlich wird niemand das ernst nehmen, letztendlich wird ein Mensch sowohl im Diesseits, als auch im Jenseits nur anhand seiner «eigenen» Taten gerichtet. Und so muss es immer sein, wir müssen selber Verantwortung für unsere Taten tragen, wir brauchen nicht, die Gestalt eines «abgefallenen Engels» zu schaffen, grob vereinfacht eigene Sünden jemandem «zuzuschreiben». *Wenn wir so tun, kehren wir uns der höchsten Belohnung ab, mit dem der «Mensch» von GOTT beschert wurde – der Freiheit, die ein Wahlrecht bedeutet.*

Bang bdê Melek Şemse Dîne – Wende dich mit einem Flehen an Erzengel Şemse Dîn – weiter, wenn wir verstehen, dass ein «Mensch» Schaden oder Übel anrichtet, passt auf, ein «Mensch» ohne Rücksicht auf seine religiöse oder ethnische Angehörigkeit, dann wenden wir uns anflehend an den Erzengel *Şemse Dîn*. Dieses Flehen besteht in Folgendem:

Ewe heqe wan wê bîne – Er lässt ihnen die Gerechtigkeit widerfahren – *ewe* ist ezidisches Pronomen «er» und bezieht sich hier auf den Erzengel *Şemse Dîn*. Das an ihn gerichtete Anflehen bedeutet, um ihnen zu «*heqe wan bine*», d. h. «die Gerechtigkeit widerfahren zu lassen». Das Pronomen «*wan* – ihnen» bezieht sich auf Leute, die Schaden bzw. Übel anrichten. Das Schlüsselwort ist hier «*heqe*», es bedeutet *«einer Sache die Gerechtigkeit widerfahren lassen»*, also passt auf, auch wenn wir verstanden haben, dass der «Mensch Übel anrichtet», wenden wir uns trotzdem an den Erzengel *Şemse Dîn* nicht mit einer Bitte, dass er «vernichtet, Schaden anrichtet, verflucht usw.», unser Flehen besteht darin, dass Erzengel *«den Menschen, die Schaden anrichten, nach ihren Verdiensten die Gerechtigkeit wiederfahren lässt»*, d. h auch Leute, die einen Schaden anrichten, sollen das bekommen, was sie «selber» verdient haben». Wir verstehen doch, dass vieles in dieser Welt relativ ist, der Begriff «Wohl und Übel» ist auch relativ. Einer der Faktoren ist es, zu welcher

Zeit der Mensch Wohl getan hat, aber in der modernen Welt kann dieses Wohl ein «Übel» bedeuten. Oder jemand ist «gut» zu euch, aber für andere ist er «böse», man kann viele Beispiele anführen, aber die Tatsache ist so, dass man anflehend «*heqe wan bine*» – *lass ihnen die Gerechtigkeit nach ihren Verdiensten widerfahren* hersagen soll.

Beachtet bitte auch folgenden Faktor: Leute, die mit Dogmen der Religion ŞerfeDîn wirklich bekannt sind und wissen, dass es in diesen «abgefallenen Engel» gibt, fragen manchmal: und wie steht es mit der Hölle? Wenn es keinen «abgefallenen Engel» gibt, wer regiert dann die Hölle? Ein krasses Beispiel dafür ist Folgendes: wir wissen, dass die «Hölle» ein Ort ist, wo sich die Seelen der Sünder befinden, die Seelen derjenigen, die überwiegend böse Taten begangen haben. Als wir die wichtigste Regel verstanden haben, wie eine Seele in die Hölle gerät, betrachten wir das gleiche Beispiel, aber im Diesseits. Zum Beispiel ein Mensch hat böse Taten begangen: er hat jemanden ermordet, vergewaltigt, unsittliche oder unmenschliche Taten begangen und letztendlich wurde er verurteilt, so dass er für eine bestimmte Frist in eine Strafanstalt kommt (manchmal auch lebenslange Freiheitsstrafe) und nach dem Urteil wurde er ins Gefängnis verwiesen. Wie wir verstehen, hat ein Gefängnis, eine Strafanstalt eigenes System, das vom Staat entwickelt wurde. Solche Anstalten haben eine deutliche Struktur. Ein Teil von diesem System ist die Verwaltung des Gefängnisses, folglich gibt es ein Oberhaupt oder einen Gefängnisleiter. Seine Pflichten bestehen mindestens darin, dass die verurteilten Verbrecher das Gefängnis nicht verlassen. Einigermaßen schützt der Gefängnisleiter die Bürger seines Staates. Sonst stellt euch vor, was würde passieren, wenn die unsittlichsten und die brutalsten Verbrecher ständig das Gefängnis verlassen dürften und unter uns leben könnten. So denke ich, in jedem Haus würde Angst herrschen. Daraus ergibt sich eine Frage: ein Gefängnisleiter, der den Verbrechern «mindestens» nicht erlaubt, das Gefängnis zu verlassen und euer Haus vor Mördern und Gewalttätigen usw. hütet, ist dieser Gefängnisleiter für euch gut oder böse? Und wenn ihr diese Frage für euch beantwortet, stellt noch eine Frage an euch: der Gefängnisleiter wurde doch auch durch ein «System» ernannt, der Gefängnisleiter kann sich nicht im Vergleich mit dem System überordnen und im Vergleich mit denjenigen, die ihn ernannt haben. Wenn er sich dem System entgegensetzt, bricht er somit auch das Gesetz und gerät in dieses Gefängnis selber als Strafgefangener, jedoch bleibt das System nicht bei dieser Lage, es muss einen «neuen» Gefängnisleiter ernennen.

In der Religion ŞerfeDîn existiert ein Paradies (*bhoşt*) und eine Hölle (*doje*), es gibt auch einen mittleren Ort zwischen dem Paradies und der Hölle – «*jenme*»,

ein Ort, wo es nicht so gut ist wie im Paradies und nicht so schlimm wie in der Hölle. Unabhängig davon, wohin die Seele letztendlich gerät, ist uns eine Sache klar. Der Ort, in den die Seele gerät, hängt nur von der Wahl des Menschen und seiner Taten ab, die er auf seinem Lebenswege selber begangen hat. Diese Orte haben ihre eigenen Wächter am Tor – Engel, die nach GOTTES Willen an der Pforte stehen, weil es in dieser Welt nichts gibt, was ohne GOTTES Willen geschaffen wurde, denn GOTT ist Alleiniger Schöpfer eines jeden und einer jeden.

Am Ende dieses Kapitels möchten wir kurz den Begriff der Ären erläutern und besprechen, was eigentlich *Bera Hemiqe* bedeutet. Dafür lesen wir noch eine Strophe, die mit zukünftiger Weltauffassung des Menschen verbunden ist, und irgendwann gab es solche Weltauffassung in der Vergangenheit. So lautet die Strophe aus ***Qewlê Stiya Nisret***

> ***Herge to bendeki dvini***
> Wenn du einen Menschen siehst
>
> ***Rastiki je hline***
> Erkennst du von ihm eine Gerechtigkeit
>
> ***Neprsa to ch dini u ch jsni***
> Frag nicht von seiner Religion und Nation

Herge to bendeki dvini – Wenn du einen Menschen siehst – wir sehen wieder, wie in einem Gebet der Begriff «*bende* – Mensch» gebraucht wird, beachtet auch bitte die Zusammensetzung «*bendeki*», die Endung «*ki*» bedeutet Singular, d. h. «einen Menschen», und in dieser Zeile des Gebetes wird gesagt, auch wenn der Mensch allein ist, muss man ihm Aufmerksamkeit schenken, man braucht nicht auf eine Menge Leute zu achten und ihnen zuzuhören, man muss der Rede selbst lauschen, ob sie einem Menschen gehört oder einer Tausend. Wenn du die Rede eines Menschen aufmerksam hörst:

Rastiki je hline – Erkennst du von ihm eine Gerechtigkeit – und von diesem Menschen erkennst du wenigstens eine Gerechtigkeit – *rastiki*, lass Folgendes nie zu:

Neprsa to ch dini u ch jsni – Frag nicht von seiner Religion und Nation – frag nicht nach seiner Religion (*dîn*) und Nation(alität) (*jsn*). Ezidisches Wort

jsn ist dem Begriff «Ethnie», Nationalangehörigkeit sehr nah. Letztendlich kommt es vor: auch wenn du «einen Menschen» siehst und von ihm nur noch «eine Gerechtigkeit» erkennst, musst du seine Nationalität und Religion außer Acht lassen. Die Gerechtigkeit hängt von solchen Dingen wie Ethnie oder Religion nicht ab, die Gerechtigkeit müssen wir ungeachtet der Rasse, der Ethnie, der Religion und der Menge beachten, es ist egal, ob das ein Mensch sagt oder Tausende. *Leider ist heutige Lage etwas anders: wir hören anhand der Religion zu, indem wir den «Glauben» vergessen, wir lauschen anhand der Ethnie und Rasse, indem wir die «Menschheit» vergessen. Wir hören je nach dem zu, wie man sagt und wie viele Menschen das sagen, aber dabei vergessen wir zu lauschen, «worum» es geht.*

Und die wichtigste Aussage ist *«Rastiki je hline – Erkennst von ihm eine Gerechtigkeit»*, besser gesagt das Wort *«rasti – Gerechtigkeit»*, es wird gerade in der Bezeichnung der Religion ŞerfeDîn gebraucht. Wie schon erwähnt, unterscheidet sich die Sprache der Gebete *E'debî* von ezidischer Sprache, die Sprache *E'debî* ist älter, das ist die Sprache von *Olm*. Wenn das Wort Gerechtigkeit im Ezidischen *«rasti»* heißt, heißt die Gerechtigkeit in der Sprache der Gebete *«şerf»*. Einerseits trägt die Religion ŞerfeDîn einen der Namen vom Erzengel *ŞerfeDîn* und andererseits verbirgt dieser Name einen Grundpfeiler der Religion, *Şerf – Gerechtigkeit*. Am wichtigsten ist es, dass ihr auf die Bedeutung des Wortes *Şerf – Gerechtigkeit* achtet, sie ist mit *Heq – Wahrheit* nicht gleich. *Die Religion ŞerfeDîn lautet: Ich bin eine «Gerechtigkeit», aber wenn ihr «Heq – die Wahrheit» erkennen wollt, vergleicht meine «Gerechtigkeit» und eure «Gerechtigkeit», alles wird im Vergleich erkannt. Und Heq – Wahrheit ist GOTT, die Wahrheit gehört nur GOTT, dem Schöpfer eines jeden und einer jeden, wir können nur unsere Gerechtigkeit vergleichen und «wahrhaftes Religionsdienen» erreichen, indem wir uns an menschliche Pflicht erinnern, an Pflicht des Glaubens und diese Prinzipien höher schätzen als die Prinzipien der Nationalität und Religion.*

Und was *Bera Hemiqe* angeht, ist es die sogenannte Ära, die man heute Wassermannzeitalter nennt. Zweifellos gibt es Formeln zur Berechnung der Ären, es geht um die Wende der Ären und die Bedeutungen aller Ären, die Geschichten dieser Ären. Das wichtigste in der Ära *bedila Bera Hamiqe* – Wassermannzeitalter ist es, dass Schwarz zu Weiß wird und Weiß zu Schwarz. *Am Anfang dieser Ära begannen ein Krieg in Syrien (Şam), ein Genozid in Şengal und massenhafte Völkerwanderung. Was uns noch geblieben ist, bald wird die Menschheit etwas entdecken: Merkmale und Überreste jener Zivilisationen, die viele Jahrtausende unter dem Weltozean lagen. Nach der*

Entdeckung dieser Zivilisationen wird allgemeine Anerkennung zur letzten Etappe einer Wende Richtung bedila Bera Hemiqe.

Inhaltsverzeichnis

GOTT **3**

Amîn Cibraîl **7**

7 Obere Erzengel **10**

Die Erde **20**

ADAM **25**

Mtheira, E'debî, Êzdî **30**

Erzengel und Engel **39**

7 Erzengel und 7 Wochentage **41**

1001 Gestalt und 1001 Name der Erzengel **46**

Das Volk: Ezide **48**

Kastensystem innerhalb des ezidischen Volkes **50**

3 heilige Postulate **57**

Ritual «Destdamin» **60**

5 Fer'z **65**

Begräbnisrituale **77**

Opferdarbringungen dem Erzengel Azrail **78**

Verbindliche Anwesenheit von Fer'z **82**

Welche Gebete soll ein Fer'z wissen **85**

K'efen – Leichentuch **87**

Waschung – mor kirin **90**

Wer ist Dewreş E'rd und wie wird ein Grab richtig gegraben **93**

«7 Nan» und letzter Weg von der Hausschwelle bis zum Friedhof **97**

Das letzte Ritual vor der Bestattung **98**

Rituale und Gebete während der Bestattung **100**

Nanê Xerê und wer sind Zibênî **102**

Ein Feuer am Grab des Verstorbenen, ein Fazit aus dem Kapitel «Begräbnisrituale» **106**

Irrtheorien **108**

Die Gestalt und Namen GOTTES...?.....109

Tawusî Melek, Sultan Şîxadî, Sultan Êzîd, Melek ŞemseDîn – Gleichsetzung mit GOTT...?.....113

Tawusî Melek, Sultan Şîxadî und Sultan Êzîd – yekn – sind alleinig...? 123

Erzengel Melekî Tawus und fehlerhafter Vergleich mit Azazil (S*, D*, Sch*...)...?.....128

Was ist Dûr, Bedeutung...?.....138

Sultan Şîxadî und Şîxadî bi Misafir....?.....142

Sultan Êzîd und Yazīd ibn Mu'awiya...?.....158

Xatûna Ferxa und Jungfer Maria ...?.....165

Sind Fer'z im 12. Jahrhundert entstanden...?.....167

Ezide und Şaide bin Jer....?.....171

Religion ŞerfeDîn und Zoroastrismus...?.....176

Religion ŞerfeDîn und Ezidismus(Ezidentum)...?.....179

Die Sprache Êzdîkî und Mundart Kurmancî...?.....182

Religiöse Feste – E'yd.....185

Çarşema Serê Nîsanê – Aida Malaki Tawus.....187

Kurz über andere E'yd.....196

Quellenwerke der Religion ŞerfeDîn.....201

99 Erk'an in der Religion ŞerfeDîn.....205

Das Gute und das Böse.....208

Der Autor bedankt sich herzlich bei der Community Qoma MAE für die freundliche Unterstützung

Bei der Ezidischen Nationalen Assoziation (Generalsponsor des Projekts) – Kongress der Eziden Weltweit


MAE
MAKSIM EZDI